Geleſenſte Deutſche Zeitung des Weſtens.

Abendpoſt

Beſte Deutſche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerſtag, den 11. Februar 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 35

Japaner zurückgeſchlagen.

Verſuche, bei Port Arthur japaniſche Truppen zu landen, bis jetzt erfolglos.

Sonſt aber lauter japaniſche Erfolge.

Mandſchurei-Bahn durch Zerſtörung einer Brücke geſperrt, 30 Ruſſen getödtet.

Söul ſoll von Japanern beſetzt ſein.

Die gekaperten ruſſiſchen Kriegsſchiffe und Handelsdampfer.—Japaner wollen den beſetzten koreaniſchen Hafen Maſampho befeſtigen.—Im Balkan mögen bald die Völker aufeinanderſchlagen!

Neueſtes: Ruſſiſche Flotte zerſtört?

Tokio, 11. Febr. Eine nichtamtliche Angabe beſagt, daß die ruſſiſche Flotte zerſtört ſei, 4 Schlachtſchiffe und 3 Kreuzerboote zum Sinken gebracht ſeien! Ferner, daß 2 japaniſche Kriegsſchiffe beſchädigt ſeien, — Alles in einem Kampfe vor Port Arthur. Die Japaner kamen zwiſchen die Ruſſen und die Hafen-Einfahrt, ehe der Kampf begann.

London, 11. Febr. Eine Spezialdepeſche aus Port Arthur meldet, die japaniſche Flotte habe am Mittwoch verſucht, in verſchiedenen Baien in der Umgebung von Port Arthur Mannſchaften unter dem Schutz der Kanonen ihrer Kreuzerboote zu landen, aber alle dieſe Verſuche ſeien erfolglos geweſen.

Konſtantinopel, 11. Febr. In diplomatiſchen Kreiſen dahier hegt man immer mehr Beſorgniß, daß die Türkei und Bulgarien die ſtarke Inanſpruchnahme Rußlands im fernen Oſten benutzen werden, um auch ihre Streitigkeiten zum Austrag mit Waffen zu bringen!

Türkiſche Papiere fallen ſeit dem 6. Februar anhaltend.

London, 11. Febr. Der Lloyd-Agent in Shanghai telegraphirt unter'm Geſtrigen, daß die drei ruſſiſchen Kriegsſchiffe, welche durch japaniſche Torpedos zu Port Arthur beſchädigt wurden, untergegangen ſeien.

(In einer Depeſche aus ruſſiſcher Quelle wird geſagt, dieſe drei Kriegsſchiffe würden ſehr bald wieder dienſttüchtig gemacht ſein.)

Ferner meldet dieſer Agent, es werde berichtet und allgemein geglaubt, daß ein japaniſches Kriegsſchiff den ruſſiſchen Poſtdampfer Mongolia, der von Shanghai nach Dalny beſtimmt war, zerſtört habe.

London, 11. Febr. Eine Spezial-Depeſche aus Tientſin beſtätigt die Angabe, daß die Japaner eine Brücke an der Mandſchurei-Bahn in die Luft ſprengten, und 30 Ruſſen bei der Exploſion getödtet wurden, und daß der Verkehr auf der Mandſchurei-Bahn hierdurch geſperrt iſt.

Die Depeſche fügt hinzu, es werde berichtet, daß die ruſſiſchen Dampfer „Nomi" und „Mukden," welche der chineſiſchen Oſtbahn gehören, von den Japanern gekapert worden ſeien.

Nagaſaki, Japan, 11. Febr. Es treffen nähere Berichte über die Abfangung der drei ruſſiſchen Transportboote mit 2000 Mann ruſſiſcher Truppen an der koreaniſchen Küſte ein. Darunter waren die Boote „Ekaterinoslaw" und „Argun." Erſteres hatte erſt kürzlich ruſſiſche Truppen und Waffen zu Port Arthur gelandet; es iſt ein Schiff von 10,000 Tonnen Verdrängung, war als Hilfs-Kreuzerboot ausgerüſtet worden und hatte auch 30 Scharfſchützen an Bord; es kam gerade von Wladiwoſtok. „Argun" gehört der chineſiſchen Oſtbahn-Geſellſchaft und befand ſich auf der Fahrt von Nagaſaki nach Wladiwoſtok. Beide wurden von den japaniſchen Kreuzern „Sai Yen" und „Hei Yen" bei Fuſan, Korea, weggenommen.

Außerdem kaperten die Japaner die ruſſiſchen Walfänger-Boote „Glorige," „Nicolai," „Alexander" und „Michael." Alle dieſe wurden nach Saſebo gebracht.

Tokio, 1. Febr. Kontre-Admiral Uriu, der Befehlshaber der Japaner, welche die ruſſiſchen Kreuzerboote „Variag" und „Koriets" zu Chemulpo überwältigten, berichtet, daß die Mannſchaften beider Kriegsſchiffe ſich den Japanern ergaben. Die Schiffe ſelbſt ſind zerſtört. Allenthalben werden die Berichte über die ruſſiſchen Niederlagen angeſchlagen. Das Volk jubelt über die Erfolge der japaniſchen Waffen, wahrt jedoch eine große Gelaſſenheit.

Paris, 11. Febr. An der Börſe iſt ein Gerücht verbreitet, die Japaner hätten bei einer Seeſchlacht auf dem Gelben Meer 8 Schiffe verloren! Das Gerücht findet indeß keinen Glauben.

Shanghai, 11. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß eine große japaniſche Streitmacht in der koreaniſchen Hauptſtadt Söul eingetroffen ſei, und das Land ſich jetzt im Beſitz der Truppen des Mikado befinde.

Söul, 11. Febr. Neun japaniſche Kriegsſchiffe trafen zu Chemulpo ein und brachten etwa 2500 Mann Truppen. — Die Japaner hatten ſchon früher Maſampho mit ſtarker Macht beſetzt; ſie werden den Hafen befeſtigen.

Nagaſaki, Japan, 11. Febr. Drei ruſſiſche Kriegsſchiffe ſind in der Richtung nach Formoſa ſüdwärts gedampft.

Zu Dalny ſind unterſeeiſche Minen gelegt worden.

Tſchifu, China, 11. Febr. Ein Nordoſt-Sturm, welcher jetzt wüthet, verheißt den verkrüppelten ruſſiſchen Kriegsſchiffen zu Port Arthur nichts Gutes! Es herrſcht in der Stadt vollſtändige Demoraliſation.

London, 11. Febr. Der Korreſpondent des Londoner „Standard" in Tientſin meldet, es werde dort berichtet, daß die Ruſſen 100 Chineſen zu Liaoyang niedergemetzelt hätten, weshalb die chineſiſchen Beamten zu Schanhaikwan ſehr beſtürzt ſeien und ſich nach Peking um Schutz gewandt hätten.

Berlin, 11. Febr. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" ſagt, es ſei die Kunde eingetroffen, daß die Abfahrt des ruſſiſchen Oſtſee-Geſchwaders, welches aus 15 Kriegsſchiffen beſteht, durch den Kaiſer-Wilhelm-Kanal nach dem fernen Oſten geplant ſei.

London, 11. Febr. Die Zerſtörung einer Eiſenbahnbrücke an der Mandſchurei-Bahn durch die Japaner iſt von großer Wichtigkeit! Sie zeigt, daß Japan keine Zeit verlor, Rußlands Eiſenbahn-Verbindung anzugreifen, um Port Arthur und Dalny zu iſoliren. Wenn das gelingt, ſo ſind dieſe beiden Plätze an die Japaner verloren! Die Brücken-Zerſtörung wurde von japaniſchen Ingenieuren ausgeführt, die als Kulis verkleidet waren.

Bei den erfolgloſen Verſuchen der Japaner, Truppen bei Port Arthur zu landen, ſollen die beiderſeitigen Streitkräfte ſchwere Verluſte erlitten haben.

Man hält es für wahrſcheinlich, daß die Japaner weiter nördlich auf der Halbinſel Liao-Tung — auf der Port Arthur liegt — ſowie auf der weſtlichen Seite Truppen gelandet haben, und bringt damit auch die Bahnbrücken-Zerſtörung in Verbindung. Es ſind auch zwei ruſſiſche Telegraphenlinien in der Mandſchurei durchſchnitten worden.

London, 11. Febr. König Edward unterzeichnete in einem Miniſterrath, der heute Nachmittag im Buckingham-Palais abgehalten wurde, eine Proklamation, welche die Neutralität Großbritanniens während des Krieges zwiſchen Rußland und Japan erklärt.

Tientſin, China, 11. Febr. Die ruſſiſche Garniſon wurde geſtern nach Schanhaikwan verlegt. Das Poſtamt wurde an die franzöſiſchen Behörden übertragen.

Yuanſchikai, Gouverneur der Provinz Tſchili und Oberbefehlshaber der chineſiſchen Armee, hat eine Proklamation erlaſſen, welche die Zuſammenkünfte geheimer Geſellſchaften und alle aufrühreriſchen Bewegungen verbietet.

Die Japaner überſchwemmen die Hauptſtadt Peking unentgeltlich mit Zeitungen, welche die Berichte über die japaniſchen Erfolge gegenüber Rußland enthalten.

St. Petersburg, 11. Febr. Die Brüſſeler Meldung, daß Rußland mit einem Syndikat franzöſiſcher, belgiſcher und holländiſcher Bankiers wegen einer Anleihe von 200 Millionen Dollars in Unterhandlung ſtehe, wird für grundlos erklärt, und es wird verſichert, Rußlands Mittel ſeien derzeit vollauf genügend, ohne daß es zu irgend einer Anleihe ſeine Zuflucht zu nehmen brauche.

St. Petersburg, 11. Febr. Der ruſſiſche Finanzminiſter hat eine Bekanntmachung erlaſſen, worin er das Publikum davor warnt, ſich von einer Panik ergreifen zu laſſen und die Werthpapiere, die es in Händen habe, zu opfern, da hiervon nur die Spekulanten Vortheil haben würden. Das Miniſterium ermahnt das ganze Volk, betreffs der Ereigniſſe im fernen Oſten ruhig und gefaßt zu bleiben, welche Ereigniſſe vielleicht zeitweilige Schwierigkeiten ſchaffen, aber Rußlands wirthſchaftliche Macht nicht erſchüttern könnten. Es erinnert auch daran, daß beim Ausbruch des ruſſiſch-türkiſchen Krieges, im Jahre 1877, die Effekten gefallen ſeien, aber ſich ſchon binnen zwei Wochen erholt hätten; und die nämliche Erfahrung wiederhole ſich auch jetzt.

Es ſind Befehle zur Bildung eines 3. ſibiriſchen Armeekorps, ſowie einer Trans-Baikal-Diviſion der Koſaken ertheilt worden. Dieſe beiden Heereskörper werden der Mandſchurei-Armee einverleibt werden.

In aller Form wird amtlich bekannt gemacht, daß Admiral Alexjew zum Oberbefehlshaber der ruſſiſchen Land- und See-Streitkräfte im fernen Oſten ernannt worden iſt.

Tokio, Japan, 11. Febr. Die Exiſtenz eines Kriegs-Zuſtandes gegenüber Rußland wurde heute durch kaiſerliche Proklamation formell verkündet.

Shanghai, 11. Febr. Das ruſſiſche Kanonenboot „Mandjur" befindet ſich noch immer hier. Man glaubt, daß zwei japaniſche Kriegsſchiffe an der Mündung des Yangtſekiang auf dieſes Boot warten.

(Es hatte früher geheißen, daß „Mandjur" zu Nagaſaki, Japan, wo es noch wegen Reparaturen geweſen ſei, von den Japanern beſchlagnahmt worden ſei. Eine ſpätere Depeſche jedoch meldete, daß das Boot in Shanghai liege und jeden Augenblick bereit ſei, auf Ordre in See zu ſtechen.)

Berlin, 11. Febr. Eine Depeſche aus Tokio meldet, daß das japaniſche kaiſerliche Dekret betreffs der Beſchlagnahmung ruſſiſcher Kauffahrteiſchiffe ſolche, die von Japan oder von nicht-japaniſchen Häfen unmittelbar nach Japan abfahren, bis zum 16. Februar von dieſer Verfügung ausnehme, unter der Bedingung, daß dieſe Schiffe keine Kriegs-Kontrebande führen, und daß ſie nach Ausladung ihres Kargos Japan verlaſſen und die Route einſchlagen, welche ihnen angewieſen wird.

Port Said, Egypten, 11. Febr. Das ruſſiſche Transportboot „Smolenſk" und ein ruſſiſches Torpedoboot ſind in den Suezkanal eingelaufen.

Suez, Egypten, 11. Febr. Der Dampfer „Czaritza" von der ruſſiſchen freiwilligen Flotte und ein Torpedoboot ſind hier eingetroffen.

London, 11. Febr. Auf's Neue lebt das Gerücht auf, daß Rußland von der Türkei die Erlaubniß erwirken wolle, ſeine Schwarzmeer-Flotte durch die Dardanellenſtraße hindurchlaufen zu laſſen, und daß es die Zuſtimmung Großbritanniens hierfür zu erlangen ſuche.

Ferner wird aus Tientſin gemeldet, der Vizekönig und chineſiſche Armee-Oberbefehlshaber Yuanſchikai habe Li, einen ruſſenfreundlichen Günſtling der Kaiſerinwittwe, von Peking weggelockt und dann enthaupten laſſen.

Es wird behauptet, daß 50,000 Mann ruſſiſcher Truppen an der Bahnlinie von Liaoyang, Haiſchung und Fenghuantſcheng und am Yalufluß entlang angehäuft ſeien, um dem japaniſchen Vorücken in die Mandſchurei entgegenzutreten. Die Ruſſen thun ihr Aeußerſtes, um Kontrolle über die Eiſenbahn von Niutſchwang nach Schanhaikwan zu erlangen.

Berlin, 11. Febr. Das deutſche Auswärtige Amt erklärt, Deutſchlands Ziele im fernen Oſten ſeien identiſch mit denjenigen der Ver. Staaten, wie ſie in Staatsſekretär Hays Note betreffs der Neutraliſirung Chinas, Lokaliſirung des Kriegsſchauplatzes und Offenhaltung der chineſiſchen Häfen für allen Handelsverkehr ausgeſprochen wurden.

St. Petersburg, Rußland, 11. Febr. Noch immer verhindert die ſtrenge Zenſur die Zeitungen, Kriegs-Nachrichten von ruſſiſchen oder auswärtigen Quellen zu erhalten. Keine Nachrichten ſind ſeit der letzten Depeſche des Admirals Alexjew eingetroffen, und das Publikum tappt daher vollſtändig im Dunkeln. Alle möglichen Gerüchte ſchwirren herum. Die Regierung hat indeß Maßnahmen getroffen, auch die Bekanntgabe dieſer Gerüchte zu verhindern, und hat den Verkauf der „St. Petersburger Zeitung," welche dieſelben hauptſächlich verbreitete, verboten. Die Regierung iſt ſehr verſtimmt über die Veröffentlichung des Berichtes über einen angeblichen Ruſſen-Sieg und das Nähren falſcher Hoffnungen unter der Bevölkerung.

Sämmtliche ruſſiſche Schifffahrts-Geſellſchaften, welche in den fern-öſtlichen Gewäſſern Fahrzeuge haben, ſind wegen des Schickſals derſelben ſehr beſorgt.

Alle Flotten-Offiziere in St. Petersburg wohnten heute einem Gottesdienſt in der St. Nikolaus-Kirche bei.

Der Ton der Preſſe gegen Japan iſt heute übrigens weniger bitter.

Zu der Angabe, daß die Ver. Staaten ihre Vermittlungsdienſte angeboten hätten, äußert die St. Petersburger Noſti — wie ſie auch ſchon früher geſagt — eine Intervention ſei unmöglich, und es ſei ſehr zu bezweifeln, ob ein Vermittlungs-Anerbieten irgendwelches Ergebniß haben könne. Uebrigens ſei es ſonderbar, daß die Ver. Staaten einen Unterſchied zwiſchen China und Korea gemacht hätten, das ebenfalls ein unabhängiges Land ſei.

London, 11. Febr. Der Korreſpondent der „St. James Gazette" in Tſchifu kabelt: In Erwartung der Wiederkehr der Feindesflotte treffen die Ruſſen zu Port Arthur Extra-Vertheidigungsmaßnahmen. Arbeiter und Truppen reißen hohe Backſtein-Gebäude nieder, von denen man befürchtet, daß ſie im Fall eines japaniſchen Bombardements zuſammenſtürzen und großen Menſchenverluſt verurſachen könnten.

Zur britiſchen Neutralitäts-Erklärung iſt noch zu bemerken, daß dieſelbe ein langes Schriftſtück iſt und ſich auch auf ſämmtliche britiſche Dominionen erſtreckt.

Papſt Pius beſtimmt einen Jubeltag.

Rom, 11. Febr. Da es für jeden Papſt üblich iſt, im erſten Jahr ſeines Pontifikats einen Jubeltag zu proklamiren, ſo hat Papſt Pius X. eine, vom 2. Februar datirte Enzyklika erlaſſen, welche den 15. Februar als Jubeltag feſtſetzt; es iſt dies der Jahrestag der Proklamirung des Dogmas von der unbefleckten Empfängniß. Für drei Monate wird Sünden-Ablaß gewährt.

Inland.

58. Kongreß.

Waſhington, D. K., 11. Febr. Das Abgeordnetenhaus berieth die Vorlage betreffs eines Darlehens von $4,600,000 für die St. Louiſer Weltausſtellung; bekanntlich hat der Senat bereits dieſe Bewilligung in etwas amendirter Geſtalt als Theil des Nachtrags-Etats gutgeheißen.

Wie erwartet wurde, entſchied das Haus mit Mehrheit, daß das Mandat für den 10. pennſylvaniſchen Kongreß-Diſtrikt dem Republikaner Connell gehöre, und nicht dem Demokraten Howell, und Erſterer nahm den Sitz ſofort ein.

Gegen weibliche Fleiſcherei-Angeſtellte.

New York, 11. Febr. Der Verband der Amalgamirten Fleiſchſchneider- und Butcher-Gehilfen von Nordamerika hat Krieg gegen Frauensperſonen erklärt, welche in Fleiſcherläden dahier beſchäftigt ſind. Man erfuhr nämlich, daß ein Fleiſcher in Harlem mehrere hübſche Mädchen angeſtellt habe, um das Fleiſch einzuwickeln und zu verkaufen, und daraufhin veranſtaltete die Gewerkſchafts-Exekutive eine Unterſuchung. Es ſoll keinem Gewerkſchafts-Fleiſcher geſtattet werden, Fleiſch für Geſchäfte zu ſchneiden, welche weibliche Angeſtellte haben.

Bahnunglück.

Wheeling, W. Va., 11. Febr. Unweit Grovers' Cap prallten zwei Perſonenzüge auf der Baltimore & Ohio-Bahn zuſammen, und die beiden Lokomotivführer ſowie die beiden Heizer wurden getödtet. Alle Paſſagiere ſollen mit heiler Haut davongekommen ſein. Der Schauplatz des Unglücks liegt weit von der nächſten Telegraphenſtation.

Mark Hanna etwas ſchwächer.

Waſhington, D. K., 11. Febr. Die Aerzte des kranken Bundesſenators Mark Hanna gaben bekannt, daß der Kranke ſchwächer ſei und die Wirkungen des Fiebers zeige, daß jedoch keine weitere Verwicklung eingetreten ſei.

Lokalbericht.

Aus Liebesgram.

Die 15jährige Florence Wellmer vergiftete ſich.

In ihrem Schlafzimmer in der Wohnung ihres Stiefvaters George H. Bliß, Spezialagenten der Bankers Surety Company, Cleveland, Ohio, Nr. 6526 Kimbark Ave., wurde heute früh die 15jährige Florence Wellmer entſeelt aufgefunden. Sie hatte ſich mittels Karbolſäure ins Jenſeits befördert. Die Todte hielt die Giftphiole in der erſtarrten Hand. Ihre Lippen waren von der Säure verbrannt. Auf die Rückſeite einer Photographie hatte ſie geſchrieben: „Don't blame O. H."

Den Angaben ihres Stiefvaters gemäß unterhielt ſie eine Liebſchaft mit einem Mitſchüler der Hyde Parker Hochſchule. Dieſes Verhältniß wurde von ihm und ſeiner Frau nicht gebilligt. Seit zehn Tagen habe er ihr Vernunft gepredigt. Sie ſchien auch nachzugeben, habe dann aber, wahrſcheinlich aus Liebesgram, ihrem Daſein ein Ende gemacht. Den Namen des Jünglings weigerte ſich Herr Bliß zu verrathen. Man glaubt, daß Florence kurz vor ihrem Tode einen Brief an den Geliebten ſandte.

Ein großer Schritt vorwärts.

Die Anlage von Zement-Bürgerſteigen auf langen Strecken angeordnet.

Eine Menge Klagen, um Grundbeſitzer zu zwingen, die Bretterwege durch Zement-Bürgerſteige zu erſetzen, wurden heute in Richter Carters Gerichtshof zu Gunſten der Stadt entſchieden, und die Koſten der Anlage wurden den Grundbeſitzern auferlegt. In Lawndale allein müſſen 28 Meilen Bürgerſteige gebaut werden, von Dr. McChesney allein ſieben Meilen an beiden Seiten der Cottage Grove Ave., von der 63. bis zur 67. Str., und an der Ogden Ave., von der Weſt Monroe Str. bis zur S. Weſtern Ave. Die Union Traction Co. muß an beiden Seiten der Evanſton Ave., von Ardmore bis Devon Ave., acht Fuß breite Zementwege bauen, obwohl die Ordinanz eine ſolche in zwölf Fuß Breite vorſchreibt.

Advokat Redfield, welcher die Stadt in den Fällen vertrat, erklärte, daß heute Morgen die Stadt mehr in der Beſtätigung von Spezialſteuerumlagen erreicht habe, als im ganzen letzten Jahre. Falls die Bürgerſteige bis zum 1. Juli angelegt werden, werden die Gerichtsurtheile aufgehoben werden.

Erhält einen Verweis.

Der Geſchworene Louis Ott, welchen Richter Holdom wegen Mißachtung des Gerichtshofes verhaften ließ, wurde heute aus der Haft entlaſſen, nachdem der Richter ihm einen Verweis ertheilt hatte. Wie berichtet, hatte Ott, der Warnungen des Richters ungeachtet, ſich von einer am Prozeß des Angeklagten, über den Ott zu Gericht ſaß, intereſſirten Privatperſon in ein Geſpräch verwickeln laſſen. Ott entſchuldigte ſich damit, daß er ſich nichts Böſes dabei gedacht habe. Der Richter hielt ihm eine derbe Standpauke, bemerkte aber erſt gegen den Schluß, daß er dieſe an die Anwälte, nicht aber an Ott adreſſirt hatte, der während der ganzen Zeit im Hintergrunde des Gerichtsſaales geſtanden und ſich angeſtellt hatte, als ginge ihn die ganze Geſchichte nichts an.

Bankerott.

Der frühere Richter Burke wurde heute zum Maſſeverwalter für John G. Lobſtein jr. ernannt, einen Unternehmer, 905 S. Elgin Str., Harlem. Lobſtein hatte geſtern im Bundesdiſtriktsgericht ſeine Zahlungsunfähigkeit angezeigt. Seine Schulden ſind angeblich $100,950 und ſeine Beſtände $79,199.

Ferner ernannte Richter Kohlſaat die Metropolitan Truſt and Savings-Bank zum Maſſeverwalter der Ruſſell Picture Frame Co., 40 Madiſon Str., auf Antrag von Gläubigern mit Forderungen im Betrage von $1700.

Die Audit and Securities Co. hat heute um Bankerotterklärung der Nature and Method Publiſhing Co. nachgeſucht.

Lincolns Geburtstag.

Da morgen, an Lincolns Geburtstag, geſetzlicher Feiertag iſt, ſo hat Mayor Harriſon heute wie üblich verordnet, daß morgen mit Ausnahme der Polizei- und Feuerwehrbureaux, des Geſundheitsamtes und der Abtheilung für elektriſche Beleuchtung, alle ſtädtiſchen Arbeitsſtuben geſchloſſen gehalten werden ſollen.

Ehrt den Todten.

Der Stadtrath iſt auf heute Nachmittag 4½ Uhr zu einer Sonderſitzung einberufen worden, in welcher die Körperſchaft angemeſſene Beſchlüſſe anläßlich des Todes des früheren Bürgermeiſters John A. Roche faſſen wird. Eine Anzahl der Stadträthe wird mit der offiziellen Vertretung des Stadtrathes bei dem Begräbniß betraut werden.

— Gedankenſplitter. — Das Geld und die Frauen, glaub's ſicherlich! — Beherrſchſt Du ſie nicht, ſo beherrſchen ſie Dich!

Zeugen aus Denver.

Marx und Niedermeier verpfändeten dort zwei Revolver.

Wiedererkannt und gekennzeichnet.

Die Staatsanwaltſchaft weiſt untrüglich nach, daß der eine Revolver aus dem Geſchäftszimmer im Straßenbahnſchuppen geſtohlen wurde.—Eine Wirthshausſzene.

Als die drei Angeklagten heute Vormittag in den Gerichtsſaal geführt wurden, machte Frau Niedermeier einen ſchwachen Verſuch, ſich ihrem Sohne zu nähern. Sie erhob ſich von ihrem Sitze in der vorderſten Reihe und that einige Schritte nach dem inneren Gerichtsraume zu; als ſie aber die abwehrende Haltung der Sheriffsbeamten, die dort Wache ſtanden, gewahrte, trippelte ſie nervös hin und her und nahm ihren Platz wieder ein.

Anwalt Bartlett von der Vertheidigung leitete das Kreuzverhör des Zeugen Wm. Edman, der geſtern Nachmittag über den Raubüberfall ausgeſagt hatte. Poliziſt Roger G. Hogan von der Englewood-Bezirkswache war, nebſt ſeinem Kollegen Loomis, durch den Knall der Schüſſe angelockt, von der 61. und State Str., wo ſie ſich gerade befanden, nach dem Straßenbahnſchuppen geeilt. Sie fanden die Hauptthüre verſchloſſen vor und mußten ſich durch einen Nebeneingang nach dem Inneren begeben.

Zeuge beſchrieb nun haarklein die Verwüſtung, welche die Banditen im Geſchäftszimmer des Straßenbahnſchuppens angerichtet, wie Stewart und Johnſon ermordet am Boden gelegen und wie er Edman und Biehl verwundet dort vorgefunden und von ihnen die erſte Nachricht von dem Raubüberfall erhalten. Er benachrichtigte die Polizei der Woodlawn-Bezirkswache, von welcher fünfzehn Minuten ſpäter ein bemannter Patrouillewagen vor dem Straßenbahnſchuppen eintraf.

Zeuge betheiligte ſich volle drei Stunden an den dort von der Polizei vorgenommenen Ermittelungen, fand zwei Hülſen von abgeſchoſſenen Revolverpatronen, den Schmiedehammer, mit welchem das äußere Gitterwerk eingeſchlagen worden war, und einen Kugeleindruck in dem Holzgitterwerk, das den eigentlichen Geſchäftsraum von dem Vorraum abſchloß. Die Vertheidigung ſuchte den Zeugen im Kreuzverhör dadurch zu verwirren, daß ſie ihn die Beſchaffenheit der beiden abgeſchoſſenen Revolverpatronen genau erklären ließ und von ihm den Unterſchied zwiſchen Maſchinenrevolvern, Smith & Weſſon's und anderen Arten dieſer Waffen wiſſen wollte.

Sie hielt ſich an Kleinlichkeiten und Nebenumſtände, weil an den Hauptſachen Nichts zu widerlegen war. — Aus Denver, Kol., war von der Staatsanwaltſchaft der Pfandleiher Michael Sally herbeigerufen worden, um nachzuweiſen, daß der bei ihm am 3. September verſetzte Revolver die nämliche Waffe iſt, welche im Geſchäftsraum des Straßenbahnſchuppens zum Schutz gegen Einbrecher gehalten und von den Banditen mitgenommen wurde. Der Pfandleiher bezahlte $4.50 für die Waffe, war aber ſehr unangenehm überraſcht, als ihm dieſelbe wenige Wochen darauf von der Polizei in Denver abgefordert wurde.

Hilfsſtaatsanwalt Olſon führte eine ſehr ſpannende Szene dadurch herbei, daß er den Zeugen aufforderte, ſich im Gerichtsſaale nach dem Manne umzuſchauen, der ihm den Revolver verkaufte. Der Mann aus Denver bezeichnete bald darauf Niedermeier als den betreffenden Kunden, den er aus den im inneren Raum des Gerichtsſaals ſitzenden Perſonen ohne große Mühe herauslas. Noch ein Zeuge aus Denver wurde vernommen, A. F. Hayman, Schmuckwaaren- und Waffenhändler.

Ihm hatten Niedermeier und Marx den Magazinrevolver und auch den nämlichen Revolver zum Kauf angeboten, den ſie nachher an Sally losſchlugen. Er hatte für den letzteren ein zu geringes Angebot gemacht; der Magazinrevolver hingegen hatte ſeine Aufmerkſamkeit erregt und den kaufte er auch. Auch dieſer Zeuge wurde von der Staatsanwaltſchaft aufgefordert, ſich unter den Verſammelten nach den beiden Perſonen umzuſehen, die ihn am Vormittag des 3. September in ſeinem Laden aufſuchten. Er bezeichnete Marx und Niedermeier als dieſelben. Der ſtädtiſche Geheimpoliziſt W. Loomis aus Denver, Kol., der nächſte auf dem Zeugenſtand, beſchwor, daß er die ihm vorgelegten Revolver in Pfandgeſchäften zu Denver erlangte.

Nachdem damit dieſe Revolververkaufsepiſode zum Abſchluß gebracht worden war, wurden F. Franzen, Eigenthümer des Barbierladens im Gebäude Nr. 257 Belmont Ave., und deſſen ihm erſt vor ſechs Wochen angetraute Gattin verhört.

Beide ſind mit Marx gut bekannt und haben ihn wiederholt in Greenbergs Wirthſchaft, an Belmont Ave., angetroffen. Eines Abends im November letzten Jahres haben ſie dort angeblich deutlich gehört, wie er die Aeußerung machte: „Wenn die Polizei mich faſſen will, dann muß ſie zuvor die Bekanntſchaft mit dieſem Allerweltströſter machen". Dabei hätte er einen Magazinrevolver neueſter Konſtruktion hervorgezogen. Im Kreuzverhör gaben die Zeugen zu, daß Marx möglicher Weiſe in angetrunkenem Zuſtande war, doch wäre er keineswegs bezecht, er ſei vielmehr ſeiner Sinne ſo vollkommen mächtig geweſen, daß er wohl wußte, was er ſprach.

Die Verhandlungen, welche geſtern Nachmittag geführt wurden, waren von nicht geringem Intereſſe. Wm. B. Edman, der andere überlebende Augenzeuge des Raubüberfalls im Straßenbahnſchuppen, wurde auf den Zeugenſtand gerufen. Er erzählte, wie plötzlich fünf oder ſechs Revolverſchüſſe fielen und er durch eine Kugel niedergeſtreckt wurde, wie er vergeblich verſuchte, den Einbrecheralarm in Bewegung zu ſetzen, wie der Bandit ihn angeherrſcht, ſich, mit dem Geſicht nach unten gekehrt, auf den Boden lang ausgeſtreckt niederzulegen, und wie die Beraubung der Geldkiſte, die $3669.20 enthielt, vor ſich gegangen war. Er bezeichnete auch den Revolver, der zu Denver in einem Pfandladen wiedererlangt wurde, als die Waffe, welche die Straßenbahngeſellſchaft zur Vertheidigung für ihre Angeſtellten in jenem Geſchäftszimmer angeſchafft hatte und die von den Banditen annektirt wurde. — Ueber das Verweilen von Marx und Konſorten in der Zeit vom 26. Septbr. bis 16. November in Chicago gab Wm. M. Fiske Aufſchluß, der zu jener Zeit Nachtgeſchäftsführer im Hotel Lennox, Nr. 255 S. Clark Str., war. Marx hatte ſich dort unter dem Namen „W. H. Allen" einlogirt. Fünfzehn Nächte im Ganzen hat er dort zugebracht. Die Nacht zum 11. November brachte er dort gemeinſchaftlich mit einem Freund zu, der ſich als „E. W. Turner" in das Fremdenbuch des Hotels einſchrieb, aber vermuthlich kein Anderer als Van Dyne war, und am 16. November brachte er noch einen Freund in das Hotel, der ſich William Rambow nannte.

Jetzt erklärlich.

Gläubiger hatten Bankerottantrag gegen die Corper Brewing Co. geſtellt.

Erſt heute wurde bekannt, daß etwa zwei Wochen vor den Selbſtmord von Karl Corper Gläubiger der Karl Corper Brewing Co. im Bundeskreisgericht den Antrag geſtellt haben, die Firma für bankerott zu erklären. Bundesrichter Kohlſaat hatte die Angelegenheit an den Bankerottſachen-Referenden Eaſtman verwieſen, nachdem er einen Maſſeverwalter für die an Union Ave. und 31 Str. gelegene Brauerei ernannt hatte, der heute noch ihren Betrieb leitet.

Im Kreisgericht ſtellte heute Herr W. Tate von Evanſton den Antrag auf Einſetzung eines Maſſeverwalters für die International Finance and Development Co., die von John Mulholland mit einem Kapital von fünf Millionen Dollars organiſirt wurde und ihr Bureau im Womans Temple hat. Tate behauptet, daß Mulholland ſich mit anderen Angeſtellten der Geſellſchaft dazu verſchworen habe, die Aktionäre zu betrügen. Er habe ſie dazu überredet, ihre 6prozentigen Goldbonds für Aktien zu geben, die, wie es in der Klageſchrift heißt, vollſtändig werthlos ſind. Die Geſellſchaft ſoll Zweiggeſchäfte in New York, Philadelphia, Detroit, Boſton und Cincinati haben.

Fahrſtuhlunfall.

Im Laden der Pianohändler Steger & Sons, Nr. 235 Wabaſh Ave., waren heute Frederick Zimmermann, Nr. 6215 Peoria Straße, und Frederick Beiter, Nr. 5728 La Salle Straße, damit beſchäftigt, mittels Fahrſtuhls ein Piano vom zweiten nach dem erſten Stock zu befördern, als das Drahtſeil riß und der Fahrſtuhl in die Tiefe ſauſte. Bei dieſer Gelegenheit wurde Zimmermann lebensgefährlich, Beiter verhältnißmäßig leicht verletzt. Jener fand Aufnahme im Mercy-Hoſpital, dieſer wurde nach ſeiner Wohnung geſchafft. Das Inſtrument wurde um $150 beſchädigt.

Schwer verletzt.

An der 67. Straße wurde heute Edward Haynes Nr. 438 W. 63. Str., von einem Kabelbahnzuge der State Str.-Linie über den Haufen gefahren und ſchwer verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im Englewood Union-Hoſpital.

* Während der Fahrt nach dem County-Hoſpital ſtarb heute der 28jährige Wm. Keane, Nr. 126 N. Peoria Str., in einer Polizei-Ambulanz. Die Leiche wurde nach einem Beſtattungsgeſchäft geſchafft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweiſe bewölkt heute Abend und Freitag, wahrſcheinlich leichtes Schneegeſtöber. Kein einſchneidender Wechſel in der Luftwärme. Minimumtemperatur heute Abend etwa 10 Grad über Null. Veränderlicher, vorherrſchend aber Oſtwind.

Illinois: Theilweiſe bewölkt heute Abend und Freitag, möglicher Weiſe leichtes Schneegeſtöber im nördlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen ſchön heute Abend und Freitag. Nordwind, ſpäter veränderlicher Wind.

Wiskonſin: Theilweiſe bewölkt heute Abend und Freitag, morgen etwas wärmer im weſtlichen Theil. Veränderlicher Wind.

In Chicago ſtellte ſich der Temperaturſtand von geſtern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 14 Grad, Nachts 12 Uhr 13 Grad, Morgens 6 Uhr 10 Grad, Mittags 12 Uhr 15 Grad über Null.

Strassenbahn-Bedienstete dankbar für Swamp-Root

Sind Krankheiten ausgesetzt in Folge der Kälte, Entbehrungen und der schrecklichen Anspannung ihrer Arbeit. Motorleute und Kondukteure werden stark durch dieses wunderbare Heilmittel.

Die tägliche Arbeit eines Motormannes ist genug, um eine Konstitution von Eisen zu erschüttern. Er ist der Kälte und den Stürmen Tag und Nacht ausgesetzt. Eingepfercht auf seiner engen Platform steht er da, während die bitterkalten Winde ihm bis auf die Knochen dringen, ganz gleich wie schwer seine Kleider sein mögen. Jede Minute muß er aufpassen, und trotz aller Leiden muß sein Urtheil sicher und schnell sein, denn ein Irrthum mag ein Menschenleben kosten. Matt und hungrig nach Stunden der Arbeit, die seine Nerven straff wie einen Fiedelbogen spannt, sitzt er in einer Ecke der Car und verschlingt hastig ein Mahl aus einem Blechkessel. Diese tapferen Männer sind so großen Gefahren ausgesetzt, wie die auf dem Schlachtfelde. Glücklicher Weise, wenn die Natur die Spannung nicht länger zu ertragen vermag, wissen die Eisenbahner, wo sie neue Kraft und Energie finden. Die nachstehenden Zeugnisse erzählen von wunderbaren Heilungen durch Swamp-Root, das große Nieren-Heilmittel.

Swamp-Root heilte mich.

(An einen Berichterstatter.)

„Wie durch ein Wunder beschreibt am Besten die Art, wie Swamp-Root mich von meiner jahrelangen schlechten Verdauung, belegter Zunge und Appetitverlust heilte. Ich versuchte fast jede

Medizin für Magenleiden, die mir empfohlen wurde, ohne Besserung, bis ich Swamp-Root auf Anrathen eines Freundes versuchte. Es bedurfte nicht mehr als vier Flaschen, um meinen Magen in Ordnung zu bringen, und seit den letzten zwei Monaten habe ich alles mir Vorgesetzte mit Appetit genossen, was ich ein Jahr nicht zu thun vermocht hatte. Ich bin stärker als je.

James J. Stack

1009 Nostrand Ave., Brooklyn.

Ausgezeichnete Resultate erzielt durch den Gebrauch von Swamp-Root.

(An einen Berichterstatter.)

„Während der Grippe-Epidemie in 1889 wurde auch ich davon erfaßt! seit der Zeit litt ich bei jedem Wechsel der Jahreszeit, Frühjahr und Herbst, an schrecklichen Schmerzen in den Knochen und an allgemeiner Erschöpfung, manchmal so schlimm, daß ich das Bett hüten mußte. Vorigen Herbst wurde ich von demselben Anfall bedroht, und da ich viel von der guten

Wirkung gehört hatte, die durch Swamp-Root erzielt wird, kaufte ich eine 50c Flasche, die mir so wohl that, daß ich, um ganz sicher zu gehen, noch eine kaufte; dieselbe war so wirksam, daß ich seither keine Schmerzen mehr gehabt habe. Ich empfehle Swamp-Root von ganzem Herzen."

J. O'Connor

156 Marion Str., Brooklyn.

Steifes Kreuz kurirt durch Swamp-Root.

(An einen Berichterstatter.)

„Seit langer Zeit litt ich an Kopfschmerzen. Ich versuchte Pflaster, Einreibungen und verschiedene Heilmittel, ohne Linderung zu erzielen. Da ich so viel über die Vorzüge von Swamp-

Root las und hörte, dachte ich, ich wollte einen Versuch damit machen. Ehe ich die erste Flasche verbraucht hatte, waren meine Kreuzschmerzen beinahe verschwunden; dies ermuthigte mich, es getreulich weiter zu gebrauchen. Fünf Flaschen heilten mich vollständig und obgleich es jetzt über sechs Monate her ist, seit ich besser bin, habe ich noch nicht die Schmerzen wieder gehabt. Mit großem Vergnügen empfehle ich Swamp-Root."

J. S. Rogers.

1381 Herkimer Str., Brooklyn.

Schwache Nieren durch Swamp-Root geheilt.

(An einen Berichterstatter.)

Leute die draußen arbeiten, entgehen großen Gefahren, wenn sie Swamp-Root beim ersten Anzeichen von Nieren- oder Blasenleiden einnehmen. Wartet nicht bis morgen.

„In meinem Falle war es das einzige Nieren-Heilmittel, das mich kurirte, nachdem alle anderen vollständig versagt hatten. Ich halte seine Wirkung auf schwache Nieren für einfach wunderbar und mit Vergnügen empfehle ich es wegen seiner Vorzüge. Es heilt und gibt Kraft."

Jas Farrell

1408 Fulton Str., Brooklyn.

Empfiehlt Swamp-Root herzlichst.

(An einen Berichterstatter.)

„Ich hatte lange an gastrischer Dyspepsie gelitten, die kein Heilmittel lindern zu können schien, bis ich Swamp-Root zu nehmen begann. Ich versuchte zuerst eine kleine Flasche mit solch' gu-

ter Wirkung, daß ich beschloß, mehr davon zu versuchen, und es heilte mich so vollständig, daß, obgleich jetzt fast ein Jahr seit meiner Wiederherstellung vergangen ist, ich keine Wiederkehr der gefürchteten gastrischen Anfälle gehabt habe. Ich benutze diese Gelegenheit, meine Dankbarkeit auszudrücken und empfehle Swamp-Root herzlich Jedem, der so leidet, wie ich gelitten habe."

Peter J. Carroll

1696 Berger Str., Brooklyn.

Wodurch Swamp-Root Kraft gibt.

Beinahe Jeder weiß aus persönlicher Erfahrung, daß die Folgen von irgend welcher starker körperlicher Abspannung zuerst sich im Kreuz bemerkbar machen — mit anderen Worten in den wichtigen Organen, den Nieren. Dies gilt gerade so gut in dem Falle eines starken Mannes, wie bei einem weniger kräftigen und ganz besonders bei solchen, deren Nieren schwach sind. Schwache und ungesunde Nieren sind für mehr Krankheiten und Leiden verantwortlich, als irgend welche andere Ursachen; wenn daher aus Sorglosigkeit oder anderen Ursachen ein Nierenleiden vernachlässigt wird, so sind die schlimmsten Folgen unausbleiblich.

Swamp-Root stärkt die Nieren und hilft dadurch allen anderen Organen. Wenn diese wunderbare medizinische Entdeckung den menschlichen Körper in den Stand zu setzen vermag, die schwere Arbeit und die furchtbare Abspannung der Motorleute zu ertragen, so ist es leicht zu verstehen, daß es in tausenden und tausenden von Fällen Leute kurirt hat, die einen weniger aufreibenden Beruf haben.

Ganz gleich, wie viele Aerzte Ihr versucht habt — ganz gleich, wie viel Geld Ihr für andere Arzeneien ausgegeben habt — Ihr seid es Euch selbst und Eurer Familie schuldig, mit Swamp-Root einen Versuch zu machen. Seine besten Freunde sind heute Diejenigen, die fast alle Hoffnung auf Besserung aufgegeben hatten.

Um zu beweisen was Swamp-Root für Euch zu thun vermag, schicken wir Euch eine Probeflasche per Post kostenfrei.

Editorielle Notiz.—Swamp-Root ist die neue Entdeckung des hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten und wird in den ersten Hospitälern gebraucht, von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen und von den Doktoren selbst eingenommen, denn sie erkennen in Swamp-Root das großartigste und erfolgreichste Heilmittel, das je entdeckt wurde.

So erfolgreich ist Swamp-Root in der Heilung von sogar den schlimmsten Fällen, daß, um seine Wirkung zu beweisen, Ihr Euch eine Probeflasche und Buch mit werthvoller Belehrung absolut kostenfrei per Post schicken lassen könnt. Das Buch enthält viele Tausende und Tausende von Anerkennungsschreiben, die von geheilten Männern und Frauen uns zugesandt werden. Der Werth und Erfolg von Swamp-Root ist so wohlbekannt, daß die Leser ersucht werden, nach einer Probeflasche zu schreiben. Beim Schreiben an Dr. Kilmes & Co., Binghamton, N. Y., vergeßt nicht, zu bemerken, daß Ihr diese lieberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

Begeht keinen Irrthum, sondern merkt Euch den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, und die Adresse, Binghamton, N. Y., an jeder Flasche, zum Verkauf in allen Apotheken—Fünfzig Cents und ein Dollar.

81jan,11la

Kapitän Simic.

Erzählung von Karl Herold.

(13. Fortsetzung.)

XIV. Kapitel.

Mademoiselle Lavinia Reclam mit dem Stab der Kunstfreunde von Suez brach zuletzt auf. Die kleine Gesellschaft erregte beinahe Aufsehen, denn Mademoiselle Lavinia lachte sehr oft und sehr laut, und wenn sie sprach, so war dies für ihre sämmtlichen Begleiter und noch einige andere Menschen verständlich.

Es war Mitternacht vorüber, die Straßen ziemlich öde. Hie und da brannte noch ein Licht in einer schmutzigen griechischen Bar, in der irgend ein verlumpter Kerl noch einen Schnaps trank. Die Läden waren alle geschlossen, selbst die Zigarettenleute, die ihre Buden lange offen halten, hatten die Bretter vorgelegt. Aber vor den Häusern saßen noch Menschen und genossen die linde Nacht. In den Zimmern war es zu heiß, schlafen konnte man ja doch nicht. So saßen sie da und träumten mit offenen Augen in die Nacht hinein, wie es die Leute im Orient lieben. Es ist das auch eine Art Schlaf und läßt Körper und Geist ausruhen.

Im Hotel d'Orient, wo die Kellner in der Veranda aus Mangel an Gästen in den Liegestühlen entschlummert waren, wurde es beim Eintreffen der Fee mit ihren Begleitern sehr lebendig. Die beiden Damen hatten ganz unbemerkt passiren können, Niemand war erwacht, selbst Kapitän Simic, der diesen Abend besonders sanft war, und Mister Willoughby hatten, ohne die Schläfer erwecken zu können, die Veranda betreten und sich da niedergelassen, aber die Fee machte das ganze Haus rebellisch. Im Speisezimmer wurden die Lichter angezündet, in der Küche gab es Lärm, Alles flog durcheinander. Dazwischen klang die tiefe Stimme des Kapitäns Hunt, der nach Champagner rief, und eine andere von einem süßlichen Tenorklang, die herumschrie, ob Niemand das "God Save the Queen," mit dem die Feierlichkeit eingeleitet werden sollte, auf dem Klavier spielen könne. Schließlich fand sich auch einer, der, mit dem Zeigefinger auf der Klaviatur herumtappend, die Melodie suchte und nach ungefähr zehnmaligem Wiederholen auch fand, wenn man einige falsche Töne abrechnete. Dazwischen klang die Stimme Mademoiselle Lavinias, die bald plapperte — besonders versicherte sie, daß sie großen Durst habe — und bald sang, Pariser Chansons, aus dem letzten Vierteljahr.

Kapitän Hunt hatte sich sogar die Mühe genommen, heraus in die Veranda zu kommen und Sima aufzufordern, er möge ihnen Gesellschaft im Speisesaal leisten, was dieser jedoch kurz abschlug. Der Engländer wandte sich mit einem Lachen ab.

„Freilich — wenn man solch eine schöne junge Frau hat!"

Sima war entsetzt. Wenn jetzt Jabine gekommen wäre und das gehört hätte! Er fühlte sich sehr unwohl in der Veranda. Da saß am Tische, ihm gegenüber, dieser langweilige Mister Willoughby, der kein Wort sprach, sondern ihn nur immer mit feindseligen Augen ansah, und aus dem Speisesaal kam der Lärm der „Kunstfreunde," von denen immer einer den anderen zu überschreien suchte. Sie hatten ja Alle schon viel getrunken drüben während des Konzerts, und wenn die Engländer auch viel Whisky vertragen können, jetzt noch Champagner und vielleicht auch noch andere Schnäpse darauf — die konnten in einen netten Zustand gerathen.

Simic schüttelte sich. Er war kein Kostverächter, und bei kaltem Wetter trank er auch mal einen Schnaps, selbst bei warmem in Gesellschaft und außer Dienst, im Allgemeinen hielt er es aber doch mit dem Wasser, und Gelage wie das, das sich da drinnen entwickelte, waren ihm unverständlich.

So erhob er sich denn, grüßte den Engländer, dem sein Abgang sehr erwünscht war, und verschwand um die Hausecke. Aber er trat nicht in den Flur ein, sondern schritt hinüber in den Garten. Er ging durch die engen Wege, zwischen den Palmen und Musapflanzen hindurch und hielt sich im Schatten, damit ihn Niemand sehen möge. Da hinten versteckt war eine Bank, nach der er Jabine führen konnte. Dort ließ sich ungestört sprechen. Sie hatten dort blühende Oleanderbäume um sich, deren weiße und rosige Blüthen zu den Sternen empor leuchteten, ein süßer, schwerer Duft schwamm über dem Garten, und die Luft war vom Schrillen der Zikaden erfüllt. Es war so poetisch in diesem Eckchen des Gartens, wie man es sich nur für eine Liebeserklärung wünschen konnte. Und etwas Unterstützung durch die Umgebung brauchte Sima Simic, denn wenn er auch eindringlich sprechen konnte, allerlei Gründe für seine Werbung angeben, das, was junge Damen am liebsten hören, von überschwenglicher Liebe, von Treue bis in den Tod, von Engeln und vom Paradies auf Erden, das brachte er nicht über die Lippen.

„Es paßt für mich nicht mehr, den Schmachtlappen zu spielen," sagte er; in Wahrheit hatte er es aber überhaupt nie fertig bekommen, auch nicht, als er in den holden Zwanzig stand.

Er ließ sich auf der Bank nieder und stützte den Kopf auf die Hand. So konnte er sitzen und träumen. Die Luft lag still und weich über dem Land und zitterte von dem Sang der Grillen. Und alle Blüthen rings umher schmachteten mit süßen Düften empor zu den Sternen, die so klar aus dem dunkeln Himmel herabgrüßten. Die Gänge des Gartens, von all dem üppigen Pflanzenwust überragt, lagen in dichtem Schatten. So konnte er sitzen und träumen von dem Glück, das auf ihn wartete, wenn er es nur zu ergreifen verstand. Sie würde die Seine werden, wenn er eindringlich sprach, „den Menschen da oben" brauchte er nicht zu fürchten. Wenn er nur die Worte hätte! Aber das ist so schwer. Und außerdem wußte er nicht genau, wie Jabine am leichtesten zu rühren war. Es war ja nur noch ihr Stolz, der sich gegen ihn wehrte, aber solch einen Stolz mußte man besiegen. Dafür gibt es Mittel. Und plötzlich schoß es ihm durch den Kopf: er wollte, wenn sie kam, ihr entgegeneilen und ihr einen herzhaften Kuß geben. Den hatte er dann auf alle Fälle, und so schrecklich böse würde sie nicht darüber sein, sie mochte ihn ja doch gern.

Während Sima Simic sich seine Begegnung mit Jabine zurechtlegte, dachte auch Mister Wilberforce Willoughby darüber nach, wie er sich am besten mit Missis Oktavia verständigen könne. Er hatte an diesem Abend gemerkt, daß die Sache so sehr leicht nicht sei, die Dame machte alle Anstalten, ihm zu entschlüpfen, und er mußte auf seiner Hut sein, wenn er es noch zu einer Verlobung bringen wollte. Aber wie? Und so sann und sann er, wie das zu ermöglichen sei, aber er konnte zu keinem Entschluß kommen; immer, wenn er eine recht schöne Rede eingeleitet hatte, störte ihn das Geschrei und die sogenannte Musik, die die Fee und ihre Verehrer im Speisesaal verübten und die durch die offenen Fenster und Flure ungemildert zu ihm herausdrangen. Dann ärgerte er sich, und das Bild der schönen Anrede an Missis Oktavia war weg. Da, in seinem Träumen und Sinnen sah er eine weiße Gestalt flüchtig an der Hausecke auftauchen und verschwinden. Das mußte Oktavia sein, die sich in die Veranda, die man vom Speisesaal aus übersehen konnte, nicht zu kommen getraute, und sie hatte damit vollkommen recht. Es war viel angenehmer, in den Garten zu gehen, wo es still und dunkel war, dort konnte man ungestört sich aussprechen. Und während Mister Wilberforce der entschwundenen lichten Gestalt folgte, sagte er sich, daß es das beste sei, in Ermangelung einer wohlgesetzten Rede, Missis Oktavia sofort einen herzhaften Kuß zu geben, aus dieser Anknüpfung werde sich dann schon eine Aussprache entwickeln, die zum erhofften Ziele führte.

Sima Simic wartete noch immer auf seiner Bank. Dann sah er eine weiße Gestalt den dunkeln Weg entlang kommen, und er erhob sich schnell und that ihr einige Schritte entgegen. Er breitete seine Arme aus, in die er sie schloß, und sein Mund suchte den ihren. Die Blumen dufteten, die Sterne blitzten freundlich, und das Weib lag hingebend an seiner Brust. Es war sehr poetisch und schön, genau wie er es sich geträumt hatte, bis zu dem Augenblicke, in dem er ausrief: „Donnerwetter, das ist ja die Fitz Gerald!"

Es war ihm doch gleich so vorgekommen, als ob das Fräulein innerhalb der zwei Tage, seit er mit ihr draußen am Meere gewesen, sehr abgemagert sei. Aber freilich, die Liebesschmerzen und Herzenskämpfe, hatte er gedacht, die nehmen einen Menschen mit.

Im selben Augenblicke erklang hinter dem Buschwerk eines anderen Ganges das Geräusch eines zweiten Kusses, dem außerordentlich schnell ein tüchtiger Klatsch folgte, und dann sagte die Stimme Mister Wilberforce Willoughbys, nicht übermäßig laut, aber doch gut vernehmlich: "Oh please, excuse me" — ich dachte, es sei Missis Fitz Gerald!"

Diese selbe Missis Fitz Gerald riß sich jetzt mit einem leisen Schrei von Kapitän Simic los, der noch immer wie verzaubert dastand, und sagte ingrimmig in sich hinein: „Dieser Dummkopf, der Willoughby"; laut aber sprach sie zum Kapitän:

„Ich glaubte, mein Bräutigam, Mister Willoughby, sei hier; es war uns unangenehm, in der Veranda zu sein bei diesem unbeschreiblichen Spektakel!"

Dann schritt sie den Weg nach dem Hause zu, und der Kapitän folgte ihr. Und sie trafen das zweite Paar, das ebenfalls sehr niedergeschlagen — bei Mister Wilberforce in des Wortes eigentlichster Bedeutung — einherging. Missis Oktavia ergriff den Arm des so plötzlich errungenen Bräutigams und zog ihn mit sich fort.

„Wenn Sie noch nicht zu müde sind, können wir das unangenehme Vorkommniß bei einem Glase Wein in der Veranda vergessen! — Sie sind doch nicht böse, Frau Kapitän?" wandte sie sich nach den Beiden zurück.

An Jabines Stelle ergriff Sima das Wort.

„Wie sollte sie?" sagte er lustig, „und wir sind gern von der Partie. Nicht, mein Schatz?" Und dann drückte er ihr fest die Hand und flüsterte ihr zu: „Jetzt müssen Sie schon für eine halbe Stunde meine Frau spielen, das geht nicht anders! Bin ich Ihnen denn gar so zuwider?"

Da legte sie ihre Hand in seinen Arm und sagte müde: „Komm!" Und sie gingen den beiden Anderen nach, hinüber in die Veranda.

XV. Kapitel.

Das Gelage im Speisesaal war ihnen zum Vortheil, denn sie brauchten wenig zu sprechen, man verstand sie nicht gut, und es gab eingekühlten Champagner. Und ohne Champagner hätte es Mister Wilberforce Willoughby nicht gethan. Wenn Einem eine gesicherte Zukunft so beinahe ohne sein Zuthun in den Schooß fällt, dann kann es auf eine oder ein paar Flaschen Champagner nicht ankommen. Sie saßen also einander schweigend gegenüber, beide Paare, und beide Paare versunken in ihr „Glück," wie ein unerfahrener Zuschauer hätte annehmen können. Indeß überlegte Missis Oktavia eifrig, wie sie diesen Bräutigam wieder los werden könnte. Vorläufig ging sie nach London und würde ihm eine falsche Adresse aufgeben. Und wenn er sie suchte, so würde ihm das schwer werden — Fitz Geralds gibts wie Sand am Meere, er sollte sich nur Mühe geben, bis er sie fand. Lange wollte sie sich in London nicht aufhalten, nur verschiedene Angelegenheiten von ihrem verstorbenen Gatten her regeln, dann würde sie nach irgend einem idyllischen Landstädtchen verziehen, nach welchem wußte sie vorläufig selbst noch nicht. Es sollte ihm schwer genug werden, sie herauszufinden.

Und während Missis Oktavia dies überlegte, drückte ihr Mister Wilberforce sanft die Hand, und sie erwiderte diesen Druck.

Auch Sima Simic suchte aus der Lage Vortheil zu ziehen. Er hatte mit plötzlicher Bewegung Jabines Hand ergriffen, aber sie suchte sie ihm zu entziehen. Er hielt sie dennoch fest, und seine Blicke ruhten in ihrem Antlitz, das sich darunter mit Purpur färbte. Sie fühlte, wie er sie zwingen wollte, ihn anzusehen, aber sie konnte den Blick nicht auf ihn richten. Ihr war so entsetzlich zu Muthe, sie hätte in Thränen ausbrechen mögen, und mußte sich Zwang auferlegen, es nicht zu thun. Diese kräftige Hand, die die ihre hielt, brannte sie wie Feuer. Sie fühlte etwas beinahe wie Haß gegen diesen Mann in sich aufsteigen, und dabei war ihr, als müsse sie den Arm um seinen Hals legen und ihm in's Ohr flüstern: „Aber es ist ja gar nicht wahr, ich hasse Dich nicht, — ich liebe Dich, ich liebe Dich so innig, wie man nur lieben kann!" Und dann stieß sie den Gedanken wieder von sich — wie konnte sie einen Menschen lieben, der der Welt vorgelogen hatte, sie sei seine Frau, der sie dadurch in die schrecklichste Verlegenheit gebracht hatte!

Plötzlich, als es Simic nicht erwartete, entzog ihm Jabine die Hand. Ueber sein Gesicht flog ein Lächeln. Er legte die Hand auf ihre Schulter und fragte mit so sanftem Tone, wie sie ihn noch nie bei ihm gehört hatte:

„Aber Kind, was ist Dir? Darf ich denn nicht diese liebe Hand halten?"

Da kamen ihr doch die Thränen. Sie zog das Tuch vor und preßte es an die Augen. Sie konnte nicht länger an sich halten.

(Fortsetzung folgt.)

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 4209. dibo

Die Zigarre als Liebesbote.

Ehen werden bekanntlich im Himmel geschlossen, und Gott Amors Wege, die Liebespärchen zusammenbringen, sind oftmals gar wunderbar.

Lebte da in Lancaster, Pa., ein junges, hübsches Mädchen, Namens Emma Edinger, heiteren Sinnes und fröhlichen Gemüths. Die Maid war in einer Zigarrenfabrik beschäftigt, mit zahlreichen anderen fleißigen Evastöchtern. Nun sind Mädchen unter sich ja immer zu lustigen Streichen aufgelegt, und einen Mann möchten sie Alle gern haben. So auch unsere Emma. Eines schönen Tages, es ist jetzt fast ein Jahr her, schrieb die junge Zigarrenmacherin ihren Namen fein säuberlich auf ein Stückchen Papier und legte letzteres in ein frisch gefülltes Zigarrenkistchen, das die Marke „Die zwei Waisen" enthielt. Auf dem Zettelchen bat Emma weiterhin den Empfänger, wer immer es auch sein möge, ein Lebenszeichen von sich geben zu wollen, und so wanderte das Kistchen in die weite Welt hinaus.

Emma Edinger arbeitete emsig weiter, drehte Tag für Tag ihre Zigarren und dachte schon gar nicht mehr an den kleinen Spaß, den sie sich erlaubt hatte. Schelm Amor heckte aber unterdeß seinen Plan aus, und so fügte es sich, daß das betreffende Zigarrenkistchen in die Mundy'sche Restauration, Nr. 328 Wallabout Market, Brooklyn, gelangte, just in das Geschäft eines heirathslustigen Junggesellen. Als Herr John Mundy dann eines Morgens das Kistchen Zigarren öffnete, wurde er von seinem „Schicksal" erreicht. Das niedlich gefaltete Zettelchen fiel ihm in die Hände, Mundy setzte sich sofort hin und schrieb der Absenderin einige Zeilen, man lernte sich schließlich persönlich kennen, und bald lustwandelte auf der Welt ein weiteres Liebespärchen. Und das Schlußkapitel war eine fröhliche Hochzeit, die kürzlich in Lancaster gefeiert wurde.

Omega-Oel gegen Rheumatismus. Pr. 10c. Der Preis ist so gering. Probiren Sie es.

Der Pranger in Sachsen.

Aus Dresden schreibt man: In Sachsen gilt noch der Pranger! Ihr Gewährsmann hat noch vor etwa 15 Jahren im Alten Meißen an der Frauenkirche den alten eisernen Pranger gesehen. Er ist unterdessen bei einer Ausbesserung beseitigt worden. Die gegenwärtigen Verhandlungen im sächsischen Landtag über einen Gesetzentwurf, betreffend das ältere Landesstrafrecht, zeigen indessen, daß er thatsächlich noch jetzt hierzulande, wenigstens für gewisse Bezirke, eine gesetzmäßige Institution ist. Verschiedene jetzt noch geltende, aber kaum mehr gehandhabte ältere Gesetze, deren unzeitgemäße Bestimmungen in letzter Zeit Schwierigkeiten machten, drohen noch immer Strafen an, wie Leibesstrafen, Landesverweisung, Festungsbau und Pranger, die das Reichsstrafgesetzbuch nicht mehr kennt. Diese Gesetze sollen deshalb vereinheitlicht und den neuzeitlichen Verhältnissen gemäß neuredigirt werden. Andere von den alten Gesetzen machen auch jetzt unzulässige Unterschiede zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Ständen und zwischen dem jedem Einzelnen zukommenden Luxus. Eins aus dem Jahre 1659 bedroht das Tragen verborgener Waffen in Sachsen noch immer mit Gefängniß. Auch die sogenannte Polizeiverordnung vom 22. Juni 1661, die u. a. strafrechtliche Gebote und Verbote „von Kindestaufen und Begräbnissen", von „Gotteslästern, Fluchen und Segenssprechen" enthält, und die noch das Oberlandesgericht im Jahre 1884 als giltig anerkannte, ist veraltet und wird deshalb mit beseitigt.

Einige erkranken auf diese Weise.

Dann ist mein Buch eine Hilfe.

Das Buch erklärt eine Methode, zu gesunden.

Welches soll ich schicken?
Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer (versiegelt).
Buch 6 über Rheumatismus.

Wenn Ihr an Kraft verliert.
Wenn Eure Nerven Euch versagen.
Wenn Eure Lebenskraft erschwächt.
Wenn etwas Eure Konstitution zerstört.
Dann wird Euch mein Buch eine Methode zur Gesundheit zeigen.
Und das Buch ist frei.

Es wird Euch von den 30 vergangenen Jahren erzählen, die ich den Kranken gewidmet habe.

Es wird Euch erklären, wie ich die Ursache all' dieser Schwäche entdeckte. Es wird Euch klar machen, daß die inneren Nerven geschwächt waren. Und dieses wird Euch so klar vorkommen, als wie der helle Tag selbst.

Nicht diejenigen Nerven, die Ihr bereits kennt, mit denen Ihr fühlt, und die Euer Wille beim Gehen oder Rühren beherrscht, sondern die Nerven der Lebensorgane. Die Nerven, die das Herz beherrschen und reguliren. Die Nerven, die dem Magen, der Leber, den Nieren—allen jenen zur Gesundheit, Leben und Glücklichkeit wesentlichen Organen entweder Kraft oder Schwäche verleihen.

Dies war meine größte Entdeckung. Alsdann war der Weg zur Gesundheit offen. Ich muß die geschwächten inneren Nerven neu beleben. Meine Arbeit in Hospitälern und an Krankenbetten that ich, um diesen Zweck zu erreichen.

Endlich war mein Heilmittel vervollkommnet. Ich nannte dieses Heilmittel einen Wiederhersteller.

Es ist bekannt heutzutage

In der ganzen Welt als

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Weshalb diese ungewöhnliche Veröffentlichung?

Was hat ihn so rasch den Leuten bekannt gemacht?

Es gibt drei Gründe.

Erstens, meine eigene—meine persönliche Anwendung einer Behandlung der verborgenen inneren Nerven.

Niemals wurde das vorher—weder nachher gethan

Zweitens, das Heilmittel selbst—das einzige, das direkt auf diese geschwächten Nerven wirkt.

Drittens—der hervorragendste Grund— ist, weil ich den Leuten kund gab, daß thatsächlich alle Kranken—überall—willkommen waren Dr. Shoop's Wiederhersteller einen ganzen Monat ohne sogar einen einzigen Cent zu riskiren, zu gebrauchen.

Nach dieser, meiner Entdeckung, waren Mißerfolge so selten, daß ich diese Offerte in aller Sicherheit machen konnte.

Und um diese Hilfe zu erreichen, ist Folgendes nöthig:—

Ihr schreibt mir und verlangt das Buch, das Ihr braucht.

Schickt kein Geld. Eine Postkarte wird Euch das Buch bringen.

Falls Ihr meiner Rathschläge bedürft, so ist es frei. Erzählt mir von Euren Beschwerden wie Eurem eigenen Hausarzt. Schreibt mir im vollsten Vertrauen.

Bei Zusendung des Buches werde ich Euch alsdann den Namen eines naheliegenden Apothekers, welcher Euch diesen Monatsversuch meiner Behandlung erlauben wird, angeben.

Alle Apotheker halten den Wiederhersteller (Dr. Shoop's Wiederhersteller) vorräthig. Aber nicht alle erlauben diesen Versuch. Deshalb schreibt mir um den Namen eines Apothekers, der ihn erlaubt.

Sechs Flaschen sind offerirt, um den Versuch zu machen. Ist der Wiederhersteller zufriedenstellend so kostet er $5.50. Falls er fehlschlägt, bin ich der Verlierer daran. Der Apotheker wird die Kosten mir zurechnen. Und Ihr allein sollt darüber urtheilen.

Ich weiß, daß Ihr gerne $5.50 bezahlen würdet wenn er Euch die Hilfe, die Ihr braucht, bringt.

Schreibt jetzt—heute noch—an Dr. Shoop, Box 84, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Selbstmord einer Prinzessin?

Neues Schauergerücht aus der Nähe des österreichischen Hofes.

New York, 11. Febr. Die „N. Y. World" läßt sich aus Wien melden, daß die junge Prinzessin Elisabeth v. Windisch-Grätz, Enkelin des Kaisers Franz Josef, über welche am 6. Dezember v. J. die Mär verbreitet worden war, daß sie eine Schauspielerin, die sie mit ihrem Gatten betroffen, niedergeschossen habe, im Schloß zu Prag Selbstmord begangen habe.

Doch fehlt es noch an jeder Bestätigung dieses Gerüchtes.

Am Galgen.

Greensburg, Pa., 11. Febr. Charles E. Kruger, mit dem richtigen Namen Emil Betowsky, wurde im County-Gefängniß dahier gehängt. Er war wegen Tödtung des Konstablers Harry Bierer verurtheilt worden, den er erschoß, als der Konstabler gekommen war, ihn zu verhaften. Nach seiner Schuldigsprechung legte er eine Reihe sensationeller Geständnisse über angeblich verübte Morde in Illinois, Ohio und anderen Staaten ab; doch wurden diese Angaben nicht ernst genommen. Man gewährte dem Verurtheilten 30 Tage Galgenfrist, damit sein Geisteszustand untersucht werden könne. Die betreffenden Sachverständigen aber kamen zu dem Befund, daß der Delinquent vollkommen zurechnungsfähig sei.

Ausland.

„Erstklassige Menschen".

Neuer Militär-Sensationsroman.

Berlin, 11. Febr. Großes Aufsehen erregt ein, soeben erschienenes Buch des Freihern v. Schlicht (Pseudonym für Graf Wolf v. Baudissin), betitelt „Erstklassige Menschen". In diesem werden die militärischen Uebelstände stellenweise noch schärfer beleuchtet, als es durch Beyerlein und Bilse geschehen ist. Der Verfasser schildert die Leiden der sogenannten „Konzessionsschulzen" (Spitznamen für die bürgerlichen Offiziere) in einem adeligen Regimente und führt mehrere Typen adelsstolzer Offiziere erbärmlichsten Charakters vor, welche äußerlich den Schein der Ehrenhaftigkeit zu wahren verstehen. Den Höhepunkt des Romans bildet ein Zwiegespräch zwischen einem oberfaulen Major a. D. und seinem leichtfertigen, halbverkommenen Sohne über die Ursachen und Krebsschäden des Militarismus.

Pirna-Skandal und Kriegsgericht.

Dresden, 11. Febr. Wie neuerdings gemeldet wird, beginnt die kriegsgerichtliche Verhandlung über die Pirnaer Duell-Affäre voraussichtlich am Samstag. König Georg und der Kronprinz von Sachsen haben Einsicht in die Akten genommen und Vorträge über die Affäre entgegengenommen.

Eilzug-Lokomotive für St. Louis.

Göttingen, 11. Febr. Zwischen Göttingen und Kreiensen ist eine neue Eilzug-Lokomotive erprobt worden. Sie erzielte eine Geschwindigkeit von 127 Kilometer die Stunde und wird in St. Louis ausgestellt werden.

Vollblut-Indianer als Joachim's Schüler.

Berlin, 11. Febr. Hier traf ein mexikanischer Vollblut-Indianer ein, um auf der königlichen Hochschule für Musik sich im Geigenspiel zu vervollkommnen. Joachim sagt von seinem neuen Schüler, er besitze hervorragendes Talent.

Großer Streik in Chile.

Valparaiso de Chile, 11. Febr. Fünftausend Arbeiter und Kohlengräber haben die Arbeit eingestellt. Bis jetzt werden keine Unordnungen gemeldet.

Weizensegen für Chile.

Valparaiso de Chile, 11. Febr. Es ist wahrscheinlich, daß die heurigen Weizen-Ernten in den südlichen Provinzen selbst die kühnsten Erwartungen befriedigen werden!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Noch immer mehr schlimme Nachrichten kommen über die Hochfluthen in Pennsylvanien.

— In Carlinville, Ill., wurde Luther Horton aus Modeston von der Anklage, im Januar 1903 seine Gattin ermordet zu haben, freigesprochen.

— Minneapolis hat eine neue Tugend-Anwandlung bekommen, und die dortige Polizei hat die Schließung der sämmtlichen Spielhäuser angeordnet.

— Die Zahl der Getödteten bei dem jüngsten Bahnunglück im kanadischen Nordwesten wird jetzt auf 13 angegeben.

— In Minneapolis wurde der frühere Armee-Offizier Samuel Hazzard der Bigamie schuldig gesprochen. Man erwartet einen Antrag auf einen neuen Prozeß.

— Ein großer Theil der Kohle, welcher derzeit von Pittsburg flußabwärts nach New Orleans befördert wird, soll zur Versendung nach Rußland bestimmt sein.

— Zu Joliet, Ill., legten die Kesselschmiede und Maschinisten der Elgin, Joliet und Eastern-Bahn wegen einer Lohn-Herabsetzung von 35 auf 30 Cts. pro Stunde die Arbeit nieder.

— 3000 Arbeiter sind im niedergebrannten Theil von Baltimore seit heute früh beschäftigt. Jeder erhielt vom Straßenreinigungs-Amt ein Arbeiter-„Ticket". Größere Versicherungsgesellschaften schießn die Hälfte der Versicherungsansprüche vor.

— Der kranke Bundessenator Mark Hanna hat, wie aus Washington gemeldet wird, eine ziemlich gute Nacht gehabt, obwohl ihm die Wiederkehr des Magenleidens etwas zu schaffen machte.

— Der bisherige katholische Bischof Sebastian G. Meßmer von Green Bay, Wis., ist in der St. Johns-Kathedrale zu Milwaukee feierlich in sein neues Amt als Milwaukeer Erzbischof eingeführt worden.

— Eine Panik wurde gestern Abend im „Metropolitan Opera House" in New York von den wohlgeschulten Sitzanweisern und der Polizei abgewandt. Die Aufregung war durch das Ausbrennen eines elektrischen Zünders entstanden!

— In der Stärke-Fabrik der Corn Products Co. zu Oswego, N. Y., brach ein großes Feuer aus, das sich rasch weiterverbreitete. Die Feuerwehr von Syracuse und Fulton wurde um Hilfe gerufen. Ein Feuerwehrmann wurde tödtlich, und ein anderer schlimm verletzt. Hunderttausend Bushels Welschkorn und Stärke sind in dem brennenden Gebäude, und der direkte Verlust dürfte 1 Million Dollars erreichen. 600 Angestellte werden beschäftigungslos.

Ausland.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath hat beschlossen, die neue Mitteleuropäische Wirthschaftliche Liga zu unterstützen.

— Joseph Chamberlain, der britische Kolonialsekretär, und seine Gattin haben eine längere Ferienreise nach Egypten angetreten.

— Der Ueberschuß der heurigen südaustralischen Weizenernte, welcher für die Ausfuhr verfügbar ist, wird auf 8½ Millionen Bushels angegeben.

— In einem großen Billard-Wettspiel in Paris schlug der junge Amerikaer Willie Hoppe den bekannten Billardmeister Sanchez und gewann die Meisterschaft der „Jeunes Mortyrs".

— Die „Kölnische Zeitung", welche bekanntlich öfter zu halbamtlichen Mittheilungen dient, sagt, der, von den Ver. Staaten angeregte Plan behufs gemeinsamen Vorgehens der Mächte für die Neutralhaltung Chinas im jetzigen Krieg werde jedenfalls seitens Deutschlands günstige Aufnahme finden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oskar der Zweite von Kopenhagen u. s. w.; Vaderland von Antwerpen.
Boston: Republic von Mittelmeer-Häfen.
Liverpool: Majestic von New York; Parisian von Halifax, N. S.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Cherbourg: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Blucher nach Hamburg; La Lorraine nach Havre; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.
San Franzisko: Gaelic nach asiatischen Häfen.
Neapel: Calabria nach New York.
Antwerpen: Rhynland nach Philadelphia.
London: Minnesota nach Philadelphia.
Liverpool: Ultonia nach Boston.

USED FROM THE RISING TO THE SETTING SUN

BRINGS HEALTH AND STRENGTH.

Huyler's COCOA

"QUALITY UNSURPASSED" Grocers Everywhere.

Dof, 17au, 11feb, 7ap

Ein Gießerstreik.

Gefahr einer Ausdehnung des Ausstandes der Gaskronarbeiter.

Wichtige Berathung.

Alle Arbeiter in den 35 Anlagen der Am. Can Co. mögen streiken. — Siebzehn Opfer des Kampfes zwischen Gewerkschaftlern.

Der Verband der Messinggießerei-Besitzer hat den Präsidenten der internationalen Vereinigung der Gießereiarbeiter, E. J. Lynch, telegraphisch aufgefordert, den jetzt ausständigen Gaskronarbeitern Wiederaufnahme der Arbeit zu befehlen. Infolge dessen mögen sich jetzt alle Messinggießer an dem Ausstand betheiligen, während dieser sich bislang nur auf zehn Gießereien und 550 Arbeiter erstreckte. Der Leitungsausschuß des Verbandes der Gießereibesitzer will heute ebenfalls zu der Sache Stellung nehmen.

Die American Can Co. läßt angeblich infolge des Ausstandes der Arbeiter in ihren drei Chicagoer Anlagen die einlaufenden Bestellungen in ihren St. Louiser Fabriken ausführen. Die Nationalbeamten der „Amalgamated Sheet Metal Workers' Alliance" haben daraufhin auf Samstag Nachmittag um 1 Uhr nach dem hiesigen Hauptquartier der Federation of Labor eine Versammlung von Vertretern aller Berufszweige in sämmtlichen 35 Anlagen der American Can Co. einberufen, um über die Verhängung des Ausstandes über alle jene Anlagen schlüssig zu werden.

Die vierzehn Abfallfahrer in der 24. Ward streiken, weil sie täglich drei statt zwei Fuhren einsammeln und abliefern sollen. Da die gleiche Forderung in allen anderen Wards gestellt werden dürfte, so erwartet man einen Ausstand sämmtlicher 480 Abfallfahrer. Muß die Stadt nachgeben, so wird der ganze Fonds, $1,000,000, der für solche und für Straßen- und Gassenreinigungszwecke zur Verfügung steht, von der Abfalleinsammlung verschlungen werden.

Seit dem Ausstande der Holzverarbeiter der Warren Mfg. Co. am letzten Freitag und dem Versuch der Bauschreiner, die Ausständigen durch andere Gewerkschaftler zu ersetzen, sind nicht weniger als siebzehn thätliche Angriffe erfolgt, deren Opfer stets Mitglieder der einen oder anderen einander befehdenden Gewerkschaft waren. In den letzten 24 Stunden wurden folgende Angriffe gemeldet:

Max Grell, 956 N. Hermitage Ave., Mitglied der Anstreicher-Gewerkschaft Nr. 455, geschlagen und Ohr fast abgerissen.

Walter Kustinski, 577 Dickson Str., Mitglied der Bauschreiner-Gewerkschaft Nr. 181; geschlagen und unter das Kinn getreten; blieb bewußtlos in der Nähe der Warren'schen Fabrik liegen.

J. Machauer, 343 N. Clark Str., Holzverarbeiter; mißhandelt und seine Zähne eingeschlagen.

W. S. Roesing und Rich. Stagle, zwei Mühlenbauer in South Chicago, auf dem Heimwege von der Arbeit überfallen und schwer mißhandelt. Stagles Zustand ist bedenklich. Grell und Kustinski beschuldigen Streikerposten der Bauschreiner des Angriffs auf sie; der Geschäftsagent der Anstreichergewerkschaft hat zehn Haftbefehle erwirkt.

Die Gewerkschaft der Wagenbauer hat den Vorschlag, mit 54 Stunden Arbeitszeit die Woche die Arbeit wieder aufzunehmen, abgelehnt, da sie auf die Bedingung der „offenen Werkstatt" nicht eingehen will.

Polizeichef O'Neill und Hilfschef Schuettler erklären, daß in der Massenversammlung der Federation of Labor, welche am Sonntag in der Bricklayers' Halle gehalten werden soll, um gegen die Landesverweisung des englischen Anarchisten John Turner zu protestiren, keine anarchistische Reden geduldet werden würden.

Die Chicago City Railway Co. hat mit der Maschinisten- und Heizergesellschaft einen Arbeitsvertrag abgeschlossen. Die Arbeitszeit ist acht Stunden täglich, und der Lohn ist 37½ Cents die Stunde für Maschinisten und 22½ bis 28½ Cents für Heizer, je nach der Art der Arbeit.

Die 200 Hufschmiede, welche in den Viehhöfen und den Auktionsställen beschäftigt sind, haben sich heute den streikenden Stallarbeitern angeschlossen, um die Union Stock Yards & Transit Co. zu zwingen, die Lohnforderung der Stallarbeiter zu bewilligen. Die Hufschmiede weigerten sich nämlich, die Pferde von Händlern zu beschlagen, oder solche aus Ställen, in welchen Streikbrecher angestellt sind. Gestern Abend trafen noch fünfzig neue Stallknechte über die Lake Shore & Michigan Southern-Bahn in den Viehhöfen ein. Sie erhielten Matratzen und Bettzeug und wurden dann nach den Stallungen an der West 43. und Halsted Str. gebracht. Dort sind die Fenster mit Brettern vernagelt, um zu verhindern, daß sie eingeworfen werden. Die Viehhof-Gesellschaft weigert sich vorläufig, nachzugeben.

Gut gesagt.

Doktor erklärt Ernährung ohne Medizin.

„Es ist eine wohlbegründete Thatsache," sagt ein Arzt in Maine, „daß ein großer Prozentsatz der menschlichen Leiden Diätfehlern zuzuschreiben ist, die Unverdaulichkeit und zahllose Beschwerden im Gefolge haben. Ich glaube, es war Dr. Abernathy, der sagte: „Ein Viertel von dem, was wir essen, erhält uns, die anderen drei Viertel behalten wir auf unsere Gefahr."

„Gewichtsverlust, ganz gleich, aus welchen augenblicklichen Ursachen, ist ursprünglich stets auf Verdauungsbeschwerden, die nur eine ungenügende Assimilirung gestatten, zurückzuführen. Mit diesen Einleitungsworten möchte ich nun kurz einen meiner eigenen Fälle erzählen (durchaus nicht der einzigste), in welchem Grape-Nuts das Bindeglied war zwischen Krankheit und Gesundheit.

„Es war ein Fall von chronischer Gastritis, in welchem der Patient die Runde der herkömmlichen Behandlung durchgemacht hatte und sehr entmuthigt war durch die Hartnäckigkeit des Magenleidens — Schmerzen, Gas und Sodbrennen nach dem Essen.

„Obgleich ich die Diät bedeutend regulirt und Arzneien verschrieben hatte, fiel es mir ein, das Leiden ohne Medizin zu heilen, und auf der Umschau nach zusagenden Speisen fand ich bald Grape-Nuts als die sich am Besten für meinen Zweck eignende Nahrung. Beginnend mit Grape-Nuts allein, gestattete ich meinem Patienten es erst mit heißem Wasser und sehr wenig Zucker in Zwischenräumen von drei Stunden zu nehmen. Nach ein paar Tagen rieth ich ihm, es mit warmer Milch zu genießen. (Es hätte mit Sahne im Anfang genommen werden sollen.)

„Besserung zeigte sich von Anfang an. Das Aufstoßen von Gas wurde schon bedeutend geringer und das schreckliche Brennen und der Druck minderten sich im Verhältniß, während die Zuversicht sich hob. Nach Ablauf von zwei Wochen hatte sich meine Patientin so weit gebessert, daß ich ihr geröstetes Hühnerfleisch zu essen erlaubte, was sie auch vollständig verdaute. Es sind jetzt über zwei Monate und sie ist allmählich so erstarkt, daß ihr Speisezettel alles umfaßt, was nöthig ist, um Einförmigkeit zu verscheuchen und den Appetit zu heben. Grape-Nuts nimmt jedoch noch immer einen hervorragenden Platz auf ihrem Tisch ein und wird dies auch in Zukunft thun, denn sie betrachtet das als ihren besten Halt." — Namen des Arztes erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch: „Der Weg nach Wohlstadt".

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Schöne Schuhe zu weniger als der Hälfte der früheren Preise

$4 Schuhe für 1.55 — $5 Schuhe für 2.35.

Dieses ist die zweite Sendung des großen Einkaufs von 7000 Paar Schuhen für Damen, Misses, Kinder und Babies. Wir kauften dieselben von einem hervorragenden Fabrikanten im Osten zu einer erstaunlichen Preisermäßigung. Die Preise, welche wir dafür bezahlten, decken nicht einmal die Kosten des Materials; was Ihr dafür zu bezahlen habt, ist weniger als was diese Schuhe gewöhnlich im Wholesale kosten—und jedes Paar ist aus gutem Leder gemacht, hochmodern in Bezug auf Style, durchweg gut gemacht und zuverlässig.

1.55 Werth $4.00 — Damen-Schuhe sind in den neuesten Facons, die neuesten Leisten, Zehen, Spitzen und Trimmings. Sie können auf der Straße oder bei Gesellschaften getragen werden; es sind Lackleder-, Patent Colt, Patent-Kid-, Vici Kid- und Velour- oder Box Calf Schuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, mit Handwelt- oder handgewend. Sohlen—Schuhe, welche regul. für $4 und $5 verkauft werden, 1.55 und 2.35. — **2.35** Werth $5.00

$2 Schuhe für Damen zu **85c**—ungefähr 1500 Paar in Vici Kid und Velour oder Box Calf, ein Partien in Knöpf- u. Schnür-Facons, jedes Paar der größten Beachtung werth, **85c**

Schuhe für Kinder, Mädchen und Babies, in allen beliebtesten Ledersorten, einschl. Lackleder, Enamel, Velour Calf, Box Calf und Vici Kid, zum Knöpfen und Schnüren, leichte, mittlere und schwere Sohlen, für die Schule oder Gesellschaften, $1 bis $2.50 werth, zu den folgenden Preisen:

55c für $1 Schuhe für Babies, Größen 2 bis 5.
69c für 1.50 Schuhe für Kinder, Größen 5 bis 8
90c für $2 Kinder-Schuhe, Größen 8½ bis 11.
$1 für $2.50 Schuhe für Mädchen, Größen 11½ bis 2.

39c für echte türkische Slippers für Damen, in roth, braun und schwarz, mit Gold- oder Silber-Verzierungen — die Sorte, welche regulär zu 75c verkauft wird — ein Extra-Werth.

Die größten Kleider-Bargains des Jahres

75c Kniehosen, 25c—$5 Knaben-Reefers, 2.95

Dieselben sind fast alle von den feineren Sorten in unserem Haupt-Departement für Kleidungsstücke. Falls Ihr die von Euch gewünschte Größe findet, könnt Ihr einen Anzug oder Ueberzieher der elegantesten Sorte für den Preis kaufen, den Ihr sonst für die gewöhnlichste Sorte bezahlen müßtet.

$5 $10 Anzüge und Ueberzieher für Männer, $5 — aus ganzwoll. Friezes, Meltons, Cheviots, Tweeds und fancy Mischungen — Ueberzieher sind in den langen und Dreiviertel Sorten gemacht — herabgesetzt auf **$5**

75c Kniehosen für Knaben, **25c** — Ganzwoll. Cheviots, Tweeds, fancy Mischungen, 3 bis 16 Jahre, **25c**

50c Winterkappen für Knaben u. Mädchen, einschließend Toques, herunterziehbare Tams u. Golfkappen, **10c**

Weiche und steife Busen-Hemden für Knaben, franz. Percale, Cheviot, Madras, alle Größen 10½ bis 14, **48c**

$5 Knaben-Reefers, **2.95** — Ganzwoll. Cheviots, Friezes u. Meltons, gefütt. mit ganzwoll. Flanell, **2.95**

$4 und $5 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, angebrochene Partien, ganzwoll., 3 bis 16, Auswahl, **$1**

$5 Knaben-Anzüge — 3-Stücke doppelbrüst. Matrosen-Muster, ganzwoll., 3 bis 16 Jahre, **2.95**

Feine lange Ueberzieher für Knaben, früher $6 7.50, $10, 3 bis 16 Jahre, alle zu einem Preis, **3.95**

2.50 Hosen für Männer, **1.30** — Worsted u. Cheviot, gestreifte fancy Mischungen, bis 42 Waist, **1.30**

$4 Westen für Männer, **95c** — Einschließend waschbare seidene, Tuch und gehäk. wollene, früher $2, $3, $4 **95c**

Valentines — Elegante Assortiments zu sehr speziellen Preisen — **1c, 5c, 10c, 25c**

Jährlicher Verkauf von Fabrik-Rester von 1904 Waschstoffen

15c bis 40c Werthe zu, per Yard, 12½c, 9c und 5c

Neue Frühjahrsstoffe in Fabrikrestern von 1904 Printings, in 2 bis 10 Yard Längen—neue Shirting und Waisting Madras, in dunklem, mittlerem und hellem Grund, bedruckte Velours, Percales, Galateas, Novelties, gemischte Suitings, Spot Printings, Dimi- Seersucker, Ginghams und gewobene Madras, Werthe durchaus Stoffe dieser Saison, zu 12½c, 9c und **9c** **12½c**

Silkolines, Canvas Tuch, Marcia Cheviots, corded ties, Swisses und Batistes, Draperies, Crepe Cloth, bis zu 15c und 40c, in brauchbaren Längen, alles sind 5c. **5c**

Neue Sheer Ribbon Stripe und Lace Jacquard und hohlgesäumte bedruckte waschbare Stoffe, 2 bis 10 Yards lang, bestehend aus über 150 Mustern, dunkler, mittlerer und heller Grund, werth 35c, Yard, **15c**

Neue Voile Shirtwaist Suitings, gemischte und einfache Stoffe, sheer u. wirh, jeder neue Effekt in Gun Metal, Snuff braun, grün, tan, leinen etc.; ferner 25c Fil de Soie (silky Pongee), 2 bis 10 Yds. lang, per Yard, **15c**

Longcloth und Nainsook Rester, 2 bis 6 Yards lang, 36 und 40 Zoll breit—Ihr könnt sie mit einander vergleichen und so viele Yards von einer Sorte kaufen, wie Ihr wollt—Werthe bis zu 35c, per Yard **9c**

Rester von brauchbaren Längen und nahezu jede Sorte von Kleider-Futter-Stoffen und Skirtings, in allen Farben mit genügend in Schwarz—werth bis zu 25c die Yard, spezieller Werth zu 9c und **3c**

Aus dem Lincoln Park.

Die Lincoln Parkbehörde hat die Beseitigung der Rauchverzehranlage verfügt, da dieselbe nicht, wie garantirt wurde, neun Zehntel allen Rauches vernichtet.

J. H. Leonard, Grundbesitzer am Diversey Blvd., beschwerte sich über unzulängliche Beleuchtung und Säuberung der Bürgersteige von Schnee. Erstere Beschwerde wurde als unbegründet abgewiesen.

Für die Einschließung aller Meldestellen usw. in den Polizei- und Feuer-Telephondienst des Lincoln Park wurden $800 verwilligt.

E. C. Anderson, ein bekannter Fuhrwerksbesitzer in Lake View, beschwerte sich, daß er $7500, $300 mehr als Paul Brauer, der gegenwärtige Inhaber, auf die Speisewirthschaft- und die Pony-Gerechtsame im Park geboten, trotzdem aber den Zuspruch nicht erhalten habe. Ihm wurde bedeutet, daß Brauer auch alle baulichen Ausbesserungen selbst ausführen lasse, das Angebot also sich auf $10,000 stelle.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 15ol,bo*

Vom Gas übermannt.

Fünf Personen mit knapper Noth dem Tod entronnen.

Gase, welche einem Heizofen in der Wohnung des Schankwirths Barney Rubin, Nr. 338 W. 12. Straße, entströmten, hätten heute früh den Wirth, seine 35jährige Gattin, seine 16jährige Tochter Ellen, seinen um zwei Jahre älteren Bruder Lewis und das Dienstmädchen Josephine in's Jenseits befördert, wenn Rubin nicht halbbetäubt sich an's Fenster geschleppt und eine Scheibe eingeschlagen hätte. Durch die frische Luft gestärkt, eilte der Wirth dann in die Schlafzimmer seiner Angehörigen und versuchte, letztere zu wecken. Sein Bruder, seine Frau und Tochter waren betäubt. Rubin öffnete Thüren und Fenster. Dann holte er mehrere Aerzte, denen es gelang, die Ohnmächtigen in's Bewußtsein zurückzurufen.

Saß im Eise fest.

Der Dampfer Empire State, von der Barry Linie, mit Passagieren und Mannschaft, bestehend aus 78 Personen, saß vom Montag Abend bis gestern Nachmittag in der Höhe von Fort Sheridan im Eise fest. Er konnte die Fahrt nach Milwaukee erst fortsetzen, nachdem der Wind die Eisschollen fortgetrieben hatte.

— Ausrede.—Dienstmädchen: „Der gnädige Herr hat mich heut' geküßt."—Frau: „So? Und weshalb haben Sie sich das gefallen lassen?"—Dienstmädchen: „Um es Ihnen erzählen zu können."

„Tief unter der Erd".

Vierzig Fuß unter dem Straßen-Niveau fand gestern Abend das von der Illinois Tunnel Company zu Ehren des Chicago Preß Klubs veranstaltete Bankett statt, an dem 1200 Gäste theilnahmen. Durch diese Festlichkeit wurde der Betrieb des Tunnelsystems eröffnet. Die Gäste wurden aus dem Gebäude der Gesellschaft, Nr. 177 5. Ave., mittels Fahrstühlen in den Tunnel und dann mittels kleiner, elektrischer Wagen nach dem Festplatz, an Jackson Blvd. und 5. Ave., befördert. Nachdem sie ausgestiegen waren, wurden sie von uniformirten Wärtern durch die Tunnels geleitet. Der Bankettplatz war schön und geschmackvoll dekorirt. Ein Orchester, welches an LaSalle Str. und Jackson Blvd. placirt war, lieferte die Tafelmusik.

Ein Kniff der Traction Co.

Bürgermeister Harrison über den elektrischen Betrieb an der Halsted Straße.

Eine Abordnung von Haus- und Ladenbesitzern an der Halsted Str., unter Führung der Stadtrathsmitglieder Fick und Prieb, trug heute Bürgermeister Harrison den Wunsch vor, der „Union Traction Co." die Einführung des elektrischen Betriebs auf der Kabelbahn an der Halsted Straße zu gestatten. Die Besucher, darunter Prof. Dr. Frank Stahl vom „Rush Medical College," erklärten sich aber mit den Gründen einverstanden, welche der Bürgermeister für seine Weigerung anführte. „Die Stadt," sagte er, „kann ihre Stellung gegenüber der „Union Traction Co." nicht durch eine solche Kleinigkeit schwächen. Würde der Gesellschaft die Einführung des elektrischen Betriebes gestattet werden, so würde sie behaupten, das sei unter dem 99 Jahr-Freibrief geschehen."

„Aber angenommen, sie stellt dort den Betrieb ganz ein?" fragte einer der Besucher.

„Dann verliert sie sofort ihren Freibrief, und dafür findet sich sehr bald ein anderer Liebhaber."

„Die Union Traction Co. versucht es mit diesem Kniff," fuhr der Bürgermeister fort, „überall in der Stadt, nicht allein an der Halsted Str.; nachdem sie in den Bundesgerichten abgeblitzt ist, versteckt sie sich hinter das Publikum. Vor sechs Jahren verlangte sie einen Freibrief auf fünfzig Jahre, und die Stadthalle war von Bürger-Abordnungen überlaufen. Eine solche aus Bowmanville trat für das Gesuch ein, um Fünf-Cents-Fahrgeld für jenen Vorort zu erlangen. Ich habe die Gesellschaft sieben Jahre lang bekämpft, und kenne ihre Schliche. Wenn ich den Erlaubnißschein für den elektrischen Betrieb an der Halsted Straße ausstellen würde, so werden die Kabel überall in Chicago plötzlich zerreißen. An dem schlechten Straßenbahndienst ist nicht die Stadt schuld. Wenn die Union Traction Co. ihre Pflicht dem Publikum gegenüber thun will, so würde sie sich nicht an Richter Grosscup wenden, sondern an den Stadtrath. Sollten die Gerichte den 99-Jahr-Freibrief für verfassungsmäßig erklären, so muß die Gesellschaft doch vom Stadtrath Erlaubniß zum elektrischen oder zu sonstigem Betrieb erwirken. Die Stadt hat sie in der Macht, nicht aber, wenn wir ihr jetzt die Einführung des elektrischen Betriebes gestatteten. Nur wenn die Wünsche der Bürger mit ihren eigenen übereinstimmen, werden sie von der Gesellschaft beachtet. Diese wird überall modernen Betrieb einführen müssen, selbst wenn sie in dem schwebenden Prozeß siegt. Weshalb sollen wir unsere Macht dafür aus der Hand geben?"

„Sagen Sie lieber dem Supt. Hereley, er soll den Schnee von den Seiten der Geleise schaffen, wohin ihn die Gesellschaft geworfen hat, wenn sie etwas für die Stadt thun will. Einen Erlaubnißschein will ich gerne ausstellen," schloß Herr Harrison lachend.

Kampf mit dem Eise.

Der Schlepper „Morford" erhält ein Leck.

Bei dem Versuche, durch die Eisdecken oder an anderen Stellen im offenen Wasser durch die mächtigen Eisschollen hindurch zu fahren und Lebensmittel nach dem Carter H. Harrison-Einlaß zu bringen, wurde zweieinhalb Meilen vom Ufer heute ein großes Loch in den Bug des Schleppdampfers Morford gestoßen. Kapitän Cullinan trat daher schleunigst die Rückfahrt an, während seine Leute mit den Pumpen das immer wieder hereindringende Wasser herausschafften. Schließlich in der größten Noth, als bereits die Kräfte erlahmten, wurde am Fuß der Chicago Ave. angelegt. Bis Morgen wird der Schleppdampfer ausgebessert sein, und da der Wind günstiger geworden ist, so hofft Kapt. Cullinan, dann die bereits knapp gewordenen Vorräthe jener „Insel" neu ergänzen zu können.

Kapt. Johnson gebrauchte heute 2 Stunden, um mit dem „Monitor" nach der Zweimeilen-Einlaßstelle der Wasserwerke zu gelangen.

Dem Irrsinn verfallen.

Anhaltende Schlaflosigkeit wurde von seinen Verwandten als die Ursache des Irrsinns bezeichnet, von welchem der 21 Jahre alte J. Percy Eldridge, nach dem Wahrspruch der Geschworenen im Irrengericht, heimgesucht ist. Der junge Mann, bisher bei seinen Angehörigen im Gebäude Nr. 1328 70. Court wohnhaft, wurde der Anstalt in Kankakee überwiesen.

Benjamin D. Earhart, 39 Jahre alt, Nr. 510 Van Buren Straße wohnhaft und bis vor Kurzem als Telegraphist von der Western Union-Gesellschaft im Börsengebäude beschäftigt, wurde heute im Irrengericht ebenfalls als gestörten Geistes befunden und nach Kankakee gesandt. Er leidet an Verfolgungswahn.

Das Glück ihm hold.

Dem „schlagfertigen" Konstabler Louis Greenberg, gegen den viele Anklagen wegen angeblicher Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse und Mißhandlungen vorliegen, die er sich in Ausübung seines Berufes soll zu Schulden haben kommen lassen, bleibt das Glück hold. Heute wurde eine gegen ihn von Otto C. Jarmuth, einem Photographen, erhobene, auf Körperverletzung und Diebstahl lautende Anklage auf Anordnung des Richters Brown vom Terminkalender gestrichen, mit dem Vorbehalt, daß sie wieder auf den Terminkalender gesetzt werden kann. Es geschah das, weil Jarmuth sich weigerte, Zeugniß gegen den Angeklagten abzulegen.

— Gedankensplitter. — Nur der Schwache freut sich, wenn sich der Starke vor ihm erniedrigen muß.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die „Lokalisirung" des Krieges.

Durch ihre Uebertreibungs= und Prahlsucht hat die Administrationspresse dem Staatssekretär Hay beinahe ein böses Mißverständniß zugezogen. Sie hat nämlich so laut und so großmäulig wie möglich angekündigt, daß die Regierung der Ver. Staaten „als Weltmacht" in den Krieg zwischen Rußland und Japan eingreifen, den Krieg selbst „lokalisiren" und dem Sieger, wer immer er sein möge, den erhofften Siegespreis entreißen werde. Staatssekretär Hay habe in einem Rundschreiben an die europäischen Mächte den Vorschlag gemacht, daß erstens China zu unbedingter Neutralität angehalten, zweitens den Kriegführenden anbefohlen werden möge, die Feindseligkeiten nicht in chinesisches Gebiet zu tragen, und daß drittens und letztens den Kriegführenden die Unverletzlichkeit des chinesischen Reiches eingeschärft werden solle.

Eine Note dieses Inhalts wäre ebenso unverschämt wie dumm gewesen. Sie hätte niemals die Zustimmung aller europäischen Mächte erhalten können und wäre von Japan sowohl wie von Rußland als unbefugte Einmischung betrachtet worden. Auch hätte sie gar keinen Sinn gehabt, wenn nicht die Ver. Staaten wenigstens angedeutet hätten, daß sie nöthigenfalls mit Gewalt China zur Neutralität und die Kriegführenden zur Anerkennung der chinesischen Unverletzlichkeit zwingen würden. Der Staatssekretär hätte, mit anderen Worten, durch eine solche Note mittelbar die bewaffnete Einmischung der Ver. Staaten in Aussicht und das Land vor die Wahl gestellt, entweder einen Krieg im fernen Osten zu führen oder eine herbe Demüthigung stillschweigend herunterzuschlucken.

Zum Glück für seinen eigenen Ruf und den der Ver. Staaten hat sich jedoch Herr Hay der ihm zugeschriebenen Thorheit nicht schuldig gemacht. Thatsächlich hat er allerdings ein Rundschreiben an die Mächte erlassen, aber erst nach einem Einverständnisse mit Deutschland, Großbritannien und wahrscheinlich auch mit Rußland. Er hat nur deshalb „die Iniative ergriffen", weil jeder Vorschlag, der von Deutschland ausginge, die Eifersucht Großbritanniens und Frankreichs wecken, und jeder Antrag, den Großbritanien stellte, von Rußland beargwöhnt werden würde, wogegen die Ver. Staaten von keiner Seite her verdächtigt werden können. Alle Mächte, einschließlich Rußlands, stimmen in der Ansicht überein, daß China an dem Kriege keinen Antheil nehmen sollte. Damit es aber nicht in die Feindseligkeiten hineingezogen wird, muß selbstverständlich sein Gebiet von beiden kriegführenden Parteien aus dem Spiele gelassen werden. Insbesondere muß dem chinesischen Hofe die Versicherung gegeben werden, daß er ruhig in Peking bleiben kann. Denn zöge er sich wieder aus der Hauptstadt zurück, so würde ein neuer „Boxeraufstand" im ganzen Reiche ausbrechen, der alle europäischen Mächte in Mitleidenschaft ziehen würde. Von diesem Gesichtspunkte aus, und nicht in ihrer Eigenschaft als „Weltmacht", haben die Ver. Staatent vorgeschlagen, daß die Kriegführenden ersucht werden sollen, den Krieg nicht auf chinesisches Gebiet hinüberzuspielen und auch beim Friedensschlusse der Unverletzlichkeit Chinas Rechnung zu tragen. Die Mandschurei, obwohl dem Namen nach chinesische Provinz, soll nicht als chinesisches Gebiet betrachtet werden. Andernfalls müßte Japan, das die Russen in der Mandschurei angreifen muß, den Vorschlag der Ver. Staaten als eine Kundgebung zu Gunsten Rußlands auffassen.

In dieser Form ist das Rundschreiben des Staatssekretärs Hay nicht nur einwandfrei, sondern lobenswerth. Die Ver. Staaten haben, wie die gesammte Kulturwelt, ein Interesse daran, daß der Friede sobald wie möglich wiederhergestellt, und nicht auch China „aus seinem tausendjährigen Schlafe aufgerüttelt" wird. Sie sind in der günstigen Lage, ihre Vermittlerdienste anbieten zu können, ohne eine Beanstandung ihrer Beweggründe befürchten zu müssen, und machen sich um die Zivilisation verdient, wenn sie für die „Lokalisirung" des Krieges sorgen. Statt als Bramarbas aufzutreten und mit dem Säbel zu rasseln, ist der Staatssekretär in Wahrheit bestrebt gewesen, aus dem russisch=japanischen Kriege keinen „Weltbrand" werden zu lassen. Es wäre zu wünschen, daß die auswärtige Politik der Roosevelt'schen Administration sich stets in solchen Bahnen bewegt hätte.

Vielleicht werden die Ver. Staaten aber doch noch „in Verwicklungen gerathen". Es wird nämlich darauf aufmerksam gemacht, daß Admiral Schufeldt in ihrem Namen am 22. Mai 1882 einen Vertrag mit Korea abgeschlossen hat, der sie verpflichtet, diesem Lande beizustehen, falls es von einer dritten Nation überfallen und bedrängt werden sollte. Da dieser Vertrag noch zu Recht besteht, dürften die Ver. Staaten eigentlich nicht zugeben, daß Korea von den Russen oder von den Japanern „verschluckt" wird. Indessen braucht sich das amerikanische Volk deswegen vor der Hand nicht zu beunruhigen. Es ist nicht anzunehmen, daß es wegen Koreas zum Kriege zwischen den Ver. Staaten und Rußland oder Japan kommen wird. Wozu ist aber ein so lächerlicher Vertrag überhaupt erst geschlossen worden?

„Das bringt Geschäft".

Baltimore hat sich sehr schnell erholt von seinem Schrecken. Nachdem „sein" Feuer nach vierundzwanzigstündigem Wüthen gegen Montag Mittag gelöscht war oder ausgetobt hatte, war die Stadt, den Depeschen zufolge, „wie gelähmt vor Entsetzen". Das hielt aber nicht lange an. Wieder vierundzwanzig Stunden später, und es wurde gemeldet, daß Baltimore entschlossen ist, sich selbst wieder aufzubauen, und zwar schöner und stattlicher, als es je war; daß es auf Hilfe von außen verzichtet und von starkem Vertrauen und schöner Hoffnung auf die Zukunft durchdrungen ist. Beweis: es erfreut sich eines großen Buhmes im Heirathsmarkte! Es wurden gestern, achtundvierzig Stunden nach dem großen „Brandunglück", viel mehr Heirathslizensen erwirkt, als sonst an einem Tage, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser schöne Buhm noch einige Tage anhalten wird. Einen besseren Beweis gibt's aber gar nicht. Denn die Eheschließung ist vor allen anderen das Unternehmen, das kühnen Wagemuth und Vertrauen zur Grundbedingung macht und sich auf süße Hoffnungen auf die Zukunft stützt. Wer „von Entsetzen gelähmt", durch ein Unglück zu Boden gedrückt und kraft= und muthlos ist, der heirathet nicht.

Baltimore blickt trotz seines Unglücks muthig und hoffnungsfreudig der Zukunft entgegen — und das hat seinen guten Grund. Es hatte unbestritten großes „Glück im Unglück", denn es ging dabei kein einziges Menschenleben verloren und die Feuersbrunst beschränkte sich fast ganz auf das Geschäftsviertel: sie verschonte die Wohnbezirke und damit die Bürgerschaft mit den Leiden und Gefahren, die ein großer Brand in „Wohnvierteln" immer mit sich bringt. Nur der Geschäftstheil brannte nieder, und wenn dort der Verlust auch riesengroß ist — er läßt sich ertragen. Ja, man ist vielleicht in weiten Kreisen in Baltimore schon so weit gekommen, den Brand gar nicht als ein großes Unglück anzusehen. Denn was verbrannte, kann ja ersetzt werden, und zwar durch Besseres; die Versicherungsgesellschaften werden zahlen — und „die können's ja" — und die Geschäftsleute werden Kredit und Unterstützung bekommen, so viel sie nöthig haben mögen. Der niedergebrannte Stadttheil wird wieder aufgebaut werden, und „das bringt Geschäft".

Dieses schöne Wort „das bringt Geschäft", ist uns noch von früheren großen Feuersbrünsten und anderen Schicksalsschlägen her vertraut. Man kann es allemal hören, wenn durch irgend ein Ereigniß sehr viel Eigenthum zerstört wurde, und es wird so stark betont und so lebhaft begründet, daß gar kein Zweifel darüber obwalten kann, daß die Leute, die es im Munde führen, in solchen großen Schadenfeuern oder der Zerstörung von Eigenthum überhaupt „eigentlich" einen Segen sehen, der sich nur die Maske des Unglücks vorgebunden hat, die „Kurzsichtigen" zu täuschen.

Dabei ist natürlich Voraussetzung, daß das zerstörte Eigenthum wieder ersetzt werden muß, und selbstverständlich reden nur Solche so, die nicht in die eigene Tasche greifen müssen, die Arbeit zu bezahlen. Da in Baltimore ja nur der Geschäftstheil, und zwar vorzugsweise der vom Großgeschäft benutzte, abbrannte, werden verhältnißmäßig wenige Baltimorer den Verlust an der eigenen Tasche spüren, und man darf daher getrost annehmen, daß der schöne Trost: „Das bringt Geschäft", zur Zeit dort sehr häufig laut wird und Angehörige gewisser Berufe ihn geradezu jubelnd verkünden. Feuerversicherungsleute werden unter den Jubelnden wohl nicht zu finden sein, aber es wäre interessant, zu erfahren, ein wie großer Prozentsatz der hoffnungsfrohen Heirathslizens=Erwirker dem Architekten= und Baukontraktoren= und Handwerkerberufe angehören. Wenn zum Heirathen nur Vertrauen und Hoffnung auf gutes Geschäft nöthig wären, dann würden wohl alle bisher noch junggeselligen Angehörigen dieser Stände jetzt freudig in die Ehe springen — sofern sie nicht erwarten, in der nächsten Zeit soviel zu thun zu haben, daß ihnen für Liebetändelei keine Zeit übrig bleibt. Baltimore ist hoffnungsvoll, und das freut uns. Es hofft, seinen Geschäftstheil in Bälde schöner und solider auferstehen zu sehen, als er jemals war, und wir gönnen's ihm von Herzen, wenn sich diese Hoffnung erfüllt. Viele sagen, die Feuersbrunst wird sich als ein Segen für Baltimore erweisen, und es klingt wir blasser Neid, wenn sie hinzusetzen: „Andere Städte könnten ein solches Aufräumen mit ihren alten Baracken auch wieder einmal gebrauchen." Warum auch nicht?! Es verbrannte viel Geldeswerth, und viel Geld wird nöthig sein, das Zerstörte zu ersetzen; aber „das Geld bleibt ja im Lande" und „bringt Geschäft."

„Es bringt Geschäft." Noch einen kleinen Schritt weiter, und es wird nicht nur die verheerende Feuersbrunst zum Segen: der verwüstende Krieg wird zum Glück für die Menschheit — auch wirthschaftlich, indem er „befruchtet", wie er es sittlich ja schon sein soll, indem er die Menschen aus dem „Sumpfe des Kommerzialismus" herausheben soll hinauf auf ideale Höhen. Denn auch im Kriege wird ja viel Menschenwerk zerstört und menschliches Arbeitsprodukt vergeudet. Er lockt das aufgespeicherte Gold aus dem Kasten heraus und schafft „extra" viel Arbeit für Hunderttausende, das Zerstörte zu ersetzen und die nicht wirthschaftlich produzirenden Kämpfenden zu erhalten. Schließlich tödtet er ja auch viele, vielleicht zehn=, möglicherweise Hunderttausende arbeitskräftige Menschen und verringert so den Wettbewerb im Arbeitsmarkte. — Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?! Ist der Krieg nicht herrlich und schön, so lange es nicht gerade „uns" an den Kragen geht?

Dahin führt, weiter verfolgt an der Hand des Gedankens: „Jeder für sich und der Teufel für uns Alle," das famose Wort „das bringt Geschäft," und der Mann, der sich „rühmt," von jeglicher „Sentimentalität" frei zu sein und „den Muth zu haben, den harten Thatsachen" in's Auge zu schauen, sagt selbstgefällig: „So ist's," und dünkt sich sehr klug. Daß das Ausbauen um so mehr verzögert wird, je öfter wieder aufgebaut werden muß, das ahnt er nicht in seinem kindlichen Verstande, trotzdem er doch sicher weiß, daß „wir" — die Stadt, der Staat, der ganze neuzeitliche Zivilisationsbau — das Ausbauen noch sehr nöthig haben. Der russisch=japanische Krieg mag auch uns „Geschäft bringen" — die Getreidepreise steigern u. dergl. m. — er bedeutet trotzdem großen wirthschaftlichen Verlust — von allem Anderen abgesehen — an dem auch „wir" werden mit tragen müssen. Ein gutes Stück Arbeit, was gethan war, wird zerstört werden und nochmals gethan werden müssen, damit nur wieder erreicht werde, was schon war. Dieselbe Arbeit und das Geld, was sie kostet, hätte den Kulturkarren aber ein gut Stück weiter vorwärts bringen können. Der Brand von Baltimore „bringt Geschäft", denn das Zerstörte wird wieder aufgebaut werden. Was hätte mit dem Gelde und der Arbeit aber geleistet werden können im weiteren Ausbau! — —

Der St. Louiser Ausstellungs=Pump.

Nachdem der Senat so bereitwillig A gesagt hat, wird das Haus ja wohl auch bald B sagen, und es werden der St. Louiser Weltausstellung die verlangten vier Millionen und sechsmalhunderttausend Dollars bewilligt werden. Dem Namen nach auf Borg, in That und Wahrheit als ein weiteres beispielloses Geschenk zu dem bereits vorangegangenen. Es gehört keine große Prophetengabe zu der von Senator Lodge ausgesprochenen Voraussicht, daß in nicht langer Zeit die gesetzliche Vorschrift, wonach die Ausstellung zur Zurückzahlung der jetzt geforderten $4,600,000 verpflichtet sein soll, ebenso wird widerrufen werden müssen, wie jetzt jene andere gesetzliche Vorschrift widerufen werden muß, laut welcher nach dem ersten $5,000,000=Geschenk keine weitere Bewilligung an die Ausstellungs=Gesellschaft gemacht werden sollte.

Widerrufen werden „muß" — wenn anders nicht das ganze schöne Unternehmen noch vor der Eröffnung in die Brüche gehen soll. „To put up (the money) or shut up (the fair)" — vor diese Zwangswahl sieht der Kongreß sich gestellt. Daß die Regierung der Ver. Staaten „in gewissem Sinne ein Theilhaber an der Ausstellung ist", und daß sie die fremden Regierungen zur Betheiligung eingeladen hat und dadurch diesen Regierungen und den fremden Ausstellern die planmäßige Vollendung und Durchführung der Ausstellung gewährleistet hat, demzufolge die Schmach des Fehlschlags auf die Regierung zurückfallen würde: dies ist das „Argument", womit die Gewährung der neuen Geldforderung begründet wird und womit sie allein gerechtfertigt werden kann. Ist von Seiten der Bundesregierung noch für keine andere Ausstellung auch nur halb so viel wie für diese gethan worden, so ist dafür auch noch keine andere in so verzweifelter Lage gewesen.

Wie und wodurch das St. Louiser Unternehmen in diese verzweifelte Lage gerathen, darüber sprechen aus begreiflichen Gründen die Betheiligten nicht gern. Es ist immer ein unangenehmes Geständniß, daß man sich mehr vorgenommen, als man ausführen kann, und daß man übernommene Verpflichtungen nicht eingehalten hat. Eine Erklärung, die nichts erklärt, ist die, welche der Präsident der Ausstellungsgesellschaft, D. R. Francis, vor der Oeffentlichkeit abgegeben hat. Die ursprüngliche Schätzung, welche die Kosten der Ausstellung auf $15,000,000 anschlug, hat sich — sagt er — als viel zu niedrig erwiesen. In Chicago habe man vor Eröffnung der Ausstellung $22,000,000 verausgabt. Einschließlich des jetzt vom Kongreß verlangten „Darlehens" würde die St. Louiser Ausstellung eine Gesammtausgabe von $19,600,000 darstellen. Hauptsächlich seien an der Ueberschreitung der Voranschläge die gesteigerten Arbeitskosten schuld, die in St. Louis um 25 Prozent höher gewesen, als sie in Chicago waren, was allein schon eine Mehrausgabe von $2,500,000 bedeute, dieweil die Arbeitskosten die Hälfte der Gesammtkosten bilden.

Ob der Unterschied in den Arbeitslöhnen wirklich so groß ist, mag dahingestellt bleiben; wer sich der hier gezahlten Löhne erinnert, wird seine Zweifel daran haben. Angenommen jedoch, daß im Vergleich zu Chicago die St. Louiser Ausgaben durch höhere Arbeitskosten wirklich um $2\frac{1}{2}$ Millionen Dollars erhöht worden sind, so steht dem gegenüber die Thatsache, daß die St. Louiser Ausstellung von vornherein einen um eben diese Summe höheren Zuschuß aus der Bundeskasse gehabt hat. Der Chicagoer Ausstellung wurden aus Bundesmitteln $2\frac{1}{2}$ Millionen Dollars gegeben, die St. Louiser hat — sofort 5 Millionen erhalten. Waren die Arbeitskosten in St. Louis um $2\frac{1}{2}$ Millionen größer als hier, so war deswegen die St. Louiser Ausstellung um keinen Cent „schlechter ab", als es die hiesige gewesen. Nicht zu reden davon, daß man in St. Louis den Vortheil der hiesigen Erfahrungen gehabt hat und deshalb die vielen kostspieligen Fehler vermeiden konnte, die hier, wo noch die ganze Aufgabe neu war, gemacht worden sind.

* * *

Zieht man zudem in Betracht, daß die hiesige Ausstellung bis zu ihrer Eröffnung, wie Hr. Francis richtig angibt, $22,000,000 gekostet hat und die St. Louiser Ausstellung (ebenfalls nach Herrn Francis' Angabe) mit Hilfe des neuen Darlehens für $19,600,000 vollendet werden kann, so entsteht die Frage, warum trotz alledem die hiesige Ausstellungsgesellschaft ohne weitere Regierungshilfe durchgekommen ist, die St. Louiser Gesellschaft ohne solche Hilfe nicht durchkommen kann? Warum die hiesige Gesellschaft, die ja auch borgen mußte, genügende Sicherheit zu bieten vermochte, so daß sie das fehlende Geld auf geschäftsmäßigem Wege von den Banken leihen konnte, während die St. Louiser Gesellschaft solche Sicherheit nicht bieten kann und deshalb auch von den Banken nichts mehr geborgt erhalten kann?

Die St. Louiser Herrschaften bleiben hierüber beharrlich jede Auskunft schuldig. Es ist trotzdem nicht schwer, die richtige Antwort zu finden. Man braucht sich nur der Mittheilung zu erinnern, welche seinerzeit — vor Auszahlung des $5,000,000=Zuschusses — der Bundesschatzsekretär gemacht hat: daß nämlich schon damals die St. Louiser Gesellschaft bei den St. Louiser Banken mit einem Pump von drei Millionen in der Kreide gesessen, und daß dieser Pump hatte angelegt werden müssen, um die Aufbringung und Verausgabung von zehn Millionen Dollars nachweisen zu können, an welche Bedingung die Bewilligung des Zuschusses geknüpft worden war. — Gleich der Chicagoer Gesellschaft hatte die St. Louiser fünf Millionen Dollars durch den Verkauf städtischer Bonds erhalten. Gleich der Chicagoer Gesellschaft hatte auch die St. Louiser sich verpflichtet, weitere fünf Millionen durch die Bürgerschaft der Stadt mittels Verausgabung von Aktien aufzubringen. Der Unterschied ist der, daß in Chicago diese zweiten fünf Millionen auch bezahlt worden sind und noch weitere sechshundert Tausend Dollars dazu; in St. Louis dagegen dieser Theil der übernommenen Verpflichtung nicht eingehalten worden ist. Nach den Aeußerungen des Schatzsekretärs zu schließen, sind statt der versprochenen fünf Millionen von der St. Louiser Bürgerschaft mit Ach und Krach nur etwa zwei Millionen aufgebracht worden. Deshalb ist die St. Louiser Gesellschaft von vornherein in die Kreide gerathen. Deshalb hat sie schon im Anfang ihren Kredit erschöpfen müssen, so daß sie jetzt rettungslos vor dem finanziellen Zusammenbruch stände, falls die nachgesuchte Hilfe seitens des Kongresses ihr versagt werden sollte.

Selbstverständlich kann es nichts nützen, jetzt über vergossene Milch zu jammern, oder den St. Louisern mit der weisen Hausvaterlehre zu kommen, daß sie sich nach der Decke hätten strecken sollen. Die ebenso lokalpatriotischen wie wagemuthigen Veranstalter des St. Louiser Unternehmens hatten nun einmal den Ehrgeiz, die bisher unvergleichliche Chicagoer Ausstellung an Großartigkeit noch zu übertreffen und in den Schatten zu stellen: — „to beat Chicago!" und dadurch ihrem geliebten St. Louis zum denkbar höchsten Ruhme zu verhelfen. Es ist nicht ihre Schuld, daß sie von der begeisterungslosen, schläfrigen Masse ihrer Herren Mitbürger so schnöde im Stich gelassen worden sind.

— Sächsisches Morgen=Idyll. — Er schlierft vergniegt den Friehgaffee, Un denkt derbei: Ja jaa, ne nee. Druf greift er zer Regalicha un schmunselt samft: Ne nee, ja jaa. Doch wie er list im Dageblatt, Was Alles kestern in der Stadt sich Neies hat begewen, Ruft er entzickt: Nu ewen!

— Ausdauer. — Dürfte ich Sie begleiten, gnädiges Fräulein? — Ich danke, ich warte hier nur auf Jemand! — Darf ich Ihnen dann beim Warten behilflich sein?

— Ermahnung. — Regimentskommandeur: „Meine Herren Leutnants, erleben Sie Romane — aber schreiben Sie keine!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
RHEUMATISMUS,
Neuralgie, Erkältungen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 17. Aug. 1897.
Ich erachte Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER als ein nützliches Hausmittel bei Rheumatismus und Neuralgie.
R. H. Louis M. D. Pract. Arzt.
32 MYRTLE AVE. STAMFORD, CONN.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD und MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Todes=Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmina Rossow

am 9. Februar im Alter von 60 Jahren, 4 Monaten und 5 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Februar, vom Trauerhause, 972 W. 21. Str., um 10.50 Vorm., nach der Ev. Luth. St. Matthäus Kirche und von da nach dem Concordia Friedhof.

Wilhelm Rossow, Gatte.
Augusta, Maria und Lily, Töchter.
Ernst und Johann, Söhne.

Nachruf!

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die Du trugst geduldig hier;
Jetzt gehst Du hin zu Gottes Freuden,
O, wie gönnen wir sie Dir!
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er mach' mit Dir was ihm gefällt!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Gotthold Heinrich Grotz

8913 Lowe Ave., am Dienstag Abend, den 9. Februar, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Februar, Nachm. halb 2 Uhr, von der Evangel. Zionskirche, Ecke 80. Str. und Normal Ave., nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Anna Stein

im Alter von 17 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 12. Februar, um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 818 N. Halsted Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Hermann und Louise Stein, Eltern.
Otto und Dora, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Catharine Moeller

am 11. Februar nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die tiefbetrübten Schwestern und sonstigen Hinterbliebenen:

Ingeborg Willich, Friedericka Berndt, Laura Buhrmester.
Beerdigung privat.

Gestorben: Anna Elizabeth Wilhelm, gestorben am 10. Februar, im Alter von 63 Jahren, 9 Monaten und 26 Tagen. Mutter von Mrs. Wilhelm Poleski und Wilhelm, Jacob und George Wi.elm. Beerdigung am Sonntag, den 14. Februar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 676 33. Str., nach Waldheim.

Gestorben: Am 9. Februar, Rev. Valentine Forkel, 1663 N. Leavitt Str., im Alter von 69 Jahren. Beerdigung Freitag um 12.30, von der ersten deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Paulina und Superior Str.

Danksagung.

Beamten und Mitgliedern der Vorwärts Loge 1278 K. & L. of H. für die Unterstützung meines Gatten während seiner langen Krankheit, sowie für die zahlreiche Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung, sowie für die prompte Auszahlung des Versicherungsgeldes sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Anna Kraus.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. Sosddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

יידישער
Undertaker
WM. HARTMANN,
1044 Milwaukee Ave.—Tel. Seeley 5143
Residenz:
618 N. Wood Str.—Tel. Polk 1623.
Nöthigenfalls steht 75 Fuß großer Store und Flat für Leichenfeier zur Verfügung.
Elsö Magyar Temetkezesi intezet Chicagoban. 16jan,sadido,1m

Deutsches Theater
— im —
Illinois Theater.
Jackson Boulevard nahe Wabash Ave.
Direktion........Leon Wachsner.
Sonntag, den 14. Februar 1904:
16. Abonnements-Vorstellung.
Der brillante Lustspiel-Erfolg:
Im weißen Rößl!
Lustspiel in 3 Akten v. Blumenthal u. Kadelburg
Sitze sind jetzt an der Theaterkasse zu haben; am Sonntag ist die Kasse von 12 Uhr 30 Min. Nachm. an offen. Preise: 50c, 75c, $1 u. $1.50.
feb7,11,14

Jährlicher Maskenball!
— der —
Badischen Sänger-Runde
Samstag, den 13. Februar 1904,
— in der —
MOZART-HALLE,
237—245 Clybourn Ave.
Eintritt 25c die Person. jan30,feb6,11

Großer Preis=Maskenball
veranstaltet vom
Turnverein Freiheit
am Samstag, den 13. Februar 1904, in der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 35c. Kinder über 12 Jahre 15c. Anfang 8 Uhr Abends. Maskenanzüge sind in der Halle zu haben.
28jan,11feb

5. großer Preis=Maskenball
veranstaltet von der
Sektion Main Nr. 9 des Bayrisch-Amer. Vereins von Cook County
Samstag, den 13. Februar 1904,
in der Central Halle, 23. Str. und Wabash Ave. Musik von Kohlmann. Tickets 25 Cents die Person. Anfang 8 Uhr Abends. 21jan,11feb

15. Maskenball!!
abgehalten von der
Plattd. Gilde Fritz Reuter Nr. 4
in Schönhofens beiden Hallen, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., am Sonnabend, den 13. Februar 1904. Tickets 25 Cents. An der Kasse 50 Cents. — Freunde und Mitglieder habt keine Bange, der Ball dauert wie immer bis zum frühen Morgen. Alles „gefixt". Das Komite.
feb6,11

7. großer Preis=Maskenball
arrangirt vom
Unterstützungs=Verein der
Lustigen Brüder.
Fastnacht-Samstag, den 13. Februar 1904, in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. Tickets 25c die Person.

14. Gala=Masken=Ball und Karneval,
veranstaltet vom
Rheinischen Verein
am Fastnachtmontag, den 15. Februar, 1904, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Straße. Tickets im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. doso

Großes Kostüm=Fest
— der —
FIDELIA
am Fastnacht-Montag, den 15. Februar 1904, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard. Tickets 50c die Person. doson

Heine=Abend
— im —
TURN-VEREIN LA SALLE
am Sonntag, den 14. Februar 1904, in der Turnhalle, Ecke Orchard und Willow Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Vortrag: „Aus Heines Leben und Werken." J. Jugenthron, Redner. Rezitationen, Gesang u. musikal. Unterhaltung.

7ter großer Preis=Maskenball
— veranstaltet vom —
Douglas Frauen=Verein
in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168—1170 W. 12. Str., am Samstag, den 13. Febr. — Tickets im Vorverkauf 35c; an der Kasse 50c. — Anfang ½8 Uhr Abends. 7,11feb

Leset die „Sonntagpost"

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
Staunenerregende Bargains in
Freitag=Spezialitäten.

Ganzwollene Ueberzieher für Männer..Kersey und Oxford grau..44 Zoll lang..loser und voller Schnitt..alle Größen....wurden für $12.00 verkauft..morgen, Freitag........$7.50
Reinwoll. Irish Frieze Ueberzieher für Männer..schwarz und Oxford grau..alle Größen..$8 und $10 Garment..Freitag..$5.00
Ungefähr 25 Gürtel=Ueberzieher..die neuesten der Saison..52 Zoll langer Schnitt..fancy Muster..$15.00 und $18.00 Garments..nur noch in Nummern 33 und 34..Freitag........$7.50
Ungefähr 200 reinwollene Anzüge für Männer....Cassimeres, Tweeds und Cheviots..für $12.00 verkauft..Freitag für...$6.00
Einzelne Westen für Männer..in schwarz und blau..von angebrochenen $10.00 und $12.00 Anzügen........75c
Einzelne Männer=Hosen..gestreifte und fancy Muster..$2.50 Werth..Freitag für........$1.50
Einzelne Röcke für Männer..von angebrochenen $8, $10 und $12=Anzügen, für........$2.00

Freitag=Bargains für Knaben.

Knaben=Anzüge..4 bis 15 Jahre..Norfolk= und doppelknöpfige zwei Stü= Facons..in einer großen Auswahl von Schattirungen und Mustern..für $4.50 und $5.00 verkauft..Freitag........$2.25
Anzüge für Knaben..7 bis 17 Jahre..einfachknöpfige Anzüge mit dazu passenden Westen..Rester und Ueberbleibsel von Sorten, die früher zu $5.00 und $6.00 verkauft wurden..nur Freitag.....$2.75
Anzüge für Jünglinge..14 bis 20 Jahre..blaue Cheviots und gemischte Tweeds..von Sorten, welche wir früher für $8.00 und $10 verkauften..Auswahl, Freitag........$4.75
Ueberzieher für Jünglinge..Größen 14 bis 20 Jahre..in Oxford grau und schlichtschwarzen Cheviots..extra langer, voller Schnitt....wirkliche $9.00 und $10.00 Röcke..Freitag........$5.00
Hosen für Jünglinge..14 bis 20 Jahre..schlichtschwarz oder blau und Hairlines..$1.75 und $2 Sorten..Freitag für...$1.00
25c wollene Toques für Knaben..leicht beschm...um zu räumen. 9c
25c und 35 Pulldow=Kappen für Knaben..angebrochene Partien..um zu räumen........11c
50c und 75c Pulldown Tam O's Shanters für Knaben..in Tuch und Camels Hair..angebrochene Partien........21c
Ungefähr 150 Dutz. Negligee=Blusen für Knaben, zu weniger als Kostenpreis geräumt..keine unter 75c werth..Freitag........35c
Angebrochene Partien v. 35c fancy Lisle Web Hosenträger für Knaben..kleine Partie...12c
$1.25 reine lammwollene Sweaters für Knaben..gerollter Kragen..kleine Partien......69c
Angebrochene Partien von sanitär fließgefüttertem wie fein wollenem geripptem Unterzeug für Knaben—für 75c verkauft..25c
10c Cambric Knaben=Taschentücher..schlicht oder farbig..klein oder mittlere Sorte........5c

Freitag=Ausstattungswaaren.

Um zu räumen, ungefähr 20 Dutz. feine wollene Männer=Sweaters..schlicht und fancy farbig..für $2.00 verkauft..Freitag für..75c
Angebrochene Partien von wollenem Unterzeug für Männer..5 oder 6 verschied. Partien, die zu $1 und $1.35 verk. wurden..Fr...45c
Um zu räumen, unsere sämt. Flanell Nacht=Roben..in allen Größen..für 50c verkauft..Freitag........29c
Mercerized baumwoll. Halbstrümpfe für Männer...Split=Sohlen...auch eine Partie Fancies, welche zu 25c verkauft wurden..Freitag für 9c
Männer fancy farbige steife Busen=Hemden...mit losen Manschetten..angeb. Partien uns. $1 Sorten..einige wenig beschmutzt, Freitag 39c
Fancy Madras Pajamas für Männer..gestreift und gemustert....für $1.50 verkauft..Auswahl Freitag........69c
Feine 50c Männer=Hosenträger..um 6 od. 8 versch. Facon zu räumen..Seide= od. Leder=Enden..schlicht od. fancy Web..Freitag..21c

Freitag Hüte und Kappen.

Auswahl von 75 Dutzend hochmodernen weichen und steifen Hüten..schwarz und andere Farben..der Rest verschiedener Partien von $2.00 Hüten..spezieller Preis, Freitag........90c
Auswahl von sämmtl. Tuch=Kappen, in Winter=Schwere..alle Facons..waren $1.00 und $1.25..Freitag........50c
Eine große Partie von reinwoll. Tuch=Kappen..sortirte Facons..Seidefutter..waren 50c und 75c..Freitag........25c
Eine weitere Partie von Tuch=Winterkappen..Brighton= u. Golf=Facons..mit einem vollen doppelten Band, um über die Ohren zu ziehen..3 und 4 Mal den Freitag=Preis werth..Auswahl........10c

Freitag=Bargains in Schuhen für Jedermann.

Casco Calf und echte Horsehide Leder=Schnürschuhe für Männer, doppelte Sohlen..Schuhe welche zu $1.75 bis $2.50 d. Paar verkauft werden..Auswahl, nur Freitag........$1.15
Garantirte Vici Glace Schnür=Boots für Damen, mittlere hervorstehende Sohlen..Lackleder=Spitzen..dies sind meistens Schuhe von Xenia, O., nie für weniger als $2 verkauft..Auswahl Freitag $1.15
Nahtlose Horsehide und beste Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, schwere Sohle..einige mit wasserdichten Stahl quilted beschlagene Sohlen..zu $1.75 bis $2 das Paar verkauft..Auswahl Freitag...$1.10
Vici Kid und feine weiche Box Calf Schul= und Gesellschaftsschuhe f. Mädchen, hervorstehende Sohle..auch einzelne Partien und angebrochene Sortimente von eleganten $2.50 und $3 Schuhen..kein Schuh weniger wie $2 werth..Auswahl Freitag........$1.10

COLISEUM
6. bis 13. Februar
AUTO SHOW
10:00 Vorm. bis 10:30 Abends täglich.
50 Cents zu allen Theilen des Gebäudes.
feb6—13x

Nord-Chicago Schuetzenpark
Belmont, Clybourn und Western Ave.
Der größte und best eingerichtete Park in Chicago, mit allen modernen Einrichtungen versehen, ist noch immer auf einige Tage der Woche zu vermiethen. — Vereine, Logen, Kirchen und Schulgemeinden, welche in diesem Jahre Picnics in dem Parke abzuhalten gedenken, werden ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen.
Clybourn=, Belmont= und Western Ave.=Cars führen zum Grove.
Theodor Brandes, Eigenthümer.
16jan,24t,sadido

Oswald's Park.
Zweiundfünfzigste und Halsted Str., Chicago.
Ich bin jetzt in der Lage, Kontrakte für die Abhaltung von Pic Nics für die Saison 1904 abzuschließen. Es liegt in Eurem Interesse, rechtzeitig vorzusprechen und die besten Tage zu wählen. Der Park ist durchweg mit elektrischem Licht erleuchtet und enthält Buden aller Art für Erfrischungen, Spiele etc. Halsted Straßenbahn fährte jede drei Minuten am Park vorbei. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an Albert Ackermann, 5058 South Halsted Str.
7feb,sondido,1mt

Geschäfts=Eröffnung.
Allen meinen Freunden und Bekannten, speziell meinen Landsleuten, den Magdeburgern, und meinen Kollegen, den Maschinisten, lasse ich hierdurch wissen, daß ich in 110 Sheffield Ave., nahe Clybourn Ave., ein Saloon= und Wein=Geschäft eröffnet habe. Um freundlichen Zuspruch ersucht
Sam. Bishop.

In Deutschland verboten!
Aus einer kleinen Garnison.
Militär, Roman von Leutnant Bilse. Unverkürzte Original-Ausgabe. 256 Seiten. 50c portofrei.
Koelling & Klappenbach,
100—102 Randolph Str. Telephon Main 2116.
bido

Deutsch-Amerikan. Historische Gesellschaft von Illinois.
4. Jahres=Versammlung
Freitag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, in der Halle der
CHICAGO HISTORICAL SOCIETY,
Nordwest-Ecke Ontario Str. und Dearborn Ave.
Vortrag von Prof. J. Hanno Deiler von New Orleans, über „Graf de Leon, Herzog von Jerusalem, und die Kolonie Germantown in Louisiana." — Nachher Geschäftsversammlung, Direktoren= und Beamtenwahl. — Eintritt durch Einführung frei. — Eintrittskarten zu haben bei Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Str., oder dem Sekretär, E. Mannhardt, 401 Schiller Building.
mido

Neu! Soeben erschienen!
6 verschiedene neue Iroquois-Theater Brand-Postkarten. — Preis 15c portofrei.
Koelling & Klappenbach,
Größtes Souvenir-Postkarten-Lager in Amerika. Buch- und Schreibwaarenhändler. 100—102 Randolph Str. Telephon Main 2116.
bido

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 16. Februar 1904.
Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
3—18feb,x Nr. 191 North Ave.

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1j11

Lokalbericht.

Heimgeleuchtet.

Banditen ernteten blaue Bohnen statt der erhofften Beute.

Aufregender Vorfall.

Frau Lulu Kelly machte im Gerichtssaale einen Selbstmordversuch. — Frau Lillian Changs Vorleben. — Verfiel in Raserei. — Jäher Tod. — Gestörte Flitterwochen.

John Hamilton überrumpelte zwei Einbrecher in seiner an N. Clark und Huron Str. gelegenen Wirthschaft. Da er sich wohlweislich mit zwei Revolvern versehen hatte, eröffnete er ohne Weiteres Feuer auf die Eindringlinge, welches von letzteren prompt erwidert wurde. Nach heftigem Kugelwechsel räumten die Verbrecher das Feld. Herr Hamilton ist der Ansicht, daß einer der Burschen, oder gar beide, verwundet wurden. Im Mai vorigen Jahres verwundete er zwei Räuber, die ihn überfallen und ihm drei Kugeln in den Leib gejagt hatten. Hamilton stammt aus Breathitt County, Ky.

Vor der Kathedrale zum Hl. Namen an State und Superior Straße verursachte gestern Abend unter den Straßengängern ein gewisser Lafayette Connors einen panischen Schrecken, als er sich mit gezücktem Fleischermesser auf eine Frau stürzte. Er wurde nach kurzem Kampfe von den Polizisten Schaurs und Sederberg von der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue verhaftet. In seinem Zwinger verfiel er in Raserei. Er mußte in die Zwangsjacke gesteckt werden.

Als gestern Frau Lulu Kelly von einer Jury in Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden wurde, im Verein mit ihrem Gatten Charles Kelly und einem gewissen Archie Williams die minderjährige Sadie Gray in einem verrufenen Hause an W. Monroe Straße beherbergt zu haben, sprang die Ueberführte auf, schrie mit gellender Stimme: „Ich werde mich tödten!", zog ihre Hutnadel und versuchte, sich diese in den Hals zu stoßen. Hilfssheriffs und Büttel entwaffneten die Verzweifelte und lochten sie ein. Die Anwälte der Angeklagten haben einen neuen Prozeß für ihre Klienten beantragt.

Lillian Chang, die angeblich von ihrem Gatten Lee Chang ermordet wurde, war früher, wie die Polizei ermittelt hat, ein eifriges Mitglied der Baptisten-Missionärschule in Pittsburg. Während ihrer Wirksamkeit in den dortigen Slums lernte sie den Chang kennen, den zum Christen zu bekehren sie sich bemühte. Später heirathete sie ihn. Ein anderer Chinese, der angeblich bis über die Ohren in sie verliebt war, soll dem Ehepaar nach Chicago gefolgt sein. Seit ihrem Tode ist er verschwunden. Die Polizei hat ermittelt, daß er die Stadt verlassen hat.

Bert Pease, ein Student des Bennett Medical College, welcher seit zwei Tagen verheirathet ist, wurde gestern auf Veranlassung einer früheren „Flamme", Frl. May E. Harris, Nr. 977 W. Van Buren Straße, unter der auf Diebstahl lautenden Anklage verhaftet. Der Angeklagte betheuert seine Unschuld und behauptet, daß Eifersucht und Rache Frl. Harris veranlaßt hätten, ihn verhaften zu lassen. Die Klägerin, eine Studentin der vorerwähnten Lehranstalt, versichert dagegen, daß sie das Verlöbniß mit Pease gelöst habe, und daß nur der Wunsch, ihr Eigenthum zurückzuerhalten, sie bewogen habe, gegen ihn vorzugehen. Pease, der 22 Jahre alt und Nr. 417 Washington Blvd. wohnt, soll am vorigen Dienstag ihre Uhr mitgenommen haben, um sie reguliren zu lassen, bisher aber den Zeitmesser nicht wieder zurückgegeben haben.

W. E. Bell von Hillsdale, Mich., starb gestern Nachmittag im Wartesaal des neuen Rock Island-Bahnhofes. Er befand sich, von seiner Frau begleitet, auf der Heimfahrt von Kolorado, wo er sich während des Winters aus Gesundheitsrücksichten aufgehalten hatte. Die Koronersjury, welche den Inquest über seinen Tod abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß er an Schwindsucht gestorben sei. Die Leiche wurde von der Wittwe mit nach der Heimath genommen. Der Verstorbene war 30 Jahre alt.

Haben sich verbündet.

Lowden und Warner ziehen, wie verlautet, an einem Strang.

In politischen Kreisen ging schon früher das Gerücht, daß Col. Lowden und der Kongreßabgeordnete Vespasian Warner, der sich auch um die republikanische Gouverneurs-Nomination bewirbt, einen geheimen Pakt mit einander geschlossen hätten, aber erst gestern gelang es den Leitern der Deneen-Kampagne einen Beweis dafür in die Hände zu bekommen. Wie sie behaupten, wird Warner im entscheidenden Augenblick in das Lowden-Lager übergehen, wofür Lowden sich verpflichtet, im Falle seiner Erwählung zum Gouverneur seinen Einfluß für Warner als Nachfolger von Senator Cullom im Bundessenat geltend zu machen. Lorimer, Smyth und Jamieson sollen dem Plane ihre Zustimmung gegeben haben.

Gouverneur Yates weilte gestern kurze Zeit in Chicago, wo er mit seinem Vertrauensmann Joseph Strong eine kurze Berathung abhielt, um dann mit dem nächsten Zuge nach Bloomington abzureisen. Staatsanwalt Deneen wird am Samstag in Ford County Reden halten, und zwar des Nachmittags in Gibson, des Abends in Paxton.

Bis jetzt hat das demokratische Staats-Zentralkomite den offiziellen Aufruf für den Staatskonvent noch nicht ergehen lassen, obwohl sein Vorsitzer schon vor einer Woche den Auftrag hierzu erhalten hat. Im Hearst-Lager behauptet man, daß Vorsitzer Hopkins vom Zentralausschuß mit dem Erlaß des Aufrufs nur hinter dem Berge halte, weil er hoffe, dadurch Hearst Abbruch zu thun.

Aus Feuersnoth gerettet.

Drei Familien hatten ein knappes Entkommen.

In der Kolonialwaarenhandlung von T. Madden im ersten Stock des Backsteingebäudes Nr. 2251—2255 W. 69. Str., entstand heute früh um halb fünf Uhr, muthmaßlich infolge eines überheizten Ofens, ein Feuer, welches erst entdeckt wurde, nachdem es bedeutend um sich gegriffen hatte. Madden, Frau und zwei Kinder, C. Miller, Frau und drei Kinder und F. Bohl, Frau und drei Kinder, welche den zweiten Stock bewohnten, mußten in Nachtgewändern auf die Straße flüchten. Bohl und seine Angehörigen hatten unter der Einwirkung des Rauches stark gelitten, ehe sie von Feuerwehrleuten entdeckt und in's Freie geleitet wurden. Die zeitweilig Obdachlosen, welche sich stark erkältet haben, fanden freundliche Aufnahme bei F. E. Todd, W. 69. und Leavitt Str. Das Feuer wurde von Madden entdeckt, der infolge eines durch den Rauch verursachten Hustenreizes erwacht war. Der sofort alarmirten Feuerwehr gelang es den Brand zu löschen, nachdem etwa $1500 Schaden verursacht worden war.

In der Sägemühle der Fitz Simons & Connell Company, an Illinois Str. und dem See, entstand heute zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer, welches von einem Nachtwächter entdeckt wurde. Der Brand wurde gelöscht, nachdem ein Schaden von $1500 verursacht war.

Eine halbe Stunde später verursachte eine umgeworfene Lampe ein Feuer in dem hinter Hermann Wenfals Wohnung, Nr. 1051 Mariana Straße, gelegenen einstöckigen Holzschuppen. Dieser wurde gänzlich eingeäschert, doch gelang es der Feuerwehr, ein Umsichgreifen der Flammen zu verhüten und das Wohnhaus zu retten. Der Schaden beträgt etwa $100.

Aus kirchlichen Kreisen.

Die Leitung der deutsch-kath. Pauls-Kirchengemeinde wurde dem Benediktiner-Orden unterstellt, der bisher die St. Josephs-Gemeinde leitete. Die St. Benedikts-Kirche, Blue Island, wurde der Erzdiözese unterstellt. Die Benediktiner-Mönche werden die St. Pauls-Kirche an Hoyne Ave. und 22. Str. noch in dieser Woche übernehmen und am Sonntag den Gottesdienst leiten. Sie übernehmen gleichzeitig die Hälfte der Schulden der Kirchengemeinde. Pfarrer Rempe ist von Erzbischof Quigley zum Leiter der Kirche in Blue Island ernannt worden, der bisher die Benediktiner vorstanden. Die Kirche wurde vor neun Jahren errichtet. Zu ihr gehört ein Rektorat und eine von 300 Zöglingen besuchte Schule.

— Protest. — Kellner (während eines Vortrages zum Liebespaar): „Meine Herrschaften, der Herr Vortragende beklagt sich, daß Sie ihn beständig stören!" — Fräulein (entrüstet): „Mein Gott, leiser kann man sich doch nicht küssen!"

Leute, die wir kennen

Es sind Chicagoer Leute, und was sie sagen, ist von Lokal-Interesse.

Wenn ein Fall, wie der folgende, vorkommt, und zwar hier bei uns, so macht er unbedingt Eindruck auf unsere Leser. So viele merkwürdige Sachen werden durch die Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß die Leute mißtrauisch werden. In Betreff einer Sache ist das Mißtrauen im Schwinden. Dies kommt wegen der wirklichen Erfahrung unserer Mitbürger und deren öffentlichen Aeußerungen über dieselben. Der Zweifler kann angesichts solcher Beweise nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Erklärung eines bekannten Bürgers, der hier in seinem Heim wohnt, und den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt dem Zweifler keinen Platz mehr zu stehen.

Edward Schlettsche, Zimmermann, von 44 Fremont Str., Nordseite, sagt: „Ich sollte etwas über die Resultate wissen, die mit den verschiedenen Arzeneien erlangt werden, die als sichere Mittel für Nierenleiden empfohlen werden, denn ich habe Alles versucht, was mir unter die Hände kam zu Zeiten, wenn ich an Kopfschmerzen und Schmerzen in den Seiten litt. Eine Anzeige über Doan's Kidney Pills machte mich auf das Mittel aufmerksam und ich ging nach dem Public Drug Co.'s Laden, Nr. 150 State Straße, wie schon häufig zuvor, erwartend, daß die Behandlung ähnlich verlaufen würde, wie alles Andere, das ich versucht hatte, aber zu meiner Ueberraschung und Freude half mir die Medizin. Wenn irgend Jemand das Obige bestätigt wünscht, werde ich es mit Vergnügen thun.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. Alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmt keine anderen.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE und VAN BUREN STRASSE

Kurzwaaren-Preise herabgesetzt

- 10c Lisle Strumpfhalter, Paar ... 5c
- J. J. Clark's 200-Yard 5c Maschinenfaden, zu ... 2½c
- Bester Heftfaden, 500-Yard Spule ... 2½c
- 25c Royal Nähseide, 350-Yd. Spule ... 15c
- 5c beste Safety Haken u. Oesen, Karte ... 1c
- 10c reinweiße Perlmutterknöpfe, 2 Dz. 4c
- 25c fancy emaill. Besatzknöpfe, Karte ... 5c
- 15c doppelt überzog. Schweißblätter, P. ... 5c
- Weber's 12½c wasserdichtes Skirt Binding, per Yard ... 5c
- Bestes Twilled Baumwollband, alle Breiten, per Rolle ... 1c

Drug Store Spezialitäten

- Reines Witch Hazel, Pintflasche zu ... 15c
- Seidlitz Pulver, 25c Größe ... 10c
- 1-Pfd. Flasche reines Glycerin ... 23c
- Fig Laxative Syrup, 50c Größe ... 23c
- Madame Pierson's Puder, $1 Gr. ... 39c
- Jap Reis-Gesichtspuder zu ... 19c
- Graves' Zahnpulver ... 12c
- Espey's Fragrant Cream ... 10c
- Kirk's Shandon Bells Seife, Stück ... 5c
- Duffy's Malt Whiskey zu ... 71c
- Lydia Pinkham's Vegetable Compound ... 65c
- 15c Flasche Petroleum Jelly ... 5c
- Camelia Skin Seife, 25c Stück ... 10c

Radikale Preis-Herabsetzungen Bargain-Freitag

Die elegantesten mittel-theuren Eton Suits für Frühjahr in Chicago zu 10.75

Dieses ist positiv der größte Werth, der je zu diesem Preise verkauft wurde. Jeder einzelne ist so gut gemacht und geschneidert wie ein $25 Suit. Gemacht aus extra Qualität Cheviot, Covert, Broadcloth und Canvas Stoffen in allen Farben, in der neuen Eton Facon, Epaulet Schultern, corded Rücken u. Seiten, Seiden Vest Front von dazu passender Farbe, besetzt mit fancy Braid und Knöpfen, Combination Drooping Aermel, besetzt mit Seide, Coat ist satingefüttert, schleppenloser Full Flaring Rock, mit corded Nähten ... 10.75

- $7.50 Winter-Coats für Damen, von Kersey, in vielen Styles, Eure Auswahl ... 2.00
- $15 Winter-Damen-Coats, schönste Styles dieser Saison ... 7.50
- Weiße Oxford Vesting Waists, schlicht oder gestreift, etwas beschmutzt, wth. 75c, solange sie vorhalten ... 25c
- Mädchen-Schulkleider, 500 von unserem kürzlichen großen Einkauf, in allen Farben von extra feiner Qual. Wolle Cashmere, in vielen prächtigen Kombinations-Styles, alle Größen — werth $3, zu ... 1.39
- Neue Frühjahr-Shirtwaists, in weißem Lawn, blauem und Oxblood Chambray, Pin Dot Lawns und mercerized Effekten, diese $1-Werthe Freitag zu ... 49c
- $10.75 Damen-Winter-Suits — in fancy Mischungen, viele Styles mit abnehmbaren Skirts, — fancy Flaring Skirts Freitag zu ... 5.00
- $10 Damen- und Misses-Winter-Coats, Kerseys und Zibelines, 2 Styles ... 4.98
- 1,000 Seide Waists, in Crepe de Chine, Taffeta, China Seide und Peau de Chine, viele prächtige Styles u. Farben, $5-Werthe zu ... 2.98
- Neue Style Promenaden Skirts, genau wie Bild, in Längen von 35 bis 43 Zoll, gemacht von feiner Qual. Oxford Melton, 7-Gored Flaring Skirt, auf jeder Seite besetzt m. Clusters von Folds und Knöpfen vom selben Stoff wie Skirt, tadellos passend und gut gemacht, diese $4.00 Werthe sehr speziell für Freitag zu ... 1.98

Das Verkaufs-Zentrum für wirklich zuverlässige Muslin Trachten für Damen und Kinder befindet sich hier

- Gowns, aus Cambric, extra lang, Mother Hubbard Facon, mit hohlgesäumtem und tucked Yoke, Bishop Aermel, nur ... 39c
- Chemise, aus feinem Cambric, mit Waschbändern besetzt, alle Größen, zu ... 49c
- Dressing Sacques, Kimono Facon, aus nettem gemusterten Lawn, in einfachen Farben ... 25c
- Dressing Sacque und dazu passend. Skirt, gemacht aus nettem gestreiftem Lawn in hellen u. dunklen Farben, vollständig, nur ... 98c
- Flannelette Gowns, in blau und weiß und rosa u. weiß gestreift, Kragen u. Manschetten in einfachen dazu passenden Farben ... 49c
- Beinkleider, Umbrella Facon, mit tiefer Ruffle, besetzt mit Torchon Spitzen-Einsatz ... 25c
- Gingham Unterröcke, aus gestreiftem Gingham, Umbrella Facon, mit tiefer Ruffle ... 25c
- Moreen Unterröcke, Umbrella Facon, mit tiefer Flounce, mit Ruffle besetzt ... 49c
- Seidene Unterröcke, Umbrella Facon, mit tiefer Accordion plaited Flounce, Ruffle besetzt ... 2.75

Kinder- und Baby-Sachen

- Kinder-Unterhosen, aus Pride of the West Muslin, besetzt mit Cluster von Tucks und Spitzen, „worked" Knopflöcher ... 8c
- Skirts für Babies, aus Cinderella Flanell, ausgezackter Rand und Band ... 25c
- Slips für Babies, gemacht aus Rainsook, Hals und Aermel besetzt mit hohlgesäumtem Ruffle ... 25c
- Coats für Kinder, gem. aus schweren Stoffen, wie Ladies' Cloth, Venetian und Boucle, besetzt mit Sammet, Braid und Pelzköpfen ... 1.98
- Weiße Seiden-Bonnets für Kinder, einige tucked, bestickt und braidbesetzt, und Spitzenrüsche, werth 69c ... 39c
- Baby-Sacques, aus Daisy Flanell, mit großem Kragen, hohlgesäumt ... 12c

$1 Korsets für Damen, 50c

- American Lady Korsets, straight Front — Größen 18—26, $1 Werthe, zu ... 50c
- Taped Girdles, straight Front, werth 50c, Freitag ... 25c
- Musterpartie von Bustles u. Bust Pads, in allen Farben, 50c Werthe ... 10c

35c gestricktes Unterzeug, 19c

- Jersey gerippte Damenleibchen u. Hosen, schwer fließgefüttert ...
- Natural fließgefütt. Union Suits für Damen u. Mädchen ...
- Schwere fließgefütt. Hemden und Hosen für Knaben, naturfarbig ... 19c

Reichlich von den besten Sorten Kleiderstoffen zu ungewöhnlichen Preisen

- Modische schottische Tweed Suitings, 56 Zoll breit, prächtige Stoffe für Tailor-made Gowns, werth von $1.50 bis $1.98 per Yard — speziell für diesen Verkauf ... 89c
- 52zöll. reinwoll. schott. Tweed Suiting, $1.25-Werthe ... 69c
- 44zöll. reinwoll. Sturm Serge, schw. u. farb., wth. 69c, Yd. ... 39c
- 59c schw. franz. Canvas Voile, 69c schw. Mohair Brilliantine ... 38c
- 44zöll. Seide und Wolle Crepe de Paris, prächtige Farben ... 69c
- 54zöll. reinw. Granite Cloth, alle begehrensw. Farben u. schwarz 59c
- Wolle Habit Cloth, $1-Qual., woll. Sponged Cheviot, $1-Wth. 59c
- Neue Frühjahr Lawns, ungefähr 75 Muster zur Auswahl, wth. von 10c bis 12½c die Yard ... 6½c
- 59c Seide punkt. Mousseline de Soie, vollst. Ausw. v. Farben ... 35c
- 35c mercerized Satin Futter ... 21c
- 50c Seide Mousseline de Soie, Yd. ... 25c
- Doppel-Fold Flannelettes, große Auswahl von hübschen Streifen und Mustern, wth. 15c bis 18c ... 10c
- 15c Shadow Seide Futter, Yd. breit schwarz und farbig ... 7½c
- 35c schw. Satin gestreiftes Skirting ... 19c
- 69c schw. Moreen Skirting, Yd.-breit 35c

Kissen-Tops, Shams

- Seidene Kissen-Tops, in Persian oder Blumen-Entwürfen, seltene Werthe zu 60c, morgen nur ... 39c
- Waschb. Stickerei-Seide, Dtz. Stränge ... 12c
- 100 reinleinene Battenberg inge ... 13c
- Spachtel Shams, Scarf, Centerpieces ... 79c
- Sateen bezog. Kissen, tiefe Ruffles ... 39c
- Gestempelte Bilder-Rahmen ... 15c
- Lithographirte Kissen-Tops ... 39c

50c Spitzen, 7c und 3c

Weiße und Cream Spitzen-Galloons, schwarze Seide Applique Spitzen, feinste Qualität Point de Paris und Torchon Spitzen und Einsätze, neue farbige wollene Spitzen-Bands und eine Partie von feinen breiten Valenciennes Spitzen, werth bis 50c die Yd., zu 7c, 5c und ... 3c

25c Bänder, 10c

- Alle Arten von schlichten und fancy Bändern, etwas beschmutzt und zerknittert vom Anfassen. Die Partie umfaßt 6zöll. Mousseline Taffetas, 3zöll. Satin-Taffetas und alle Arten schlichter und fancy Louisines, wth. bis 25c Yd., zu ... 10c
- Fancy Louisine Bänder, 3 Zoll breit, alle Farben, reg. 10c-Qual., zu ... 4c

$1 Glacehandschuhe, 39c

Glace Damen-Handschuhe, etwas beschmutzt vom Anfassen, in schwarz, weiß und vielen Schattirungen von Lohfarbe und braun, in 1- oder 2-Clasp Styles—Handschuhe, die regulär bis zu $1 verkauft werden, Freitag zu ... 39c

$2 Wrist Bags, 95c

- Wrist Bags, von echtem Leder, in allen neuesten Schattirungen von Lohfarbe, braun und grau, sowie schwarz, mit Karten-Tasche, Börse und Riech-Flasche, Leder- oder Ketten-Griff, reguläre $2-Werthe, zu ... 95c
- Crushed Leder Gürtel, werth 75c ... 25c
- 69c echte Morocco Chatelaine Taschen ... 25c

$5 Suit Cases, 3.50

- Suit Cases, 24zöll. Größe, nur in schwarz, mit Stahl-Frame, mit schwerem Ledergriff und -Ecken, Messing-Schloß und Seiten-Catches, mit Leinen gefüttert, mit Hemden-Fold ... 3.50
- Reisetaschen für Damen od. Männer, 69c
- Canvas überzogene Telescopes ... 50c

Eingerahmte Bilder, 10c

- 5000 eingerahmte Bilder, einige ein wenig abgenutzt, Werthe bis zu 50c, um zu räumen ... 10c
- 39c eingerahmte Ballet-Mädchen ... 15c
- Trinksprüche, auf Messing-Teller ... 25c

Herren-Ausstattung

- Braune gerippte Hemden und Unterhosen f. Männer, schwer fließgefüttert, reg. Preis 50c ... 35c
- Hemden und Unterhosen für Männer, Camels Hair und Naturwolle, $1.35 Werthe für ... 95c
- Fancy farbige gebügelte Männer-Hemden, — herabgesetzt, 3 f. $1; Stück ... 35c
- 75c Männer-Handschuhe u. Mittens ... 25c

Anzüge und Ueberzieher zu $5, werth $10

Tadellos passende, moderne Kleider

- Ueberzieher, in Oxford grauem Frieze und Cheviots, lange Mode, voller Rücken ... Anzüge sind in feinen Cheviots und Cassimeres, sowie einige einzelne Größen in blauen nicht appretirten Worsteds ... 5.00
- Odds und Ends von unserem Lager von f'cy Westen, einige etwas beschmutzt, werth bis zu $2.50, um damit zu räumen, Freitag. 85c
- Hairline Männer-Hosen, garantirt sehr zufriedenstellend — die Sorte, welche gewöhnlich zu $1.85 verkauft wird — Freitag zu ... 1.15

Kleider für Jünglinge und Knaben

- $8.50 Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 4.75—Größen 14 bis 20 Jahre — Ueberzieher in Oxford grauem Frieze, lange Mode, voller Rücken — Anzüge in hübschen dunkel gemischten Tweeds u. Cassimeres. Morgen, Eure Auswahl nur ... 4.75
- $5.00 3-Stücke schwarze Clay Worsted oder 2-Stücke doppelbrüstige Cheviot Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16 Jahre, — diese Anzüge wurden immer zu $5 verkauft, jetzt nur ... 2.50
- Knaben-Anzüge, ungefähr 75, die früher zu $3 u. $3.50 verkauft wurden, so lange sie reichen ... 1.50
- Durchaus reinwollene Knaben-Blouse-Waists, Größen 3 bis 14 Jahre, reg. $1.25 Werthe, zu ... 49c

98c Preis für $2 und $3 Schuhen

Erster Klasse gute Schuhe für jedes Mitglied der Familie zu diesem niedrigen Preis:

- $2.50 Kid u. Box Calf Schuhe für Damen ...
- $2 handgenähte Slippers für Männer ...
- Kid- u. Box Calf Schnür- u. Knöpfschuhe f. Knaben
- Satin Calf ganz solide Schuhe für Knaben ...
- Strap Slippers für Damen, extra Werthe ... 98c
- Damenschuhe, in Vici Kid, Box Calf u. Velour Calf, herv. od. leichte Sohlen, Opera, Cuban, Militär Heels 1.95
- Filz Slippers für Damen, Schuhzeug für's kalte Wetter, Lederfutter, alle Schattir., so nied. wie 48c
- Baby-Schuhe, gute Qualität Dongola, Kid, in Schnür- und Knöpf-Facons, für ... 35c

Spez. Verkauf v. Männer-, Damen- u. Kinder-Gummischuhen

Familien-Leinen

- Freitag Rester-Tag in Leinenwaaren, von Tisch-Damast, Handtuchzeug und weißen Shirt Waist Stoffen, zum Verkauf zur Hälfte der Original-Preise.
- Weiße und lohfarbige mercerized Waistings, neue 1904 Muster, nur Freitag für 39c, 25c ... 19c
- Engl. Longcloth, 12 Yd. Bolts, 1.25 werth, Freitag ... 79c
- 10c Victoria Lawns, 40zöll. ... 3½c
- 35c gebleichter Tisch-Damast, 56zöll. ... 16c
- Turkey rothe Tischtücher, 75c werth ... 49c
- Gesäumte Huck-Handtücher, 15c Werthe 8c

Staple Cottons

- Lonsdale Cambric, voll gebleicht, feine weiße Atlas-Appretur, nicht mehr wie 10 Yds. an einen Kunden, 15c Qualität, die Yard ... 8c
- Amesbury Betttuchzeug, auf 10 Yards beschränkt, 9c Qual., für ... 6½c
- 15c Aurora Kissenbezüge, gebleicht und ungebleicht ... 10c
- Helle Shirting Prints, schwarz gemustert od. heller Grund, nur ... 3½c
- Simpsons graue Kleider-Kattune, nur 10 Yd., 7c die Yd. wth ... 4½c
- Schürzen-Ginghams, alle Gr. Kar., 4½c
- 10c doppelt gefaltete Percales, für ... 7c

Haushalts-Bedarf

- Waschkessel — Nr. 8, Kupfer-Rand und Boden ... 59c
- Henis Presse — für Frucht und für Gemüse — zu ... 13c
- Mehl-Behälter — 25-Pfd., lackirt und verziert, zu ... 39c
- Bügeleisen — Mrs. Pott's nickelplattirte — per Set ... 65c
- Welsbach Lampen — vollständig, fertig zum Anbringen ... 38c
- Bock-Sägen — Stahlklinge, bemaltes Hartholzgestell ... 33c
- Gardinen-Strecker — 6 bei 12, nickelplattirte Nadeln ... 49c
- Carpet-Sweepers — Bissell's Standard ... 1.69
- Carpet-Besen — dreifach genäht, gut gemacht, zu ... 12c
- Oel-Heizöfen — Columbia, geruchlos und rauchlos ... 2.75
- Gas-Heizöfen — Erie, für Schlafzimmer ... 90c
- Kohlen-Eimer — 15-zöllig, lackirt, schwer — zu ... 15c

Grocery-Bargains

- Laundry-Seife — Swift's Cream, 10 Stücke — zu ... 40c
- Speck — Morris & Co.'s Matchleß, per Pfund ... 12½c
- Mehl — Jumbo Patent, ¼ Brl. Sack, nur ... 1.30
- Zucker — Feiner granulirter, 10 Pfund für ... 46c
- Tapioca — Beste Pearl, — 5 Pfund für ... 17c
- Grape Nuts — 2 Packete für ... 22c
- Maple Sirup — Canada, ½ Gallone nur ... 60c
- Buchweizen-Mehl — Old Time, 5-Pfd.-Tuch-Sack ... 23c
- Schinken — Nr. 1 Sugar Cured California, per Pfd. ... 7½c
- Butterine — Monarch od. Jersey, 5-Pfd., Drum zu ... 80c
- Mehl — Bestes Graham, 10-Pfd. Tuch-Sack zu ... 29c
- Mackerel — Fancy Nr. 1 Shore, per Eimer ... 1.30
- Häringe — Holländische, alles Milchner, 14-Pfd. Fäßchen zu ... 83c
- Codfish oder Halibut Steaks, per Pfd. ... 12c
- Lachs Steaks — Columbia River, per Pfund ... 14c
- Häringe — Frische Lake — per Pfund ... 6c
- Finnanhaddies — frisch geräuchert — per Pfund ... 8c
- Weißfisch — Frisch geräuchert — per Pfund ... 14c

Weine und Liköre

- 6 Jahre alter Guckenheimer Rye Whisky, Gallone ... 2.25
- 3 Star Kognak Brandy, Flasche ... 79c
- XXX Canadian Malt Whisky, Flasche 59c
- Geneva Holland Gin, große Flasche 85c
- Port oder Muscatel Wein, Gallone 1.10
- St. Julien Claret-Wein, Gallone ... 59c

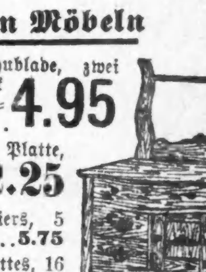
Großartige Rug-Werthe

- Brussels Rugs, Medallion Centers, keine Eck-Nähte, Größe 9 bei 10½ Fuß, werth $14, zu ... 9.48
- Wilton Velvet Rugs, feinste Sorte Wilton Velvet, Größe 8¼ bei 10½ Fuß ... 16.00
- Persian Rugs, in einem Stück gewebt, Größe 8¼ bei 12 Fuß, wth. $45 ... 25.00
- Floor Oeltuch, alle Breiten, schwere Sorte, Q.-Yard ... 19c
- Inlaid Linoleum, Quadratyard ... 79c

Gardinen-Enden, 29c Stück

- Spitzengardinen-Enden, $3.00 b. $5.00 per Paar werth — per Stück ... 29c
- Bobbinet Ruffled Gardinen, 150 Paar, besetzt mit feinen Spitzen und Einsätzen, Paar ... 2.00
- Ruffled Muslin Gardinen, volle Größe, per Paar ... 75c
- Nottingh. Spitzengardinen, Paar .. 1.29
- Brusselette Netgardinen, Paar ... 2.25
- 1.00 Opaque Fenster-Rouleaux ... 38c
- 36-zöll. farbig. Swiß, wth. 15c, Yd. 8c

Freitag-Spezialitäten in Möbeln



- Waschständer von massivem Eichen, mit Swell Top Schublade, zwei Seitenschubladen, u. Cabinet—ein sehr gut gem. Stück Möbel und gewöhnl. für $9 verkauft—für den morgigen Verkauf zu dem sehr niedrigen Preis von ... 4.95
- Massive Eichen Parlor-Tische, Platte 24 bei 24 Zoll, Extra-Shelf unten ... 1.25
- Massiv eichene Tabourettes, fancy gedrechselte Beine 89c
- Eich. Eßzimmer-Tische, 42zöll. Platte, 6 F. auszuz. 7.75
- Saddle Seat Rocker ... 2.75
- Parlor-Tische, 28zöll. Platte, Eichen- od. Mahogany Finish ... 2.25
- Massiv eichene Chiffoniers, 5 große Schubladen ... 5.75
- Massiv eichene Tabourettes, 16 zöll. polirte Top ... 89c
- Mass. eich. Hall Trees, 3.15
- Morris Stühle, mass. Eichen od. Mahogany Politur, Klauenfüße, wend. Velour Cushions, so gut wie viele anderswo zu $16, hier morgen ... 8.95

Zuverlässige Zahnarbeit

$8 Gebiß, $5

Keine Studenten. Wir besorgen Alles wie angezeigt. Arbeit garantirt.—

- Bridgework, per Zahn ... 2.50
- Goldfüllungen, aufwärts von ... $1
- Silberfüllungen ... 50c

Wir brauchen die schmerzlose Methode.

F. A. Carter, D. D. S.

John A. Roche gestorben.

Der frühere Mayor Chicagos verschied gestern nach kurzem Unwohlsein.

Nach plötzlichem, kurzem Unwohlsein starb gestern Nachmittag John A. Roche, ein früherer Mayor Chicagos, in dem Geschäftszimmer von R. W. Patterson im Tribune-Gebäude. Urämie wird als muthmaßliche Todesursache angegeben. Sein Sohn John A. Roche jr., sein Schwiegersohn, Professor George E. Howland, sowie E. A. Russell und andere Geschäftsfreunde weilten an seinem Sterbelager. Seine Frau war nicht zu Hause. Als man sie fand, hatte er ausgelitten. Die Leiche wurde nach der Familienwohnung, Nr. 4605 Drexel Boulevard, geschafft. Der Verstorbene wird auf dem Rosehill Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet werden.

Herr Roche wurde am 12. August 1844 in Utica, N. Y., geboren. Nachdem er die dortige Hochschule absolvirt hatte, trat er als Mustermacher-Lehrling in die Alliance Works, New York, ein. Dort blieb er drei Jahre. Während dieses Zeitraums besuchte er die Abendschule des Cooper Instituts. Auf diesen Umstand ist auch wohl das rege Interesse zurückzuführen, welches er am hiesigen Lewis-Institut nahm, an dem er Präsident der Trustee-Behörde wurde. Nachdem er als Zeichner und in den Corliß Steam Engine Works thätig gewesen war, kam er im Jahre 1869 nach Chicago und wurde hier Theilhaber der Firma James Roche & Spencer, Nr. 195 Lake Str., wo er verblieb, bis nach dem großen Feuer das Geschäft an S. Canal Str. wieder eröffnet wurde. Sodann trat er in Dienste der Firma J. A. Fay & Co., Cincinnati. Er legte seine Stellung erst nieder, als er im Jahre 1887 zum Mayor erwählt wurde.

Während seiner Administration fand der Aufruhr auf dem Heumarkt und der Anarchisten-Prozeß statt. Als Mayor unterdrückte er die öffentlichen Spielhöllen und verbesserte die Wasserzufuhr. Man nannte ihn allgemein den „Reform-Mayor". Nachdem sein Amtstermin abgelaufen war, wurde er General-Betriebsleiter der Crane Elevator Company. Später wurde er Präsident der Lake Str.-Hochbahngesellschaft und im Jahre 1895 trat er in die Elevator Manufacturing Company, die später als die Otis Elevator Company organisirt wurde, ein. Deren leitender Direktor blieb er bis zu seinem Tode.

Im Jahre 1894 wurde er Mitglied der Trustee-Behörde des Lewis-Instituts. Später wurde er Präsident der Behörde.

Den Verstorbenen überleben außer der Wittwe drei Kinder, Frau George E. Howland, Frl. Helen Roche, Studentin in Bryn Mawr, und John A. Roche jr., Sekretär der Elevator Repair & Supply Company.

St. Elisabeth-Hospital.

Es wurden im letzten Jahre 2240 Patienten verpflegt.

Im vergangenen Jahre wurden im St. Elisabeth-Hospital insgesammt 2240 Patienten verpflegt, wovon 711 auswärtige waren. Von den 1529 Personen, die Aufnahme fanden, wurden 915 geheilt, in 237 Fällen konnte eine Besserung festgestellt werden, und nur 70 Patienten zeigten keine Besserung. Von den 197 Patienten, die starben, wurden 68 schon im sterbenden Zustand eingeliefert. Es wurden 411 Kranke unentgeltlich behandelt, 336 leisteten theilweise, 782 volle Bezahlung. Der Nationalität nach setzten sich die Patienten wie folgt zusammen: Deutsche, Irländer, Polen, Schweden, Dänen, Norweger, Franzosen, Kanadier, Russen, Griechen, Böhmen, Engländer, Italiener, Ungarn, Lithauer, Schweizer, Schottländer, Holländer, Belgier, Kroaten, Australier und Syrier. Es waren 989 Katholiken, 458 Protestanten, 63 Israeliten und 19 bekannten sich zu keiner Religion.

Das an Claremont und Oakley Ave. gelegene Hospital steht unter Leitung der Dienstmägde Christi; seine Oberin ist die Schwester Polykarp.

— In der Spiritualistenversammlung. — Vorsitzender: „Ich werde jetzt den Geist eines Hausknechts zitiren!" — Hausirer: „Wie haißt? Hab' ich doch hier gar nix gehandelt!"

— Gedankensplitter. — Gar mancher trägt ein gutes Herz in seinem Innern, Allein, man muß ihn erst daran — erinnern!

Die Dauerfahrt.

Die American Automobile Association trifft heute hier Vorkehrungen für die Dauerfahrt von New York nach St. Louis zur Ausstellung, worüber schon am Samstag in den Depeschenspalten berichtet wurde. Kraftfahrer von allen zwischenliegenden Städten werden sich unterwegs anschließen. Die Fahrt erfolgt über Chicago.

Windsor T. White ist zum Präsidenten des Verbandes der Kraftfahrmaschinen-Fabrikanten gewählt worden. M. J. Budlong war wegen Mangels an Zeit zurückgetreten.

Land- und Hausverkäufe.

John Hamilton hat um $80,000 an Elizabeth Weston von Necedah, Wis., das vierstöckige Miethshaus an der Südwestecke der 52. Str. und Hibbard Ave. verkauft, nebst Grund, 50 bei 125 Fuß, und Liegenschaften an Jefferson Ave., nahe 61. Str., 30 bei 74 Fuß, in Theilzahlung genommen. Sylvester M. Miller verkaufte für $25,000 an W. T. Minn die Südostecke der Evans Ave. und 42. Str., Haus und Grund, 30 bei 120 Fuß.

The Equitable Life Assurance Society Of the United States.

HENRY B. HYDE, FOUNDER.

Vierundvierzigjähriger jährlicher Bericht für das Jahr endend mit dem 31. Dezember 1903.

Bestände.

Bonds und Hypotheken	$74,345,110.94
Grundeigenthum in New York, (einschl. des Equitable Gebäudes)	21,776,594.13
Ver. Staaten-, Staats-, Stadt- und Eisenbahn-Bonds und andere Geldanlagen (Marktwerth über den Kostenpreis, $15,055,296.00)	195,454,966.00
Darlehen, gesichert durch Bonds u. Aktien (Marktwerth, $25,265,755.00)	20,333,500.00
Darlehen auf Policen	18,834,127.74
Grundeigenthum außerhalb New York, einschl. 12 Office-Gebäuden	15,439,281.54
Baar in Banken u. Trust Companies auf Zinsen	25,625,769.16
Balance fällig von Agenten	1,521,245.95
Zinsen und Miethen, (Fällig $110,677.93. Ausstehend $122,125.14)	232,803.07
Prämien fällig und in Kollektion begriffen	5,153,164.00
Gestundete Prämien	2,509,473.00
Gesammt-Bestände	**$381,226,035.53**

Einnahmen.

Prämien-Einnahmen	$58,637,889.63
Zinsen, Miethen etc.	15,080,461.30
Einnahmen	**$73,718,350.93**

Auszahlungen.

Ansprüche für Gestorbene	$18,318,482.94
Endowments u. aufgelaufene Dividenden-Policen	7,682,083.44
Leibrenten	883,278.00
„Surrender" Werthe	2,383,532.34
Dividenden an Policen-Inhaber	5,682,295.55
An Policen-Inhaber bezahlt	**$34,949,672.27**
Kommission, Anzeigen, Porto u. Wechselgebühren	7,734,569.13
Alle sonstigen Ausgaben	6,808,769.75
Ausgaben	**$49,493,011.15**

Wir bestätigen hiermit die Richtigkeit des obigen Ausweises.
Francis W. Jackson, Auditor. **H. R. Courson**, Hilfs-Auditor. **A. W. Maine**, zweiter Auditor.

Verbindlichkeiten.

Versicherungsfonds (od. Reserve)	303,457,838.00
Alle anderen Verbindlichkeiten	4,414,059.50
Gesammt-Verbindlichkeiten	**$307,871,897.50**
Ueberschuß	**$73,354,138.03**

Versicherung.

Installment-Policen nach ihrem vertretenen Werth.

Ausstehende Versicherungen	**$1,409,918,742.00**
Neue Versicherungen	**$322,047,968.00**

Wir bestätigen hierdurch die Richtigkeit des obigen Ausweises. Die Reserve beträgt nach der unabhängigen Abschätzung des N. Y. Versicherungs-Departements $301,632,153.00. Wegen der Bestätigung des Superintendenten seht den ausführlichen Geschäfts-Ausweis.
J. G. Van Cise, Aktuar. **Rob't Henderson**, Assistent-Aktuar. **R. G. Hann**, Hilfs-Aktuar.

Wir haben die Kontos und Bestände der Gesellschaft untersucht und bestätigen die Richtigkeit des vorstehenden Ausweises.
Wm. A. Wheelock, **V. P. Snyder**, **C. Ledyard Blair**, **Geo. H. Squire**,
Spezial-Komite des Direktoren-Rathes.

James W. Alexander, Präsident. **James H. Hyde**, Vize-Präsident.
Gage E. Tarbell, 2. Vize-Präsident. **Geo. T. Wilson**, 3. Vize-Präsident. **Wm. H. McIntyre**, 4. Vize-Präsident.
William Alexander, Sekretär. **Thomas D. Jordan**, Komptroller. **Sidney D. Ripley**, Schatzmeister.
H. R. Winthrop, Hilfs-Sekretär. **M. Murray**, Kassirer. **W. B. Bremner**, Asst.-Schatzmeister.
S. C. Bolling, Supt. der Agenturen.
Edward W. Lambert, M. D., konsultirender med. Direktor.
W. R. Broß, M. D., und **Arthur Pell, M. D.**, medizinische Direktoren.

Direktoren:

J. W. Alexander, James H. Hyde.

Louis Fitzgerald, Chauncey M. Depew, Wm. A. Wheelock, H. C. Deming, Cornelius N. Bliß, Geo. H. Squire, Thomas D. Jordan, C. B. Alexander, V. P. Snyder, Samuel M. Inman,
Marvin Hughitt, John A. Stewart, A. J. Cassatt, J. J. Astor, Gage E. Tarbell, Wm. H. McIntyre, M. Hartley Dodge, Brayton Ives, Bradish Johnson, M. E. Ingalls,
Robt. T. Lincoln, Levi P. Morton, Wm. A. Tower, D. O. Mills, Geo. J. Gould, Geo. T. Wilson, T. De Witt Cuyler, E. W. Lambert, H. M. Alexander, J. F. de Navarro,
Jacob H. Schiff, James J. Hill, Chas. S. Smith, Henry C. Frick, Wm. Alexander, John J. McCook, H. C. Haarstick, David H. Moffatt, Sidney D. Ripley, John Sloane,
James B. Forgan, E. H. Harriman, Alfred G. Vanderbilt, T. Jefferson Coolidge, August Belmont, Sir Wm. C. VanHorne, Thomas T. Eckert, C. Ledyard Blair, Wm. H. Baldwin, jun., Joseph T. Low,

N. B.—Wegen weiterer Einzelheiten seht den ausführlichen Geschäfts-Ausweis.

H. H. HOYT, westlicher Superintendent,
Chamber of Commerce Building, Chicago, Ill.

Freitag ein ungewöhnlicher Bargain-Tag

Letzte Preis-Herabsetzungen sind gemacht worden an allen Winter-Waaren.—Wenn Ihr gute, zuverlässige Waaren zu den größten Bargain-Preisen des Jahres zu haben wünscht, so ist jetzt Eure beste Gelegenheit dazu da.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Mädchen-Jackets — Von 9 bis 11 Vorm.: 75 Mädchen-Jackets, welche für bis zu $6 verkauft wurden, jetzt **$1.48**

Damen-Skirts — Schwarze und Oxford Walking Skirts—wth. bis zu $3.95 — jetzt für **$1.98**

Damen-Unterröcke — Von 9 bis 10 Uhr Vormittags: Mercerized schwarze Sateen Unterröcke—2 Ruffles, werth $1.00, **50c**

Dressing Sacques — Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags: Flannelette und Percale, Braid und Ruffle besetzt 50c Werth, **29c**

Gestrickte Shawls — Von 10 bis 11 Vormittags: Gestrickte Shawls und Capes, mit Lace Border — befranste Kanten, 1.25—1.75 wth. **50c**

Skirt Patterns — Von 8:30 bis 9:30 Vormittags: Flounced Flannelette Skirt-Muster, 2 auf jeden Kunden — das Stück zu **17c**

Helle Calicoes — Von 9:30 bis 10:30 Vorm.: Helle Hemden-Calicoes — speziell für eine Stunde — Yard **2¾c**

Schürzen-Ginghams — Von 1:30 bis 2:30 Nachm.: Echtfarbiger Schürzen-Gingham, in blau, braun und grün, per Yard **4¾c**

Kleiderstoffe für Freitag

50c Kleiderstoffe zu 29c—36zöllige Mohair Brilliantines, in Schwarz u. Farben—sowie Cream Bedford Cord, einfach und fancy—die Yard zu	29c
500 Yards Kleiderstoff-Rester—25c bis 39c Werth—diesen Freitag Auswahl per Yard	12½c
Eine Partie Kleiderstoff-Rester—schwarz und farbig—werth bis zu 50c — um damit aufzuräumen, diesen Freitag per Yard	19c

Strümpfe und Handschuhe

Schwere schwarze Damenstrümpfe—fließgefüttert und nahtlos, mit doppelten Fersen und Zehen—reg. 12½c Werth—das Paar zu	8c
Schwere schwarze Kinderstrümpfe—fließgefüttert und nahtlos—Größen von 5 bis 8—15c Werth, zu	10c
Schwer Leder fließgefütterte Fausthandschuhe f. Knaben, reg. 25c Werth, das Paar zu	15c

3. Floor Spezialitäten

Lonsdale Cambric Rester—regulärer 12½c Werth, die Yard zu	6½c
Ungebleichter Muslin—volle Yard breit—vom ganzen Stück—per Yard	5c
Honey Comb Handtücher—voll befranst—große Sorte—speziell, Stück	3c
Extra schwere baumwollene Blankets—grau und weiß, mit fancy Border—1.50 Werth, Paar	95c
Fancy gestreiftes Gardinen-Swiß—40 Zoll breit—10c Werth, die Yard zu	5½c

Schuhe, Slippers etc.

Nur von 9:30 bis 10:30—Filzsohlen-Haus-Slippers für Damen—alle Größen—werth 35c—das Paar	15c
Damenschuhe—Dongola Kid—leichte und schwere vorstehende Sohlen—alle Größen—$1.50 Werth zu	98c
Schuhe für Knaben und Jünglinge—Satin Calf — schwere Sohlen — durchaus solid — 13 bis 2 und 2½ bis 5½ — $1.50 Werth, zu	98c
Gummischuhe für Männer—alle Größen—75c werth—zu	48c

3 Bargains vom Basement

Ein guter Besen—werth volle 18c—für diesen Freitag nur	10c
Hartholz-Zahnstocher—3 große Schachteln Freitag zu	5c
Colby Wringers—garantirt für zwei Jahre—das Stück zu	$1.75

Der Platz für Valentines

1c Lace-Valentines—speziell 3 für	1c
2c Lace-Valentines—speziell 3 für	2c
3c Lace-Valentines—speziell das Stück zu	1c
5c Lace-Valentines—speziell das Stück zu	2½c
10c Lace-Valentines—speziell das Stück zu	5c
Komische Valentins, 12 für	1c
Box-Novelties, von 7.50 abwärts bis	5c

Diese Grocery- und Provisions-Bargains werden Euch interessiren

Bestes Patentmehl—10 Pfund für	28c
H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfd. für	45c
Fancy gedörrte Pfirsiche, per Pfund	10c
Fancy Santa Clara Zwetschen, 3 Pfd. für	20c
Fancy Muscatell Rosinen, per Pfund	8c
„Boxwood" Brand Solid Meat Tomaten—3-Pfund-Büchse zu	9½c
Lekto Cleaning Powder, per Büchse	10c
Lion Brand Scouring Seife—4 Stücke für	10c
Jacquard E. J. Erbsen, per Büchse	8½c
Feiner japanischer Reis, 4 Pfund für	19c
Feine Nudeln, 4 Pfund für	23c
Fancy California Lima Bohnen, 4 Pfund für	23c
Wm. H. Baker's Premium Chokolade—Pfd.	26c
Fancy Java und Mokka Kaffee—5 Pfund für $1.00—per Pfund	22c
Fancy Sugar Cured geräucherte Butts—das Pfund zu	9¾c
Fancy geräucherte Gänsebrüste—per Pfund	65c
Fancy geräucherte Gänse-Keulen—per Pfund	38c

Die Frau und das Geheimniß.

Eine psychologische Skizze von A. Oskar Klaußmann.

Noch immmer gibt es selbst unter den gebildeten Männern viel mehr Individuen, als man glaubt, welche die Frau für ein minderwerthiges Geschöpf für „das inferiore Wesen mit dem kleinen Gehirn" halten und die sich von der Jahrtausende alten Geringschätzung der Frau, die dieser treuen Gefährtin des Mannes die Stellung eines besseren Hausthieres anwies, nicht losmachen können. Aber selbst wenn man das alles weiß, erstaunt man doch zeitweise mehr als gewöhnlich über Ansichten betreffs der Frau, besonders, wenn gebildete und kluge Männer diese Ansichten mit einer Hartnäckigkeit vertheidigen, die den kritisch veranlagten Gegner mit Mitleid erfüllt.

Zu diesen Ansichten gehört, wie ich gerade in der letzten Zeit bei der Diskussion psychologischer, besonders kriminal-psychologischer Themata zu erfahren Gelegenheit hatte, die Ueberzeugung der Männer: „daß Frauen kein Geheimniß bewahren können." Wenn man das Gegentheil behauptet, nämlich, daß Frauen zum mindesten Geheimnisse ebensogut zu bewahren verständen wie Männer, ja, daß sie in vielen Fällen Geheimnisse sogar besser bewahrten als der Mann, dann ruft man nicht nur Erstaunen, sondern direkt Unmuth hervor.

„Stellen Sie doch nicht solch unmotivirte Behauptungen auf!" wird einem entgegengeworfen. „Die Frauen sind nunmal einmal schwatzhaft und außerstande, Geheimnisse zu bewahren. Es liegt eben im Charakter der Frau, alles auszuschwatzen, was sie erfährt. Das ist seit Jahretausenden so gewesen und wird immer so bleiben."

Da haben wir die Schablonen-Ansicht! „Es ist immer so gewesen" (nach Ansicht der Urtheilenden), und deshalb ist die Sache richtig. Und das soll ein Beweis sein!

Wenn man Glück hat, dann stößt man auf einen Gegner, der sich wenigstens zu der Anschauung moderner Kriminal-Psychologen bekennt, unter denen ich Professor Groß in Prag obenan stelle. Aber auch dieser hervorragende Mann bringt es zu keiner [illegible]teren Erklärung als zu der:

„Zur Willensschwäche der Frau rechnet man gewöhnlich auch ihre Geschwätzigkeit, die sie keine Geheimnisse bewahren läßt. Und doch ist es auch wieder nur die andere Bauart ihrer Verstandes, die da wirkt. Dies beweist schon die einzige von Kant umständlich auseinandergesetzte Thatsache, daß Frauen sehr wohl die eigenen, aber nie die fremden Geheimnisse bewahren."

Auch diese Ansicht ist falsch, und in Wirklichkeit müßte die Behauptung lauten:

„Frauen können sowohl eigene als fremde Geheimnisse bewahren, wenn sie nur w o l l e n."

Und sie wollen wirklich; die Frauen haben ja bekanntlich mehr Willensstärke als die Männer, und, wie im nachfolgenden bewiesen werden soll: die Frauen haben viel mehr Anlagen in ihrer Psyche und in ihrem Charakter, Geheimnisse zu bewahren, als der Mann.

Selbstverständlich kann es sich bei unserer Betrachtung nur um eine ganz bestimmte Kategorie von Frauen handeln: um die kluge, gebildete und sittenreine Frau. Daß es sonst Frauen gibt, die aus Schwatzhaftigkeit, Klatschsucht oder aus übergroßer Eitelkeit nicht imstande sind, Geheimnisse zu bewahren, mag zugegeben werden; aber diesen Frauen stehen mindestens ebenso eitle und geschwätzige Männer gegenüber. Selbst unter den hervorragendsten männlichen Genies hat man krankhafte Schwatzhaftigkeit gefunden, so z. B. bei Alexander von Humboldt.

Seit Jahrtausenden haben Sitte und Gewohnheit der Frau die Bewahrung einer Menge von Geheimnissen aufgezwungen, die ihr eigene Person betreffen. Seitdem die Menschheit auf eine bestimmte Kulturstufe gekommen ist, sind der Frau Sittsamkeit und Schamhaftigkeit in ganz anderem Maße vorgeschrieben, als dem Manne. Denken wir nur an die Bedeckung des Körpers, an die Verhüllung der körperlichen Reize, welche Scham und Sitte der Frau vorschreiben. Denken wir daran, wie viele Geheimnisse betreffs körperlicher Zustände die Frau bis heute zu verbergen hat. Denken wir daran, wie die Frau gezwungen ist, aus ihren Empfindungen, aus ihren Gefühlen ein Geheimniß zu machen, wie es tausendjährige Sitte vorschreibt, daß das Weib nie dem Manne zuerst Kunde gebe von der erwachenden Liebe oder der Neigung, sondern wie sie geduldig warten muß, bis sich der Mann herabläßt, ihr seine Neigung zu gestehen. Denken wir daran, wie Zucht und Sitte noch vor Jahrhunderten dem Weibe jede öffentliche Zärtlichkeit selbst gegen den Gatten untersagten. Denken wir daran, daß heute noch die Frau selbst aus gewissen Kleidungsstücken ein Geheimniß machen muß, das sie nicht preisgeben kann, ohne sich in den Verdacht der Unsittlichkeit zu setzen, so werden wir uns sagen müssen, daß die Psyche der Frau seit Jahrtausenden geschult worden ist in der Bewahrung von Hunderten von kleinen Geheimnissen des Geschlechtes, des Körpers, der Kleidung und des Gefühls, die dem Manne niemals auferlegt waren. Dieser jahrtausendelange Zwang muß naturgemäß eine besondere Uebung der Frauen im Bewahren von Geheimnissen geschaffen haben.

Zu einer untergeordneten Stellung, zu sklavischer Abhängigkeit war die Frau verurtheilt. Aber sie hat sich niemals diesem Zwange freiwillig gefügt; sie hat der brutalen Gewalt des Mannes jederzeit List entgegengesetzt. Die Psyche der Frau hat sich eine Virtuosität angeeignet, die der männlichen Psyche vollständig mangelt, Kleinigkeiten auszunützen, Kleinigkeiten zu verwenden, um Großes zu erreichen. Die Fähigkeit zur Intrigue, die List der Frau sind durch die Verhältnisse, in denen sie lebte, auf das äußerste geschärft worden. Durch List und die kleinsten Mittel haben Frauen nicht nur große Männer, Uebermenschen unter den Tyrannen, sondern ganze Reiche beherrscht. Zu dieser List und Geschicklichkeit gehörte vor allem die Wahrung von Geheimnissen, und so hat auch in dieser Beziehunge die Frau gelernt zu schweigen, besser als der Mann, denn für sie war eben die Aufrechterhaltung des Geheimnisses ein Kampfmittel, eine Nothwendigkeit der Existenzbedingungen.

Die Frau ist aber, wie erwähnt, dem Manne auch an Willensstärke überlegen. Man hat die Fähigkeit der Frauen, mehr körperliche Schmerzen aushalten zu können, als der Mann, darauf zurückzuführen gesucht, daß die Frau eben gröbere Nerven habe als der Mann, daß die Frau vermöge ihrer inferioren Körper- und Geistesbeschaffenheit den Schmerz eben weniger empfinde als der Man. Was an dieser Ansicht richtig ist, läßt sich nicht absolut feststellen; es könnte nur der ein durchaus richtiges Urtheil darüber gewinnen, der einmal Mann und einmal Frau gewesen ist. Jedenfalls aber haben die Frauen bewiesen, daß sie auch das Ertragen der Schmerzen vor allem ihrer Willenskraft verdanken. Man braucht nur an die Hexenprozesse zu denken, man braucht nur einmal Protokolle von Hexenprozessen gelesen zu haben, um ebenso von Mitleid, wie von Erstaunen über die Charakterfestigkeit der unglücklichen Weiber ergriffen zu werden, die sich unter den gräßlichsten Qualen zu Tode foltern ließen, ohne irgend etwas zu verrathen. Diese Protokolle beweisen, daß Männer schon beim zweiten Grade der Tortur alles aussagten, was man wollte, während Frauen, darunter Mädchen im Kindesalter, vermöge ihrer Willensstärke die furchtbarsten Martern ertrugen, ohne sich zu Lügen oder vielleicht zur Aufgabe kleiner Geheimnisse bringen zu lassen.

Wir sehen es ja heute noch an den Frauen, die sogenannte männliche Berufe ergreifen, mit welcher Willenskraft, Zähigkeit und Energie sie ihr Ziel zu erreichen suchen und den Weg verfolgen, den sie sich vorgeschrieben haben. Wir sehen ja, mit welchem Fleiß und welcher Zähigkeit die Frauen selbst in den kaufmännischen Geschäften ihre Pflicht erfüllen, so daß sie in manchen Branchen die Männer zu überflügeln drohen. Und diese Geschöpfe voll Willenskraft und Zähigkeit sollten nicht fähig sein, Geheimnisse zu bewahren, sie sollten einen Defekt in ihren Gefühlen oder in ihrem Charakter haben, der es ihnen unmöglich machte, ein Geheimniß bei sich zu behalten, selbst wenn sie es wollten?

Gewiß wird der Leser hier den Einwand machen:

„Das Vorstehende mag alles von der Frau unter normalen Verhältnissen gelten; ganz anders aber wird die Sache, wenn die Frau von einer Leidenschaft ergriffen ist, wenn sie liebt oder wenn sie eifersüchtig ist."

Das ist wieder die männliche Ueberhebung, welche ohne weiteres annimmt, das Weib, welches liebe, sei ein willenloses Werkzeug in der Hand des Mannes, habe vor dem Mann absolut keine Geheimnisse mehr, sei gar nicht imstande, ihm irgend etwas zu verschweigen. Die Erfahrung lehrt uns aber, daß die Frau ihre kleinen Geheimnisse ohne die sie nun einmal nicht existiren kann, selbst vor dem Manne hat, den sie anbetet, selbst vor dem Gatten, mit mit dem sie in glückliche Ehe lebt. Es mag sich ja hier um Kleinigkeiten handeln, sei es selbst nur um die sogenannten Spargroschen, die die Hausfrau vom Wirthschaftsgelde macht, die sie zurücklegt nur in der liebenswürdigen Absicht, dem Mann zu gelegener Zeit, vielleicht zu Weihnachten oder zum Geburtstag, ein Geschenk zu machen. Aber jede Frau hat außer diesen Geheimnissen, die sich auf kleine Geldsummen beziehen, immer noch andere Geheimnisse: die ihre Freundinnen, ihrer weiblichen Verwandten, die sie niemals dem eigenen Gatten preisgibt, und wenn sie sich ausnahmsweise einmal dazu entschließt, das Schweigen zu brechen, dann hat sie dazu ihre ganz bestimmten Gründe, dann handelt sie wohlüberlegt, wenn nicht aus guter Absicht, dann aus Gründen der List und Intrigue.

Der Mann besitzt diese Uebung im Bewahren von Geheimnissen wenig oder gar nicht. Seine Psyche ist nicht seit Tausenden von Jahren auf die Bewahrung von Geheimnissen dressirt wie die des Weibes. Er darf frei und offen handeln; nirgends oder wenigstens in sehr seltenen Fällen schieben ihm die Praxis des Lebens, Gewohnheit und gesellschaftliche Vorschriften so viele Riegel vor wie der Frau. Ihm stehen alle Thüren offen; man rühmt es an ihm, wenn er aufrichtig und offenherzig ist, wenn er wenigstens seinen Freunden gegenüber selbst seine geheimsten Gedanken verräth. Es gehört ja zu den schönsten Genüssen der Männerfreundschaft, daß man sich gegenseitig sein geheimstes Empfinden, sein innerstes und aufrichtigstes Denken mittheilen darf.

Der Mann hat aber auch viel mehr Gelegenheiten, Geheimnisse auszuplaudern, und eine solche ist der Rausch, eine Schwäche, welcher die Frau im allgemeinen doch nicht unterworfen ist. Man behauptet wohl nicht zu viel, wenn man sagt, daß zwei Drittel aller Männer-Geheimnisse im Rausch, in vorgerückter Nachtstunde, in gemüthlicher Gesellschaft, beim feuchtfröhlichen Zusammensein mit dem Freunde verrathen werden. Dieser Stein des Anstoßes fällt für die Frau fort.

Der Mann ist aber auch unvorsichtiger in seinen Aeußerungen, besonders Frauen gegenüber, als die Frau gegenüber den Geschlechtsgenossinnen und dem Mann. Die Frau, die zur Wahrung so vieler Geheimnisse ihres Geschlechts und ihres Gefühls gezwungen ist, legt jedes Wort auch der Geschlechtsgenossin gegenüber auf die Goldwage. Bei ihrer angeborenen Neigung zur Intrigue sieht sie in jedem andern Menschen auch einen mehr oder minder großen Intriganten, und sie gibt nicht so leicht durch eine unbedachte Aeußerung auch nur einen Theil ihres Geheimnisses preis; sie macht nicht durch unbedachte Aeußerungen Andeutungen, aus denen eine listige Geschlechtsgenossin sich leicht das Ganze des Geheimnisses zurechtkonstruirt.

Wer seine eigenen Kinder beobachtet, wird selbst, wenn sie in zartem Alter sind, die Entdeckung machen, daß Knaben Geheimnisse leichter verrathen als Mädchen, wenn nicht besondere Umstände, wie Furcht vor Strafe, den Knaben veranlassen, geheimnißvoll zu bleiben.

Handelt es sich um ein Geheimniß bei dem Scham und Sitte in Betracht kommen, dann schweigt das Weib als Kind und halbwüchsiges Mädchen wie das Grab, während der Knabe sehr leicht durch Güte oder Drohung zur Mittheilung zu bringen ist.

Es gibt also eine ganze Menge psychologischer Gründe und praktischer Fähigkeiten, die durch eine jahrtausendelange Vererbung dem Weibe verliehen sind, daß dieses das Geheimniß mindestens ebensogut wie der Mann, in vielen Fällen aber besser als der Mann wahren kann. Ausnahmen bestätigen nur die Regel; wenn man aber festhält, daß bei dieser Betrachtung nur die gebildete, sittenreine und kluge Frau zum Vergleich herangezogen wurde, wird man sich vielleicht durch die eigene Lebenserfahrung davon überzeugt haben, daß diese Ausnahmen sehr selten sind.

Ein Polizeiskandal in der Schweiz.

Bern, 20. Januar.

Seit vollen vierzehn Tagen spielt sich vor dem Berner Kriminalgericht ein Prozeß ab, der hohe Wellen schlagen würde, wenn nicht die Vorgänge, die ihn verursacht haben, schon neunzehn Monate hinter uns lägen. Trotz dieser unerhörten Verschleppung durch die bernischen Gerichtsbehörden folgen Publikum und Presse immerhin mit großem Interesse den Verhandlungen, die Ende dieser Woche geschlossen werden dürften.

Es handelt sich nämlich um die aufregenden Szenen, die sich am 23. Juni 1902 in Bern abspielten anläßlich einer Katzenmusik, die die Studenten dem bekannten Professor Vetter vor seiner Wohnung veranstalteten. Wie erinnerlich, hatte letzterer acht Tage vorher beim Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg die Schweiz als „eine deutsche Provinz in geistiger Beziehung" bezeichnet und sich dadurch den Groll der Studentenschaft zugezogen. Herr Professor Vetter war nun von der Veranstaltung dieser Katzenmusik unterrichtet worden und hatte die Polizei um Schutz gebeten. Letztere faßte ihre Aufgabe sehr ernst auf. Kaum hatte die Katzenmusik angefangen, so sprangen zwanzig Polizisten — Polizeihauptmann Stucki und Polizeidirektor Guggisberg voran — auf die Manifestanten und stießen sie mit Wucht die kleine, steile „hohle Gasse" hinab. Dabei wurde mit dem Säbel fest darauf losgehauen. Doch nicht genug. Unten trafen die Fliehenden andere Polizisten, die ihnen mit gehobenen Säbel den Weg sperrten. Mehrere wurden hier mit Faust- und Säbelhieben bearbeitet, und zwei Journalisten, sowie ein Beamter, die gegen diese Behandlung protestirten, auf die Wache gebracht.

Auf Veranlassung von vier verletzten Bürgern — wovon nur einer Student war — ging nun die Staatsanwaltschaft vor. Im heutigen Prozeß wurden 21 Schutzleute sowie die Herren Stucki und Guggisberg wegen Mißhandlung, Raufhandel eventuell Anstiftung zu diesen Delikten angeklagt. Drei von den verletzten Bürgern stellten sich als Zivilpartei. Das Zeugenverhör, das am Dienstag beendigt wurde, hat die Angeklagten in ein sehr schlechtes Licht gestellt. Erwiesen ist heute, daß die Schutzleute den Säbel ohne Befehl, und ohne durch irgend welchen Widerstand dazu gezwungen worden zu sein, gezogen haben; daß sie, wenn es auch keiner zugeben will, sich überhaupt so brutal benommen haben.

Diese Vorfälle haben auf die ungenügende Instruktion und auf die schlechte Rekrutirung des städtischen Polizeikorps die öffentliche Aufmerksamkeit gelenkt, und von allen Seiten wird nach Reformen gerufen. Vorerst muß aber an der Spitze Wandel geschaffen werden. Daß die Herren Stucki und Guggisberg am 23. Juni eigenhändig die Manifestanten packten und hinunterzutreiben versuchten, ist zugegeben worden, ferner ebenfalls, daß die Schutzleute von oben und von unten her die Studenten zusammentrieben. Daß die beiden Herren das Säbelschwingen gesehen haben müssen, erhellt aus den Zeugenaussagen. Endlich hat Herr Stucki in Anwesenheit seines Vorgesetzten einen Beamten arretiren lassen, der ihm zurief: „Ist das die Freiheit des Schweizervolkes?"

Wie nun diese Thatsachen vom strafrechtlichen sowie vom zivilrechtlichen Standpunkt beurtheilt werden, so wird deren Enthüllung einen tiefen Eindruck hinterlassen, und es wird lange dauern, bis die Polizei das Zutrauen der bernischen Bevölkerung wieder gewinnt.

— Schlechter Trost.—Er: Du siehst in Deinem einfachen Kleide wirklich hübsch aus! — Sie: Es fehlt aber eigentlich noch ein leichter Stoff dazu, zum Darüberziehen.—Er: Na, tröste Dich, Deine Freundinnen werden ohnehin genug Stoff daran finden, zum Darüberherziehen.

— Ein Schlaumeier. — Na, Max, was wäre Dir denn lieber zu Deinem Geburtstage; ein Soldatenbuch mit vielen kleinen Geschichten oder ein Indianerbuch mit einer großen Geschichte? —Weißt Du, Onkel, am liebsten wäre mir ein Sparkassenbuch mit einer recht großen Geschichte drin!

— Anzweiflung. — Hu, hu, Du hast ja een verdammt noblen Ueberzieher an!—Wat, nobel, rath 'mal, wo ick mer den gekooft habe! — Wat, gekooft hast de den, mach keene Witze.

Volle Männlichkeit
Wird gewünscht — Man ist ohne sie nicht glücklich.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Volle Männlichkeit ohne jegliche Spur von nervöser Schwäche, verlorener Lebenskraft, zugezogener Krankheiten etc. wird über alle anderen weltlichen Eigenschaften geschätzt. Und dennoch gibt es tausende von Männern, die, wenn ihre schrecklichen Geheimnisse bekannt wären, nur mangelhafte Exemplare wirklich robuster, fähiger Männlichkeit sind.

Solch bedauerliche Menschen brauchen nicht auf der abschüssigen Bahn weiter zu wandeln, die zu physischen Wracks, dem Irrenasyl oder dem schmachvollen Grab des Selbstmörders führt.

Blutvergiftung alle Geschwüre am Körper, den Gliedern, im Munde oder Halse, schwinden bald, und die Blutvergiftung wird in weniger Zeit kurirt als in Hot Springs, und zu weit weniger Unkosten.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt. Eine Kur garantirt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch auf die Dauer Absonderungen, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Organschwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Ihnen unangenehm wäre, Ihren Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell.

Eisenbahn-Fahrpreis abgezogen bei auswärtigen Patienten, welche nach der Stadt kommen.

Medizin frei bis geheilt

STATE MEDICAL DISPENSARY
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.
Stunden von 10—4 und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Man schneide diese Annonce aus.

TONSILINE
Ist ein perfektes Hausmittel für Halskrankheiten—Wunde Kehle, wunder Mund und Bräune weichen schnell seiner Wirkung. Es ist nicht langsam und ermüdend bei der
Heilung
sondern gibt fast sofortige Linderung. Tonsiline ist vollständig harmlos. Es steht allein als ein wunderbares modernes Mittel für
Halsschmerzen
und alle ähnlichen Leiden.
25 und 50c bei allen Apothekern.
THE TONSILINE CO. CANTON, O.

! ! Deutsche, heraus ! !

Jeder Deutsche hat die Pflicht, den tückischen Umtrieben der Feinde persönlicher Freiheit, den Temperenz-Fanatikern und Gegnern von Vereins-Festlichkeiten ein

kräftiges Halt

entgegen zu rufen. — Kommt deshalb zu Tausenden am

Donnerstag, den 11. Februar, Abends 8 Uhr,

nach dem

AUDITORIUM

und zeigt

Eure Macht und Stärke.

Die Deutschenhasser und engherzigen Nativisten fürchten nichts so sehr, wie eine

Massen - Demonstration

der

Deutsch - Amerikaner.

Druck erheischt Gegendruck.

Die Fanatiker haben den Stadtrath bereits unterminirt.

Nie zuvor waren freiheitliche Prinzipien in Chicago so gefährdet, wie gegenwärtig.— Kommt Alle und pünktlich.

Das Bürger-Comite.

Die Flußbrücken.

Untersuchung der Beschwerden über die Ill. Zentral-Bahnbrücke.

Klappbrücke an Harrison Straße.

Die Verlängerung der Northwestern-Hochbahn. — Wirthsschaftslizensen nicht übertragbar.—Kinder als Prohibitionsagenten. —Amtseifer dreier Stadtväter.

Infolge der Beschwerden der hiesigen Schiffahrts-Interessen über die alte Brücke der Illinois Zentralbahn in der Nähe der Flußmündung, welche die Schiffahrt unnöthig einengt, wird eine Kommission von Bundesingenieuren, aus Major Lusk, Rock Island, Major Warren, Milwaukee, und Kapt. Riche, Chicago, bestehend, am 23. Februar hier zusammentreten, um die Sache zu untersuchen.

Die Brücke ist 1400 Fuß östlich von der Rush Str. und wurde in früheren Jahren von der Illinois Zentralbahn zu Rangirzwecken zwischen den beiden Molen benutzt, welche mit einem Geleisenetz bedeckt sind. Die Brücke ist seit langer Zeit aber baufällig und nicht benutzt worden. Ueber den Geleisen auf der Südseite des Flusses ist ein großes Lagerhaus erbaut. Die Rheder erklärten, daß, seitdem die starke Strömung im Fluß ist, die Brücke eine Gefahr für die Schiffahrt bildet.

Die Abwasserbehörde hat die Pläne für die neue Klappbrücke an der Harrison Str. gutgeheißen und Angebote auf den 13. April ausgeschrieben.

Ueber die Fahrstrecke der verlängerten Linie der Northwestern-Hochbahn ist zwischen den Bürgern von RavenswoodStreit entstanden, und zwar über den heiklen Punkt, hinter wessen Hinterhof die Bahn gebaut werden sollte, ob hinter denen auf der Westseite oder denen auf der Ostseite der Straße. Schließlich siegten die „Ostseiter" und die Versammlung einigte sich, allerdings unter dem Zischen der „Westseiter", auf folgende Route: Nördlich in der Gasse zwischen West Ravenswood Park und Lincoln Str. bis zu einem Punkte 200 Fuß nördlich von der Wilson Ave., dann bis zu einem Punkte 142 Fuß südlich von der Leland Ave. und 50 Fuß westlich von der Lincoln Str., von dort in westlicher Richtung bis zur Western Ave.

Ueber diese Strecke hatte ein Ausschuß berathen, dem aber nur ein „Westseiter", J. P. Tracey, angehörte, und dieser trat unter Protest zurück, mit der Erklärung, daß durch Genehmigung dieserRoute die Ravenswooder Hochschule thatsächlich ruinirt werden würde.

Ferner erklärte Herr Tracey, daß die Presbyter-Kirche wegen der Nähe der Hochbahn nicht mehr zu Gottesdiensten benützt werden könnte. Ein „Ostseiter" bestritt, daß das Geräusch der Hochbahnzüge den Unterricht in der Hochschule stören würde, ebenso wenig wie es die Advokaten im Monadnock-Gebäude störe. „Sie —" da rollte ein Hochbahnzug vorbei und Niemand verstand die weiteren Ausführungen des Redners, der sich unter dem Gelächter der Gegner niedersetzte.

Die „Westseiter" werden in der vorerwähnten Kirche in der Leland Ave. und Lincoln Str. am Samstag Abend eine weitere Versammlung abhalten.

* * *

In der alten Gemarkung Cicero, welche von der 39. Ave., 40. und 48. Ave. und North Ave. begrenzt wird, ist die 1880 erlassene Local-Option-Ordinanz von den Temperenzfanatikern wieder ausgegraben worden, um den Wirthen in jener Gegend, über 200, das Dasein zu erschweren und sie zu zwingen, die Zustimmung einer Mehrheit der Stimmgeber im Umkreise von einer halben Meile von ihrem Geschäft zu erwirken. Diese neue Wühlhuberei begann, als Seiver und Miller um eine Lizens für eine Wirthschaft an der Lake Str. und 42. Ave. nachsuchten. Der Garfield Park-„Schutzverein" und die Citizens' League erhoben auf Grund jener längst vergessenen Ordinanz Einwand, forderten auch die Ungiltigkeitserklärung aller Lizensen, welche von Wirthen übertragen wurden. Der Korporationsanwalt hat diesen Punkt des Einwandes für richtig erklärt, und der Stadteinnehmer wird sich nach dem Gutachten richten.

Bürgermeister Harrison hat auf Ersuchen von 150 Umwohnern und von Frau John D. Haver die dem Gatten der letzteren Ende Oktober entzogene Lizens zum Betrieb einer Wirthschaft im Hause 7059 StateStr. wieder ausstellen lassen, da er überzeugt sei, daß Haver sein Geschäft in anständiger Weise führen werde und genügend bestraft sei.

Haver war erst drei Wochen im Geschäft, als er am 13. Oktober v. J. wegen Betrieb von Spielautomaten um $10 und Kosten bestraft wurde, und eine Woche später um $20 und Kosten, weil er ein „Weinzimmer" betrieb. Dieses „Weinzimmer" war ein offenes Hinterzimmer, und in demselben hatte Haver nur dem Advokaten Ferguson und dessen Frau Getränke verabfolgt, wohl wissend, daß Ferguson der Anwalt der Law and Order League von Englewood war. Ferguson hatte dann, wie auch im ersten Falle, die Erhebung der Anklagen veranlaßt, und Arthur B. Farwell vom Bürgermeister dieEntziehung der Lizens gefordert. Haver hat jetzt die Zwischenwand entfernen lassen.

* * *

Die Young People's Christian Temperance Union erwartet, bis Ende Februar die erforderlichen 100,000 Unterschriften zu ihrem Gesuch um Ermöglichung der Einführung der Wardprohibition beisammen zu haben. Die Gesuche werden von Kindern herumgetragen, und die Kinder berichten über ihren Erfolg an Frl. Eva M. Shontz, die Präsidentin des Verbandes.

* * *

„Die Ermordung meines Schwiegersohnes, Polizist Driscoll, durch die Wagenschuppenmörder hat mich schwer mitgenommen, und ich bitte Sie, das zu berücksichtigen," erklärte Polizist Thos. Curtis von der Bezirkswache an der Sheffield Ave. der Polizeidisziplinarbehörde, vor der er gestern Abend unter den Anklagen der Betrunkenheit und Dienstvernachlässigung stand. Die Behörde gab ihm eine Woche Zeit zum Rücktritt. Curtis ist 55 Jahre alt und seit 23 Jahren Polizist. Er wird eine Pension erhalten.

Von den Haltestellen der Hochbahnen sind sogar die Standuhren entfernt worden, weil sie mit Anzeigen bedeckt waren. Eine Ordinanz, welche die Anbringung von Anzeigeplakaten auf den Hochbahn-Haltestellen gestattet gegen Zahlung von fünfzehn Prozent der Einnahmen von solchen Anzeigen an die Stadt, war vom Stadtrath zu den Akten gelegt worden, wurde aber auf Dunns Antrag Montag Abend wieder dem Lizensausschuß überwiesen. Ehe dieser sich aber damit beschäftigen konnte, haben Scully, Alling und Dougherty, welche früher einmal als Unterausschuß jenes Komites sich mit der Sache beschäftigten, sich selbstherrlich abermals als solcher Unterausschuß organisirt, Oberbaukommissär Blocki wegen Entfernung der Standuhren getadelt und beschlossen, nachdem sie nur die Hochbahnanwälte Knight und Judah vernommen hatten, die Annahme der erwähnten Ordinanz zu empfehlen. Was der Lizensausschuß, welcher morgen zusammentritt, zu diesem eigenthümlichen Vorgehen sagen wird, bleibt abzuwarten.

Der Straßenausschuß für die Südseite hat die Annahme einer Vorlage empfohlen, wonach Carson, Pirie, Scott & Co. einen Tunnel zwischen ihren beiden Geschäften an der Adams und Market Straße bauen dürfen. Die Firma muß dafür $500 das Jahr an die Stadt entrichten.

* * *

Dr. Samuel Abbott vom Gesundheitsrath des Staates Massachusetts hat nach hier geschrieben, daß jener Staat in den letzten vier Jahren $405,000 dadurch gespart habe, daß er sein Antitoxin selbst anfertigt. Es seien 159,000 Flaschen in jener Zeit hergestellt und frei abgegeben worden. Die Herstellungskosten waren $31,500.

Der Schleppdampfer Monitor vermochte gestern nicht durch das Eis nach der Carter H. Harrison-Einlaßstelle zu gelangen. Kapitän Albert Johnson, der städtische Taucher Dan Donovan und der Aufseher der Stelle, Gilbert Johnson, führten dann ihren Auftrag über das Eis gehend aus. Vier Arbeiter der Einlaßstelle verließen dieselbe, weil die Lebensmittel nicht eintrafen, auf gleiche Weise. Sie gingen zur Zweimeilen-Einlaßstelle und von dort ans Land.

Der Countyrath hat den Jahreshaushalt für die Countyverwaltung gutgeheißen. Die Grundeigenthumsbörse will ihn durch die Gerichte zwingen, die Steuerlisten zu veröffentlichen, wovon wegen Geldmangels Abstand genommen war.

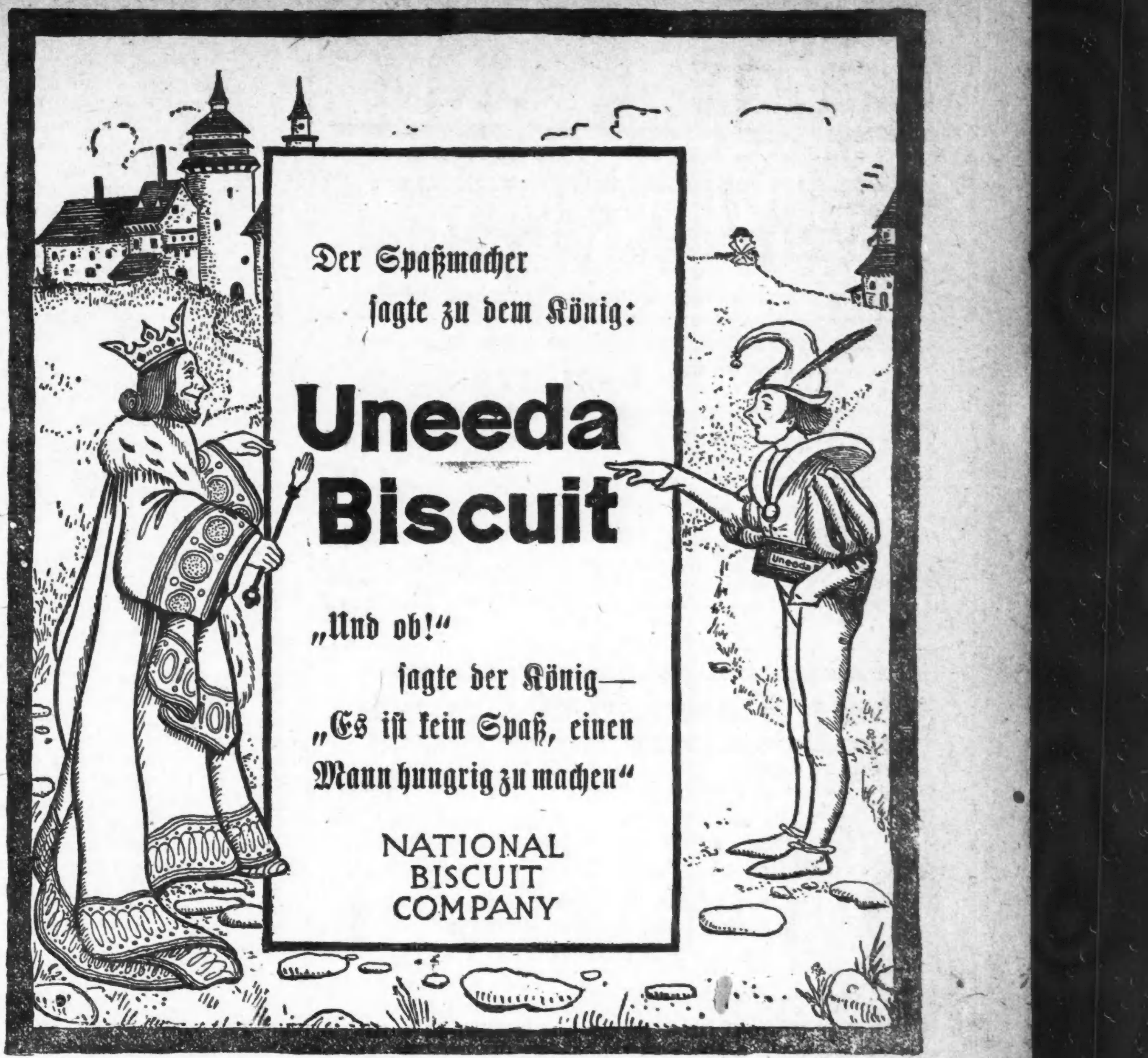
Wirklich leben bedeutet gesund sein.

und gesund sein bedeutet, daß Du Alles, was das Leben bietet, vollauf zu genießen fähig bist. Leidest Du an Schwäche, Katarrh, Nervosität, Magen-, Nieren- oder Leberbeschwerden, an Blutleiden, Rheumatismus u. s. w., so nimmt Puschkuro, das beste bekannte Heilmittel für alle diese Leiden.

North Loop, Valley Co., Neb.

Puschkuro hat ausgezeichnete Dienste geleistet und meine Erwartungen bei Weitem übertroffen.

Edmund Vogt.



Protestversammlung.

Beginnt heute Abend punkt 8 Uhr im Auditorium.

Hoechster und Pfeiffer die Redner.

Der Eintritt ist für Jedermann frei, Eintrittskarten werden nicht ausgegeben. — Die Vereine sind ersucht, vor 8 Uhr im Auditorium einzutreffen.

Punkt 8 Uhr heute Abend wird die Protestversammlüng im Auditorium eröffnet werden.

Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. a. Marsch.
   b. Ouverture.
   Carl Bunge's vollständiges Metropolitan-Orchester.
2. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Wilhelm Rapp.
3. Das treue deutsche Herz. Gesungen von den deutschen Sängern Chicago's.
   Dirigent: Herr Gustav Ehrhern.
4. Ansprache — Herr Georg F. Pfeiffer.
5. Potpourri . . . . . Orchester.
6. Ansprache—Herr Emil Höchster.
7. Verlesung der zur Annahme empfohlenen Erklärung.
8. „The Star spangled Banner", gesungen von den Sängern mit Orchester-Begleitung.

Die Turnvereine, welche ihre Trommler- und Pfeifer-Korps mitbringen, sind ersucht, in das Auditorium hineinzumarschiren und die Trommler, Pfeifer und Hornisten auf dem oberen Balkon Aufstellung nehmen zu lassen. Es ist jedoch erwünscht, daß diese Vereine vor 8 Uhr im Auditorium eintreffen.

Der Eintritt ist frei für Jedermann, Eintrittskarten werden nicht verabfolgt.

Die Sänger sind ersucht, bis spätestens 10 Minuten vor 8 Uhr die für sie im Parterre reservirten Sitze einzunehmen.

Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses versammeln sich um 7 Uhr 15 Minuten im Auditorium.

An die Turnvereine des Chicago Turnbezirks.

Gut Heil!

In der vorletzten Sitzung desStadtraths von Chicago wurde, wie Ihr aus der Tagespresse ersehen haben werdet, ein Gesuch der deutschen Vereine, die für Vereinsfestlichkeiten ins Leben gerufene Zwangsordinanz aufzuheben, nicht nur nicht beachtet, sondern es wurde das Deutschthum auf gemeine Weise geschmäht. Das Muckerthum diktirt in Chicago, und wenn die deutschen Vereine nicht sofort gegen diese Willkür Front machen, wird auch hier der letzte Rest persönlicher Freiheit schwinden.

Den Fanatikern, den Feinden jeder Freiheit, muß und wird ein Halt zugerufen werden. Es findet zu diesem Zwecke heute Abend 8 Uhr eine Massen-Protestversammlung aller Deutschen Chicagos im Auditorium statt.

In allererster Linie sollten die Turnvereine des Chicago Turnbezirks, da es sich nicht um Förderung dieser oder jener politischen Fraktion handelt, anwesend sein. Ihr seid daher dringend aufgefordert, in corpore mit Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps nebst Fahnen zu erscheinen und durch Eure Anwesenheit bekunden, daß Ihr nicht Willens seid, nach der Pfeife einiger Fanatiker und heuchlerischer Temperenz-Apostel zu tanzen.

Seid Punkt 8 Uhr Alle am Platze!

Im Auftrage des Vororts des Chicago Turnbezirks
Leopold Neumann,
Bezirks-Schriftwart.

* * *

Gesangverein Harmonie.

Die aktiven und passiven Mitglieder des Gesangvereins Harmonie versammeln sich heute Abend 7 Uhr in der Lincoln-Turnhalle, um sich vollzählig an der Massenversammlung im Auditorium zu betheiligen.

* * *

Turnverein Einigkeit.

Der Turnverein Einigkeit wird sich heute Abend in corpore mit Fahnen an der Massen-Protestversammlung im Auditorium betheiligen.

Vereinigte Sänger!

In Folge einstimmigen Beschlusses der Delegaten werden sich die „Vereinigte Sänger von Chicago" in corpore an der heutigen deutschen Massen-Versammlung im Auditorium betheiligen.

Die sämmtlichen Vereine des Verbandes sind deshalb ersucht, sich mit ihren Fahnen um 7 Uhr Abends in der Quincy Nr. 9, Ecke Randolph und La Salle Straße, einzufinden, um sich gemeinschaftlich nach dem Auditorium zu begeben.

Theodor Behrens, Präsident.
Max Hirsch, Sekretär.

* * *

Zentralverband der deutschen Militär-Vereine von Chicago.

Die Vereine des Zentral-Verbandes sind hiermit aufgefordert, sich in corpore mit Fahnen an der heutigen deutschen Massen-Versammlung im Auditorium zu betheiligen. Die Vereine versammeln sich 7 Uhr Abends Nr. 106 Randolph Straße.

Otto Dietz, Präsident,
Aug. Eschemann, Vize-Präs.

* * *

Verband der Veteranen der deutschen Armee.

Die Mitglieder des Verbandes sind ersucht, in corpore an der heutigen deutschen Massen-Versammlung theilzunehmen. Pünktliches Erscheinen um 7 Uhr Abends im Vereinslokal, Nr. 106 Randolph Str., ist erwünscht.

Toni Kercher, Präsident.
Fritz Moeller, Sekretär.

* * *

Verein der Brandenburger.

Die Landsleute sind ersucht, sich in corpore an der deutschen Protest-Versammlung im Auditorium zu betheiligen.

Max Stutzenstein, Präsident.
E. Fieguth, Sekretär.

* * *

Auf Ihr Baiern!

Die zehn Sektionen des Bairisch-Amerikanischen Vereins von Cook County sind hiermit aufgefordert, sich an der heute im Auditorium stattfindenden Protest-Versammlung deutscher Bürger zu betheiligen, um gegen die Uebergriffe der Mucker Stellung zu nehmen.

Im Auftrag des Direktoriums:
Conrad Linz, Groß-Präs.,
F. Huennerkopf, Sekr. p. t.

* * *

Hessen heraus!

Der Hessen-Verein von Chicago wird sich in Folge einstimmigen Beschlusses in corpore mit seinen Fahnen an der deutschen Massen-Demonstration im Auditorium betheiligen.

Die Mitglieder versammeln sich um 7 Uhr Abends in G. Berkes Weinhandlung, Nr. 73 Dearborn Straße, um gemeinschaftlich nach dem Auditorium zu marschiren. Alle Hessen Chicago's sind ersucht, sich uns anzuschließen.

Georg Roth, Präsident.
Henry Hildebrandt, Sekretär.

* * *

Deutscher Kriegerverein.

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago ladet hiermit sämmtliche deutsche Militär-Vereine von Chicago und Umgegend ein, sich heute Abend 7 Uhr in Jung's Halle, 106 Ost Randolph Straße, einzufinden, wenn möglich mit Fahnen. Sollten die Vereine nicht in corpore erscheinen, so sind die einzelnen Mitglieder gebeten, sich dem Krieger-Verein anzuschließen, welcher mit einer starken Musik-Kapelle und fliegenden Fahnen sich an der Demonstration betheiligt.

Das Komite:
Lassen, Odenthal, Uttenweiler.

* * *

Turnverein Voran.

Die Mitglieder des Turnvereins Voran versammeln sich heute, Donnerstag Abend, um 6 Uhr 45 Minuten, in ihrer Turnhalle, Division Str. und California Ave., um in Gemeinschaft mit dem Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps der Massen-Protestversammlung im Auditorium beizuwohnen. Jeder sei pünktlich zur Stelle. Von der Stadthalle, LaSalle und Washington Str., wird nach dem Auditorium marschirt.

Peter Hildebrandt, 1. Sprecher.
Georg Felz, Schriftwart.

* * *

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder des „Schwäbischen Unterstützungs-Vereins" werden hiermit aufgefordert, sich an der heutigen im Auditorium stattfindenden Massen-Demonstration in corpore zu betheiligen.

Versammlung punkt 8 Uhr in der Vereinshalle, Nr. 210 Wells Str.

Wm. Stantmeister, Präsident.
Ad. Schleehauf, Sekretär.

* * *

Rheinländer aufgepaßt!

Der Rheinische Verein hat einstimmig beschlossen, sich in corpore mit Fahnen an der Massen-Protestversammlung im Auditorium zu betheiligen. Die Mitglieder sind aufgefordert, sich gegen 7 Uhr heute Abend in der Vereinshalle einzufinden, um mit Musik nach dem Auditorium zu marschiren.

Theodor Jons, Präsident.
Peter Seyl, Sekretär.

Jungs, holt fast!

Alle plattdütschen Gilden von Chicago Alle plattdütschen Gilden von Chicago sünd hiermit upfoddert, sick to dem grote dütsche Massen-Versammlung im Auditorium intofinnen. Kam't alltohop, ohne Utnahm, so dat dat Auditorium proppendig vull ward. Kamt un wiest de Mucker, det se hier in Chicago noch lang nich so regieren künnt, wie se woll mügten, det se vör Allem ok mit de plattdütschen Jungens to räken hebben, de ganz genau weten, wat se to dohn hebben un sick von de Waterheiligen ganz gewiß nicks vörschriewen laten.

G. Henry Mueller, Grotmeester.
Louis E. Brandt, Grotschriewer.

* * *

Schwaben-Verein von Chicago.

Die Mitglieder des Schwaben-Vereins sind ersucht, sich in Masse an der deutschen Demonstrations-Versammlung im Auditorium zu betheiligen.

Eugen Niederegger, Präsident.
Julius Schmidt, Sekretär.

Nachlaßverwalter haftbar.

Sie dürfen mit dem anvertrauten Gut keine Spekulationsgeschäfte treiben.

Geo. W. Kern verwaltete den Nachlaß des 1894 verstorbenen E. B.Sears, wozu die 1897 zahlungsunfähig gewordene Messer- und Silberwaarenhandlung von Henry Sears & Co. gehörte, und bezog für seine Dienste $5000 Jahresgehalt. Der Nachlaß wurde beim Tode des Herrn Sears auf $81,000 geschätzt, schrumpfte aber nach dem Bankerott auf $27,000 zusammen. Die Wittwe klagte gegen Kern auf Ersatz ihres Verlustes, und Richter Tuley hat jetzt entschieden, daß Nachlaßverwalter keine Spekulations- oder andere riskanteGeschäfte mit ihnen anvertrautem Gut treiben dürfen. Ferner hat er Kern angewiesen, der Wittwe die Hälfte seines Gehalts zu bezahlen, und $42,000 von dem Waarenlager der Firma, deren Einkäufer er lange Zeit war, zu verrechnen. Die Frau wohnt jetzt in South Haven, Mich.

Equitable Life.

Der Bericht der Equitable Life Assurance Society für das Jahr 1903 lautet außerordentlich befriedigend. Die im vergangenen Jahre bezahlten Dividenden belaufen sich auf $5,682,295.55. Es ist dies nicht nur die größte Summe, welche die Equitable Life je an Dividenden ausbezahlte, sondern sie ist auch größer als die Summe, welche irgend eine der anderen Lebensversicherungs-Gesellschaften des Landes an Dividenden ausbezahlt hat. Dasselbe gilt von den Zahlungen, welche an Policeninhaber geleistet wurden, und die sich auf $34,494,672.27 belaufen. An Prämien gingen ein $58,637,889.63, das Einkommen aus den Zinsen, Miethsbeträgen und anderen Quellen betrug $15,080,461.30, so daß sich die Gesammteinnahmen auf $73,718,350.93 stellten. Nach Abzug aller Unkosten blieb eine Reineinnahme von $24,225,339.78 übrig. Die Gesammtbestände erfuhren während des Jahres eine Zunahme von $21,830,497.81 und betrugen am Jahresschlusse $381,226,035.53. Die Verbindlichkeiten aller Art stellten sich auf $307,871,897.50, der Ueberschuß betrug daher $73.354,138.03. Dieser Ueberschuß oder Dividendenfonds, ist um Millionen größer als der entsprechende Fonds irgend einer anderen Gesellschaft, und durch ihn ist die Equitable Life als die stärkste und sicherste Versicherungsgesellschaft der Welt bekannt geworden.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

— Frech. — Hausfrau: Ausgehtag haben Sie aber erst in vier Wochen, Minna. — Neuengagirtes Dienstmädchen: Wenn ich überhaupt so lange bei Ihnen bin, gnädige Frau!

— Grob. — Radler (der einen Passanten überfahren hat): Was heulen Sie denn? Freuen Sie sich doch, daß Sie nicht vom Automobil überfahren sind!

Frau Greenwalds Leiche.

War von einem Gauner reklamirt und auf dem Friedhof zu Elmwood beerdigt worden.

Dürfte ein polizeiliches Nachspiel haben.

Nach langer, beharrlicher Suche hat Frank R. Greenwald endlich die Leiche seiner beim Iroquois-Theaterbrande umgekommenen Frau entdeckt. Sie war auf dem Friedhofe zu Elmwood als die einer anderen Frau beerdigt worden.

Herr Greenwald erkannte die Leiche an einer Bindehaut zwischen der ersten und zweiten Zehe der Füße und zwei Ringen, die sich noch an den Fingern befanden. Das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit verkohlt.

Hilfspolizeichef Schuettler und Herr Greenwald sind zur Ueberzeugung gelangt, daß Jemand den Versuch machte, in den Besitz einer Leiche eines der Opfer des Theaterbrandes zu gelangen, um sich die an den Todten befindlichenWerthsachen anzueignen. Die Polizei fahndet jetzt auf den Betreffenden.

Frau Greenwalds Leiche wurde nach Jordans Bestattungsgeschäft geschafft. Sie wurde mit der Nummer 34 versehen. An einer anderen Leiche, welche die gleiche Nummer hatte, befanden sich $500. Ein Mann, der angab, aus Kanada zu stammen, verlangte die Auslieferung der Leiche Nr. 34, an der sich, wie er angab, $500 befänden. Er erhielt die Erlaubniß, die Leiche fortschaffen und beerdigen zu lassen. Seinen Angaben gemäß war die Verstorbene seine etwa 50 Jahre alte Tante, welche am Morgen des Tages, an dem der Theaterbrand sich ereignete, in Chicago eingetroffen war. Die Leiche, auf die er es abgesehen hatte, war inzwischen aber schon als die der 23jährigen Frau Helen Miller, Nr. 369 Huron Str., identifizirt worden.

Als er sah, daß er deren Leiche nicht erhalten konnte, begnügte er sich mit der der Frau Greenwald, die, wie gesagt, gleichfalls die Nummer 34 trug. Unter der Vorspiegelung, daß reiche Angehörige der Verstorbenen aus Kanada eintreffen und sämmtliche Unkosten erstatten würden, veranlaßte er den Leichenbestatter Bernard E.Arntzen nicht nur, das Begräbniß zu übernehmen,sondern auch ihm eine beträchtliche Summe zu leihen.

Nachdem beide Leichen Nr. 34 beerdigt worden waren, wagte es der angebliche Kanadier nicht nur, die Familie Miller durch die Forderung, ihm die an der Leiche der Frau Miller gefundene Summe auszuhändigen, zu belästigen, sondern er trieb die Unverschämtheit so weit, daß er von W. B. McKenzie, dem Anwalt des Leichenbestatters Arntzen, die Aushändigung der Effekten verlangte, die an der Leiche der Frau Greenwald gefunden worden waren. McKenzie nahm ihn in's Gebet. Der Mann verwickelte sich in Widersprüche und machte sich so verdächtig, daß die Polizei benachrichtigt wurde. Sein sonderbares Verhalten hatte aber das Gute, daß Greenwald, der unermüdlich nach der Leiche seiner Frau suchte, auf den Fall aufmerksam gemacht wurde und die sterbliche Hülle seiner Frau fand.

Auf den angeblichen Kanadier fahndet die Polizei. Der Bursche soll sich in Wirthschaften auf der Südseite umhertreiben. Die Polizei hofft seiner in Kurzem habhaft zu werden.

Greenwald wird am Samstag seine Frau und seinen zehnjährigen Sohn Larry, der mit ihr umkam, auf dem Friedhofe zu Elmwood zur letzten Ruhe betten lassen.

Die Leiche seines Sohnes hatte er bekanntlich auch erst nach langer Suche gefunden. Die Leiche war irrthümlich als die eines gewissen Vernon Corbin, Nr. 6838 Wentworth Ave., identifizirt und in einem Friedhofsgewölbe beigesetzt worden.

Die 15jährige Elizabeth Clingen erlag gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 291 Ashland Boulevard, den Verletzungen, die sie gelegentlich des Theaterbrandes erlitten hatte.

Vereinsnachrichten.

Der Germania Vergnügungsklub vom Orden der Makkabäer-Ritter veranstaltet seinen achten Preis-Maskenball diesen Samstag in der Zentral-Turnhalle, Nr.1115 Milwaukee Ave. Zahlreiche hübsche Preise kommen zur Vertheilung. Die Beamten des Klubs — J. W. Follmer, Präsident, F. Marros, Vizepräsident, H. Baum, Schriftführer, und John Franz, Schatzmeister — wie auch das aus den Herren Fred Brückmann, Vorsitzender, J. W. Föllmer, Ferdinand Hausfeld, Hermann Kleinfeldt, Chas. Degner, Henry Kleinfeldt, Hermann Dameyer und Chas. Stibbe bestehende Festkomite geben sich alle Mühe, schon durch ihre Vorbereitungen den Erfolg des Festes zu gewährleisten. Das Germania-Lager Nr. 200 ist der stärkste deutsche Zweig am Stamme des Makkabäer-Ordens.

Der Teutonia Liederkranz versteht es bekanntlich vortrefflich, auch auf dem Gebiete des frohen Mummenschanzes Lorbeeren zu pflücken. Die Maskenbälle desselben sind noch immer wirkliche Freudenfeste gewesen. Von dieser Regel soll das am nächsten Samstag in Florys Halle, Nr. 3609—3611 S. Halsted Straße, stattfindende Maskenfest keine Ausnahme machen. Die mit den Vorbereitungen betrauten Festordner haben die größten Anstrengungen gemacht, den Besuchern urfidele Stunden zu verschaffen und so den alten Ruf des Vereins, im Veranstalten genußreicher Vergnügungen seinen Mann zu stehen, neu zu befestigen.

Queenaster Council Nr. 28 heißt die neueste deutsche Loge der Chicago Fraternal League. Sie wurde in der Vorwärts-Turnhalle ins Leben gerufen, hält dort jeden 1. und 3. Sonntag Abend im Monat ihre Versammlungen ab und wurde durch die Großbeamten in ihre Rechte eingesetzt. Der Vorstand der neuen Loge setzt sich wie nachstehend zusammen: Maggie Hall, Kanzlerin: Maria Rose, Präsidentin; Margaretha Stenter, Vizepräsidentin; Franz Muhs, Sprecher; Johanna Belling, Sekretärin; Minna Braun, Finanzsekretärin und Schatzmeisterin; Barbara Hänsel, Marschallin; Paula Haschur, Hilfsmarschallin; innere Wache, Bertha Muhs; äußere Wache, Luise Bischoff; Verwaltungsrath: Hr. Hänsel, Frau Written und Sophia Meyer. Die Beamten wurden durch den Präsidenten der Großloge, Herrn Vogel, in ihre Aemter eingeführt. Ein Festmahl und Tanzkränzchen fanden aus diesem Anlaß in derVorwärts-Turnhalle statt und nahmen einen schönen Verlauf.

Rothmänner heraus! Am nächsten Samstag hält der Rothmänner Liederkranz in der Garfield-Turnhalle, Nr. 673—675 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., seinen großen Maskenball ab. Da wird's wieder hoch hergehen. Der Rothmänner-Liederkranz hat bekanntlich bereits das Fest seines 25jährigen Bestehens hinter sich. Dem ersten Vierteljahrhundert des Strebens und Ringens nach gesellschaftlichen Erfolgen soll nun das zweite folgen. Der Liederkranz will auch mit dem bevorstehenden Maskenball Ehre einlegen. Die Besucher wissen ja, daß sie dort wirklich vergnügte Stunden zu erwarten haben.

Ald. Mavor sterbenskrank.

Der Zustand des erkrankten Alderman Mavor verschlimmerte sich gestern Abend. Heute früh erklärte Dr. Robert Dodds, daß der Tod des Patienten jeden Augenblick eintreten könne. Seit er am Montag in der Stadthalle den Schlaganfall erlitt, hat Hr. Mavor das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Das stadträthliche Finanz-Komite, dessen Vorsitzer Herr Mavor ist, wird morgen Nachmittag seine Sitzungen beginnen. Den Vorsitz wird wahrscheinlich Alderman Bennet führen.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Exchange 3.

Freitag=Bargains

Spezielles in Kleiderstoffen

Seidengestreifte wollene Challies in einer außergewöhnlich reichen Auswahl von Designs und Farben. Es gibt keinen beliebteren Stoff, als gerade ein Challie. Der Preis ist außergewöhnlich niedrig, die Yard zu **25c**

Schwarzes Whipcord, schwere Qualität, garantirt reine Wolle, tiefes glänzendes schwarz, für Freitag, per Yard, 39c. **39c**

Schottische Tweed Suitings, in den neuesten Frühjahr = Effekten, reine Wolle, schöne Schattirungen, für Freitag, per Yard, 39c. **39c**

Cheviot Suitings 42 Zoll breit, in den beliebten Staple Farben, reine Wolle, für Freitag, per Yard, 50c. **50c**

Gute Damenschuhe zu $1

Wenn dies die gewöhnlichen $1 Schuhe wären, würden wir sie überhaupt nicht empfehlen; aber gewöhnlich würdet Ihr das Doppelte dieses Preises zu bezahlen haben, deshalb rathen wir einer jeden Dame, sich verschiedene Paar davon zu kaufen. Durchaus modische und gut gemachte Schuhe, sitzen bequem und sind äußerst dauerhaft.

$1 Vici Kid, Patent=Leder, Leichte od. schwere Sohlen Schnür= oder Knöpf=Effekte, $1 **$1**

Feine Filz=Slippers für Damen, biegsame handgewendete Sohlen, bequeme Zehen, ruht den Fuß aus, **95c**.

Beste Sorte Männer=Gummischuhe, Sturm od. niedriger Schnitt, schöne dauerhafte Gummischuhe, reg. 75c, zu **39c**.

Damen=, Misses= und Kinder=Gummischuhe, beste Qual., korrekte Styles, alle Größen, seltene Werthe, zu **29c**.

Porzellan 25 und 50 Prozent ab

Eine riesige Auswahl von feinen dekorirten Porzellanwaaren gelangt morgen zum Verkauf zu einer Ersparniß von 25 Proz. bis 50 Proz. an jedem Stück. Hierin eingeschlossen sind auch alle unsere kleinen und einzelnen Partien zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Dies sind: Brot= und Butter=Teller, Frucht = Teller, Kuchen = Teller, Salat = Bowlen, Cracker = Jars, Chokolade = Töpfe, Zucker=Bowlen u. Cream=Behälter, Kamm= u. Bürsten=Trays, Butterschüssel mit Deckel, Ramakins, Tassen und Untertassen, Oatmeal = Schüssel, Frucht = Schüssel, Oliven = Schüssel, Pin Trays,

Und viele andere Sachen, speziell auf Tischen ausgestellt und zu folgenden Preisen offerirt — **$2, 1.50, 1.25, $1, 75c, 50c, 35c, 25c, 15c, 10c, 8c** und **5c**.

50c Rouleaux, 25c

Wenn ein gutes Oel Opaque Fenster=Rouleaux für 25c verkauft wird, dann solltet Ihr eins kaufen. Derartige Bargains sind selten. Reguläres Oel Opaque Rouleaux, 7 Fuß lang, mit garantirten Rollern, zu 25c. **25c**

Gardinen, 29c Paar

Zögert nicht, weil der Preis niedrig ist. Die Qualität ist so gut, daß sie noch bedeutend theurer verkauft werden könnte. Es sind dies Ruffled Muslin = Gardinen, sheer und hübsche Gewebe, tiefer voller Ruffle. Ihr könnt sie zu **29c** kaufen. **29c**

Bettdecken, 75c

Diese Bettdecken zu **75c** sind Ausschuß. Im anderen Falle würden sie Euch fast das Doppelte kosten. Es ist die große Sorte, nett gesäumt; haben einen ganz kleinen Fehler im Gewebe. Das Rohmaterial kostet mehr im gegenwärtigen Markt; Ihr handelt klug, wenn Ihr gleich mehrere kauft, Preis **75c**

Droguen herabgesetzt

Warners Safe Cure, **35c**.
Greenes Nervura für **63c**.
Hazard Cucumber Cream, **23c**.
Chest Protectors, schwerer Filz, **35c**.
Compound Syrup White Pine Tar, **14c**
Chiles Cactus Cream, für Chaps, **10c**.
Shampoo Powder, das beste, **12c**.
Lemon Juice Complexion Seife, **5c**.
Hazards Zahnpulver, für **18c**.
Quinarets Laxative Cold Cure, **9c**.
Thymoine, Liquid Antiseptic, **42c**.
Honey, Oatmeal od. Glycerin Seife, **4c**.

Empire Korsets

Ein gutes, leichtsitzendes Korset zu diesem Preis ist gewiß ein Bargain. Es sind dies die Short Style Empire Korsets, sind in rosa, blau und Drab vorhanden, nett besetzt. **39c**

Kissen=Bezüge, 25c

Fertig gemachte Kissenbezüge, elegant tinted auf grünem Denim, **25c**

Nicht überzogene Sophakissen, **39c**.
Battenberg Braid, Bolt, 36 Yds., **19c**.
Rester von Flemish, Duchesse, Point Spitzen und Battenberg Braid, Yd., **1c**.
Lehnen=Stücke, einschl. Dresser, Sideboard Scarfs, Pillow Shams, Centerpieces und Lunch Cloths, einfach oder gestempelt, **45c**.
Centerpieces, 17zöll. hohlgesäumt, gestempelt in all den neuen Entwürfen, **7c**.
Unterricht in Kunst=Nadelarbeit, täglich von 1:30 bis 4 Uhr Nachm.

Tapeten, Rolle 5c

Morgen ist der letzte Tag unseres Räumungs=Verkaufs. Alle 1903 Tapeten zum halben Preise.

Gold=Tapeten, elegante Effekte, **5c**.
Tapestries, Streifen u. Blumen, **10c**.
Laden= u. Hallen=Tapeten, dauerhafte Schattirungen, **6c**.
Tapeten, f. jedes Zimmer passend, R. **1½c**

Bilder zu 7c

Richtig eingerahmt, haben den Effekt von kostspieligen Bildern; einfach oder in Farben, graue oder farbige Mats, Auswahl von Facons, in großen Sorten, wohlbekannte Sujets. Morgen zu **7c**. **7c**

Wrappers, 49c

Dieselben Wrappers, wie Ihr sie anderswo zu 75c kauft — dieselben guten Muster, flounced Skirt, Bishop Aermel, Schultern schön besetzt. Ein gutes Assortiment, Freitag zu **49c**. **49c**

Groceries

Orangen, Navel, f'cy süße, Dutz., **19c**
Finnan Haddies, frisch, Pfd., **7½c**.
Salmon, Booth's Bl'k Diamond, **16c**.
Sardinen, import. Oel, per Büchse, **12c**
Aale, import. Hamburger, Büchse, **16c**.
Heringe, Milchener, 14=Pfd. Faß **75c**.
Bloater Mackerel, 8=Pfd. Eimer, **1.75**.
Weißfische, Family, 8=Pfd. Eimer, **55c**.
Tomatoes, solide eingemacht, Büchse, **10c**
Erbsen, gesiebte fr. Juni, Büchse, **12c**.
Bohnen, Stringleß, Büchse, speziell, **9c**.
Peaches, f'cy gelbe, schwerer Sirup, **20c**
Tisch=Sirup, Golden Drip, Gall., **35c**.
Molasses, New Orleans, Gallone, **55c**.
Kaffee, O. G. J. u. M., 3½ Pfd. **1.00**.
Thee, old Fashion Japan, reg. 50c, **45c**.
Theestaub, fancy, Pfd., morgen, **12c**.
Gelatine, Star, 3 Packete, spez., **25c**.
Wheatall Breakfast Food, oder Self=rising Buchweizenmehl, 3 Packete, **25c**.
Cero=Fruto, 3 Packete, speziell, für **25c**
Uneeda Biscuits, Dutz. Packete, **45c**.
Janos Wasser, imp., 23c Größe, Fl. **12c**.
York Honey, Jar, **18c**.
Wiggle Stick Blueing, 3 Sticks **25c**.

Tafel = Damast

Während die Leinen=Preise in die Höhe gehen, sind hier solche zu billigem Preise zu haben. — Eine Partie Tischtuch=Damast=Stücke, 72 bei 72 Zoll, schwerer runder Faden, Cream, Barnsley Fabrikat, nur 95c. **95c**

Unterzeug, 35c

Leibchen und Beinkleider, schwere, fließgefütterte feine egyptische Baumwolle, mit Seide=Häkelarbeit besetzt, ecru oder silbergrau, „shaped Garments", hand = finished, Yoke Bands an den Beinkleidern, nur **35c**

Tights, gute Qualität Baumw., **35c**.
Komb. Suits, fließgefüttert, **35c**.

Jede Dame, die am Freitag u. Samstag bei uns vorspricht, erhält eine **große Krystal=Glas=Vase** absolut frei.

PEOPLES OUTFITTING CO
171 & 173 WEST MADISON ST
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Bedingungen:
$25 Einkauf— $2.50 Anzahlung, 50c die Woche.
$50 Einkauf— $5.00 Anzahlung, $1.00 die Woche.
$100 Einkauf— $10.00 Anzahlung, $1.50 die Woche.

Riesige Bargains Freitag und Samstag in unserem großen

Souvenir- und Geschenk-Verkauf

Das fortwährende Bestreben dieses großen Hausausstattungs=Geschäftes, dem Publikum mehr für sein Geld zu geben, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago, zeigt sich sehr deutlich in diesem großartigen Geschenke = Verkauf. Mächtige Bargain = Offerten mit unbeschränktem Kredit und einer dieser **eleganten Ledersitz=Schaukelstühle wird absolut kostenfrei an jeden Käufer verschenkt.**

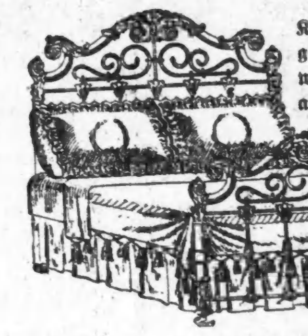
FREI!

Großer Cobbler=Sitz Schaukelstuhl, hübsch geschnitzt und fein polirt, an jeden Käufer von Waaren zum Betrage von $25 und darüber absolut ...... **frei**

Amerikas ältester größter und zuverlässigster Kredit=Laden.

Ein Bargain in eisernen Bettstellen, der einfach unvergleichlich ist — von schönem Entwurf, Bett in voller Größe und emaillirt in irgend einer gewünschten Farbe. Diesen Verkauf nur.................... **1.65**

Keine Zahlungen verlangt, wenn krank oder arbeitslos.



Massive eiserne Bettstellen, prächtiger Entwurf, extra große Tubing, schwere verzierte Verbindungsstücke —in den meisten Läden verkauft zu $10—Unser Preis **5.80**

Elegante Dressers, fein polirter Golden Oak Finish, feine Arbeit, mit schwerem geschliffenem Spiegel, große Spezialität zu.............. **6.25**

4 Zimmer vollständig ausgestattet für $75

Kredit=Bedingungen $7 Anzahlung und $5 per Monat.

Leset diese lange Liste der Waaren, die inbegriffen sind.

Parlor=Möbel. Feiner Parlor=Suit, polirter Mahagoni=Finish, schöner import. Ueberzug. Zimmer Größe Rug, wendbar, neues Muster, eine dauerhafte Qualität. Massiv eichener Mitteltisch, großer schöner Tisch, fein polirter Finish. Ein Paar Spitzen=Gardinen, volle Länge, breit, schön, Knopfloch gesteppt. Rand. Ein prächtiges Bild, Gold=Rahmen, ein schönes Sortiment von Sujets.

Schlafzimmer=Möbel. Eisen=Bettstelle, volle Größe, schwerer u. schöner Entwurf. 1 Pr. feine Double Springs. 1 Matratze, „Unionfabrikat". 1 großer Double Comforter. Zwei feine Kissen, schweres Ticking. Massiv eichener Stuhl, Rohr=Sitz. Großer schöner Dresser, schwerer Beveled Spiegel. Zwei große schöne Rugs. Schöne Spitzen = Gardinen, doppelfadige Maschen, — Knopfloch gesteppt. Rand. Ein großes schönes Bild.

Eßzimmer=Möbel. Auszieh=Tisch, schweres massives Eichenholz, schön u. dauerhaft. Ein Dinner=Set, schön dekorirt, neue Muster. Vier Eßzimmerstühle, massiv Eichen mit Rohrsitz und hoher geschnitzt. Rücklehne. Großer Schaukelstuhl, Cobblersitz, hohe Arme und Rücklehne. Ein großes schönes eingerahmtes Bild, passendes Sujet für's Eßzimmer. Ein Paar schöne Spitzen=Gardinen.

Küchen=Möbel. Ein schöner Kochofen, gefertigt von einem der besten Fabrikanten auf der Welt, schwere Castings garantirt für Dauerhaftigkeit und Zufriedenheit im backen sowohl als auch im kochen. Ein Küchentisch, gut gemacht — schwer und dauerhaft. Zwei Hartholz Küchenstühle, von zufriedenstellendem Entwurf, in Oak Finish.

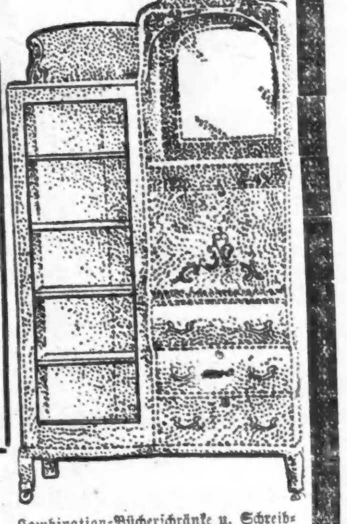
Große Chiffoniers, fein polirter Finish, diejenigen mit französischem geschliff. Spiegel nur 5.80; die ohne Spiegel nur.. **3.60**

Spezielles in Sideboards. Partie von 86, werth $18, jetzt zu......... **9.90**

Unbeschränkter Kredit.

Couch=Spezialität — schwere, standhafte Gestelle, breite Tops und tief tufted, beste Springs aus gehärtetem Stahl und feinste importirte Velour=Bezüge — speziell zu........ **3.35**

Spezielles in Parlor Suits. 45 Suits, alle $20 werth, jetzt............ **9.80**



Kombination=Bücherschränke u. Schreibpulte, ein riesiger Werth für das Geld, haben schöne Schnitzereien und schweren französischen geschliffenen Spiegel, nur.................. **9.85**

Neue leichte Kredit=Bedingungen.

Auszieh=Tisch, massive Säulen=Beine, große fein polirte Platte, eines großen Fabrikanten Ueberschuß=Lager wird ausverkauft zu......... **3.75**

RUGS.

72=zöll. Moquette=Rugs, ein Rug von wundervoller Dauerhaftigkeit, jetzt nur........ **2.25**

6 bei 9 Moravian Rugs, schöne Muster auf beiden Seiten — jetzt........ **5.50**

6 bei 9 Smyrna Rugs, extra dauerhaft — reine Wolle — verkauft zu........ **5.45**

9 bei 12 kunstvolle persische Rugs, echte Farben, wendbare Muster, zu........ **6.00**

6 bei 9 Tapestry Brussels Rugs, stark und dauerhaft — große Auswahl— zu........ **7.20**

Kombination=Küchentisch und Cabinet, mit Mehlbehälter, Meal=Behälter, 2 Schubladen, einem schiebbaren Fleischbrett und einem schiebbaren Brotbrett. Jetzt speziell zu...... **3.75**

Das Händlerwesen im Hererolande

Von Franz Seiner (Graz).

Der Handel im Hererolande liegt fast ausschließlich in den Händen der Großkaufleute von Windhuk und Okahandja und basirt auf dem System weitgehendsten Personalkredites, das bei mehreren durchreisenden Händlern die gegenwärtige enorme Verschuldung der Herero herbeiführte und jedenfalls die Hauptursache des Aufstandes derselben ist. Als ich im März, April und Mai v. J. das nordöstliche Hereroland bereiste, machte ich die dortigen Handelsverhältnisse zum Gegenstande eingehenden Studiums und gewann so einen tiefen Einblick in das Händlerwesen, das ich nun, soweit es in Beziehungen zu dem Aufstande steht, eingehend beleuchten will:

Vor Besitzergreifung des nunmehr aufständischen Gebietes durch das Deutsche Reich zogen englische und deutsche Händler aus der Kapkolonie in das Hereroland, um daselbst gegen Lebensmittel, Kleidungsstücke und Waffen Rinder einzutauschen. Die Händler befanden sich stets in gefährlicher Lage, denn einestheils mußten sie das Gebiet der Hottentotten durchziehen, welche ihren Todfeinden, den Hereros, keine Waffen zukommen lassen wollten und sämmtliche bei den Händlern gefundenen Gewehre einfach konfiszirten, andererseits hatten die Händler auch von den Hereros, die unumschränkte Herren ihres Landes waren, arge Bedrückungen zu erdulden, und es kam öfter vor, daß Händler, welche ihre Waaren nicht zu Schleuderpreisen abgeben wollten, auf den Deichselbaum ihres Wagens gebunden und mit Peitschenhieben traktirt wurden, bis sie auf den Wunsch ihrer Quäler eingingen.

Nachdem die Hereros sich in die deutsche Schutzherrschaft gefügt hatten, ließen sich in Windhuk und Okahandja kapitalkräftige Kaufleute nieder in der Hoffnung, daß die Kolonie sich rasch entwickeln werde. Als der erwartete schnelle Aufschwung jedoch ausblieb und die Geschäfte stockten, führten die Kaufleute das System weitgehendsten Personalkredites ein, wodurch allerdings die Gründung von Farmen erleichtert, andererseits aber auch leichtsinniges Schuldenmachen gefördert wurde. Ich will hierbei nur erwähnen, daß anfänglich nachweisbar einfachen Soldaten und Gefreiten der Schutztruppe ein Kredit bis zu tausend Mark und darüber gewährt wurde, allerdings in der Voraussetzung, sie würden sich nach Ablauf ihrer Dienstzeit im Lande niederlassen, und daß dieser Kredit von den Soldaten, wie leicht erklärlich, in Trinkschulden umgewandelt wurde. Als ich mich Ende Mai v. Js. auf einem Woermanndampfer in Swakopmund zur Rückreise einschiffte, kam der Gerichtsvollzieher an Bord, um einen heimfahrenden früheren Bediensteten der Bahnlinie Swakopmund—Windhuk wegen Zechschulden im Betrage von mehreren hundert Mark zu pfänden, der Gesuchte hatte sich jedoch im Kohlenraume versteckt und kam erst nach der Abfahrt hervor, um sich beim Kapitän die Fahrkarte zu lösen. Die Kaufleute suchten aber noch die kapländischen Händler zu verdrängen, was ihnen leicht gelang, und das viehreiche Hereroland zu erobern; sie wandten sich zu diesem Zwecke an ausgediente (unbemittelte) Soldaten der Schutztruppe, nahmen sie als Zwischenhändler in Dienst, übergaben ihnen, ohne eine Sicherstellung zu verlangen, Wagen sammt Bespannung von 16 bis 20 Ochsen nebst den eingeborenen Dienstleuten und sandten sie mit Waaren von mehreren tausend Mark im Werthe in das Hereroland.

Der Händler zog nun von Werft (Dorf) zu Werft, verkaufte seine Waaren, ohne jedoch sofortige Bezahlung zu verlangen, kehrte dann zum Kaufmann zurück, von dem er neue Waaren auf Kredit erhielt, und besuchte nun andere Werften. Nachdem er auch diese Waaren abgesetzt und vom Kaufmann abermals frische bekommen, zog der Händler wieder in die erste Gegend und mahnte seine Schuldner, gewährte ihnen aber gleichzeitig neuen Kredit, den die Kaffern, nur um die Schuld nicht gleich bezahlen zu müssen, obwohl sie es leicht konnten, ausgiebig benützten. Der Herero ist nämlich ebenso geizig wie kauflustig, hängt mit ganzer Seele an seinem Vieh und zahlt daher erst, wenn ihm das Messer bereits an der Kehle sitzt. Dabei ist er beim Einkaufe sehr wählerisch und nimmt nur das Beste und daher Theuerste. Obwohl der Händler wieder mit leeren Händen zum Kaufmanne kam, kreditirte ihm dieser, der die Verhältnisse genau kannte, doch neuerdings Waaren, so daß der beanspruchte Kredit oft bis auf 15,000 Mark stieg. Jetzt ging der Händler energischer gegen seine ersten Schuldner vor und erhielt von ihnen nach langem Hin und Her eine Theilzahlung in Vieh, gewährte den Kaffern aber neuen Kredit, den diese, nur um den Gläubiger bei guter Laune zu erhalten und die Begleichung der schon erheblich angewachsenen Schuldsumme hinauszuschieben, in ausgedehntem Maße in Anspruch nehmen. Der Händler drängte also seine Schuldner in neue Schulden hinein, er gab ihnen seine Waaren wieder auf „Schuld", wie dort der landläufige Ausdruck für Kredit heißt, und je mehr die Kaffern auf „Schuld" nahmen, desto lieber war es dem Händler; denn dann konnten die Kaffern die Schuldsumme unmöglich mit Baargeld bezahlen und mußten Vieh geben, dessen Preis der Händler herabdrückte, und an dem er daher neuerdings verdiente. Auch durfte der Händler mit dem Kreditgewähren nicht zu ängstlich sein, sonst verlor er seine Kunden an einen anderen Händler. Manchmal kam es vor, daß Kaffern Schulden machten, sodaß ihr Besitzstand zu deren Deckung nicht ausreichte, weshalb die Händler in letzter Zeit nur gegen Bürgschaft des betreffenden Häuptlings Kredite gewährten. Die Verluste, welche die Händler in dieser Weise erlitten, sind im Vergleiche zu ihrer Einnahme verschwindend klein.

Wie der Kaffer zum Händler, so steht der Händler zum Kaufmann in einem drückenden Schuldverhältniß. Meiner Berechnung nach gibt der Kaufmann seine Waaren mit 70 Prozent Gewinn an den Händler und letzterer mit 100 Prozent Gewinn an die Herero; oft verdienten beide mehrere hundert Prozente. Brachte der Händler das eingetriebene Vieh seinem Kreditgeber, so suchte mancher Kaufmann den Preis des Viehes herabzudrücken und verdiente hierbei noch an 20 bis 30 Prozent. Wollte der Händler hierauf nicht eingehen, so hieß es, er könne das Vieh einem anderen Kaufmanne anbieten, gleichzeitig wurde ihm jedoch indirekt mit der Kündigung seiner Schuld gedroht, und der Händler mußte nachgeben. Nun sind die meisten Händler Handwerker, also recht praktische Menschen, und haben sich als Lebensziel die Errichtung einer eigenen Farm gesteckt, der Handel ist ihnen also nur Mittel zum Zweck. Sobald der Händler etwas Vieh eingebracht hat, kauft er sich von einem der Großkapitäne gegen jährliche Ratenzahlung ein Stück Land und zwar in der Nähe einer Werft, um immer Arbeitskräfte bei der Hand zu haben, und baut dort ein sogenanntes Hartebeesthaus, welches aus einem Gerippe von Laubzweigen und Baumstämmen, das mit Tonerde überkleidet ist, besteht; das eingetriebene Vieh läßt der Händler so lange auf seiner Besitzung, bis es belegt wurde und kalbte, worauf es erst dem Kaufmann zugetrieben wird. Das zurückgebliebene Jungvieh bildet den ersten Viehbestand des Händlers. Von der Mühe und Plage, dem Aerger, sowie den Gemeinheiten, die ein Händler stillschweigend erdulden muß, macht sich der Fernstehende keinen Begriff, und es ist dem Händler nicht zu verdenken, daß er sich, sobald es ihm die Höhe seiner Außenstände zuläßt, von seinem bisherigen Berufe lossagt und der Farmerei zuwendet.

Hält der Händler also seine Zeit für gekommen, so sendet er seinen Schuldnern durch einen Kaffern die Nachricht, daß sie binnen wenigen Monaten seine Forderungen unbedingt begleichen müßten, nimmt sich einen kräftigen Herero als Gehilfen (Doelker), erscheint zum angegebenen Zeitpunkt vor den betreffenden Werften und treibt mit rücksichtsloser Energie seine Schulden ein. Zuerst versucht er es im Guten; aber der Kaffer jammert und klagt, erklärt sich als „bankerott", welches Wort selbst der unkultivirteste Herero zu gebrauchen versteht, er will vom Zahlen nichts wissen und hält den Händler tagelang mit leeren Ausflüchten hin. Zuerst ist angeblich sein Vieh auf einem entfernten Weideplatz, dann hat der Bote, den er nach dem Vieh gesandt, die Botschaft schlecht verstanden usw. Schließlich greift der Händler zur Selbsthilfe und schreitet zur eigenmächtigen Pfändung. Dies ist der brennendste Punkt in der Frage des Händlerwesens. Der Händler dringt mit seinen Leuten in den Kraal — ein mit Dornen eingezäunter Viehplatz — des Dorfes und bemächtigt sich trotz des Geschreies und der Drohungen der umstehenden Kaffern des der Schuldsumme entsprechenden Viehes. Dabei schätzt er das Vieh willkürlich und unter seinem Werthe, um den Zeitverlust einzubringen. Der Herero aber sieht sich vergewaltigt und übervortheilt und ist natürlich auf die Deutschen wüthend. So großen Respekt hatten aber noch bis vor kurzem die einzelnen Hereros vor der Polizei und dem „Trunk" (Arreste), daß sie nicht wagten, dem Händler gewaltsamen Widerstand zu leisten und sich an ihm zu vergreifen. Ein einziger derartiger Fall ist mir bekannt, nach dem ein Händler aus dem Viehkraal in Otjitueso eine Kuh an einem ihr umgeworfenen Riemen führen wollte, worauf er von einem riesigen Kaffern höflich am Rockzipfel so lange festgehalten wurde, bis er die Kuh losließ und dann unter dem Hohngelächter der Hereros abzog. Zwar bestraft das Gericht jeden ihr zur Anzeige gebrachten Fall eigenmächtiger Pfändung streng, was der Kaffer auch weiß; doch scheut letzterer die Polizei sowie die mit einer Anzeige verbundenen Laufereien und Unannehmlichkeiten, zweifelt überhaupt daran, ob er vor Gericht zu seinem Recht kommen würde und ergibt sich, sobald das Vieh aus dem Kraale ist, fatalistisch seinem Schicksal. Der Händler, welcher übrigens auf den ungeheuren Buschsavannen durch die Polizei schwer zu kontrolliren ist, riskirt lieber eine Strafe, als daß er seine Sache dem umständlichen und oft auch unpraktischen Verfahren der Behörde anvertraut.

Es ist zweifellos, daß die Hereros durch dieses Handels= od. richtiger Ausbeutungssystem mit enormen Schulden belastet und von den Händlern, unter denen sich zwar prächtige Charaktere, aber auch ungemein rohe und gewaltthätige Burschen befinden, arg bedrückt wurden. Ich selbst war Zeuge von gänzlich ungerechtfertigten brutalen Mißhandlungen einzelner Hereros durch Händler. Die Hauptschuld trägt unbedingt das von den Kaufleuten eingeführte System des Personalkredits, über das sich die Missionäre oftmals bei der Regierung in Windhuk beschwerten. Die Regierung, welche übrigens über die Unterthanentreue der Hereros sehr optimistisch dachte, scheint sich jedoch den Kaufleuten gegenüber in einem Dilemma befunden zu haben, da letztere eine Maßregelung oder Einschränkung ihres Handels allenfalls mit der sofortigen Eintreibung ihrer Außenstände hätten beantworten können. Dadurch wäre eine schwere Krise über das Schutzgebiet heraufbeschworen worden, da infolge der bisherigen schlechten wirthschaftlichen Lage fast alle Ansiedler verschuldet und von den Kaufleuten abhängig sind.

Sarafow in Rom.

(Aus einer römischen Korrespondenz.)

Während der Generalleutnant De Giorgis, den der König auserwählt hat, die Organisation und Leitung der Gendarmerie in Mazedonien zu übernehmen und die bulgarischen Revolutionäre im Zaum zu halten, sich zur Abreise nach seinem neuen Arbeitsfelde anschickt, ist das Haupt dieser Revolutionäre, Boris Sarafow, nebst seinem Adjutanten Michael Gerdikow in Italiens Hauptstadt eingezogen, um die Geister im revolutionären Sinne der bulgarischen mazedonischen Komites zu bearbeiten. Und diese Häuptlinge der mazedonischen Verschwörer arbeiten nicht etwa im Verborgenen, wie sie es drüben in den rauhen Bergen des Balkans mit so großem Erfolge zu thun pflegen, sondern mit allen Registern der modernen Reklameorgel. Boris Sarafow hat große Rosinen in seinem Sack. Dem Heer der Ausfrager, die sein Standquartier umlagern, hat er sie alle vor den sensationshungrigen Augen ausgepackt. Nächsten Frühling wird es wieder beginnen, das lustige Spiel zwischen Räubern und Gendarmen, mit Vergewaltigung alles dessen, was nicht nach der Pfeife der Komitadschis tanzen will, mit Pulver und Blei und Dynamitpatronen — nur die Pestbazillen sollen in der Büchse bleiben, die der wackere Boris immer bei sich trägt, nicht weil sie ein menschenentwürdigendes Kampfmittel wären, denn der Zweck heiligt dieser Sorte Helden alle Mittel, sondern weil sie ihren Verbreitern selbst gefährlich werden könnten.

Geld hat Herr Boris wie Heu: 8 Millionen Franken, und er verschweigt auch nicht, wie er diese Blutsteuer zusammengebracht hat: von jedem Franken 30 Zentimes, je nach Vermögen noch mehr. Ihm fehlt nur eins: der klangvolle Name eines bewährten Freiheitskämpfers, um den sich die Komitadschis mit Begeisterung schaaren werden, der sie deshalb sicher zum Ziel führen wird. Und er ist nach Italien vornehmlich gekommen, um diesem Mangel abzuhelfen. Noch hat ja Italien unter seinen Söhnen einen Mann, der den Zaubernamen Garibaldi trägt: den letzten überlebenden Sohn des großen Bandenführers, Ricciotti Garibaldi, der die Ueberlieferungen des Vaters weiter pflegt. Er hat freilich den Buren nicht beigestanden, denn er konnte es nicht über's Herz bringen, gegen die Engländer zu Felde zu ziehen, die den italienischen Flüchtlingen zur Zeit der Frembherrschaft in Italien Beistand und Zuflucht gewährt hatten. Aber den Griechen hat er zusammen mit Cipriani eine italienische Freischaar zugeführt, ohne sie allerdings vor den blutigen Hieben der Türken bewahren zu können. Und gilt es jetzt nicht wiederum, dem verhaßten Großtürken eins zu versetzen? Freilich, Ricciotti Garibaldi hat sich über den mazedonischen Aufstand sein eigenes Konzept zurecht gemacht. Für ihn ist der ganze Aufstand nichts als ein Gaukelspiel Rußlands, das er als Despotenstaat beinahe noch mehr haßt als den „Erbfeind" Oesterreich, und zu dessen Schergen er sich nicht erniedrigen will. Daher hat er jede Theilnahme an dem mazedonischen Freiheitskampfe abgelehnt, solange die Komitadschis sich nicht von Rußland lossagen.

Das besorgt nun Boris Sarafow in wortreicher Weise. Er will, wenn man seinen Worten trauen darf, ein freies unabhängiges Mazedonien, wie es der Berliner Kongreß vorgeschrieben hat, auch ohne Anlehnung an Bulgarien. Die Vormundschaft Oesterreich = Ungarns und Rußlands ist ihm ein Greuel, weil diese Staaten die einzelnen Balkanvölkerschaften immer nur gegen einander ausspielten, um selbst zu herrschen; ihre Reformvorschläge erscheinen ihm als eine leere Posse, und Italien thäte deshalb viel besser, seinen General zu Hause zu behalten. Höchstens würde er einen Gouverneur dulden, der von England, Frankreich und Italien eingesetzt worden wäre und unter ihrer Obhut seines Amtes waltete. Nun, das klingt ja alles so, wie es Ricciotti Garibaldi gern hören möchte, und da Sarafow außerdem hinzufügt, daß die Komitadschis den übrigen mazedonischen Nationalitäten, den Serben, Rumänen und Griechen, kein Haar krümmen wollten, so stimmt er den alten Bandenführer, den man kritisch veranlagt nicht gerade nennen kann, möglicherweise noch um. Bisher haben die beiden noch keine Zusammenkunft gehabt, und eine Meldung, wonach alte Garibaldianer unter Ricciottis Vorsitz den beiden mazedonischen Verschwörern und Dynamitarden ein Verbrüderungsessen veranstalten wollen, bedarf daher noch der Bestätigung. Bemerkenswerth aus den Mittheilungen der beiden Bulgaren ist noch das Eingeständniß, daß der Raub der Missionärin Fräulein Stone zum Zwecke der Erpressung von 300,000 Franken wirklich das Werk des innern mazedonischen Aktionskomites war. Herr Sarafow versucht dieses gemeine Brigantenthum mit dem Mäntelchen des freiheitsdurstigen und geldbedürftigen Patriotismus zu drapiren. Das mag ihm bei seinen Spießgesellen gelingen. Von dem zivilisirten Europa sollte man doch annehmen, daß es sich von diesen Leuten mit Abscheu abwendet, die im Namen der Freiheit mit Dynamit und Erpressung gemeine Verbrechen begehen.

— Prinzen = Unterricht. — Hofmeister: „Wollen Hoheit gefälligst sagen, in welchem Alter die berühmte Kaiserin Maria Theresia stand, als sie vom Leben abberufen wurde." — Prinz (räuspert sich und schweigt) . . . . ! — Hofmeister (schmeichelnd): „Ganz richtig, Hoheit, ganz richtig, das Alter einer Dame plaudert man nicht aus!"

Schlesinger & Mayer

Räumung von Damen Suits...Coats.

Alle schweren Winter Suits und Coats in dieser Abtheilung müssen weg zur Hälfte und ein Drittel der früheren Preise. Der Stoff von vielen derselben kostete mehr als wir dafür verlangen.

Alle Suits in zwei Partien zu $5 und $10—Suits welche $10 und **$5** $15 kosteten, jetzt **$10** $17.50 und $20 kosteten, jetzt **$10.** Auswahl aus mehr als 200 zu diesen Preisen. Alle in den besten Facons und Stoffen dieser Saison. Die Schneiderarbeit, Futter u. s. w. ist eine durchaus gute.

Alle Coats in zwei Partien zu $5 und $7.50 — Jeder Coat ein Er- **$5** Saison, ein- zeugniß dieser **$7.50** schließlich aller beliebtesten Facons und Stoffe, Futter, Arbeit und Passen durchaus tadellos. Keine reservirt. In zwei großen Partien, um damit schnell zu räumen.

$3.75 für $18, $20 und $25 Suits, eine einzelne Partie wird zu diesem staunenerregenden Preise verkauft werden. Die außergewöhnlichste Preis-Herabsetzung, die jemals an solchen Kleidern vorgenommen wurde.

$1.25 für bis zu $12.75 Jackets, ungefähr ein Hundert Kleidungsstücke in der Partie, aus welchen Ihr Eure Auswahl treffen könnt zu diesem erstaunlich niedrigen Preise.

Räumung von Damen-Waists—45c und 75c.

1000 davon für weniger als den Kostenpreis des Materials. Es sind alles **45c** Winter-Waists. Die Stoffe bestehen aus Flanell, Duck, **75c** Damast und Vestings. Herabgesetzt für endgiltige Räumung in zwei Partien, zu zwei Preisen, **45c** und **75c.**

95c für $1.50 Damen-Schuhe.

Eine vollständige Räumung der speziellen Einkäufe und Ueberschuß-Lager von Schuhen und Slippers zu großen Preis-Herabsetzungen, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis.

Nicht jede Facon und Größe in jeder Partie von Schuhen und Slippers, jedoch alle Nummern und thatsächlich alle Facons in der ganzen Partie.

$1.50 Kid Damenschuhe, Extension Sohlen,
$2 Damen-Slippers, 2 u. 3 Straps,
$1.50 Mädchen- und Kinder-Schuhe,
$1.50 Schulschuhe f. Knab. u. Jünglinge,
$2 Männer-Hausslippers, viele Facons,

95c das Paar.

$1.45 für $2.50 Damenschuhe, der Rest von dem A. E. Gloyd Einkauf, einschließlich Patent-Leder, Vici Kid, Box Calf, Velour Calf, schweren englischen Welt Sohlen und biegsamen mittelschweren Sohlen, zum Schnüren. **$1.45**

39c für weiche Sammet Haus-Slippers für Damen. **39c** für türkische Slippers für Damen.

Uebriggebliebene Spitzen

Preise, die eine sofortige Räumung herbeibringen werden.

3c **5c** und **10c** für Spitzen, welche gut bis zu 35c werth sind. Die Sammlung besteht aus einer großen Partie aller Arten von weißen Besatz-Spitzen, schwarzen seidenen Galloons und Cream Net Laces.

Muster-Stickereien.

10,000 Muster-Streifen offerirt für weit unter dem reg. Preise.

3c und **5c** für 10c und 15c Muster-Streifen aller Arten von Besatz-Stickereien, Einsätze und Beadings — Längen von 3 bis 6 Yards. Ferner **3c** das Stück für eine Partie kurzer Längen von Stickereien, Einsätzen und Galloons—1 bis 2½ Yard Stücke, Stück 3c.

19c für schwarze Taffeta-Seidenstoffe.

Hier haben wir etwas, um Euch davon überzeugen, daß wir unseren Kunden große Werthe geben. Schwarze Taffeta Seide zu weniger als den Preisen der durchschnittlichen baumwollenen Futterstoffe. Glaubt Ihr es? Wir zeigen Euch die Stoffe.

5000 Yards schwarze Taffeta Seide, angefertigt aus Standard Qualität Spun Seide, stark und dauerhaft, passend für Kleider- und Unterfutter, **19c** Putzwaaren-Garnituren u. s. w. Um nun diese wundervollen Werth mehr gleichmäßig unter die Leute gelangen zu **19c** lassen, beschränken wir das Einkaufsrecht eines jeden Kunden auf nicht mehr als 25 Yards zu diesem außergewöhnlichen Preise, die Yard zu **19c.**

29c für 50c weiße corded waschbare Seide, die besten Muster dieser Saison, werden jetzt zu dem niedrigsten Preise dieser Saison offerirt.

22½c für 50c fancy karrirte und Plaid waschbare Seide — fünfzehn prachtvolle Muster zur Auswahl zu einem Preise, 22½c.

Tafel-Damast, Handtücher, Bettdecken.

Rasche Räumungs-Preise für eine Ansammlung von Damast-Restern, beschmutzten Pattern Cloths, Servietten und Bettdecken von starken Verkäufen während den letzten sechs Wochen. Diese Preise sollten Euch sicherlich dazu bringen, jetzt zu kaufen.

15c, 39c und **75c** für Damast Rester, etwas beschmutzt, von den besten irischen und deutschen Fabrikanten — 1½ bis 3½ Längen.

95c, $1.45 und **$2.19** für Pattern Cloth, hohlgesäumt und Drawnwork. Alle einzelnen Cloths und Rester von Partien, 2 bis 3½ Yd. Längen.

59c für Tischtücher, befranstes deutsches Damast, mit fancy farbigen Borten.

6c für 10c Handtücher, große Sorte Huck, gehäkelte und Bade-Handtücher.

3c, 5c und **8c** für Leinen Crash Rester Glas und Roller Handtuchzeug, von unserem Haupt-Departement.

55c, 98c und **$1.39** für Muster-Bettdecken, 200 in der Partie, einige beschmutzt, alle Größen.

8c, 11c und **19c** für Weißwaaren-Rester von feinem Nainsook, Lawns, Dimities etc.

89c für Damast Servietten, voll gebleicht, rein Irish Leinen, in halb Dutzend Partien. Eine spez. Damast-Offerte.

Waschstoffe-Rester; Musslinwaaren.

Unsere Kunden brauchen sich nicht zu bekümmern um das Steigen der Baumwoll-Preise. Wir kauften noch ehe die Preissteigerung begann. Daher diese Preise:

7½c für Waschstoffe-Rester bis zu 25c die Yard werth — Dimities, Lawns und Batistes — 2 bis 10 Yd. Längen—gute Muster.

15c für Waisting und Shirting Rester, bis 30c d. Yd. werth—meistens weißer Grund, gestreifte Muster Waist- u. Skirt-Längen.

9c für 25c und 35c Yard Futter-Rester—Sateens, Silesias, Percales und Spun Glaß — schwarz und farbig.

33c für gesäumte Betttücher, 2 bei 2½ Yards — voll gebleicht, 3zöll. Saum.

47c für nahtlose Betttücher, 2½ bei 2½ Yards — gebleicht, 3zöll. Saum.

9c für extra feine Kissen-Bezüge — 45 bei 36 Zoll — gut gemacht, und kein Bezug in der Sammlung, welcher nicht bedeutend mehr werth ist.

Ein englischer See-Veteran.

Ein überaus ereignißreicher Lebenslauf hat mit dem kürzlich erfolgten Tode des Admirals Sir Harry Keppel, des Seniors der englischen Flotte, sein Ende erreicht. Keppel war in demselben Jahre 1809 geboren, in dem auch Gladstone und der Dichter Alfred Tennyson das Licht der Welt erblickten, noch unter der Regierung Georgs III., und hatte unter der ganzen Regierungszeit Georgs IV., Wilhelms IV. und der verstorbenen Königin Viktoria gedient und die Uniform getragen, und dann der Krönung des heutigen Königs beigewohnt und damals mit einer ganz kleinen Zahl von Auserwählten den neuen englischen Verdienstorden erhalten.

Sir Harry Keppel, der mit 13 Jahren in den englischen Seedienst eintrat, als die spätere Königin Viktoria eben 3 Jahre zählte, war der Enkel des Enkels jenes Arnold Joest van Keppel, der als der treueste weiland Wilhelms III. holländischen Freunden diesen aus der Heimath nach England begleitete und zu Lebzeiten mit dem Peerstitel als Earl of Albemarle und im Nachlasse mit einem Vermächtniß von 200,000 Gulden belohnt wurde. Seit jenen Zeiten haben die Keppels mehr als 200 Jahre lang stets nahe an den Stufen des Thrones gestanden, und auch der verstorbene Admiral war bis in seine letzten Lebenstage beim heutigen Königspaar wie bei der Königin Viktoria ein oft und gern gesehener Hausgast. Als Seemann war er einer der letzten vom alten Schlage, der durch unzählige gefährliche Abenteuer und Fährnisse sich mit Glück und Geschick seinen Weg gebahnt hatte. Vor mehr als 60 Jahren hatte er sich im Umkreise der Straße von Malakka mit Seeräubern herumgeschlagen, dann als Commandeur der Dido im chinesischen Kriege mit Auszeichnung gedient, darauf während des chinesischen Krimkrieges in der Ostsee und im Schwarzen Meer gefochten, hatte alsdann in den chinesischen Gewässern neue Lorbeeren geerntet und unzählige geringere dienstliche Erlebnisse gehabt. Er hatte einmal in längst vergangenen Tagen mitten im Frieden wegen Beleidigung der englischen Flagge, auf die nicht sofort die erheischte Genugthuung erfolgte, eine japanische Stadt bombardirt und erzählte noch in hohem Alter mit großem Ergötzen, wie er dafür von der englischen Regierung einen strengen Verweis, vom Premier, Lord Palmerston, aber in einem Privatschreiben den Ausdruck des Dankes und der Anerkennung erhalten hatte.

Zahllos waren die auf der Flotte erzählten Anekdoten über den Haß gegen den Amtszopf und seine vielfachen Reibungen mit hohen Beamten, wobei er die urwüchsige seemännische Offenheit hervorkehrte. Darin war er überhaupt ganz der Mann der alten Schule, und er soll einmal als Beisitzer eines Kriegsgerichts die geflügelten Worte gesprochen haben: „Ich mache mir den Teufel aus einem Offizier, der nicht wenigstens ein Schiff verloren hat." Das Gericht hatte über einen Capitän, der sein Schiff verloren hatte, abzuurtheilen und der Rest des Gerichtshofs soll über Keppels grundsätzliche Aeußerung über alle Maßen verblüfft gewesen sein. Er war schon seit einer langen Reihe von Jahren als Admiral der Flotte aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, erfreute sich aber fast bis zum Ende beneidenswerther Rüstigkeit und Frische. Lange Seereisen, mit Vorliebe nach Singapore und Nord-Borneo, auf den Schauplatz seiner einstmaligen Piratenjagden, machte er noch, als er schon die 90 überschritten hatte, mit Regelmäßigkeit. Vor weniger als Jahresfrist war er erst von einer solchen Reise nach Indien heimgekehrt. Am liebsten wäre er auch auf der See in den ewigen Frieden gegangen, um ein nasses Grab zu finden. In den letzten paar Jahren wurde er schwerhörig und kanzelte seine Umgebung regelmäßig ab, weil sie auch in die schlechte Gewohnheit des leisen Sprechens verfalle. Es ist noch nicht lange her, daß er bei der Hochzeit eines viel jüngeren Freundes, des Admirals Stevenson, zugegen war. Auch bei dieser Gelegenheit knurrte der alte Herr, als die Trauung vorüber war: „Wenn ich nicht lauter das Jawort sprechen könnte, würde ich überhaupt nicht heirathen." Der nunmehrige Senior der Flotte ist Sir Nowell Salmon, geboren 1835 und eingetreten 1847.

Eine Menge von Abenteurern in den Ver. Staaten bietet seit Wochen dem russischen Botschafter in Washington wie dem dortigen japanischen Gesandten ihre Dienste als Offiziere an. Und jetzt sind auch reguläre Soldaten der Armee von der Abenteuererlust angesteckt. Zwei Artilleristen der vierten Feldbatterie, welche in Fort Myer bei Washington stationirt ist, haben der japanischen Regierung ihre Dienste als „Artillerie-Instruktoren" angeboten, vorausgesetzt, daß das Armeecommando ihnen den Abschied bewilligen würde. Der japanische Gesandte, an welchen das Anerbieten gerichtet war, hat den jungen Artilleristen in einem höflichen Schreiben für ihr Anerbieten gedankt, dasselbe aber abgelehnt, weil die Annahme von der amerikanischen Regierung als eine „unfreundliche Handlung" Japans ausgelegt werden könnte.

— Die kluge Tante. — Nichte (bei der Tante zu Besuch): Ihr habt eine herrliche Promenade um die Stadt, Tante, denke Dir, ich bin diesen Morgen rund herum gegangen. — Tante: Aber nein, das ist zuviel, Emma, da wirst Du Dich überanstrengen, das nächste Mal gehst Du nur halb herum und wieder zurück, das genügt!

— Aus dem Salon. — Herr: „Was sagen Sie, die X. und die Y. ließen sich scheiden?" — Dame: „Oh, das macht nichts, dadurch werden Männer in Umlauf gesetzt."

Verdächtiges Treiben.

Eine neue Entdeckung gemacht in der Branduntersuchung.

Letztere soll gründlich werden.

Besucher der Unglücksvorstellung sollen vernommen werden.—Die Sonder-Großgeschworenen genießen das volle Vertrauen der Staatsanwaltschaft.

Hilfsstaatsanwalt Barnes wurde heute in Kenntniß gesetzt, daß drei Angestellte in der Stadthalle bei der Auswahl der Spezial-Geschworenen, welche die Iroquois-Katastrophe untersuchen, anwesend waren und einer derselben eine Liste der zur Geschworenenauswahl vorgeladenen Bürger abschrieb. Das angeblich verdächtige Benehmen der drei städtischen Angestellten wird untersucht werden, wenngleich Herr Barnes demselben keine Bedeutung beilegt, da ihm auch keine Klage über etwaige Versuche von Geschworenen-Beeinflussung zu Ohren gekommen sind. Die Thatsache, daß Philip J. Sharkey, Mitglied der Firma Sharkey und Peck und einer der Großgeschworenen, bis vor Jahresfrist den Kontrakt für die Ausbesserung von Kesselanlagen der Stadt hatte, wird von dem Hilfsstaatsanwalt für nicht bedeutsam erklärt. Er habe, sagte er, alles Vertrauen in die Unbestechlichkeit und Unparteilichkeit der Großgeschworenen. Der Obman der letzteren, Ice Fields, äußerte sich später dahin, daß Herr Sharkey mit der Stadtverwaltung schon seit über einem Jahre nicht mehr in geschäftlicher Verbindung stehe, und daß Herr Heldmaier wohl gewisse Bauarbeiten für das Iroquois-Theater ausführte, aber als Unterkontraktor der Geo. Fuller Co. keinerlei Verpflichtungen den Theaterbesitzern oder sonst Jemand gegenüber habe. Die Großgeschworenen möchten ferner namentlich alle Besucher der Unglücksvorstellung vernehmen, welche mit heiler Haut oder verletzt davongekommen seien.

Hilfsstaatsanwalt Barnes pflichtete Herrn Fields bei. Er wünscht, wie er sagt, nicht nur solche Personen zu vernehmen, welche vor dem amtlichen Leichenbeschauer Aussagen gemacht haben, sondern er wünscht, durch Zeugen festzustellen, wie sie aus dem brennenden Gebäude herausgelangten, während anderen Besuchern das nicht möglich war. Er hat sich daher heute mit Angehörigen von Opfern der Katastrophe behufs Vernehmung in Verbindung gesetzt. Es sind das Personen, welche von dem Leichenbeschauer nicht vernommen worden sind. Unter den Vorgeladenen sind John Boice, 5711 Rosalie Court, dessen Vater, Mutter und Schwester, Bessie, umkamen. Herr Boice wird auch Augenzeugen des Versuchs der drei Verunglückten, ins Freie zu gelangen, namhaft machen. Dr. Burton W. Henderson, Nr. 5449 Lexington Ave., welcher die Leichen der genannten drei Personen untersuchte und Brandwunden oder Erstickung als Todesursache feststellte, wird ebenfalls vernommen werden. Die Eheleute Boice und ihre Tochter saßen in der siebenten Reihe des ersten Balkons.

R. C. Stevens, 5637 Madison Str., hat Herrn Barnes versprochen, Zeugen vorzuführen, welche neben Irene Cummings, 5135 Madison Ave., Adelaide Baker, 4410 Ellis Ave., und Helen Dewey Bagley, 24 Madison Park, im Theater saßen. Diese drei Opfer des Brandes saßen in der vorderen Reihe des ersten Balkons.

Die dreizehnjährige Carrie Anderson, welche über ein Brett nach dem Gebäude der Northwestern Universität kroch, ist heute als geheilt aus dem Samariter-Hospital entlassen worden und kam in Begleitung ihrer Schwester in einer Kutsche nach dem Kriminalgerichtsgebäude, blieb aber in der Kutsche sitzen, während ihre Schwester Herrn Barnes aufsuchte. Aus Carries Vernehmung durch die Großgeschworenen wurde aber noch nichts.

Die Großgeschworenen beschlossen nämlich, aus Rücksicht auf den noch sehr geschwächten Gesundheitszustand des Kindes, dessen Vernehmung bis auf nächste Woche zu verschieben.

Frau W. R. Patterson, welche die umgekommenen Mitglieder der Familie Boice kurz vor deren Tode sah und selbst in der vierten Reihe des ersten Balkons saß, wird darüber vernommen werden.

Heute wurden hauptsächlich ehemalige Angestellte des Theaters verhört, wie der Obersitzanweiser Geo. N. Dusenberry, der, wie er sagte, die erschreckten Besucher zu beruhigen versuchte und der seine Aussagen vor dem Leichenbeschauer wiederholte. R. E. Murray, Hilfsmaschinist vom Theater, schilderte, wie er erst die Feuerung löschte und dann bei der Rettung der Choristinnen half; auch die Aussagen der Bühnenarbeiter Kerry, 104 Miller Str., McCluskey, 154 S. Wood Str., Fred Schott, 7 Park Ave., Frank Sickinger, 210 Ost-Ohio Str., und Sweeney, 186 N. Morgan Str., über das erste Stadium des Brandes, die Löschversuche und das Herablassen des Asbestvorhanges, enthielten nichts Neues.

F. K. Rea, Student der Medizin, beschrieb, wie er und andere Studenten und die Anstreicher Bretter vom Northwestern-Universitätsgebäude nach den Rettungsleitern am Iroquois-Gebäude legten und so vielen Personen Gelegenheit gaben, sich zu retten.

Frl. Maud Tracy, 2043 Kenmore Ave., und Frau Rose Lange, 1850 Oakdale Ave., schilderten ihre Rettung.

Die Geschworenenkommissäre bestätigten heute, daß die Auswahl der Sonder-Großgeschworenen in regelrechter Weise erfolgt sei.

Marshall Field & Co.

Frühjahr-Außen-Gewänder für Damen.

Große Auswahl in neuen Facons zu speziellen Preisen.

Die Resultate des ersten großen Bestrebens unserer Einkäufer in dieser Saison, nämlich um eine riesige Vermehrung unserer täglichen Verkäufe während der Frühjahrs-Monate zu erzielen, werden sich bemerkbar machen, beginnend mit Freitag, in der prachtvollen Auslage von Frühjahrs-Moden.

Regenmäntel, $10. **Runabout Skirts, $5.00.** **Seidene Waists, $3.95.**

Waschbare Wrappers, 85c. **Lawn-Wrappers, $1.35.**

Diese Partien repräsentiren Alles, was gethan werden konnte in der Auswahl der Stoffe, dem Entwurf der Styles, der Güte der Herstellung und in der Festsetzung der bemerkenswerth niedrigen Preise; auf all dieses ist von unseren Käufern sorgfältig geachtet worden. Basement Mittel-Raum.

Frühjahr Damen-Regenmäntel, ein spezieller Einkauf, 4 neue Styles umfassend, einige haben plaited Rücken mit Slashed Capes, einige mit passendem Rücken, neue Schattirungen von Lohfarbe und Oxford, $10.00.

200 neue Seide-Waists, drei Styles in Taffeta, Peau de Soie, Peau de Cygne, in schwarz, Plaids und Abend-Schattirungen, $3.95.

Damen-Wrappers, in weiß m. schwarz. Punkten, sowie rosa u. blaue, Yoke garnirt mit Ruffle, $1.35.

200 neue Frühjahr Runabout Skirts, zu einem Preis, der durch einen speziellen Einkauf von Stoffen in den neuen fancy Mischungen möglich gemacht wurde, sechs verschiedene Styles, prächtig geschneidert, $5.00.

Neue waschbare Damen-Wrappers von Percales, Cuffs und Yoke hübsch besetzt, Knie-Flounce, rosa, blau und roth, 85c.

Spez. zur Räumung—300 waschb. Kinderkleider von Percales, Lawns u. Chambrays, das Stück 75c.

Knabenkleider-Räumung—die größten Bargain-Gelegenheiten der Saison.

Alle Eltern, welche dieser Abtheilung während der nächsten paar Tage einen Besuch abstatten, können nicht umhin, der außergewöhnlichen Preis-Vortheile gewahr zu werden, welche thatsächlich in allen Partien dieser Abtheilung gefunden werden können. Gerade zu dieser Zeit, wenn wir mit allen unseren Winterwaaren aufzuräumen gedenken, sind die Preise viel niedriger als zu irgend einer anderen Zeit des Jahres. Infolgedessen kaufen viele sparsame Käufer ihren Bedarf nicht nur für die nächsten paar Monate, sondern gleich für den nächsten Winter.

Einige der Partien sind auf die Hälfte, einige auf viel weniger als die Hälfte der früheren Preise herabgesetzt.

Schwere reinwollene Sweaters für Knaben (Größen von 4 bis 14 Jahre), Navy, Maroon, Cardinal und Königsblau, in spezieller Nachfrage zum Schlittschuhlaufen und andere Sports, die außer dem Hause getrieben werden, reduzirt auf 75c.

900 Paar schwere Kniehosen für Knaben (Größen von 3 bis zu 16 Jahre), gefertigt von Proben-Endstücken und Restern von extra feinen Stoffen, der Preis ist nur der halbe wirkliche Werth, zu 50c.

Haus-Röcke für Knaben, in Größen von 8 bis zu 16 Jahre), um sofort alle vorhandenen Ueberreste des Waarenlagers zu räumen, jeder, $1.00.

Russian Ueberzieher für Knaben (Größen 2½ bis 6 Jahre), Navy, Cadet, braun und Oxfordfarbe, manche mit Gürtel-Rücken, andere mit Embleme auf dem Aermel, zur Räumung, $2.00.

Zwei-Stück Anzüge für Knaben (Größen von 7 bis 16 Jahre), dunkelblaue Cheviots, Unfinished Worsteds und Fancy Mixturen, ein glücklicher Einkauf von einem zuverlässigen Fabrikanten ermöglicht diesen ausnahmsweisen Bargain, jeder, $3.95.

100 Dutzend Percale-Waists und Blusen, (Größen von 4 bis zu 16 Jahre), mittelmäßige Schattirungen, reduzirt für rasche Räumung zum halben regelmäßigen Preise, jede, 25c.

Waschechte Russian Anzüge für kleine Knaben, (in Größen von 3 bis zu 8 Jahren), speziell, $1.00.

Basement, Nord-Raum.

Verkauf von 56-zöll. farbigen Kleider-Stoffen, Yard, 50c.

Eines Fabrikanten Ueberschußlager wird am Freitag Morgen zum Verkauf gebracht zur Hälfte des regulären Werthes. Jede Yard ist sehr gut gemacht aus guter Qualität Stoff in hellen, mittleren und dunklen Mischungen. Die Muster sind sehr passend für einzelne Skirts, Jackets oder ganze Suits — Yard, 50c. Basement, südlicher Raum.

Wohlfeile Korsets und Gürtel für Damen.

Nur diejenigen Facons, welche immer die korrekten Moden repräsentiren, sind in der regulären Auswahl dieser Abtheilung vertreten. Die vielen verschiedenen Modelle und die große Auswahl von Größen und Facons in allen sichern jeder Dame etwas vollständig Passendes.

C. B. a la Spirite Gürtel, rosa, blau und weiße Batiste, oben und unten mit Spitzen und Band besetzt, $1.00.

C. B. la Spirite Korsets, „Style 535", von weißem und Drab Coutil, Extension-Hüfte, Garter Tabs, mit Spitzen besetzt, ein ausgezeichnetes Modell für starke Figuren, $1.50.

C. B. a la Spirite Korsets, von weißer Batiste, mit Spitzen und Band besetzt, kurze Hüfte, mittlere Büste, $1.00.

Basement, nördlicher Raum.

Schweres gestricktes Männer-Unterzeug heruntergesetzt um aufzuräumen.

Reisemuster, angebrochene Partien und viele beschmutzte Kleidungsstücke aller Sorten werden am Freitag Morgen zum Verkauf gebracht zu weniger als der Hälfte der früheren Preise, um sie sofort zu räumen. Basement, nördlicher Raum.

Schwere wollene Derby gerippte Hemdenterhosen f. Männer, full fashioned, St. 1.25. und Unterhosen für Männer, Stück für Muster und angebrochene Partien von 75c.. Hemden und Unterhosen, herabgesetzt, das Schottisch graue wollene Hemden und Un- Stück auf 35c, 50c und 75c.

Beschmutztes Muslin-Unterzeug, Räumungs-Verkauf zu gründlichen Herabsetzungen.

Gowns, Skirts, Beinkleider, Korsetschoner und Chemises — eine ungeheure Anhäufung, alle die Facons und Qualitäten enthaltend, die in dieser Abtheilung während des großen Januar-Verkaufs vorhanden waren. Basement, nördlicher Raum.

Die bedeutenden Herabsetzungen an diesen Garments wurden nur deshalb vorgenommen, weil sie ein wenig beschmutzt sind. Jedes Stück ist trotzdem von ausgezeichneter Qualität. Die Preis-Vortheile verdienen die größte Aufmerksamkeit.

Jardinieren, speziell, 25c

Dieser außergewöhnliche Bargain wird deshalb offerirt, um mit einer großen Partie sogleich aufzuräumen. Prachtvolle Schattirungen in Grün, mit pink Lining und schwer glasirt, 7zöllige Oeffnung, Stück, 25c. Basement Annex.

Kurzwaaren.

Doppelt überzogene Schweißblätter, Grö. 2 u. 3, Paar 7c; Dutz. Paar, 80c.

Warren Featherbone Kragen-Foundations —spitzig oder gerade, in allen Größen, Stück 10c.

Tubular Schuh-Schnüre, in 4-4, 5-4, 6-4 Längen, Dutzend im Bund, 5c.

Pin Cubes, große Sorte, jede enthält schwarze, weiße und sortirte farbige Stecknadeln, Stück, 5c.

Fancy frilled Seiten Strumpf-Halter, in weiß, schwarz oder farbig, Paar, 12c.

Basement, südl. Zimmer.

Wohlfeile Koffer von unvergleichlicher Dauerhaftigkeit.

Diese wohlfeilen Koffer sind sorgfältig gemacht aus starkem, durchweg „seasoned" Holz — auch in jeder anderen Hinsicht ist deren Konstruktion ebenso zuverlässig. Fünfter Floor, mittlerer Raum.

Canvas überzogene Koffer mit Baßwood Box, doppelte Dowel an Enden, zwei Straps —ein prächtiger Koffer für eine gelegentliche Reise.

32zöll.	34zöll.	36zöll.	38zöll.	40zöll.
$4.00	$4.40	$4.80	$5.20	$5.60

Zusammenstoß.

Zwei Personen unter den Trümmern von Lokomotiven hervorgezogen.

Frau Matilda B. Carse, Nr. 1920 Magnolia Ave., eine der Gründerinnen des Frauentempels und eine der Führerinnen der National Women's Christian Temperance Union, glitt gestern Abend an Leland und Pemberton Ave. auf dem eisbedeckten Pflaster aus, fiel und brach die Hüfte. Unfähig, sich aufzurichten, lag sie etwa eine halbe Stunde dem schneidenden Winde ausgesetzt, ehe Straßengänger sie fanden. Die Beschaffung einer Droschke hatte eine weitere Verzögerung zur Folge. Die Patientin befindet sich zur Zeit in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Sie wird voraussichtlich genesen.

Auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn an der 46. Str. stieß gestern Abend eine Lokomotive dieser Bahn mit einer solchen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn zusammen. Beide Lokomotiven kippten um und wurden theilweise zertrümmert. Die Bedienungsmannschaft der Lokomotive der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn wurde unter den Trümmern begraben, aber von Mitgliedern der Spritzen-Kompagnie Nr. 50 aus ihrer Nothlage befreit. Es geschah dies mit Lebensgefahr, da die Kessel der Lokomotiven, deren Trümmer in Brand gerathen waren, jeden Augenblick zu explodiren drohten.

Die Verunglückten sind:

J. W. Watson, Lokomotivführer; Verletzungen am Rumpf und Brühwunden.

H. W. Canfield, Heizer; Beinbruch und durch Dampf verbrüht.

Beide fanden Aufnahme im Englewood Union-Hospital.

— Familien-Idyll bei Cohns.—Der kleine Moritz: „Papa, magst De nich 'mal Deine Nase hier auf mein Papier legen? Ich hab' zu zeichnen e Kurve."

Aus den Polizeigerichten.

Lee Chang von der auf Gattinmord lautenden Anklage freigesprochen.

Richter Caverly sprach heute den Chinesen Lee Chang von der Anklage frei, seine Frau ermordet zu haben, obgleich der Koronersarzt Dr. Springer ausgesagt hatte, daß die Frau einem narkotischen Gifte erlegen sei und eine Anzahl Zeugen beschworen hatte, daß der Angeklagte wiederholt die Verstorbene mit dem Tode bedroht hatte.

Die Polizei fahndet jetzt auf einen Chinesen, Namens Hop Chung, der in die Verstorbene verliebt gewesen sein soll, aber angeblich kurz nach ihrem Tode die Stadt verlassen hat. Anfänglich verlautete, daß der Chang aus Eifersucht auf seinen Landsmann seine Frau umbrachte. Für diese Behauptung konnten aber keine Beweise beigebracht werden.

Als Lee Chang heute in eigener Sache den Zeugenstand betrat, benahm er sich anfänglich gleichgiltig und verschlossen, brach aber bald zusammen und weinte.

„Ich liebte Lillie," sagte er in gebrochenem Englisch. „Ich nicht tödten sie. Ich nicht sagen, ich sie in rothen Sarg stecken. Nicht wahr alles das." Er stellte alle ihm zur Last gelegten Vergehen in Abrede und schluchzte wiederholt, wenn er gezwungen war, des Todes seiner Frau zu erwähnen. Die Verstorbene soll ihn zum Christenthum bekehrt haben.

Karl Brolin, Nr. 591 W. Ohio Straße, dessen Verhaftung gestern berichtet wurde, mußte heute von Richter O'Donaghue wegen Mangels an Beweisen von der Anklage freigesprochen werden, den Versuch gemacht zu haben, seine schlafende Frau zu chloroformiren.

Im pompejanischen Zimmer des Auditorium-Annex geriethen heute früh gegen halb zwei Uhr mehrere Gäste mit dem Hausdetektive J. Cello in Streitigkeiten, weil dieser ihnen erklärte, daß sie in jener vorgerückten Stunde keine Spirituosen erhalten könnten. Eine Holzerei war die Folge, die damit endete, daß zwei der Radaumacher verhaftet und dem Richter Caverly vorgeführt wurden. Die Angeklagten gaben ihre Namen mit Henry B. Hager und H. C. Francks an. Die Namen sind muthmaßlich fingirt. Der Mann, der sich Hager nannte, soll Vertreter einer Bostoner Kraftwagenfirma, sein Genosse ein Kraftwagenfabrikant sein. Beide behaupten, daß man ihnen schon wiederholt im Annex nach Mitternacht Spirituosen servirt hätte. Der Richter strafte sie um $50 und die Kosten. Sie blechten und fuhren dann in einer Droschke nach dem Coliseum.

Abe Schwarzberger, ein Verlagshändler von Boston, hatte sich an der Prügelei betheiligt, war aber nicht verhaftet worden, da er nur in Nothwehr von seinen Fäusten Gebrauch gemacht hatte.

Verdächtiger Todesfall.

Der Kohlenhändler John N. Clark fand heute früh in seinem Geschäftszimmer, Nr. 260 W. Randolph Str., einen seiner Angestellten, Namens Andrew Buckley, auf einer Bank liegend als Leiche vor. Neben der Bank befand sich eine Blutlache auf den Dielen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind der Ansicht, daß Buckley einem Blutsturze erlag. Die Leiche wurde nach Sheldons Bestattungsgeschäft, Nr. 239 W. Madison Straße, geschafft.

In ihrer Wohnung, Nr. 1267 W. 21. Place, starb gestern plötzlich die 35jährige Frau Mary Winipol. Man glaubt, daß ein Herzleiden ihren Tod herbeiführte.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Bilder aus der Berliner Statistik.

(Berliner Tageblatt.)

Hinsichtlich der natürlichen Verhältnisse der Berliner Bevölkerung ist trotz zunehmender Bevölkerung seit 1876 ein Rückgang der Geburtenziffer bemerkbar von 47 auf 27 pro Mille der Bevölkerung. In 1902 war die Berliner Geburtenziffer so niedrig, wie sie seit 1771 (die Beobachtungen gehen bis 1721 zurück) nicht gewesen war. Diese Krankheit der großen Städte, deren Gründe auf medizinischem und sittlichem Gebiete liegen, verdient ernstliche Beachtung. 27 Prozent der Berliner Ehen — von 1886 bis 1900 — sind kinderlos; im Durchschnitt kommen dagegen auf ein Ehepaar vier Kinder. Für die Verjüngung des Menschengeschlechts erweist sich wie für die der gesammten Natur der Frühling als die günstigste Jahreszeit. Im Alter von 20—35 Jahren stehen etwa 84 Prozent aller Eheschließenden. Die Hälfte von 1000 Ehen erreicht nicht das 25., nur ein Drittel das 32., ein Zehntel das 45. und nur 3,4 Prozent das 50. Jahr. In den Jahren 1890—1899 trennte in 62 Prozent der Fälle der Tod des Mannes die Ehe; überhaupt haben wir eine auch sonst beobachtete, auf den gesammten Lebensverhältnissen beruhende größere Sterblichkeit der Männer als der Frauen, die den Geburtenüberschuß der Knaben wieder ausgleicht, auch die Lebensdauer der Frauen ist im Durchschnitt höher als die der Männer; demgemäß überwiegt auch die Zahl der Wittwen in Berlin und in Charlottenburg die der Wittwer sehr stark.

Das Maximum der Sterblichkeit zeigen die Kinder unter einem Jahre, das Minimum die Fünfzehnjährigen. Die 84- und 90jährigen stehen hinsichtlich der Sterblichkeit den Säuglingen gleich. Die Sterblichkeit war in 1902 mit nur 17,11 pro Mille die günstigste, die in Berlin bisher beobachtet wurde, 1903 war sie nur wenig höher, 17,30 pro Mille. Demgegenüber stehen die Jahre 1871 — 1880 mit einer Sterbeziffer von 32,7, und 1881—1890 mit 25,8 pro Mille. 1756—1765 betrug die Berliner Sterbeziffer 43 pro Mille. Die Durchschnittstemperatur von 8 Grad Zelsius in 1902 gibt den Schlüssel zu der niedrigen Sterblichkeit, vor allem der Säuglinge in diesem Jahre, wegen ihres Einflusses auf deren Organismus und auf die Milch. Für die wirthschaftliche und soziale Bethätigung der Bevölkerung Berlins, das mit seinen 23 Vororten nur das doppelte Areal Kölns bedeckt, sind namentlich die Wohnungsverhältnisse beachtenswerth, wegen ihrer sittlichen Wirkungen. Wenn auch 83 Prozent der Bevölkerung in Familien leben, so sind die 5 Prozent der nur in Schlafstellen Lebenden als ungünstig anzusehen, und die Dichtigkeit des Wohnens mit 77 Bewohnern für ein Grundstück bis zu 120 erscheint in gleichem Lichte. Der Miethspreis für die Arbeiterwohnung mit 289 Mark im Jahresdurchschnitt erscheint zu hoch. Dem Werthe der Berliner Grundstücke mit sieben Milliarden steht zwar eine Verschuldung von fünf Milliarden gegenüber, doch ist die Lage der Eigenthümer keineswegs schlecht. Berlin hat von seinen Ausgaben von 146 Millionen in 1901 mehr als ein Drittel für die Zwecke der Gesundheitspflege und der Bildung aufgewendet, Charlottenburg ebenfalls etwas weniger als ein Drittel seiner Ausgaben.

Russische Revolutionäre.

Gegenüber der im deutschen Reichstag vom Ministertische gefallenen Behauptung, daß die russischen Revolutionäre Anarchisten sind, wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Die Mittel, die von den Gegnern der jetzigen russischen Zustände zur Herbeiführung besserer Verhältnisse angewendet werden, sind: Wort und Schrift, Aufklärung und Propaganda. Gewaltmittel werden gegenwärtig nur noch von einem ganz winzigen Häuflein als zulässige Kampfwaffe betrachtet. Aber von diesen kommt keiner nach Deutschland, da sie ganz gut wissen, was ihrer hier wartet. Die hier lebenden Russen neigen, sofern sie überhaupt für politische Fragen Interesse haben, meistentheils den Anschauungen der deutschen Sozialdemokratie zu. Man muß aber berücksichtigen, daß unter ihnen 99 von 100 Studenten sind, die eigentlich erst Nationalökonomie und Sozialwissenschaft studiren. Freilich wird eben das Studium dieser Disziplinen von der russischen Regierung als höchst staatsgefährlich und der schärfsten Strafen würdig angesehen; sie hat dieser Anschauung schon ganze Generationen der studirenden Jugend zum Opfer gebracht. Erfährt die russische Polizei, daß ein Student oder eine Studentin sich für soziale und politische Fragen interessirt, politische Versammlungen besucht und sozialistische Schriften liest, so werden die Betreffenden bei der ersten besten Gelegenheit verhaftet und nach mehr oder weniger langer Haft nach einem entlegenen Orte verbannt. Durch diese Behandlung sollen die jungen Leute „ernüchtert" werden, natürlich aber wird das Gegentheil davon bewirkt.

Für die in Deutschland lebenden Russen gilt als Kennzeichen ihrer politischen Gesinnung die Lektüre des „Vorwärts". Ein solches „Verbrechen" ist hier leicht festzustellen durch Ausfragen der Zeitungsfrau oder der Zimmervermietherin, nöthigenfalls auch durch einen polizeilichen Besuch während des Morgenkaffees unter irgend einem Vorwande. Solche Besuche werden von den Polizeibeamten sehr bevorzugt. Es ist wohl nicht ein russischer Student in Berlin zu finden, der nicht mehrere Male damit beehrt wurde. Die Beamten lassen sich bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich nicht anmelden, sie klopfen selbst an die Thür an, stellen sich aber nach dem Eintreten gleich höflich vor: „Ich bin Kriminalschutzmann!" und fragen dann nach irgend einer Lappalie, wie etwa nach der Nummer der Matrikel oder des Passes, nach dem Geburtstag der Eltern oder dem Mädchennamen der Mutter u. a. m. Dabei schweifen die Blicke mit großer Geschwindigkeit und doch sehr aufmerksam im Zimmer umher.... Vor einigen Jahren pflegte einer dieser Beamten regelmäßig sogar das Bureau der akademischen Lesehalle aufzusuchen, um durch das Fenster zu beobachten, welche Zeitungen von den russischen Studenten gelesen werden. Nun gibt es wohl Leute, die da meinen, die russischen Studenten sollten doch hier ebenso vorsichtig sein, wie sie es in Rußland gewohnt sind, allein es ist zu bedenken, daß man eben gern seine Fesseln ablegt, selbst wenn man daran „gewöhnt" ist.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

W. Klymascewsky, Bromstawa Wilondek, 28, 21.
Feliz Grincevicz, Aquilla Gedwil, 32, 25.
William Kane, Agnes Torpy 22, 18.
James Simpson, Susie Roach, 33, 32.
Charles Schile, Louise Werner, 27, 29.
August Piepho, Bertha Sterdle, 34, 22.
Edward Homburg, Minnie Boske, 24, 20.
Herman Bach, Stella Heitzmann, 25, 18.
William Balmer, Marie Kasper, 23, 19.
Edward Patrick, Elizabeth Hart, 40, 35.
Thomas Kilmartin, Louise Wold, 41, 25.
Edward Hermann, Hattie Nord, 28, 26.
John Kagler, Barbara Baranek, 22, 18.
John Suronski, Theresa Gos, 29, 22.
George Louis, May Schrader, 25, 20.
George Lyon, Mary Kilpe, 40, 32.
Lemuel Fry, Amelia Knopp, 30, 27.
Oliver Brown, Georgie Krug, 28, 26.
Paul Schultz, Mary Mueggenburg, 23, 23.
Milton Pine, Garnet Happ, 30, 25.
John McAllister, Helen Paß, 24, 21.
Simonas Galinkis, Barbara Bukajte, 23, 21.
Robert Poage, Josephine Hoch, 31, 31.
William Dreiske, Minnie Leach, 22, 20.
George Hoffan, Mary Connery, 32, 30.
Charles Bates, Madeline Bailey, 21, 18.
James Foley, Harriet McDonald, 40, 39.
Daniel Murray, Minnie Barnett, 34, 32.
William Green, Lucy Platte, 26, 18.
James Harris, Theodora Parrisow, 35, 22.
Patrick Riordan, Margaret Fitzpatrick, 26, 24.
Edward Redden, Helen Reardon, 25, 18.
James Doubeck, Regina Tuma, 22, 19.
Willis Squire, Mabel McCullough, 26, 23.
George Stebick, Mary Dillion, 26, 24.
Michael De Tello, Roekina Mintelle, 22, 18.
Joseph Maravek, Mary Lapacek, 28, 22.
Frank Jacobs, Alvietta Zimmer, 27, 25.
Robert Melick, Jessie King, 42, 37.
Peter Rittler, Bertha Podavitz, 40, 40.
Charles Muenchen, Alvina Dichert, 23, 20.
Everett Padgham, Ellen Fuller, 38, 29.
Obbe Huizenga, Delia Kiel, 25, 20.
Michael Crimmins, Kathryn Gilfeather, 25, 20.
Fred Bodtlee, Charlotte Gottschalk, 23, 23.
Charles Hoffman, Augusta Wolf, 34, 40.
Mjalman Fredholm, Hilma Lindberg, 22, 23.
Michael Kivasny, Mary Anne Tyda, 21, 19.
John Franc, Annie Partar, 23, 18.
J. Boyle Travers, Sarah Young, 38, 38.
Frederick Rich, Mary Gavin, 33, 39.
Louis Rancoli, Ida Basch, 23, 21.
Christian Goehringer, Lillian Heeneman, 22, 18.
Clyde Tripp, Sadie Maher, 26, 20.
Roß Reed, Lorraine Tuthill, 24, 22.
Hugo Hitzschke, Anna Kanrzinsky, 28, 24.
John Braddock, Agnes Foley, 31, 29.
Michael Skyba, Urzula Wismenska, 29, 20.
Peter Petersen, Carrie Sundby, 25, 24.
Andrezj Najdecki, Waleria Sewinska, 33, 21.
Albert Bushler, Agnes O'Grady, 26, 24.
Rudolph Tomquest, Laura Myers, 26, 20.
Otto Huber, Elizabeth Moran, 23, 22.
Martin Cichanski, Mary Betina, 23, 17.
Ray J. Smith, Annie Blanche Carr, 23, 24.
Robert P. Woodburn, Charlotte P. Hastings, 21, 18
Casper A. Olin, Ruth L. Linn, 54, 48.
Otto F. Braatz, Albina Rosenbrock, 22, 22.
Edward J. Russell, Sophie Mason, 26, 26.
Morris Abrams, Rose Cohn, 30, 22.
Daniel Garrity, Agnes Hynes, 26, 23.
Albert E. Langdahe, Bertha M. Greene, 23, 21.
Edward C. Mculvihill, Elizabeth Condon, 30, 28.
Theodore Stensland, Grace A. Nelson, 28, 26.
Patrick H. Connolly, Pearl Arnold, 21, 19.
Charles W. Cogswell, Eleanor Underwood, 28, 28.
Fred C. Stahl, Freeman Brobston, 55, 50.
Harry B. Marquette, Nellie Bohacak, 37, 37.
Elmer F. Garmire, Alice Miller, 20, 21.
William Schentsger, Elizabeth McCall, 27, 25.
Joseph M. Kaiser, Grace E. Willard, 28, 27.
Carl D. Ward, Sadie R. Crane, 22, 21.
John Crilly, Jane Kilgallen, 29, 27.
Andrzej Rosiak, Konstanzya Domrzalska, 21, 20.
David Lutz, Lulu Higgins, 22, 23.
Alfred Blomquist, Charlotte Lindgren, 21, 18.
Edgar Bedwith, Katherine Perkins, 19, 18.
Herman S. Nook, Cora A. Bentz, 23, 21.
Charles A. Granst, Ida Yabrock, 23, 23.
Frederick C. Moecker, Susie M. Haat, 22, 18.
George Hudocko, Elizabeth Anko, 35, 23.
Wladyslaus Sztanka, Mary Prezepierska, 23, 23.
Otto L. Krone, Annie B. Brown, 24, 20.
Herman L. Gray, Adena Bensel, 23, 18.
Johann Holwar, Annie Pepf, 25, 19.
Carl A. Anderson, Hilda Vorderem, 24, 21.
Edwin F. Gunther, Elsie Morton, 28, 19.
James Potter, Joanna Moore, 38, 32.
Alonzo Cook, Mary Esther Gibson, 30, 33.
William W. Lyons, Nettie Hogerson, 33, 36.
Herman C. Wischhoever, Mary Bohner, 34, 24.
Herman Feutemacher, Maggie Greiving, 39, 29.
Joseph Gudewicz, Anna Kolenda, 27, 28.
Frederick Mowbray, Marie L. Oberle, 32, 26.
Frank Nichols, Grace Buchanan, 22, 18.
William J. Stewart, Minnie Williams, 40, 31.
Garfield Bercher, Bessie E. Cajebeer, 22, 21.
Charles R. Reid, Estella Shaw, 21, 18.
Walter Shaw, Mary F. Reid, 21, 23.
Muter M. Bachelder, Emma C. Mangold, 39, 37.
Andrzy Pajkos, Katarsyna Klimczak, 29, 25.
Ray Oliver Pearce, Elizabeth Harden, 26, 21.
Patrick J. Riley, Cecilia Gallagher, 38, 35.
George Parcelle, Mabel Braun, 23, 19.
John Stromberg, Mary Schold, 66, 36.
Charles H. Melville, Mary A. Cousineau, 27, 25.
James Wilson, Florence Tourneaux, 31, 23.
John Szelejewski, Jozefa Grelecka, 43, 36.
James J. Sullivan, Morie Jordan, 21, 20.
Andrew Skornya, Katherin Penuped, 21, 19.
Patrick Meaney, Anastasia O'Brien, 34, 28.
George B. Baptist, Wilhelmina Ostlund, 35, 33.
James Webber, Rose Malon, 22, 22.
Harry Jacobson, Ellen Steen, 23, 21.
Karl Wurster, Katherine Schlecht, 29, 29.
Lawson Flanagan, Frances Libhart, 26, 22.
Wayne Hartigan, Bessie Hofron, 25, 19.
Lee Long, Hortense Miller, 21, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Robert H. gegen Carrie Tilling, Verlassen; Roth gegen Ernest L. Plohm, grausame Behandlung; Mamie gegen Robert Jennings, Verlassen; John gegen Rilla Kochems, Ehebruch; May gegen John W. Seeger, Trunksucht; Florence gegen Charles Schubert, grausame Behandlung; Hermine gegen Fritz Kind, grausame Behandlung; Harriet gegen Edward J. Dimwick, Verlassen; Lizzie gegen Charles Leineger, Trunksucht; Anna gegen Fred J. Hahn, grausame Behandlung; Katie gegen Samuel Gisberg, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Thomas Napole, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Erdgeschoß, 1381 Ogden Ave., $4500.
Frau J. O'Donohue, zwei 2-stöck. Backstein-Läden mit Kellergeschoß, 373—375 Jackson Blvd., $2500.
Peter Offen, 2-stöck. Frame-Flats mit Erdgeschoß, 5303 Marshfield Ave., $2000.
Northwestern Malt and Grain Co., dreistöck. Backstein-Anbau mit Erdgeschoß, 1039 49. Ave., $10,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

John G. Lobstein — Verbindlichkeiten, $100,956; Bestände, $79,199.
Frau Alice Jacks — Verbindlichkeiten, $434; Bestände, $336.
Nathan Roar — Verbindlichkeiten, $1167; Bestände, $330.
Christian Grawe — Verbindlichkeiten, $4076; Bestände, $174.
Frank M. Power — Verbindlichkeiten, $2756; Bestände, $830.
Charles H. Beauchamp — Verbindlichkeiten, $1635; Bestände, $150.
Charles Wach — Verbindlichkeiten, $1040; Bestände, $266.
Walter R. Arens — Verbindlichkeiten, $415; Bestände, $104.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fels Constantine, 46 J.; 82 Delaware Place.
Hallenbeck, Myrtle, 33 J.; 1193 Wilcox Avenue.
Haremann, Wilhelmina, 88 J.; 775 Cortez Str.
Hiller, August, 45 J.; 189 W. Madison Str.
Ruden Maria, 60 J.; 493 Sedgwick Str.
Schneider, John, 70 J.; 94 Larrabee Str.
Vermueller, Mary, 86 J.; 3850 Indiana Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dunning Str., 249 F. westl. von Lincoln Ave., Nordfr., 25 bei 125, A. C. Thompson an Louise Ashbeck, $3000.
Grace Str., 224 F. westl. von Sheridan Road, S.-Fr., 66½ bei 125, James Mausur an Clara Vermeren, $7800.
Roscoe Str., 176 F. östl. von E. Ravenswood Pl., Südfr., 25 bei 125, J. Chaiser an Fred. Beck, $3500.
Winthrop Ave., 165 F. südl. von Argyle Str., Ostfr., 50 bei 148½, Nachlaß von Luke Burk an Oscar C. Miller, $7200.
Wolfram Str., 205 F. östl. von Paulina, Südfr., 25 bei 123, Frank W. Eldridge an Johanna Kruse, $1650.
Edgebrook Caldwell's Reserve, Lot 5, Block 19, B. T. Kennedy an Anna G. M. Spaak, $1000.
Drake Ave., 200 F. nördl. von Wolfram Str., Ostfront, 25 bei 125, H. Berger an Vincent Majdowski, $1200.
N. 41. Ct., 112½ F. südl. von Miller Ave., Ostfr., 37½ bei 125, P. J. Davis an John B. Carlson, $2000.
Francisco Ave., 50 F. nördl. von Mariana, Westfront, 75 bei 125, A. F. McDowell an Edward E. Overfield, $1275.
Humboldt Blvd., 96 F. östl. von Talman Avenue, Nordfr., 48 bei 166, J. H. Mackey an Ferdinand Rhein, $2200.
Cleveland Ave., 36 F. nördl. von Connors Str., Westfr., 25 bei 110, Nachlaß von W. Gultzow an Peter Wechselberger, $1685.
Dasselbe Grundeigenthum, P. Wechselberger an Agnes Wechselberger, $2000.
Schiller Str., 210 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfr., 22 bei 105, L. G. Haase an Louise Anderegg, $4000.
Wentworth Ave., 200 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125, F. J. Roos an Sadie Adler, $3500.
Berkeley Ave. 149 F. nördl. von 44. Str., Ostfr., 24 bei 123, Harry W. Dietrich an Emma D. McQuarry, Quincy, Ill., $12,000.
Green Bay Ave., Südostecke 108. Str., Westfront, 25 bei 125, J. Cerveny an James W. Jordan, $4000.
Lexington Ave., 224 F. nördl. von 56. Str., Westfront, 24 bei 150, W. H. Heß u. a. an Wm. H. Heß, $3600.
Rhodes Ave., 223 F. südl. von 67. Str., Westfr., 25 bei 124, W. B. Ballanlyne an John M. Ballanlyne, $1250.
79. Str., Nordwestecke Escanaba Ave., Südfr., 50 bei 126, B. F. Logan an Hannah A. Nelson, $5000.
Ingleside Ave., 98 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 50 bei 125, Michael C. Shea an T. Shea — $10,000.
Center Ave. 166 F. südl. von Garfield Boulvd., Ostfr., 25 bei 124, Wm. Doonan an Peter J. Hamler, $4000.
Center Ave. 191 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfr., 25 bei 124, A. Chittick an Peter J. Hamler, $1200.
Green Str., 141 F. südl. von 63. Str., Westfr., 25 bei 124. H. Brand an Geo. H. McIntosh — $1500.
Normal Ave., 127 F. südl. von 77. Str., Ostfr., 18½ bei 125, F. J. Croß u. A. an die C. T. & T. Co., Trustee, $4300.
Spaulding Ave., 100 F. nördl. von 52. Str., Ostfront, 50 bei 126, B. B. Newcomer an Robert A. Cain, $1000.
Spaulding Ave., 48.9 F. nördl. von 52. Straße, Westfront, 50 bei 126, C. S. Woolfolk an Leon J. Campbell u. A., $1000.
Wood Str., 70 F. nördl. von 45. Str., Ostfront, 24 bei 124, J. Hybs an John Nowak, $3500.
Ashland Ave., Nordostecke Tell Pl., Westfr., 24 bei 125, A. Schanel u. A. an Isadore Wolfsohn — $9000.
19. Str., 394 F. westl. von Douglas Blvd., Nordfront, 33 bei 120, L. E. Thompson an Frank Slavik, $4000.
Troy Str., 48 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 24 bei 125, M. Panoch an John Hajicek, $1000.
Walnut Str., 539 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 24 bei 125, Alice E. Kinnare an Catherine Dellenbach, $7000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Februar 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96c—$1.00; Nr. 3, roth, 90—99c; Nr. 2, hart, 86—96c; Nr. 3, hart, 77—88c.
Sommerweizen, Nr. 1, 94—99c; Nr. 2, 90—99c; Nr. 3, 80—97c.
Mais, Nr. 3, 44—44½c; Nr. 3, weiß, 44—44½c; Nr. 3, gelb, 44½c.
Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 43—44c; Nr. 3, 39—39½c; Nr. 3, weiß, 41—43c; Nr. 4, 39—41c.
Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.50 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; „Hard Spring Patents", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.10—$5.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.50; dito, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 96⅝—96⅞c; Juli, 87⅞c; Sept., 82⅛—82⅜c.
Mais, Mai, 52⅛c; Juli, 52⅛c; September, 50⅛c.
Hafer, Mai, 42⅝c; Juli, 38⅝c; September, 33⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.70; Juli, $7.80.
Rippchen, Mai, $7.15—$7.17½; Juli, $7.27½—$7.30.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $14.75; Juli, $14.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.20—$5.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.80—$5.25; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.30—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.90—3.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.25—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.05—$5.30; leichte, gemischte Waare, $4.95—$5.15; leichte ausgesuchte, $4.90—$5.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.20—$4.60; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.75—$5.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.40—$5.90.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund......$	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.14
Packwaare, frische	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09½—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10½
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.09½—0.10
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.29 —0.31
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.32
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.18
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05½—0.06½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.09 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.75 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste	1.50 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, per Faß	7.00 —7.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.00 —4.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	5.00 —6.20
Kraut, Holland, per Tonne	50.00—55.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Faß	2.00 —2.50
Rosenkohl, per Quart	0.15
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.25 —1.50
Rüben, 1½ Bushel	1.60 —2.00
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	5.25 —6.25
Tomaten, Kalifornia, 6 Körbe	2.00 —3.75
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.35 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.90 —1.15
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.55 —0.90
Spinat, Louisiana, per Faß	8.00—10.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	4.00 —4.50
Wachsbohnen, per Bushel	5.00 —5.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.95
„Medium"	1.88
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.50
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks od. Rurals, beste, Bushel	0.86 —0.89
Rothe, per Bushel	0.80 —0.84
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —3.00

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.
6ag,dosonmodi*

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter, muß auch guter Waiter sein. Empfehlungen verlangt. Adr.: F. 336 Abendpost.

Verlangt: Pressers an Hosen. 220 W. Division Straße. dofr

Verlangt: Junger Butcher. 5405 Ashland Ave.

Verlangt: Tinner. 1320 51. Straße.

Verlangt: Bushelman zur Aushilfe für kurze Zeit. 400 Ost Division Straße.

Verlangt: Guter Porter; nur ein junger Mann braucht sich zu melden. Fred Potthast, 146 Süd Clark Straße.

Verlangt: Yard-Mann. Hotel Kaiserhof, 266 S. Clark Straße.

Verlangt: Ein Bartender, der keine Arbeit scheut. 376 West 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. 348 Fifth Avenue.

Verlangt: Armloch-Baisters an Shop-Röcken. — 127—131 Haddon Ave. Rothgießer Bros., Topfloor.

Verlangt: Ein „Bell Boy, der gut englisch spricht. Hotel Bismarck, 180—186 Randolph Str.

Verlangt: Ein junger fähiger Mann, der einen technischen Katalog von Bicycles, Nähmaschinen, Sprechmaschinen etc. aus dem Englischen in's Deutsche übersetzen kann. Adr.: A. 138 Abendpost.

Verlangt: Kollektor mit Erfahrung im Industrial Insurance-Geschäft. Guter Verdienst. Keine Lapses. 59 Dearborn Str., Zimmer 715, zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. dofr

Verlangt: Erster Klasse Trockenreiniger für stetige Arbeit. Dye House, 4358 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Ein frischeingewanderter Sattler-Gehilfe. 875 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer und Kollektor, $10—$12 per Woche; stetige Arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener deutsch-amerikanischer Aufwärter für erster Klasse Restaurant, Saloon. 122 La Salle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Agenten, erhalten 35 Prozent am Dollar. 20 Lane Place, nahe Center Str., Lincoln Pk.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit und das Bäckergeschäft zu erlernen. Nachzufragen 3607 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Mann für stetige Arbeit; gutes Heim. 2458 Drake Ave., Irving Park. midofr

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. 69 LaSalle Ave. 9fb,1w

Verlangt: Zuverlässige Agenten und Ausleger für neue Prämien-Romane und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. $1.25—$1.50 pro Tag und Fahrgeld. Mai, 146 Wells Str. 8fb,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle; kann mit Pferden umgehen. 980 N. Paulina Str.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, erfahren in Cakes-Bäckerei, sucht stetigen Platz. Wm. Baaske, 3601 Honore Str.

Gesucht: Guter Porter, kann auch Bartenden, sucht Stelle. S. C., 369 S. Canal Str. dofr

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle in Bierbrauerei. Jacob Schuzze, Bellewood, Ill.

Gesucht: Erster Klasse Porter sucht Stelle, kann auch Bartenden. Adr.: A. 109 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Wringer-Mann sucht Stelle in Waschanstalt. Joe Hornes, 161 Mohawk Str.

Gesucht: Alleinstehender 45-jähriger Mann, der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 8 Monate im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung, ist bereit zur Farmarbeit, ohne Kühe melken., Adr.: Kühn, 568 Elston Ave.

Gesucht: Junger, ehrlicher, zuverlässiger Mann sucht Stelle in einem Wholesale Whisky und Wein-Geschäft, kann auch gut Bartenden. Adr.: A. 103 Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher, mit Erfahrung im Butchergeschäft, wünscht Beschäftigung. Versteht englisch und polnisch. Adr.: F. 326 Abendpost.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stelle, geht auch aushelfen. Bayer, 223 Vine Straße. dosa

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung in der Bäckerei, um das Handwerk zu erlernen. Adr.: L. Szabo, 104 W. Madison Str.

Gesucht: Ein deutscher Maschinist, Drehbankarbeiter, 8 Monate im Lande, sucht stetige Arbeit. P. Heinrich, 15646 Myrtle Ave., Harvey, Ill. midofr

Gesucht: 1. oder 2. Hand Bäcker sucht stetigen Platz. H. Brügesch, 105 Wells Str. mido

Gesucht: Ein junger Wurstmacher sucht Stelle. 636 Holt Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen; ebenfalls Handmädchen an Männer-Röcken. Nr. 47 Brigham Str., Zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, Steparbeit; stetige Arbeit. 804 N. Winchester Ave. dofr

Verlangt: Preparers und Lehrmädchen im Putzwaarengeschäft, Lohn während der Lehrzeit. Goldstein, 954 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. Trunk, 607 West Chicago Avenue. dofr

Verlangt: Frauen zum Hosen Finishen. 474 Clybourn Avenue. dofrsa

Verlangt: Taschenmacher an Coats. Beständige Arbeit. Guter Lohn. N. Swanson, 10—12 Hamburg Str. mido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 6035 Centre Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut kochen verstehen. 45 Roslyn Place, nahe Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 1316 George Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Mrs. Baer, 42 Alice Place, nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein starkes junges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu arbeiten. Zu erfragen nach 8 Uhr in 554 Armitage Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 880 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie; gutes Heim. 691 W. 20. Straße, 1. Flat. Läutet die Glocke. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4328 Forrestville Ave.

Verlangt: 16-jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 218 Warner Ave. Mrs. Kahn.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen für 2 und 3 Jahre alte Kinder. 533 Dearborn Ave. Fronttreppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1749 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 733 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen als Stütze bei Hausarbeit; keine Wäsche. 1455 Wentworth Ave. 1. Flat.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte; guter Lohn. 347 E. North Ave. 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit und kochen. Lohn $5. 1039 Irving Park Blvd., nahe Clark Str. Nachzufragen im Lunch-Room.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 4943 Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze der Hausfrau in deutsch-amerikanischer Familie, soll wenn möglich zuhause schlafen. Gute Gelegenheit praktisch zu werden im Haushalt und kochen. 1742 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen bei einer älteren Dame. Gutes Heim und mäßiger Lohn.— Sonntag vorzusprechen. 2312 Austin Ave., nahe 48. Ave., Westseite. didosa

Verlangt: Alleinstehende Frau als Haushälterin. Gutes Heim. 5007 Loomis Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4838 Prairie Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen kein Kochen. 1041 Sheffield Ave., Eingang an School Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Guter Lohn. 4608 Vincennes Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 491 La Salle Ave. mido

Verlangt: Geschirrwäscherin. Wasserman, Monroe und Clark Str. mido

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 9jan,1mo,samomido

Verlangt: Mädchen, um Mittags im Hause zu helfen. 1251 Grace Str. bmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Gute Familie. A. Brunhild, 318 Grand Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen sofort. 699 N. Clark Str. dmido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 22 Temple Straße, nahe Chicago Ave. 5feb,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle als erste Köchin im Restaurant oder 2. Köchin im Hotel oder als Lunchköchin im Saloon. Mrs. Nagy, 1177 W. 12. Straße.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als arbeitende Haushälterin in Wittwers Familie. — Adr.: A. 137 Abendpost.

Gesucht: Eine erster Klasse Köchin sucht Stelle für Business-Lunch und Short Orders oder im Restaurant 920 Lill Ave., nahe Southport, 2. Flat. dofrsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern und etwas in der Hausarbeit mitzuhelfen. Hoppe, 784 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause, auch zum Reinmachen. 784 N. Halsted Str., 2. Flat. Hoppe. dofr

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen oder zu schreiben: Schumann, 578 Southport Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, Süddeutsche, eben eingewandert, wünscht Platz als Wirthin, geht auch für Hausarbeit, ohne Wäsche. Bitte vorzusprechen in 215 Washburn Ave., zwischen Loomis und Laflin an der 12. Straße.

Gesucht: Deutsche Wittwe, Woche im Lande, wünscht Platz als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern und nähen; bitte vorzusprechen. Mündlich. 215 Washburn Ave., zwischen Loomis und Laflin an der 12. Str.

Gesucht: Anständiges, gutes deutsches Mädchen, das auch etwas vom Kochen versteht, sucht Stelle. Saloon vorgezogen. 646 Carroll Ave. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratheter Mann ohne Kinder, welcher Gärtnerei versteht, für Stellung an einer Sommer-Residenz vierzig Meilen entfernt von Chicago. Frau muß kochen können. Landschafts-Gärtnerei ist nicht zu verrichten; der Mann muß sich allgemein nützlich machen. Angemessenes Salär. Mit Ihrem Schreiben bitte anzugeben Alter, Erfahrung und Salär, welches Sie verlangen. Adresse, 118 Süd Hoyne Ave., Chicago.

Verlangt: Mann und Frau auf eine Dairy Farm, 40 Meilen westlich von Chicago. Gutes Heim u. Lohn für die richtigen Leute. Adr. J. B. Kirby, 1406 Fisher Bldg., Chicago. 7feb,1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Boul. 16jan,didosalj

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. Richard A. Koch, erster Flur, 95 Washington Str. 4feb*

J. G. Groszberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dezX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement). Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Wechsel — Geld nach allen Welttheilen verschickt; Kollektionen besorgt in Europa u. Amerika. Greenebaum Sons, Bankiers, 83 Dearborn Str. 4feb,tX*

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washingtonton Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20janX*

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Doh, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Patente besorgt, Ideen vervollständigt; Patent- und technische Zeichnungen. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte, 809 Chicago Opera House Bldg. 30ja,X*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $50 Storetrade täglich; keine Wagen, $1500. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Saloon auf der Nordwestseite. Käufer muß polnisch und deutsch sprechen. Muß $1100 Cash haben. Eine Goldgrube für den richtigen Mann. Adr.: F. 373 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schmiede. Adr.: A. 122 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Grocery wegen Krankheit. — 3758 Wallace Straße. dofrsason

Zu kaufen oder für Property zu tauschen gesucht: Guten Saloon mit Boardinghaus. Ulrichs, 39 La Salle Straße. dofr

Verlangt: Guter Wirth. Zu erfragen: Northwestern Brewery Nr. 2, 35. Str. und Center Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Blumenladen, billig, im ganzen oder einzeln. Adr.: S. B. 297 Abendpost.

Zu verkaufen: Tin-Shop, ein altes Geschäft. 85 Clybourn Ave. dosa

Zu kaufen gesucht: Billig— Saloon mit 2 Hallen. Sikorra, 7 Süd Halsted Str. 11feb,1w

$900 kaufen bestzahlenden Saloon auf der Westseite. Sikorra, 7 Süd Halsted Str. 11feb,1w

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 Süd Halsted Str., Südostecke Randolph Str. 11feb,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Middleby Backofen. Guter Platz, als Bargain wegen Krankheit. 1163 West Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Saloon, muß verkaufen. 39 Julian Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Kohlenhof. Laundry, Hotels, Restaurants, Bäckerei, Groceries etc. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 11feb,1w

$2500 kaufen flottgehenden Saloon mit Boardinghaus, $3000 jährlicher Gewinn. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 11feb,1w

Erster Klasse Saloon in bestem Zustande, ohne Waarenvorrath, für Miethe, in Chicago Heights, 28 Meilen südlich von Chicago an der C. & E. Illinois Bahn. Eine feine Gelegenheit für einen erfahrenen Mann mit einigem Vermögen. Nachzufragen bei A. Bobillier, Agent, 1527 Lowe Ave., Chicago Heights, Ill. bidosa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, guter Saloon, neben Brauerei. Adr.: O. T. 610 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Eck-Grocery, billig; Tabak, Zigarren, Milch, Bäckerei, Delikatessen etc. Adr.: W. 903 Abendpost. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutgehende Wäscherei mit Maschinerie, geeignet für Mann und Frau zum Betrieb. Adr.: W. 926 Abendpost. 10fb,1w

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordwestseite, mit guter Einrichtung, 2 Wagen, 2 Pferde; muß verkaufen wegen anderem Geschäft. Adr.: W. 929 Abendpost. midofrsaso

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erfahrener und durchaus praktischer Buchhalter und Geschäftsmann, 10 Jahre in Chicago thätig, unverheirathet, mit vorzüglichsten hiesigen Empfehlungen und der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, möchte sich mit 500 oder 1000 Dollars an einem gutgehenden, streng reellen Geschäfte betheiligen. Probezeit, während welcher kein Gehalt beansprucht wird, vorbehalten. Adr.: A. 104 Abendpost. dofrsamo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Einige gute Eck-Saloons. Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave. 11feb,1wX

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon zwischen Fabriken. Adr.: W. 945 Abendpost.

Zu vermiethen: Store (Ecke), gut für Grocery oder Meat-Market. 806 Cortland Str., Ecke Ballou Str.

Zu vermiethen: 4 helle moderne Zimmer. Nr. 25 Maud Avenue.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 355 Fifth Ave., Scheldt. mido

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer an Ehepaar oder Herrn. 671 Sedgwick Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutsche Wittwe, 50 Jahre alt, sucht 5 oder 6 Zimmer zu miethen bei altem, besserem Wittmann, um demselben statt Zahlung der Miethe die Wirthschaft zu führen. Persönlich vorzusprechen. 450 Southport Ave., Hinterhaus. odo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.
Versäumt es nicht.
Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8.

Ganz neue Pianos.

$250 Großes modernes Mahagony Upright....$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights..$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte....$200
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen....$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger..$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen..$285
$250 Piano Players, jetzt....$175
$125 Piano Players, jetzt....$ 75

Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.

$600 Steinway Upright, in gutem Zustand....$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu....$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis....$225
$375 Größte Sorte Kimball....$195
$400 Größte Sorte Bauer....$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu....$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön....$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu....$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand....$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu....$235
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu....$400

Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.
Abzahlungen nach Wunsch.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10jan*X

Verschleudere mein Mahagony Upright Piano, billig für Cash. 485 Ashland Boulevard, 1. Flat. 9feb,1mX

$95 kaufen ein feines Pease Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 8fb,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano von hochfeinstem Fabrikat; Bargain; brauche Geld. Adr.: F. 323 Abendpost. 6feb,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Str. 7jan,domodi*

Zu kaufen gesucht: Abendpost vom 31. Dez. vom Brand des Iroquois Theater. Adr.: A. 107 Abdpost.

Zu kaufen gesucht: Eine 10½ Fuß hohe Butcher Eisbox. 9108 Erie Ave., South Chicago.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Guter Gasofen, wenig gebraucht. 5221 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Haushalt. 1050 Winnemac Ave., 2. Flat. Argyle Park.

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen alle besseren Marken Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Neue Singer $10, Wilson $12. Jede Maschine voll garantirt. 3dez,do*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Ländereien in dem berühmten Yazoo Delta von Mississippi zu $5, $7.50 per Acre.
80 Acres nahe Browns, Ill., ganz unter Pflug, 2-stöck. Haus, guter Stall, Brunnen, Zisterne etc., $25 per Acre.
80 Acres, eine Meile südlich von Newton, Ill., fein kultivirt, feines Haus, Stall, Brunnen, Keller, sehr fruchtbar, $3600; leichte Abzahlungen.
175 Acres, 1 Meile nördlich von Newton, Ill., ganz unter Pflug, kleines Haus, Stall, Obstgarten, Theil Bottom-Land, sehr fruchtbar, $50 per Acre.
Hügelland in Union und Alexander Counties, Ill., unbebaut, nur $5 per Acre.
80 Acres, nahe Xenia, Ill., 20 Acres sieben Jahre alter Apfel Obstgarten, 60 Acres Wiesenland, kleines Haus, nur $2000. 4feb,dosadi,1mo
Fithian Land Co., 115 Dearborn Str.

Farmer! Habe folgende offene Stellungen: Lake County, Illinois— Gesucht ein erster Klasse Farmer als Arbeits-Vormann einer großen Farm, welche als Zucht-Farm bearbeitet wird. Habe auch eine Farm zu mäßigem Preise zu vermiethen. — McHenry County, Illinois: Farm, 440 Acker zu vermiethen. Nahe Woodstock, Ill. Gutes Land. Miethe mäßig. Miether, welche zu miethen wünschen, müssen in der Lage sein, einen Viehstand zu stellen, Ackerbau-Geräthschaften u.s.w. — Besitz den 1. März 1904. Antworte bei Post, erwähne Alter, Erfahrung und Fähigkeit zur Führung der Farm. Eigenthümers Adresse, 118 S. Hoyne Ave., Chicago.

Habe mehrere schöne Farmen in Washburn County, Wis., die sich als feine Heimstätten und gute Geldanlagen erweisen werden. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Farmen in Ottawa Co., Mich, in einer Nachbarschaft von Chicagoern. Preis $15 bis $30 per Acker. F. T. Conrad, Robinson, Mich. 9feb,1w

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dosasondi*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig— Haus und Lot. 1806 W. 69. Straße. Gute Lage für Saloon, Grocery etc. 5feb,1wX

Großer Bargain; $1175 kaufen 2-stöck. Haus und Lot an Emerald Ave., nahe 38. Str. Zu erfragen: 3304 Süd Halsted Str., Store. Südseite.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Auf Verlangen übermitteln wir Käufern und Brokers unsere 1904 gedruckte Liste beschreibend 189 Bargains in Chicagoer Grundeigenthum. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Str. 4feb,tX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen auf City Property, niedrige Zinsen, keine Kommission, monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str., Zimmer 401 und 402. fb9—16

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: W. 860 Abendpost. 7dezXbw

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße., verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Zu leihen gesucht: $2200 auf mein Frame Wohnhaus, Stein-Fundament, in Englewood, neu und modern. Adr. A. 128 Abendpost. 7feb,1wX

Zu leihen gesucht: Ich wünsche eine Anleihe von $3500 auf mein neues Brick u. Steinhaus in Kenwood. Außergewöhnlich feine Lage und Sicherheit. Adr. W. 921 Abendpost. 7feb,1wX

Zu leihen gesucht: Von Privatmann eine Anleihe von $1300 auf Wohnhaus, soeben fertig geworden. An Nordwestseite. 6 Prozent Zinsen. Adr. W. 934 Abendpost. feb7,1wX

Zu leihen gesucht: $1800 auf mein neues 2-Flat Gebäude an der Südseite. Privatleute vorgezogen. — Adr. F. 309 Abendpost. 7feb,1wX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, in Summen und Zahlungen nach Wunsch des Käufers. Keine Oeffentlichkeit oder Kosten für Papiere. Lang etablirt und verantwortliches Geschäft. Auskunft mit Vergnügen ertheilt. Sprecht vor. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 29ja,X*

—Chicago Credit Company— 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. Ihr könnt heute Geld bekommen — auf Möbel, Pferde, Wagen, Fixtures, Lagerhaus-Scheine, Diamanten oder sonst etwas. Kein Aufschub, keine Schwierigkeiten. Vertraulich. Leichte Abzahlungen — Lange Zeit — Gute Behandlung. 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. 14jan,1moX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple. 12dz,X*

Englisch lesen, schreiben und sprechen lehrt Herren und Damen ein erfahrener Lehrer, Abends. Kleinklassen $5 für 20 Lektionen. 320 Mohawk Str., nahe Centre Str. 11feb*

Gesucht: Drei junge Deutsche, ziemlich vorgeschritten in der englischen Sprache, suchen einen guten Lehrer für weitere Ausbildung im Abendunterricht. Nordwestseite. Berlitz Methode. Adr.: F. 332 Abendpost.

Schule für das Kleidermachen zu erlernen für Mädchen oder Frauen; guter Lehrplan für Zuschneiden und Anpassen. Abendschule. Mrs. Herzog, 394 E. North Avenue. dofr

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 14jan,1moX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Frostbeulen etc. kurirt gründlich Dr. Uhl aus Karlsbad, 4963 Halsted Straße, Phone Union 381. 4feb,dosodi,1mo

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die Natürlichen Karlsbader Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

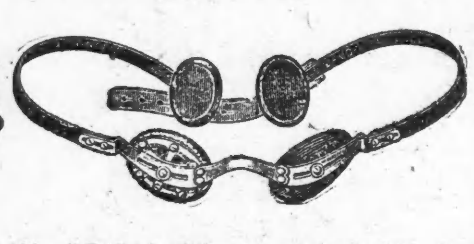
Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ok,bo,lj

77 WARREN STR. NEW YORK.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Finanzielles.

Zu verkaufen:

Sichere Geldanlagen

in ersten, in Gold zahlbaren Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum von doppeltem und dreifachem Werth, in allen Beträgen, von $500 bis $10,000, mit 5 bis 6 Prozent Zinsen, bei

WM. C. HEINEMANN & CO.

Hypotheken- und Grundeigenthums-Geschäft,

92 LA SALLE STR. didosa*

GREENEBAUM SONS,

BANKERS,

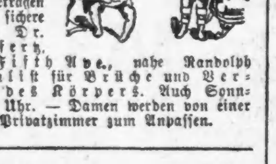
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch alle ausländische Verbindungen. 8ag,didoson*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

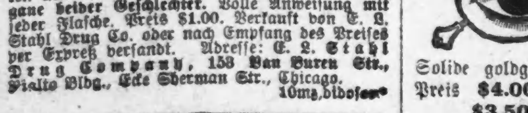
Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Heilt Euch selbst. French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didosen*



Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15fb,didosa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. *2

Ein 4 Jahre alter Husten in einer Woche geheilt.

Jas. P. Nelson,

1046 North Western Avenue . . . . . Chicago.

Werther Herr Hartwig:

Seit vier Jahren war ich mit einem schlimmen Husten behaftet; und es war thatsächlich die Gefahr vorhanden, daß ich von der Schwindsucht befallen würde. Versuchte alle die verschiedenen Präparationen im Markte, und während dieselben mir manchmal Linderung verschafften wegen der Opiate, die sie enthalten, brachten sie mir jedoch keine Heilung. Eine 50c-Flasche entfernte gänzlich jedes bischen Erkältung aus meinem System. Ich kann Ihnen nicht genug danken. Jas. P. Nelson.

Hartwigs Lungen-Balsam ist ein Mittel, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nehmt nichts anderes. 3dz,di,dosa*

Rathschläge für Leidende.

beider Geschlechter, enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker", neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von Jung und Alt gelesen werden sollte. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für Diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben. Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können. Dieses unübertreffliche Werk, welches 250 Seiten stark ist, wird nach Empfang von 25 Cents in Postmarken, gut verpackt, frei zugeschickt.

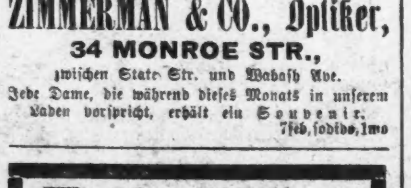
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

Nr. 19 East 8. Street, New York.

(Früher 11 Clinton Place.)

Auch zu haben bei Mrs. Therese Hoffschlag, Nr. 826 Lincoln Ave. 16jan,sadido*

Brillen od. Augengläser



Solide goldgefüllte nur $1.00, regulärer Preis $4.00. — 10 Karat goldene nur $3.50, regulärer Preis $6.00.

Augen frei untersucht.

ZIMMERMAN & CO., Optiker,

34 MONROE STR.,

zwischen State Str. und Wabash Ave.

Jede Dame, die während dieses Monats in unserem Laden vorspricht, erhält ein Souvenir. 7feb,sodido,1mo

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

Eine Winterfahrt nach Heringsdorf

Von Ernst Rethwisch.

Ich stand behaglich am warmen Ofen, von den Duftwellen meiner Havana umschmeichelt. Da klingelt es mächtig an meiner Thür: so klingelt nur mein alter Freund Moriz Lehmann, dachte ich, und ging durch den dunklen Korridor, um zu öffnen.

„Adieu!" brüllte mir Moriz entgegen, dessen Stimme ebenso unverkennbar war wie sein Klingeln. „Adieu!" brüllte er nochmals und noch viel löwenhafter.

Es war mir zwar nicht bekannt, daß man beim Eintritt in eine Wohnung Adieu sagt, aber was wollte ich machen? Ich sagte: „Guten Tag, Moriz!"

„Ach was Guten Tag," brummte er; „wenn ich zu Dir Adieu sage, brauchst Du nicht zu mir Guten Tag zu sagen!"

Das hatte einen Schein von Logik für sich, dem ich mich nicht entziehen konnte. „Dann will ich auch sagen Adieu," erwiderte ich, „wir können ja eine neue gesellschaftliche Form einführen; das soll aber nicht heißen, daß Du wieder gehen sollst."

„Hier, fühle, was ich hier habe!" Ich tastete an ihm herum und fand auf seinem Rücken etwas, was sich so anfühlte wie ein Rucksack.

„Weißt Du endlich, weshalb ich Adieu sage?"

„Willst Du verreisen? Und mit dem Rucksack, im Winter?"

„Ich will nach Heringsdorf."

„Nach Heringsdorf? Jetzt im Winter? Mensch —"

„Nein, ich bin nicht toll, wie Du jetzt gütigst sagen willst," entgegnete er, „ich bin enorm vernünftig; im Sommer kann jeder nach Heringsdorf reisen... Willst Du mit?"

„Die Leute halten uns ja für über —" meinte ich.

„Die Leute! Hast Du Dich je um die Leute gekümmert?"

„Das nicht gerade," sagte ich; „aber etwas spanisch kommt mir die Sache doch vor."

„Packe Deinen Koffer," erklärte Moriz, „in einer Stunde geht der Zug!"

Und in zwanzig Minuten war ich reisefertig.

Wie wir dann durch die Vorhalle des Stettiner Bahnhofs schritten und zum Bahnsteig hinaufstiegen, wurde Moriz mehrfach unter die Lupe genommen, aber in stolzer Verachtung der „misera plebs" ging er fürbaß.

„Nach Heringsdorf, zweiter Raucher," sagte er zum Schaffner.

„Hier; in Ducherow müssen Sie umsteigen."

Fast während der ganzen Eisenbahnfahrt blieben wir allein. Ich war damit beschäftigt, mich in undurchdringliche Rauchwolken zu hüllen, und Moriz, der Nichtraucher war, aber den Duft einer guten Zigarre dem köstlichsten Parfüm vorzog, hatte seinen Nietzsche aus dem Rucksack gezogen und schwelgte, sich verzückt von einer Ecke in die andere werfend, in der „Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik."

Vor Ahlbeck begann Moriz, Toilette zu machen; trotz Januar und trotz Mitternacht wollte er wohlabgebürstet und wohlgekämmt seinen Einzug in Heringsdorf halten.

Bei Lindemann erwartete uns ein behaglich erwärmtes Zimmer, das Moriz telegraphisch bestellt hatte, und eine köstliche schwedische Schüssel nebst Punsch und anderen Getränken. Als ich nach der willkommenen Stärkung Miene machte, zu Bett zu gehen, reckte Moriz mir seinen Kopf entgegen, und mich von unten nach oben anschauend, sagte er: „Aber jetzt gehen wir doch natürlich an den Strand." Ohne zu widersprechen zog ich meinen Pelz an, er den seinen, und in der eisigen Geisterstunde ging es hinab zum Heringsdorfer Strande.

Viel heller als im Sommer sandte der Leuchtthurm sein Licht durch die klare Winterluft, und wie Seidengewand deckte Meer und Küste des Mondes Glanz.

Ganz ernsthaft sagte Moriz: „Ich glaube, ich werde sentimental," und der alte Spötter war ganz ergriffen von der leuchtenden Schönheit der stillen Winternacht.

Wir schritten auf dem gefrorenen, knirschenden Tang dahin, halbwegs bis nach Swinemünde, dann kehrten wir um.

„Es ist doch höllisch kalt," meinte Moriz, „wir wollen noch auf den Kulm gehen und dann nach Hause."

Bei Treptow stiegen wir die Treppe hinauf und kletterten dann über das Straßengitter, da die Thür geschlossen war. Der Mond schüttelte sein Licht verschwenderisch über den weiten Abhang hinab, der vom Gesellschaftshause sich niederzieht, und auf dem ich als Junge so manches Mal heruntergekollert war. Dann bogen wir zum Kulm hinauf; an der Brüstung sahen wir zwei Wesen stehen: als wir näher kamen, waren es Damen, und als wir noch näher kamen, waren es Engländerinnen.

Moriz Lehmann fing bald an, sich mit ihnen in ihrer Sprache zu unterhalten, die ihm als Sohn eines großen Bankhauses geläufig war; der stattliche Mann schien ihnen zu gefallen, und ich schnappte von der Unterhaltung auf, was ich eben verstand.

Die Damen behaupteten, das Leuchtthurmlicht sei viel schöner als das Mondlicht, während Moriz mit gestikulirendem Eifer die These verfocht, daß der Zauber des Mondlichtes weit berückender sei: „Wenigstens der Zauber des deutschen Mondlichtes", fügte er nicht eben galant, hinzu.

„O, unser Mond ist ebenso schön wie der deutsche, wenn nicht noch viel schöner!" rief eine der beiden Damen in gekränktem Nationalstolz; „trotzdem gebe ich dem Leuchtthurmlicht den Vorzug. Ich frage Sie, mein Herr, was nutzt denn der Mond? Der Leuchtthurm rettet Tausende von Schiffern, hat also praktischen Nutzen. Kann der Mond das? Der Mond mit seinem hin und her zuckenden Geflimmer verwirrt nur die Schiffer."

„Dafür verleiht uns der Mond idealen Schwung," sprach Moriz Lehmann pathetisch und war in seinem Fahrwasser. „Er weckt Liebe, er weckt Leidenschaft, auch im Januar, so ergeht es auch mir jetzt und —"

„Ach, mein Herr, wir wollen morgen davon weiter sprechen," sagte die ältere und kleinere der beiden Damen, und sie schickten sich an, zu gehen.

„Nein, in dieser Stunde," fuhr Moriz schwärmerisch fort, „in dieser Minute muß ich Ihnen allen beiden meine Leidenschaft gestehen, meine —"

„Morgen auf Wiedersehen!" sagten die Damen und empfahlen sich.

„Welche Leidenschaft wolltest Du ihnen gestehn?" fragte ich Moriz.

„Das weiß ich nicht; was mir gerade über die Zunge gekommen wäre," erwiderte er, „vielleicht meine Leidenschaft für Musik oder Billard oder sonst was." Damit setzte er sich auf die Bank und lachte; bald aber verstummte er und bearbeitete den Schneeboden mit seinen Hacken.

Nach Hause gekommen, hörten wir im Nebenzimmer laute Unterhaltung. „Ich war's!" rief die eine der beiden Engländerinnen. „Nein, er hat mich gemeint," sagte die andere im Tone leiser Verstimmung.

„Weißt Du das Neueste?" flüsterte Moriz, auf dem Bett sitzend. „Die Größere ist mir nicht unbedingt gleichgiltig; es läuft so ein Bibbern in mir herum, und damit soll ja dergleichen wohl anfangen."

„Dergleichen pflegt damit anzufangen," bestätigte ich.

„Hoffentlich ist es keine Wittwe," flüsterte er weiter. „Du weißt, Wittwen sind grundsätzlich bei mir ausgeschlossen. Aber famos ist sie."

„Läßt sich nicht leugnen," erwiderte ich. Wir bargen uns unter unseren molligen Bettdecken, und Moriz ließ seine Hacken noch eine Zeitlang auf der Matratze umhertanzen; diese rhythmische Bewegung kam mir allmählich wie das Leitmotiv seiner erwachenden Liebe vor.

Als ich am andern Morgen erwachte, war Moriz Lehmann verschwunden. Dafür vernahm ich aber von unten Stimmen, aus denen zu schließen war, daß er mit den beiden Engländerinnen beim Frühstück saß. Wie ich hinunterkam, war schon eine Partie nach dem Langen Berg verabredet, an der ich theilnehmen sollte, aber ich bat, in Heringsdorf bleiben zu dürfen; ich wollte mir die altvertrauten Stätten einmal gründlich im Schnee betrachten. Um drei wollten sie wieder zurück sein, und ich sollte, wie Moriz sich ausdrückte, wenigstens ein tadelloses Mittagessen zusammenstellen.

Ich zog meine Pfade. Auf den wundervollen, mächtigen Buchen am Kurhause lag eine Fülle weißglitzernden Schnees, der in der Nacht gefallen war, und die vollen Sonnenstrahlen, in der lautlosen Stille vom blauen kristallenen Himmel herniedergleitend und zwischen den Schneegebilden hindurchzitternd, hefteten Rubinen und Amethyste an das schlohweiße Gewand der ragenden Bäume. Und überall eine berückende Ruhe, mit geheimnißvoller Macht das Herz umhüllend.

Dann ging ich zum Strande, er gehörte mir allein. Ich brauchte mich nicht durch Hunderte von Strandkörben hindurchzuwinden; ich brauchte nicht zu fürchten, auf Schritt und Tritt jemand unsanft zu berühren, der sich im Sande vergraben hatte; ich brauchte nicht mit peinlicher Vorsicht um zahllose Festungen mich herumzuschlängeln und über zahllose Kanäle zu springen, damit den Kindern nicht die Freude verdorben und der Zorn der Eltern nicht heraufbeschworen wurde — ich brauchte einfach gar nichts, nicht einmal auf der Promenade auszubiegen. Ich dünkte mich König von Heringsdorf.

Es war drei Uhr, als ich wieder bei Lindemann eintraf.

Etwas vor vier kam Moriz mit seinen Begleiterinnen, deren Schuhe völlig durchnäßt waren.

„Nun, Moriz," fragte ich, „wie war's denn?"

„Wenn Du mitgekommen wärest," gab er zur Antwort, „um die ehrbare Freundin in Beschlag zu nehmen, so wäre ich mit Miß Benson, so heißt die jüngere und größere, wahrscheinlich schon verlobt. Heute reisen sie nach Berlin, wo meine Miß mehrere ganz ansehnliche Bekannte hat. Eltern hat sie nicht mehr, ihr Vater war Offizier und fiel im Boerenkriege, gleich zu Anfang. Jetzt bei Tische kannst Du Dich mal ordentlich mit meiner Miß Benson unterhalten, um Dir ein Urtheil zu bilden, und ich werde mit der gereiften Freundin vorlieb nehmen."

Das Mittagessen verlief programmmäßig, und Miß Benson gefiel mir recht gut, aber ich konnte das Gefühl nicht loswerden, daß sie von irgend einem Geheimniß umgeben sei. Wir begleiteten die Damen zur Bahn, und Moriz erbat und erhielt die Erlaubniß, sie zu besuchen.

Am Abend gingen wir wieder an den Strand; Moriz war ziemlich still. Wie wir zu Bett gingen, sagte er: „Ich bin mächtig verliebt." Und am anderen Morgen erklärte er: „Ich habe keine Ruhe mehr, wir wollen zurück!"

Ich hatte mein Heringsdorf in seiner Winterherrlichkeit genossen und war einverstanden; am Abend waren wir wieder in Berlin. Acht Tage lang ließ er sich bei mir nicht sehen, dann kam er in der Dämmerstunde und sagte wieder zu mir: „Hier, fühle, was ich habe!" Ich that, wie er gebot, und fühlte diesmal einen Ring.

„Miß Benson?" rief ich.

„Nein."

„Wer denn?"

„Mistreß Benson."

„War sie Wittwe?" Moriz nickte, und zum ersten Mal, so lange ich ihn kannte, bemerkte ich an ihm etwas, was so aussehen konnte wie Verlegenheit.

„Ich denke," rief ich, „Du wolltest keine —"

„Wollte ich auch nicht; und wenn ich das schon am ersten Abend gewußt hätte, würde ich mich zurückgehalten haben, aber hinterher ging's nicht mehr, es saß bereits zu tief."

An einem der nächsten Nachmittage war ich mit Moriz und den beiden Damen zusammen. Wir plauderten über Morizens guten Vorsatz, und wie alles einmal wieder ganz anders gekommen war. Im Laufe der Unterhaltung fragte ich die Braut, warum sie sich denn nicht ganz ehrlich als junge Wittwe bezeichnet hätte.

„Schöner wäre es vielleicht gewesen," erwiderte sie mit überlegenem Lächeln, „aber praktischer war es so."

Bismarck über Goethe.

In den kürzlich erschienenen Lebenserinnerungen des früheren Regierungspräsidenten Gustav von Diest findet sich eine köstliche Anekdote, in der Bismarck als Autorität für Literaturgeschichte angerufen wird und echt bismarckisch Rede und Antwort steht. Während Herr v. Diest in Wiesbaden Regierungspräsident war, behauptete eines Tages in größerer Gesellschaft der amerikanische Gesandte Bancroft, daß Goethe aus einer Schneiderfamilie stamme. Darob allgemeines Schütteln des Kopfes. Herr v. Diest wettet mit dem Amerikaner, daß seine Behauptung irrig und Goethe der Sprößling einer alten Frankfurter Patrizierfamilie sei. „Schon am anderen Morgen" — erzählt Herr v. Diest — „kam Bancroft in meine Wohnung mit Goethes Lebensbeschreibung von Lewes in der Hand, und mit der daraus abgeschriebenen Stelle, welche lautet: „Der Großvater Goethes war ein in Frankfurt eingewanderter Schneidergeselle, der zünftiger Meister wurde; aber nach einer Ehe mit einer Erbin starb er als Gastwirth." Ich wollte meine Wette nicht gleich verloren geben und trug die Sache Bismarck vor, der, wie in Allem, so auch in der Literaturgeschichte, vortrefflich bewandert war. Bismarck aber erklärte: „Von Goethes Abkunft weiß ich nichts Genaues, aber soviel weiß ich, daß Goethe eine Schneiderseele war:

Selig, wer sich vor der Welt
Ohne Haß verschließt,
Einen Freund am Busen hält
Und mit dem genießt . . .

wer so etwas dichten kann, ist 'ne Schneiderseele! Denken Sie doch — „ohne Haß" und „am Busen halten". Die Anwesenden begleiteten Bismarcks Worte mit schallendem Gelächter.

Daß Bismarck ein weidlicher Hasser sein konnte und aus seinem Abscheu vor einem Sichverschließen ohne Haß selbst Goethe gegenüber kein Hehl machte, ist nicht weiter verwunderlich, so sehr das spontane Urtheil auch überrascht. Interessanter scheint freilich noch der Anstoß, den Bismarck an dem zweiten Ausdruck nahm: einen Freund am Busen halten! Einen Freund den andern! Den historisch Geschulten wird diese Vorstellung ebenso wenig wie die Ausdrucksweise des 18. Jahrhunderts befremden. Und doch ist Bismarcks humorvoller Einwurf nicht damit hinfällig, ja, er gewinnt an Bedeutung, wenn wir uns fragen: Wer spricht diese Zeilen, wer spricht dieses ganze Gedicht an den Mond? Der Dichter? Der junge Goethe? Erscheint wirklich je in Goethes Leben die Freundschaft als ein gleichwerthiger Ersatz für Liebe? Ist das Freundschaftsgefühl je so lebendig in ihm gewesen, daß es den Pulsschlag seiner Stimmung gab? Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß diese Fragen erst vor Kurzem der Bonner Universitätsprofessor Berthold Litzmann in dem Versuch, „Goethes Lyrik" nach künstlerischen Gesichtspunkten zu erläutern, aufgeworfen und neu beantwortet hat.

Litzmann weist in seinem, an interessanten Aufschlüssen reichen Buche darauf hin, daß das Lied „An den Mond" zuerst unter den Briefen an Frau von Stein erscheint; und zwar ist es dort von der Empfängerin zu einem Briefe Goethes vom 19. Januar 1778 gelegt. Hier trägt es aber eine wesentlich andere Gestalt als die, in der wir es alle kennen. Anstatt vom Freunde spricht er von der Geliebten, und mit dem Frieden der Mondnachtstimmung verschmilzt der süße Frieden, der von ihr ausstrahlt. Die Geliebte steht vor seiner Seele, und „da ist es so wundervoll selbstverständlich und natürlich, wenn er im selben Augenblick das Bild der Geliebten und alles dessen, was sie ihm ist, und er ihr, in stärkstem Kontrast empfindend aus der Fülle der Liebe zuruft, aus ihrer Seele sprechend":

Selig, wer sich vor der Welt
Ohne Haß verschließt,
Einen Mann am Busen hält
Und mit dem genießt . . .

Kurz vor der italienischen Reise hat Goethe dann dem Gedichte die andere uns geläufige Fassung gegeben, eine Fassung, die mehr verschleiert als deutlich, die aber wie das Original aus weiblicher Empfindung heraus geboren ist, und aus der eine Frau noch spricht. Ihr, der Frau von Stein, gilt das Lied noch immer, ihr, aus deren Seele es empfunden und empfangen ist. Durch diese Erläuterung gewinnt denn auch Bismarcks so drastisch ausgedrücktes Befremden eine Rechtfertigung und Erklärung.

— Wichtigkeit. — Leibschmerz, ein kleiner Kaufmann, wird zum Telephon gerufen. „Wer dort?" fragt er.—„Hier Bankhaus Rothschild!" tönt es zurück. Leibschmerz (zu seiner Frau): „Sarah, schnell meinen Frack, der Rothschild will mit mir sprechen!"

— Falsche Behandlung. — Sanitätsrath: „Wenn Sie diese Pillen nehmen, gnädige Frau, wird das Leiden radikal behoben. Sie brauchen dann nie wieder ein Bad zu besuchen." — Kommerzienräthin (das Rezept zerreißend): „So gesund will ich gar nicht werden!"

Manneskraft ist nie verloren!

Ich enttäusche nie meine Patienten.

Kein Mann ist verloren. Es gibt eine Heilung für jeden schwachen Mann.

Der berühmte Wiener Spezialarzt J. B. Weintraub, dessen Heilungen wunderbar sind.

Meine ärztliche Praxis ist größer geworden als die irgend eines anderen Arztes oder Spezialisten in Chicago, und dies rührt einzig von den positiven Heilungen, die ich erzielte, her. Die Legionen von Männern, die bei mir in Behandlung waren, sind nicht enttäuscht worden. Sie wissen, daß ich nicht mehr verspreche, als ich halten kann. Diesen habe ich gezeigt, indem ich sie heilte, daß alles was ich behaupte wahr ist, daß meine Behandlung für Krampfaderbruch, Beschwerden, spezifische Blutvergiftung, vitale Nervenschwäche und damit verbundene Leiden sicher heilt, wenn der Patient sich meine Dienste zu Nutze macht und meine Anweisungen befolgt. Mein Erfolg rührt nicht allein von meiner Bildung, Erfahrung, Geschicklichkeit und wissenschaftlicher Office-Einrichtung her, sondern ist der Thatsache zuzuschreiben, daß ich mein Studium und meine Praxis nur den Beckenkrankheiten und Schwächen der Männer widmete. Ich behandle nichts anderes. Ich habe die besten Jahre meines Lebens den Krankheiten der Männer gewidmet. Deshalb ist es nicht wunderbar, daß ich in der Behandlung und Heilung derartiger Fälle irgend einem gewöhnlichen Arzt überlegen bin, der sein Talent auf das ganze Feld der Medizin und Chirurgie vertheilt.

Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch beeinträchtigt die Lebenskraft und vernichtet die Elemente der Manneskraft. Operationen heilen selten, sondern schwächen nur. Ich beweise täglich, daß Krampfaderbruch positiv geheilt werden kann ohne Schneiden, Brennen, Binden oder irgend eine andere Operation. Anstatt zu verstümmeln, werden die Theile erhalten und gestärkt. Schmerzen hören gänzlich auf und beinahe augenblicklich, die Schwellung verschwindet bald, gesunde Zirkulation ist schnell wiederhergestellt und der ganze Körper, welcher durch diese Krankheit affizirt wurde, ist wieder hergestellt.

Beschwerden.

Vernachlässigte oder schlecht behandelte Beschwerden schreiten vor und beeinträchtigen bald das ganze Genito-Urinary System in ihrem verderbenbringenden Lauf. Schneiden, Strecken, Dehnen sind grausame altmodische Methoden. Die durchaus modernen Original-Methoden, wie ich sie anwende in der Behandlung von Beschwerden, sind nicht mit den Schrecken einer Operation verbunden und sind absolut sicher und schmerzlos. Alle unnatürlichen Hindernisse werden beseitigt, alle unnatürlichen Absonderungen hören auf, und die Entzündung in der Gegend der Blase und Nieren wird beigelegt.

Spezifische Blutvergiftung.

Prompte und heroische Behandlung ist die einzige, welche angewandt werden sollte, um den „König" der gefährlichen Leiden zu besiegen. Ihr erhaltet nur zeitweilige Linderung von Hot Spring Bädern spezifischen Mitteln, Quecksilber, Pottasche oder anderen mineralischen Mixturen und Giften. Im vergangenen Jahre habe ich eine Kur für spezifische Blutvergiftung erfunden und vervollkommnet, welche absolut sicher, schnell und nachhaltig ist und keine üblen Folgen zeitigt. Jedes äußerliche Symptom verschwindet bald, das Blut, die Gewebe, die Nervenfibern, die Knochen und der ganze Körper werden gereinigt, gestärkt und zur vollständigen Gesundheit wiederhergestellt.

Vitale Nervenschwäche.

Es gibt sicherlich kein Opfer von vitaler Nervenschwäche, das nicht hofft die Jugendkraft wieder zu erlangen. Ihr solltet nicht am Leben verzagen, weil schlechte Mittel Euch nicht halfen. Meine spezielle Behandlung für dieses Leiden wird jedem einzelnen Falle angepaßt und ist ein unfehlbares Heilmittel, welchem viele Männer heute ihre robuste Gesundheit und Glück verdanken. Es beseitigt bald alle lästigen Symptome, das Zehren an der Kraft hört auf und die Manneskraft und Lebenskraft ist vollständig wiederhergestellt.

Hausbehandlung.

Wenn Ihr mich nicht persönlich besuchen könnt, schreibt mir die Symptome, welche Euch am meisten plagen, und Ihr erhaltet meine Ansicht kostenfrei. Eine große Anzahl Fälle ist durch meine Hausbehandlung kurirt worden, welche die einzige erfolgreiche Behandlung ist, die je erfunden wurde. Ich berechne nichts für Rath und gebe jedem Patienten einen gesetzlichen Kontrakt, gestützt auf genügend Kapital, daß ich mein Versprechen halte.

Konsultation frei.

Sprechstunden täglich 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

DR. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Departmentladen. do*

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W. $8 Silberfüllungen.....50c
Gebiß Zähne........$5 Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Goldkronen.......$5 Brückenarbeit.........$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	*8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville, Atlanta, Jacksonville	*6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	*7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	*7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	*2.50 V	8.05 V
Southern Expreß		*6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	*5.25 N	*1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	*8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	*8.05 V
Kankakee und Gilman	*4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	*6.00 N	*9.35 V
Omaha, San Francisco	*6.00 N	*9.35 V
Dubuque E. City, Sioux Falls	*6.00 N	*9.35 V
Omaha Day Expreß	*8.15 V	*9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	*2.55 V	*7.00 V
Rockford Passagierzug	*2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
* 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited.
* 9.30 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, **8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 V; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	* 7.30 V	* 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	○ 9.45 N
New York (Wells Fargo Expr.)	* 2.30 N	* 6.45 V
Huntington Local	* 4.00 N	* 9.20 V
New York, Boston u. Columbus	* 9.20 N	* 7.40 V
Columbus und Norfolk	* 9.20 N	* 7.40 V

* Täglich. ○ Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 V	*5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*8.30 V
Col. und Wheeling Expr.	*7.00 N	*9.00 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*7.00 N	*6.50 V

* Täglich.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited" nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracr	* 6.00 N	* 8.55 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Jowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.80 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 V	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V	* 8.30 V
	* 9.00 N	*11.45 V
	* 6.30 N	* 9.25 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay		* 8.55 V
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	* 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 5.00 N	**11.15 V
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.00 V
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V	** 9.00 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N. Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash:

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.53 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*8.30 V.
	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	*7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	* 4.30 N
Laft. u. F.E. u. W. B. Spgs.	*12.00 N	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.90 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
Fr. Lid u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lid u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Hemden.

Schwere Arbeitshemden für Männer, karrirt und gestreift........ 19c

Flannelette Nachthemden f. Männer, extra schwer, beliebte Muster, 50c Wth 29c

Ungestärkte Hemden f. Männer, gutes Muslin, mit doppelter Front- und Rückseite....... 25c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Kappen-Dept.

Ganzwollene Toques für Kinder, für Freitag nur............ 8c

Blaue Tuch-Tams für Kinder, mit Sliding Band, positive 69c Werthe, extra speziell zu..... 25c

Kleiderstoff-Rester.

5000 Yds. Silk-Finished Henriettas, alle Farben u. cream, Längen 1 bis 10 Yds., spez. 9 Vorm........ 15c

4,500 Yds. Fabrikrester reinwoll. einfache u. fancy Worsteds in allen Farben, Qualitäten die gewöhnlich für 50c per Yard verkauft werden, solange der Vorrath reicht, in der großen Bargain Kleiderstoff-Abtheilung, zweiter Gang, per Yard.................. 8c & 5c

Thomson's Glovepassende-Korsets.

2000 Paar Thompson's Korsets, geborgen aus ihrem kürzlichen New York Lagerhaus-Feuer, einschl. alle die neuen Modelle, straight Front, kurze, Dip Hüfte, Girdles, Militant, etc., viele haben daran befestigte Strumpfbänder — Werthe bis zu $3, aber sie sind leicht durch Wasser beschmutzt, darum, solange sie vorhalten, Auswahl,

59c, 48c, 39c, 29c, 15c und 5c

Beschädigte Carpets

von einer Auktion, bestehend aus Smith's und Bigelow Arminsters, Dobson's und Smith's Wilton Velvet Body Brussels, Sanford's und Smith's Brussels Carpets und Borders, nur mehr oder weniger durch Wasser und Rauch beschädigt, an zahlreichen Sachen ist der Schaden kaum wahrnehmbar. Zu 60c am Dollar

Die Arminsters und Velvets sind in sehr gutem Zustande und sind aufwärts bis $1.50 werth — Auswahl, Freitag, Yard.... 79c

Die Brussels Carpets, bestehend aus verschiedenen Fabrikaten, werth aufwärts bis $1.00 — Auswahl, Yd., 59c, 48c und 39c

Die Brussels Borten, werth aufw. bis $1, sind markirt zu, Yd., 48c, 39c, 29c und....... 19c

$22 und $25 Rugs zu $12.50 — Smith's und Sanford's Arminster Rugs, Firth's und Sanford's Velvet Rugs, mit nicht ganz zusammenpassenden Entwürfen, alle 9x12, spez... $12.50

65c ganzwoll. extra Super Ingrain Carpet, spez., Yd... 39c

1000 Rester und Muster-Enden von Brussels, Moquette und Velvet Carpeting, Auswahl, 98c, 69c, 48c, 39c und....... 19c

Die berühmten Dernburg Mfg. Co.
Kleider-Röcke zur Hälfte.

Der Gipfel des Bargain-Gebens ist erreicht in diesem wunderbaren Verkauf am Freitag. Kluge Damen werden wissentlich nicht solche Werthe wie diese unbeachtet lassen.

Partie 1 — 750 schneidergemachte Promenadenröcke für Damen, aus ganzwollenem Melton-Tuch gemacht, in schwarz, braun und grau, neue shaped 12-Gore Skirts, alle piped an den Nähten, Flare Bottom mit Stitching, volle Auswahl von Waist-Größen und Längen — reguläre $5 Werthe — Freitag...... $2.98

Partie 2 — 500 Kleider- und Promenadenröcke für Damen, aus ganwollenen Stoffen in den neuesten Schattirungen dieser Saison gemacht; einige besetzt, andere mit Flounces besetzt mit Stitching, Habit oder eingesetzter Plait-Rücken, Flare Bottom, alle Größen, Freitag.............................. $3.98

Partie 3 — 400 strikt schneidergemachte Kleider- und Promenadenröcke, aus ganzwollenen Broadcloths, Venetians, Vicunas, Serges und Cheviots und englischen Melton Cloths, etwa 25 der neuesten Muster dieser Saison, neueste Mode Rücken; nicht ein Skirt in der Partie, der unter $12.00 werth ist — Ihr trefft Eure Auswahl am Freitag zu.................. $4.75

Partie 4 — Diese Partie schließt Dernburg's elegante Voile, Canvas Cloth, importirte Cheviot und Broadcloth Skirts ein, alle hübsch mit Spitzen und Braid besetzt, Habit- oder eingesetzter Plait-Rücken, Farben: schwarz, blau und braun, einige mit Drop-Futter; alle strikt schneidergemacht; zahlreiche in der Partie sind bis zu $15 werth — Auswahl aller derselben Freitag zu.................................. $6.98

Leinen-Waaren.

Bessere Werthe für Freitag als Ihr irgendwo anders findet.

56-zöll. gebleichter Tafeldamast, wirklich 49c werth, speziell, Yard.......	29c
62-zöll. gebleichter Tafeldamast, 65c ist der gewöhnliche Preis, Yard..........	44c
Große ungebleichte Handtücher, gewöhnlich für 6¼c verkauft, Freitag..................	2c
Ungebl. schwere leinene befranste roth geränderte Tischtücher, völlig $1 werth — zu..............................	59c
72-zöll. ungebleichtes leicht beschädigtes Tafel-Leinen, 59c ist der gewöhnliche Preis, per Yard..........................	39c
62-zöll. Tafeldamast, leicht durch Wasser beschmutzt, Andere verlangen 65c, morgen, per Yard..........	48c
Gebleichtes Handtuchzeug, extra schwer, überall 10c werth, per Yard..............	6c
Würfelmuster Servietten, passend für Restaurantgebrauch, gewöhnlich ist der Preis 60c, Freitag, per Dutzend..........	48c

Weißwaaren.

Weißes karrirtes Rainsook, speziell für Freitag, Yard............	2½c
Book Fold Gardinen Scrim, von 8 bis 9 Vorm., Yard................	1c
Weiße getupfte Swisses, meistens importirt, — nette Kombinationen von Clusters, Tupfen und fancy Effekten, Preise rangiren, per Yard, von 8¼c aufwärts bis zu.........	29c
Weiße Oxfords, Cheviots und Madras, einige leicht beschmutzt an den Rändern, wünschenswerthe Muster für Hemden oder Shirtwaists, zu weniger als dem halben Preise, Freitag, per Yard, 15c und herunter bis zu..........................	6¾c
40-zöll. weißes Lawn und 28-zöll. Burretta Cloth, 10c Qual., Ausw., Yd......	5½c
Seiden-Mull, einfache u. bestickte Tupfen, dauerhafte Längen — von 8 bis 9 Vorm., Yard...........................	6½c
Fabrikrester von glattem Lawn, India Leinen, Persian Lawns, Leno Streifen und weißem Madras, Werthe bis 19c, Freitag, Yard, 8¾c und.........................	4¾c

Unterzeug.

Die Freitags Preise sind infolge ihrer Wohlfeilheit bemerkenswerth.

Etwas beschmutztes Unterzeug für Männer, in schwerer Baumwolle, einfach und geripptes, und Wolle gemischtes, Werthe bis 69c, Auswahl, Freitag..........................	25c
Mittelschwere Merino-Unterhosen für Männer, etwa 25 Dutzend, alle Muster, speziell...............................	19c
Schweres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, die 39c Sorten, um 9 Uhr Vorm. Freitag nur....................	19c
Schwere baumwollene gerippte Union Suits für Damen, speziell morgen....	16c
Schwere gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, speziell..............................	12½c
Feine schwarze mercerized Tights für Damen, kosten sonst 89c, Freitag..........	48c

Damen-Trachten.

Muslin-Gowns für Damen, eine Auswahl von Mustern, alle hübsch bestickt und spitzenbesetzt, Werthe bis $1.00, zu 59c und...........................	49c
Muslin-Gowns für Damen, Yoke mit Cluster of Tucks, die 49c Sorte, um 9 Uhr Vormittags...........................	25c
Muslin Korset-Ueberzüge, felled Nähte, speziell...............................	5c
Eiderdaun Coats für Kinder, mit Braid- und Lamb's Wool Besätzen, $1.98 beträgt der gewöhnliche Preis, nur............	98c

Seide-Rester

5,000 Seiden-Enden, die sich während des verflossenen Monats angehäuft haben, besteh. aus schwarzem u. farbigem Taffeta, Peau de Soie, Crepe de Chine, Foulards, Pongee und Habutai Waschseide, fancy Streifen und Brocades, in hellen u. dunklen Farben, Längen bis zu 5 Yards, werth 50c bis $1.25 per Yard — Auswahl, per Yard........ 25c

Seiden Pongee, volle 24 Zoll breit, schwere Qualität, soft Finish für Shirt Waist Suits etc., Andere verlangen 69c, Yard.. 39c

Schwarze reinseid. Peau de Soie u. Taffeta, eine weitere Partie von 125 Stücken für Freitag, volle 27 Zoll breit, extra schwere Qualität, unübertrefflich für Coats, Waists, Skirts und Futter — kein anderer Laden offerirt diese Standard $1 Qualitäten zu solch einem niedrigen Preis, Yd....... 59c

Dent's Handschuhe

Verkaufsbereit Freitag Morgen, eine weitere Partie Dent, Alcroft & Co.'s reparirten Glacehandschuhen für Männer und Damen — die Reparaturen wurden sorgfältig gemacht von erfahrenen Arbeitern, in vielen Fällen fast nicht zu sehen — wenn fehlerlos kosten diese Handschuhe von $1.50 bis $2.50, — Auswahl Freitag nur.............................. 48c

Spitzen, Stickereien.

Fabrikmuster Streifen von Stickereien, viele neue Muster, zum halben Preise, Yard, 8c, 5c, 3c und................	1½c
Valenciennes und Torchonspitzen, eine neue Partie, die bis zu 19c verkauft werden sollte, Auswahl Freitag, per Yard, 10c und herunter bis....................	1½c
500 Stücke feine handgehäkelte Spitzen, von 2 bis 5 Zoll breit, prachtvolle 48c und 59c Werthe, morgen, per Yard, 39c und........................	29c
27-zöll. besticktes Skirting, Fast Edges, die Sorte für welche Andere 69c verlangen, Freitag, per Yard, nur..................	39c

Futterstoffe.

Solch niedrige Preise kommen nicht oft vor.

Schwarzer Mercerized Sateen, 36 Zoll breit, 15c Qual., morgen, Yard..........	7½c
5000 Yards Rester von farbigem Futter-Cambric, um 9 Vorm., Yard...........	1c
Der Rest von unserem kürzlichen Einkauf von dem Ueberschußlager von schwarzen Moreen Skirtings, von einem großen Fabrikanten, — ausgezeichnete 40c Qualität, speziell, Yard.......................	29c
36-zöll. Graßcloth Zwischenfutter, für Freitag nur.........................	1½c
Double-Faced Silesia Waistfutter, gewöhnlich für 15c verkauft, Yard........	6½c
Tailor's Filz für Jacket-Zwischenfutter, Standard Qual., morgen, Yard, nur....	16c

Stücke für Männer-Hosen.

Am Freitag haben wir wiederum 650 Hosen Patterns, ähnlich—wenn nicht besser—wie diejenigen, die letzte Woche so rasch abgingen, umfassend schlichte und fancy Cheviots, gestreifte und karrirte Worsteds, englische Tweeds etc., werth $1.50 und $2.00, Auswahl im Woolen Dept., zweiter Floor, per Pattern....... 79c

Schuhe.

Diese Artikel deuten den Weg zu Bargains an, wie sie seit mehreren Monaten nicht dagewesen sind.

Feine Vici Kid und Patentleder-Schuhe f. Damen, Militär-Absätze, seidenes Top Facing, alle Größen, speziell für Freitag nur, Auswahl........ 98c

Kid und Satin Slippers für Damen, assortirte Farben, speziell für morgen, das Paar......... 29c

Fancy farbige Badezimmer Slippers für Damen und Männer, alle Größen, Freitag nur........ 6c

Beste Qualität Gummischuhe für Kinder, hoch und niedrig geschnitten, alle Größen, speziell............ 9c

Haar-Insohlen für Damen und Männer, alle Größen, kosten anderswo 15c, Freitag.. 7c

Bänder.

Zu irgend einer anderen Jahreszeit werdet Ihr dieselber nicht so niedrig im Preise angesetzt finden.

2500 Yards ganzseid. Satin- und Gros Grain-Band, nur in hellblau, zwei Zoll breit, gewöhnlich 9c, Freitag, Yard..........	3c
Ganzseidene schattirte Bänder für Kissen Ruffles, in schwarzen, rothen und weißen Streifen, 3½ Zoll breit, 23c Qualität, Freitag, Yard........................	9¾c
Ganzseid. Satin- und Gros Grain-Band, hellblau und schwarz, Nr. 5, für Haarband und fancy Arbeit, voll 5c werth, Yard..	1½c

Fancy Waaren.

200 Dutzend Battenberg Doilies, Größe 7x7, gewöhnlich 15c, Freitag, Auswahl....	6c
1000 Battenberg-Muster, großes Assortiment von Entwürfen, Auswahl.........	1c

Kleider.

Die folgenden Artikel sind von großem Interesse für sparsamen Leute.

3-Stück Vestee Knaben-Anzüge, Sailor Norfolk-Anzüge, mit Gürtel und großem Kragen, Größen 3 bis 8 Jahre, und mittelfarbige doppelbrüstige Knaben-Anzüge—Größen 8 bis 16— Auswahl von allen, Freitag, zu......... 98c

Strikt reinwoll. Tweed u. Cassimere Knaben-Anzüge, doppelbrüstige u. Norfolk-Muster, $2.50-Werth, Freitag $1.48

Graue Cheviotknaben-Reefers, Sammetkragen speziell, nur....... 79c

3-Reefers und Russian Blouse-Röcke für Knaben, Größen 3 bis 8, und extra lang geschnittene Ueberzieher, Größen 8 bis 16 Jahre, gefertigt von Cheviots und Meltons, gewöhnlich für $3.50 verkauft, Auswahl Freitag, nur.......... $1.98

Photos

Dutzend 3.00 Cabinet Panel Photos, Freitag oder Samstag 1.50. Ein Dutz. Mantello $3 Photos, mit viereckigen Mountings, kosten Euch 2.00.

SIEGEL COOPER & CO
STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS — THE BIG STORE

Valentines

Sämmtliche Valentines in dem Lager dem Großen Ladens zeugen von gutem Geschmack Preise rangiren von 1c bis 10.00.

Freitag-Bargains in Damen-Coats und Suits
von unseren Winter-Vorräthen

Dies ist die allerbeste Auswahl in Coats und Suits, die jemals von den betreffenden Einkäufern für die Saison angekauft wurde. Sie sind alle gut. Es gibt anderswo keine besseren Qualitäten.

Ihr könnt diese modischen Kleidungsstücke von jetzt an bis zum Juni tragen. Die Coats werden auch noch für die nächste Saison gut sein. Die Preise sind so niedrig, daß Ihr nicht zögern werdet, wenn Ihr diese Kleidungsstücke seht.

3.50 für 10.00 Damen-Coats. Eine sehr seltene Gelegenheit zum Einkauf von modischen und gut gemachten Kleidern. Military Cape Coats und elegante schwarze Coats aus den feinsten Kerseys.

5.00 für den Rest unserer 12.50 und 15.00 Coats. Hier findet Ihr die schönsten Louis 14. Style Coats, einige mit einfachen und doppelten Schulter-Capes, ¾-Länge militärische Coats, mit bestem Seide- oder Satin-Futter. Eine große Reichhaltigkeit von Größen und Farben zur Auswahl.

Spottpreise für Suits und Skirts

10.00 für Damen-Suits. Diese Suits sind hochfein von Männern geschneidert und wurden früher verkauft zu 18.75, 22.50, 25.00 und 30.00. Es sind angebrochene Partien und Muster-Kleidungsstücke. Die Stoffe sind Mischungen, Tweeds oder schlichtes Suiting. Blouse oder lange Skirted Coat Styles, kragenlose Gürtel Coat Styles, mit Strap besetzte und Seiten-Plaited Flare Skirts. Eure Auswahl von irgend einem Suit zu 10.00.

1.90 für neue Melton Cloth Promenaden Skirts, mit Strap besetzt und volle Flaring. — Ursprünglicher Werth 3.00.

Neue 1904 Waists sind hier in großer Auswahl

Weiße Madras Waists, neues Modell, zu 35c. „New Model" Lawn Waists, Spitzen-Yoke, 75c | Frühe Style Butcher's Leinen Waists, 1.00. 5 hübsche Modelle 1904 Lawn Waists, 1.25.

Einzelne Kleidungsstücke sind zum Verkauf Bargain Freitag

3.00 für einzelne Männer-Röcke aus $15, $18, $20 und $22 Anzügen, einfach- und doppelbrüstige Facons; fancy Worsteds, blaue Serges, Cheviots, mit Seide gemischte Worsteds u. s. w.

75c für einzelne Männer-Westen. Alle Odds und Ends von angebrochenen Partien von Anzügen. Viele der Westen passen zu den einzelnen Coats.

2.00 für einzelne Männer-Hosen, von 15.00 bis 22.00 Anzügen. Schlicht schwarze, blaue, fancy gestreifte, karrirte und Mischungen. Wth. $4, $5 und $6, zu 2.00.

9.00 für 12.00 bis 15.00 Männer-Anzüge. Alle in den neuesten Styles und gemacht von Serges, fancy Worsteds, Cheviots und ähnlichen Stoffen. Trefft Eure Auswahl unter all diesen Anzügen.

9.00 für 15.00 Männer-Ueberzieher. Entweder Gürtel-Rücken od. reg. volle Box Styles, in Längen von 44 bis 52 Zoll. Alle mit den breitschultrigen Effekt gemacht und sehr schön geschneidert.

2.00 für 4.00, 5.00 und 6.00 Norfolk, Sailor und doppelbrüstige Knaben-Anzüge von feinen Serges, Cheviots und Tweeds. Größen 3 bis 12.

3.00 für 8.00 Knaben-Ueberzieher. Größen 14 bis 20, gemacht von durchaus reinwollenen Oxford grauen Ueberzieher-Stoffen, gefüttert mit Triple-Warp Italian Coth.

25c für Auswahl von kleinen Partien von Morther's Friend Waists, früher verkauft zu 75c u. $1, nur 2 f. jeden Käufer, zu 25c das Stück.

Trotzdem diese Schuhe einzelne Partien sind, sind doch alle Größen da

Wir haben diese Schuhe in Partien von gleichmäßigen Qualitäten abgetheilt, so daß alle Nummern zu erkennen sind, jedoch sind die Nummern in verschiedenen Facons etwas vergriffen. Es sind alles Schuhe von unseren bestverkäuflichen Sorten. Ihr werdet die Auswahl als vortrefflich finden.

98c für Damen-Schuhe, werth bis zu 3.00 per Paar. Ein jährlicher Räumungs-Verkauf von guten Schuhen in angebrochenen Partien.

75c für Misses und Kinder Kid Schuhe, mit starken Sohlen und Patent-Spitzen. Die gewöhnlichen 1.25 und 1.48 Schuhe.

98c für Banner Calf Knaben-Schuhe, werth 2.00 per Paar, mit garantirten schweren Sohlen.

1.25 für 2.00 Männer-Schuhe m. doppelten Sohlen. Wir haben nur 300 Paar davon und werden die verkauften nicht wieder ersetzen.

75c für Strap-Sandalen für Damen, handgewendet, ein Strap und niedrige Absätze.

3.00 Schuhe zu 1.98

7,000 Paar 3.00 Männer- und Damen-Schuhe zu 1.98, wohlbekannte Fabrikate. Sie sind Goodyear Welts und Turns, alles hübsche Up-to-date Styles. Wir verpflichteten uns, den Namen des Fabrikanten nicht zu annonziren, aber Ihr werdet ihn kennen lernen. Dies sind die besten bekannten 3.00 Schuhe des Landes zu 1.98.

Rester von 1.00 und 1.25 Kleiderstoffen kauft Ihr jetzt für 48c

Ein Schrecken bemächtigte sich unser Samstag Abend, als wir bei genauerer Besichtigung unseres Lagers herausfanden, daß sich ein riesiger Haufen von Kleiderstoffen angesammelt hatte.

Nahm keine lange Zeit in Anspruch, Preise festzusetzen, um schnell mit denselben zu räumen.

48c Darunter befinden sich Rester von ganzwollenen Cheviots, fancy ganzwollenen schottischen Tweeds und Granites. Ganzwollene Panama Suitings und ganzwollene Zibelines in Skirt- und Suiting-Längen. Es sind reguläre 1.00 und 1.25 Stoffe.

25c für Rester von reinwoll. Crepe Albatroß, Novelty Wolle Challis und Seide gestreifte Wool Challis. Eine prachtvolle Partie Rester für Waists u. Kleider in 3 und 12 Yds.-Längen. Kein Stück wurde zu weniger wie 50c bis 75c die Yd. verkauft.

44c für reinwoll. Zibelines, Cheviots und fancy Mixtures, sämmtl. neue Frühjahrs-Schattirungen, spez. Werth.

49c reinw. schwarze Cheviots, reinwoll. schwarze Brillantines, reinwoll. schwarzen Serge, Crepe Albatroß und Nuns Veiling. Ausgezeichnete Werthe.

50,000 Yards Bänder unter der Hälfte ihres Werthes

Odds und Ends eines Fabrikanten—50,000 Yards im Ganzen. Wir kauften sie für weniger als der Hälfte der regulären Preise. Wir verkaufen sie an Euch unter denselben Bedingungen. Jedes Gewebe und Muster der Saison ist in dieser Partie vertreten. Muster und Farben sind die allerbesten. Ihr könnt Euren sämmtlichen Bedarf für den Sommer zu Ersparnissen erstehen. Die Sorten—

Moire	Groß Grain
Satin Taffeta	Fancy Streifen,
Schlichte Taffeta	Schlicht Schwarz
Weicher Mousseline	Schwarz und weiß

Alle Breiten und Längen von 1½ bis 10 Yards. — Nur die besten Farben. Abgetheilt in vier große Partien zu

5c 10c 15c 19c

5.00 Taffetaseide-Unterröcke jetzt zu 3.95

Eines der populärsten Merkmale in dem Februar-Unterröcke-Verkauf ist in den Taffeta seidenen Unterröcken zu 3.95 zu finden. Sie sind sowohl in Farben, schillernden und schwarz zu haben. Besitzen breite plaited Flounces, finished mit Ruffle. Gut 5.00 werth. **3.95**

50c für schwarz und weiß gestreifte Unterröcke, mit zwei Ruffles, m. Strappings versehen.

69c für schwarze Unterröcke, von schwerem Spunglas, mit schwarzen und weißen Strappings besetzt.

98c für fancy schwarz und weiß gestreifte Unterröcke, auch viele hübsche Facons in schwarzen Sateen-Unterröcken.

1.00 für weiße Unterröcke, mit feinen Cambric Tops, breite Flounce, mit fünf Reihen von feinem Spitzen-Einsatz, Spitzen Flounce.

Gestreifte Seersucker waschechte Unterröcke für 39c.

Kauft Eure Tapeten jetzt

Die Ersparnisse, welche Ihr jetzt an Tapeten machen könnt, machen es rathsam, jetzt zu kaufen und für das Frühjahr aufzubewahren.

5c und 8c Tapeten, für 1c.
10c und 12½c Tapeten, für 5c
15c und 20c Tapeten für 8c.
25c und 30c Tapeten für 12½c.
30c, 40c und 50c Tapeten, f. 18c.

In der Grocery

Telephonirt: Private Exchange 5, wenn Ihr nicht persönlich herkommen könnt, um diese Freitag-Bargains in Groceries und Fischen zu sichern.

Uneeda Biscuit, 3c Carton; 5 Cartons für 15c.

Billets Sardinen, volle Viertel, mit Schlüssel. Büchse 18c; 6 Büchsen 1.05.

Franz. Suppen, alle Sorten, Pt.-Büchse, 16c, große Büchse 28c.

Frisch gerösteter Kaffee, Java und Moka, Pfd. 29c; 3½ Pfd. 1.00.

Frischer Thee, Pfd. 45c; 3 Pfd. 1.30.

Herkimer Käse, Pfd. 18c; 2 Pfund Cut, 35c.

Eingemachtes Obst, Bishops Fleur de Lis, Jar 38c; 6 Jars 2.10.

Queen Oliven, 38c Qt., in Mason Jar; ½ Gall., in Krug, 68c.

Gedörrtes Obst, Pfirsiche, Birnen oder Aprikosen, Pfd. 14c; 3½ Pfd., 50c.

Rothe Kidney Beans, Büchse, 9c; 6 Büchsen für 50c.

Süße Zwetschen, Pfd. 10c; 6 Pfd. 50c.

Cero-Fruto, 5c Packet; 6 Packete für 25c.

Frische Lachs- oder Halibut-Steaks, Pfd. 15c.

Frische Codfish-Steaks, Pfd. 14c.

Frisch gefangene Bullheads, Red Snapper oder No. 1 Smelts, Pfd. 12c.

Im Winter gefangener Weißfisch, frischer No. 1 Lake Trout oder Wall eyed Pike, Pfd. 11c.

Frische Boston Flounders oder Pickerel, d. Pfd. 10c.

Frische große Perch oder Boston Haddock, Pfd. 8c.

Korsets, Werth 1.00 u. 3.00, zu 50c

Dies sind Odds und Ends von Thompson's Glove-Fitting Korsets und G. D. Korsets. In nahezu jeder Größe bis zu 30. Farben: Weiß, Drab und Schwarz. Werth 1.00 bis 3.00, zu 50c. **50c**

19c für Odds und Ends in beliebten Korsets, 50c und 1.00 werth.

Gestrickte Waists für Kinder, zu 12½c.

1.50 Handschuhe zu 95c

Damen ziehen Vortheile aus diesem Verkauf von Handschuhen zu 95c. Es sind Straßen-Handschuhe aus erprobten Ledersorten, werth 1.50. **95c**

Golf-Handschuhe für Damen, für 25c.

Golf-Handschuhe für Damen, 45c.

Cashmere-Handschuhe für Damen, 25c.

Domestics

5c und 7c für Rester von Touristen- und Tennis-Flanell, Flannellettes, Waistings, Percales, Ginghams und Cretonnes, Werthe bis 20c die Yd.

10c für unser ganzes Lager von feinen Touristen- und Tennis-Flanellen, Flannelettes und Waistings.

8c Creme Shaker Flanell, für 4½c.

8c beste Komforter Kalikoes, 4c.

10c Batiste, in allen Farben, für 6c.

12½c Wrapper-Percale, für 8½c.

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Kaisers Geburtstag! — Schweinsbraten und Kartoffelsalat mit Wurst. — Medizinal-Statistik über den Alkoholismus. — Chinesische Artillerie. — Kanalisation und Langlebigkeit. — Fabrikarbeiter-Leiden. — Dienstmädchenmangel. — Die Abwässer und der Rhein.

Wiesbaden, 28. Januar 1904.

Kaisers Geburtstag! Mit Zapfenstreich und Wecken — früher nannte man es Reveille — mit Glockengeläute und Kanonendonner wurde dieses nationale Fest eingeleitet, und am Mittag fand vor dem Kurgebäude eine Parade der Garnison statt. Daran schlossen sich die verschiedenen Festessen an, bei welchen die Theilnehmer unter Gläserklang begeistert in das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser einstimmten. Und in den Kasernen gab es den seit vielen Jahren üblichen und von jedem Soldatenherzen sehnsüchtig erwarteten Festschmaus: Schweinsbraten am Mittag, und Wurst mit Kartoffelsalat am Abend! Reichlich ergoß sich bei den Kompagnie-Bällen der Strom des Bieres aus den aufgelegten Fässern, und mehr oder minder graziös schwenkten die Krieger ihre „Verhältnisse" beim Tanze, an dem, alter Sitte gemäß, sogar die Herren Offiziere theilnahmen, indem sie mit den Unteroffizier-Damen eine Runde tanzten.

Und heute ist ein halber Ruhetag, an dem die Festtheilnehmer, soweit sie Soldaten und Beamte sind, ihren Katzenjammer austoben lassen. So etwa könnten die Festberichte aus allen Garnisonstädtchen des Reiches lauten, mit Ausnahme von Baiern, wo nur vereinzelt der Geburtstag des Reichsoberhauptes in so feuchtfröhlicher Weise gefeiert zu werden pflegt. Am Festessen habe ich nicht theilgenommen, nicht etwa aus Mangel an Ehrfurcht und Liebe für den Kaiser. Was sollte ich als Fremdling ohne Titel unter allen diesen ordengeschmückten Herren, die, ihrer Würde bewußt, die Tafelrunde bildeten? Aber die Festvorstellung im glänzend erleuchteten und geschmückten Hoftheater habe ich besucht! Es wurde die herrliche Oper „Oberon" gegeben, deren szenische Ausstattung allein schon genügte, selbst die höchsten Ansprüche zu befriedigen. Ordengeschmückte Offiziere und befrackte Herren, Damen in den glänzendsten Toiletten links und rechts, über und unter mir, und als nach der klangvollen Jubel-Ouverture von Karl Maria v. Weber, dem Komponisten des „Oberon", die vorzügliche, 65 Musiker zählende Theaterkapelle die Nationalhymne anstimmte, erhob sich die ganze glänzende Versammlung von den Sitzen und lauschte stehend der bekannten Melodie, auf diese Weise dem Kaiser ihre Ehrfurcht bezeigend.

Ich hatte schon einige Stunden geschlafen und geträumt, als mein Freund und Nachbar, Herr v. Vollgesoffsky, wie wir ihn nennen, wenn er nicht dabei ist, säbelklirrend heimkehrte, und fünf Minuten lang den vergeblichen Versuch machte, die Hausthüre aufzuschließen; und ein Gefühl der Schadenfreude überkam mich, als der Genannte, Reserve-Offizier und in seinen Zivilverhältnissen Assessor, heute Morgen mit einem gewaltigen Kater dem Landgericht zustrebte. Er hatte tüchtig mitgefeiert und seinem Spitznamen alle Ehre gemacht.

Da bin ich denn glücklich wieder beim Trinken angelangt, dem anerkannten Nationallaster der deutschen Rasse, mit dem sich die Aerzte und „Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" nie so viel beschäftigt haben, wie gerade jetzt. Ueberall finden Versammlungen statt, in welchen berufene Redner des ärztlichen Standes gegen das viele Trinken wettern und auf die verderblichen Folgen des Alkoholgenusses aufmerksam machen. Für die Zuckerkrankheit, das sogenannte Bierherz — Herzvergrößerung —, Wahnsinn, Gicht und sogar die Lungenschwindsucht wird das Trinken verantwortlich gemacht, und wer es nicht glaubt, dem werden die Gutachten medizinischer Fachleute von Ruf unter die Nase gehalten, aus denen sich jeder, der noch nicht mit Haut und Haaren dem Trinkteufel verfallen ist, seinen Vers machen kann. Professor Senator in Berlin berichtet, daß sich unter 100 Zuckerkranken (Diabetikern) der Universitätsklinik 41 notorische Säufer befinden. 26 Zuckerkranke — darunter 10 Trinker — gehören dem kleinen Beamtenstande an; insbesondere sind es Schutzleute, Bahnbeamte und ähnliche Berufsgenossen, welche viel im Freien verkehren und gute Gelegenheit zum Trinken haben. Dann kommen Wirthe (von welchen allein 12 unter 100), Reisende, Agenten, Handelsleute, während der Handwerkerstand und die Arbeiter verhältnißmäßig wenig und Brauarbeiter, Steinsetzer und Leute, die bei schwerer körperlicher Arbeit dem Alkohol stark zuzusprechen pflegen, gar nicht vertreten sind! Die Aerzte ziehen daraus den Schluß, daß der Alkoholgenuß, wenn er in angestrengter körperlicher Thätigkeit ein Gegengewicht findet, nicht leicht zur Zuckerkrankheit führt. Festgestellt wurde fernerhin, daß Leute, die ausschließlich Wein trinken, auf ein längeres Leben hoffen dürfen, als die Bier- und besonders Schnaps-Trinker, was darauf zurückzuführen sei, daß Bier in größeren Mengen als Wein genossen werde, und der Schnaps an und für sich selbst bei mäßigem Genusse, wegen seines starken Alkoholgehaltes der Gesundheit schädlich sei. Ausnahmen bestätigen nur die Regel! „Wenn daß Weintrinken nur nicht so kostspielig wäre," wird da mancher sagen, der diesem Genuß nur deshalb nicht fröhnt, weil er dazu kein Geld hat — und er mag, wenn man den Fall von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, eine Entschuldigung dafür haben, daß er seinen Durst auf andere Weise stillt.

Wir leben eben in einem Zeitalter, in welchem den gesundheitlichen Verhältnissen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, als jemals zuvor, seit Menschengedenken. Wer erinnert sich aus seiner Jugendzeit nicht noch der unheimlichen Schaar, welche nächtlicher Weile, selbst in den Großstädten, die Aborte reinigte und die Hausbewohner zwang, während dieser schrecklichen Stunden Thüren und Fenster verschlossen zu halten, um nicht vor dem sich entwickelnden pesthaften Gestank krank und elend zu werden? Und wie begrüßte man es als einen gewaltigen Fortschritt, als dieses Geschäft später mit „geruchlosen" Maschinen besorgt wurde, die in Wirklichkeit nur dem Namen nach auf diese Bezeichnung Anspruch machen konnten. Man nannte diese Schlauchwagen damals „chinesische Artillerie" und ich erinnere mich noch eines Falles, wo ein solches Geschütz nächtlicherweile platzte und seine „Munition" die Nachbarschaft für mehrere Tage verpestete, daß man es vor Gestank kaum aushalten konnte.

Auch in Deutschland, wo man mit der Kanalisation der großen Städte viel später begann, als in den Vereinigten Staaten, ist die chinesische Artillerie, um diese umschreibende Bezeichnung festzuhalten, nur noch in den kleineren Städten im Betrieb, und aus den Berichten des Reichs-Gesundheitsamtes ergibt sich die erfreuliche Thatsache, daß mit der Einführung der Kanalisation sich auch der Gesundheitszustand in erfreulicher Weise gebessert hat. Die noch vor wenigen Jahrzehnten so häufigen Pocken- und Typhus-Epidemien sind, wenn nicht ganz verschwunden, doch zur Seltenheit geworden, und ähnlich verhält es sich mit den vielen anderen seuchenartigen Krankheiten, von welchen die deutschen Städte bis zur Einführung der Kanalisation fast jedes Jahr heimgesucht worden. Die Zahl der Geburten ist im Jahre 1902 und 1903 gegen die Vorjahre allerdings zurückgegangen, die Zahl der Sterbefälle hat sich aber so sehr vermindert, daß der Ueberschuß der ersteren über letztere trotzdem ein ganz erheblicher ist. Diese Beobachtungen erstrecken sich auf deutsche Städte von über 15,000 Einwohnern; in den kleineren Städten und Dörfern ist der Gesundheitszustand nicht so erfreulich, was man auf Rechnung der mangelnden gesundheitlichen Vorrichtungen setzt, voran die Kanalisation.

Der verunglückte Streik der Textilarbeiter in Crimmitschau in Sachsen hat die Aufmerksamkeit des Reichstages auf die unwürdige und traurige Lage der Fabrikarbeiterinnen im Allgemeinen gelenkt, die, zufolge eines Reichsgesetzes, immer noch elf Stunden täglich arbeiten müssen! Da viele dieser unglücklichen Wesen Mütter sind und nebenbei für ihren Haushalt die nöthigen Arbeiten verrichten müssen, so kann man sich einen Begriff davon machen, wie es um das Familienleben solcher Lohnsklaven und ihrer Kinder bestellt ist. Die Nationalliberalen stellten nun dieser Tage den Antrag, die Arbeitszeit der Fabrikarbeiterinnen auf zehn Stunden zu ermäßigen, während Zentrum und Sozialisten noch weiter gingen und die Einführung des zehnstündigen Arbeitstages für die Arbeiter beider Geschlechter verlangen. Dagegen sträuben sich nun die Arbeitgeber, weil sie durch dieses Zugeständniß gegen den ausländischen Mitbewerb nicht aufkommen könnten, was indessen durchaus unrichtig ist, da sowohl in England wie in Frankreich; von den Vereinigten Staaten nicht einmal zu reden, der zehnstündige Arbeitstag seit lange gesetzlich eingeführt ist. Aehnlich ist es ja auch mit der Arbeit am Sonntag. Wenn die Geschäftsinhaber durch ein Gesetz gezwungen würden, am Sonntag ihre Läden geschlossen zu halten, so wäre keiner von ihnen im Nachtheil. Aber so überläßt man es jeder einzelnen Stadtverwaltung, die Sonntagsarbeit zu regeln, und die Folge davon ist, daß die benachbarten Städte sich gegenseitig Konkurrenz machen und hier am Sonntag 3 Stunden, dort 4 Stunden die Läden geöffnet sind.

Berücksichtigt man hierbei, daß die Arbeiter nur in den seltensten Fällen in der Lage sind, sich ein eigenes Heim zu erwerben, und in den elenden Hinterhäusern der Städte, — die den verschämten Namen Gartenhäuser führen — ein trauriges Dasein führen, so kann man es wohl verstehen, daß die Arbeiter mit ihrem Loose unzufrieden sind und von den Sozialisten eine Besserung ihrer bedauernswerthen Lage erwarten. Auch die Dienstbotenfrage wird immer brennender. Die Dienstmädchen werden immer rarer, während die Zahl der Monatsmädchen und Taglöhnerinnen ständig zunimmt. Hauptsächlich ist der Mangel wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß den Mädchen das Leben als Stundenmädchen und Arbeiterinnen mehr zusagt, weil sie dann ihr eigener Herr sind, besonders Abends und am Sonntag, wo sie sich nach Herzenslust vergnügen können. Das ist einmal der Zug der Zeit, und selbst eine Erhöhung der Löhne ändert daran nichts. —

Dem Rhein mit einen grünen Wellen sollen demnächst die Abwasser der Stadt Mainz zugeleitet werden, worüber überall, außer in Mainz selbst, große Entrüstung herrscht. Da der Stoff aber zuvor auf chemischem Wege gereinigt werden soll, so wird die Gefahr der Verunreinigung wohl nicht so groß sein. Andere Städte und Dörfer thun es ja auch, ohne Reinigung, und da kann man dem „goldenen Mainz" doch eine ähnliche Handlungsweise nicht verargen.

Die Nuß auf der Kanzel.

Ein mißglücktes Rednerkunststück soll jüngst in einer Provinzstadt Englands einem eifrigen Gottesmann der streitenden Kirche viel Kummer gemacht haben. Er war ein Mann der neuen Richtung und arbeitete gern mit neuzeitlichen volksthümlichen und packenden Gründen und Erläuterungen, die er mit besonderer Vorliebe gegen den Wettbewerb anderer Religionsgemeinden ausspielte. So stand er denn auch wieder eines Tages auf der Kanzel, zog weidlich gegen zwei andere Kirchen los, und wie er den richtigen Punkt erreicht hatte, brachte er plötzlich eine frische Nuß zum Vorschein, hob sie hoch empor, daß sie jeder sehen konnte und fuhr fort: „Meine Freunde, diese äußere Rinde, die Ihr seht und die ich jetzt entferne, ist weich, nutzlos und unergiebig. Sie ist wie die — — Kirche. Ich komme nunmehr zu der Schale. Sie ist hart und stark und durchaus nicht leicht zu brechen, allein sie hat weder Geschmack noch Nahrungswerth und ist in der That ganz werthlos. Sie ist wie die — — Kirche. (Dabei nannte er die andere gegnerische Gemeinde, für die er noch weniger schwärmte als für die zuerst erwähnte.) Jetzt aber, da wir die Rinde und Schale entfernt haben, kommen wir zum Kern, der wie unsere eigene Kirche" — hier zerbrach er geschickt die Schale, nahm den Kern in die Hand, stockte aber, augenscheinlich sehr betreten und schien den Faden verloren zu haben: Der Kern, den er in der Hand hielt, war faul.

— Gedankensplitter. — Zufriedenheit ist das Vergnügen an eigenem, — Neid das Mißvergnügen an fremdem Glück.